







Historische Nachricht  
von denen  
**Landes = Gesetzen**  
im  
**Herzogthum Pommern,**  
sonderlich  
**Königlich = Schwedischen Antheils,**  
und  
selbigem incorporirten  
**Fürstenthum Rügen,**  
aus publicquen Documentis  
und andern  
glaubhaften Historischen Nachrichten  
zusammen getragen

von  
**D. AUGUSTINO BALTHASARE,**  
Der Königl. Universität zu Greiffswald Professore juris  
ordinario.

---

**Zweite Ausfertigung.**

---

Auf Kosten des AUCTORIS zu finden bey Jacob Löfflern,  
der Königl. Universität Buchhändler.

---

Gedruckt bey Hieronymus Johann Struck / Univers. Buchdr.  
1740.



Der  
**Königlichen Universität**  
zu **Breißwalde**  
**MAGNIFICO DOMINO RECTORI,**  
Und übrigen  
**Hoch-Ehrwürdigen, Hoch-Rechtsgelahrten,**  
**Hoch-Erfahrenen, Hoch-Edelgebohrnen**  
**und Hochgelahrten**  
**Herrn PROFESSORIBUS,**  
**Meinen Hochgeneigten, Hochgeehrtesten Herren,**  
**und wehrtschäftigen COLLEGEN;**  
Wie auch  
**Dem Hoch-Ehrwürdigen**  
**jetzigen Herrn**  
**VICE-GENERAL-SUPERINTENDENTI,**  
Denen  
**Hoch- und Wol-Ehrwürdigen, Hoch- und Wol-Edlen,**  
**Hoch- und Wolgelahrten**  
**Sämtlichen Lehrern**  
derer Kirchen/ Gymnasien und Schulen  
des  
**Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen,**  
Meinen allerseits  
**Hoch- und Vielgeehrten Herren.**



*Magnifice Domine Rector,*

Hoch-Ehrwürdige / Hoch-Edelgebohrne /  
Hochwol- und Wol-Ehrwürdige / Hoch- und Boledle /  
Hoch- und Wolgelahrte /

Hochgeneigte und Hochzuehrende Herren!

**E**s möchte zwar für etwas ungewöhnliches angesehen werden/  
daß ich / als ein Rechts-profitirender / mich unternehme / ein  
Theil meiner Academischen Arbeit / so die gesetzliche Verfas-  
sung unsers geliebten Vaterlandes betrifft / dem geistlichen Stande zu  
widmen und zuzueignen : Allein / es wird hoffentlich dieses mein Vor-  
nehmen mir nicht verarget werden können / wenn ich / als selbst ein  
Mitglied des geistlichen Standes / meiner Schuldigkeit zu seyn erach-  
tet / denen Männern / mit welchen erwehnter massen in einer genauen  
Vereinigung stehe / und für welche jederzeit eine besondere Hochachtung  
geheget / eine Probe derselben öffentlich darlege / und dazu mich der ge-  
genwärtigen Gelegenheit bediene / da eben mein Vorhaben mich auf die  
recension und Ausführung derjenigen Gesetze unsers Vaterlandes füh-  
ret / welche unsere gottselige Landes-Häupter zum Wohlstande der  
Kirchen Gottes in diesen Landen / und aller dabey beruffener treuer  
Arbeiter errichtet. Je mehr nun einem jeden Mitgliede an der Kennschafft  
derjenigen Gesetze und Verordnungen / welche den geistlichen Staat  
unsers Landes und dessen Gerechtsame betreffen / gelegen : je mehr ver-  
spreche

III TUSAD



spreche mir von Ew. Magnificence und sämtlichem Hoch-Ehrwür-  
digen Clero einen hochgeneigten Beyfall/ nicht allein meiner jetzigen  
Arbeit/ sondern auch des Unternehmens/ da dieselbe Ew. Magnificence  
und sämtlichen Gliedern des geistlichen Standes zuzuschreiben  
mich erdreisset.

GOTT der Allmächtige/ der bisher unser Pommersches Zion  
unter seinen Gnaden-Flügeln wider alle geist- und leibliche Gefahr bedek-  
ket/ der nehme solches ferner in seiner gnädigen Obhut; erhalte Kirchen/  
Academie und Schulen/ und alle dabey Lehrende und Lernende/ damit  
sein Reich täglich bey uns ausgebreitet/ und sein heiliger Name verherr-  
licht werden möge. Unter welchem inbrünstigen Wunsch mich Dero  
beständigen Freundschaft bestens empfehle/ und allewege beharre

Ew. Magnificence,

Wie auch

Ew. Hoch-Ehrwürden/ Hoch-Edelgebohren/ Hochwol-  
und Wol-Ehrwürden/ Hochgelahrten/

Meiner allerseits

Hochgeneigten/ Hochgeehrten Herren,

Greiffswald,  
den 12. Octobr. 1739.

gehorsamer  
ergebenster und dienst-beflissenster  
Diener

Augustin Balthasar.


CAPUT III.



## CAPUT III.


Stellet vor

Diejenige Landes-Gesetze ex Jure publico, so die  
Häupter und Stände unsers Landes insbesondere/  
unter sich/ angehen.

iese werden gleichfalls, nach Verfassung unsers Staats, in vim pacti, mit  
consens und auctorität des Landes-Fürstens und der Stände, geschlossen,  
und darnächst in vim Constitutionis publicæ promulgiret. Es sind  
aber deren sehr viele und mannichfaltige; daher wir zuvorderst, wegen der  
großen Menge, auf eine geschickte Ordnung derselben im Vortrage bedacht  
seyn müssen. Wir bedienen uns zuvorderst der gemeinen und generalen Eintheilung  
derer Gesetze in *Ecclesiasticas* und *Seculares*.

## SUB-SECTIO I.

## Von denen Legibus Ecclesiasticis.

§. 1. aß man die Leges Ecclesiasticas ad classem Legum publicarum referiren könne/ hat wohl  
kein Bedenken/ indem unter denen Dingen/ so sonderlich den Statum Reipublicæ publicum  
angehen/ hauptsächlich auch die Religion, und was dem anhängig/ gehöret; daher auch  
ULPIANUS in l. 1. §. 2. ff. de J. & F. das Jus publicum definiret: *quod Statum rei Ro-  
manæ spectat, & in Sacris, in Sacerdotibus & in Magistratibus consistit.* Im eigentlichen Verstande  
aber giebt es/ außer denen Leg. divinis, keine Leges Ecclesiasticas, sondern es sind vielmehr alle Leges, so  
a civili potestate herrühren/ *seculares*. Und obgleich nicht zu läugnen/ daß die Religion gleichsam basis &  
fundamentum quietis publicæ & felicitatis Reip. primarium mit ausmache/ weshalb zu Erhalt- und  
Beschügung derselben gewisse Gesetze vonnöthen seyn: so ingrediren dennoch selbige nicht essentiam Reli-  
gionis, sondern versiren nur bloß circa externa religionis, und behalten daher naturam Legum secula-  
rium; und welcher dieses der summæ Potestati civili benehmen/ und einer andern potestati correviali  
in Republica belegen wolte/ der würde gleichsam ein zweyföhriges monstrum horrendum produciren/  
welches nichts anders/ denn große collisiones inter Sacerdotium & Imperium gebähren kan. Denn die  
Religion, im besondern und eigentlichen Verstande/ in so weit sie bestehet in einer Erkenntniß und Ausübung  
derjenigen Dinge/ so Gott von dem Menschen fordert/ leidet keine Menschliche Gesetze/ indem die Majestas  
politica kein Imperium in conscientias ihm arrogiren kan/ dieneil Gott einen freywilligen Gottesdienst  
fordert. Als aber mit der Zeit die Päpstliche Hierarchy eine Mutter dieses Verhums ward/ und denen  
Häuptern ihrer Kirche die potestatem Leges, Religionem concernentes, condendi, einzig und alleine/  
excluso Regimine seculari, vindicirte/ so konte nach ihrer gefaßten intention, als welche nur bloß in einer  
schädlichen Meier. Sucht/ sich über alles zu erheben/ und gleichsam Gott auf Erden zu präsentiren/ (vid.  
Can. 9. distinct. 96. & Cap. 6. X. de Majoritate & Obed.) bestand/ nicht ausbleiben/ daß sie nicht solten in  
kurzen die arrogirte potestas sehr weit/ auch ad negotia mere secularia extendiret/ und solches mit einem  
blauen Quast der Frömmigkeit beschöniget haben. Daher sie auch die Leges, a potestate seculari latas, mit  
dem fleischlichen Rahmen Legum terrenarum, mundanarum, belege/ ihre hingegen/ per excellentiam quasi,  
mit dem prächtigsten titul: Legum divinarum, Ecclesiasticarum, & Sanctorum Canonum beehret.

Es ist also gebräuchlich worden/ daß man alle Sanctiones, so auch nur allein dem Rahmen nach/ und  
mit einem Worte/ so zu sagen/ die Kirche angiengen/ gleich umgetaufet/ und ihnen den Rahmen von der  
Ecclesia oder Religione begeeiget/ obgleich sie/ wenn man ihre eigentliche Natur und Eigenschaft betrach-  
tet/ negotia mere secularia & profana in sich hielten. Und in diesem Verstande wird ein Lex Ecclesiastica  
genannt eine jegliche Sanction, welche den Statum Ecclesie Civilem oder Politicum dieser  
oder jenen Republic angehet.

§. 2. Ob nun zwar die Leges Ecclesiasticæ in solchem Verstande nicht durchgehends in den Statum  
publicum Reip. eine influence haben/ sondern derselben einige auch füglich ad Statum privatum zu referi-  
ren/ und daher auch dieser Unterscheid bey gegenwärtiger Abhandlung zu observiren seyn möchte: so sind den-  
noch dieselbe mehreren Theils so beschaffen/ daß sie ad Statum publicum, entweder *universalem* oder *par-  
ticularem*, referiret werden können; dannenhero/ ümb dieselben in ihrer Ordnung beyammen zu haben,  
wollen wir selbige insgesamt alhier sub Statu publico recensiren.

§. 3. Damit wir nun aber die große Menge derer Leg. Eccles. desto füglich und ordentlicher ab-  
handeln mögen/ wollen wir selbige in 2. Haupt-Capita eintheilen/ deren I. abhandeln soll diejenige Geistl.  
Gesetze/ welche das das ganze Land überhaupt, das II. aber diejenige/ welche insbesondere  
diese oder jene Diocese, Stift und andern Orth angehen.



## CAPUT I.

## Von denen Legibus Ecclesiasticis, welche das ganze Land concerniren.

## PERIODUS I.

## Von denen LL. Ecclesiast. vor der Reformation.

**Z**u Päbstl. Zeiten hat Pommer in Ecclesiasticis theils mit der übrigen Christenheit gemeinschaftliche Glaubens-Bekäntnisse gehabt, theils auch für sich besondere Verordnungen, so den Statum Ecclesiasticum concerniren, errichtet.

§. 1. Zu jenen sind, außer der 2. Schrift, zu referiren die allgemeine Christl. Glaubens-Bekäntnisse, welche die Christl. Kirche als Symbola und Kennzeichen der reinen Lehre, indem sie aus denen Schriften derer Propheten und Apostel zusammen gezogen, angenommen, um dadurch sich von denen Irrgläubigen abzuondern; welche auch die Pommerische Kirche schon vor der Reformation mit der übrigen Christl. Kirche agnosciret, auch dieselbe nach der Reformation beständig bezubehalten sich verschiedentlich vereinbahret. Es können von deren Historie und Einrichtung überhaupt nachgelesen werden diejenige Autores, welche von denen Libris Symbolicis der Christlichen Kirchen geschrieben; als Rechenberg in *Append. ad Libros Symbolicos*. Pippingius in der Einleitung zu den *Symbol. Schriften*. Buddeus in *Isagoge in universam Theolog. Lib. poster. Cap. 2.* Walchius in *Introd. in Libros Symbol.* J. H. Balthasar in *Disp. de Religione Christiana*. Gryph. 1738. S. 12. Es sind also hieher zu referiren

I. Das *Symbolum Apostolicum*, welches nicht daher weil es von denen Heil. Aposteln/ sondern von denen Patribus, so in denen nächsten Sæculis nach deren Zeiten gelebet/ aufgelegt/ und das sie den Einhalt und die Lehr-Sätze desselben von denen Aposteln empfangen/ also benahmet, vid. Binghami *Orig. Eccles. Vol. I. V. pag. 80. sqq.* und ist in nachfolgenden Sæculis mit verschiedenen Articulis vermehret worden. vid. P. King in *Historia hujus Symboli*.

II. Die 4. *Symbola Oecumenica*; als 1.) das *Nicenum*, welches auf dem allgemeinen Concilio zu Nicea, auf Anordnung Kayfers CONSTANTINI M. ao. 325. wider die Kezerey des Arii, und für die Gottheit Christi/ errichtet. 2.) Das *Constantinopolitanum*; welches im Concil. Constantinop. I., so vom Kayser THEODOSIO M. ao. 381. wider die Macedonianos, so die Gottheit des H. Geistes läugneten/ ausgeschrieben ward/ errichtet; Und ist nichts anders als das Nicenum, in einigen puncten, sonderlich die Gottheit des Heil. Geistes betreffende/ vermehret. 3.) Das *Ephesum*; so auf dem Concilio zu Epheso, welches vom Kayser THEODOSIO jun. wider Nestorium (welcher die Mutter Maria für keine Dei param halten/ auch die unionem personalem unitatemque personæ Christi leugnen wolte/) ao. 431. gehalten/ und mittelst einer an den Nestorium abgelassenen Epistel abgefaßt worden. 4.) Das *Chalcedonense*; welches ao. 451. im Concilio Chalcedonensi, so unter autorität des Kayfers MARCIANI, wider vorigen Irrthum des Nestoris, und sonderlich des Eutychen, welcher nur eine Person in Christo post unionem statuirte/ gehalten/ abgefaßt worden.

III. Das *Symbolum Athanasianum*, so vom Athanasio, anfangs Diacono, nachmahls Bischoffe zu Alexandrien in Africa, einen eysrigen Vertheidiger der Gottheit Christi/ Sec. IV. abgefaßt worden. Wiewol es dem Athanasio nicht zuzuschreiben/ sondern vielmehr nach dessen Zeiten von einem ungewissen Autore, welchen man für den *Vigilium*, Episcopum Taplensem in Africa, hält/ substituirt ist; wiewol es deshalb meritiret Athanasianum genannt zu werden/ weil des Athanasii Lehr-Sätze darin trefflich ausgesühret und behauptet worden; und bestehet aus 2. Theilen/ deren erster das mysterium Trinitatis, der andere das mysterium incarnationis expliciret.

Daß diese Symbola auch von der Pom. Kirche angenommen, und daß sie, dieselbe beständig bezubehalten, sich vereinbahret habe, ist daher zu ersehen, weil sie zu dem Ende dem *Corpori Doctrinae Eccles. Pomer. n. 1.* und denen Pom. Kirch. *Agendis* beygefüget, auch, als dieser Kirchen Glaubens-Bekäntniß, in denen *Statutis* und *Privilegiis Episcop. Camm. v. Crameri P. R. Chr. lib. 3. cap. 54.* wie auch in denen *Statutis Facult. Theol. Acad. Gryph. so a. 1623. errichtet, it. Statutis Synod. Cap. I. §. 1.* bestätiget worden. Conf. die *Instruct. zur General Kirch. Visit. de 1655. it. die Regim. Verfass. de 1663. it. die neu-publicirte Schwed. R. O. de 1687. und 88. cap. I. ibi:* in unserm Königr. und dessen zugehörigen Landen 2c.

§. 2. Dieser Art sind zur Zeit des Pabstthums wenige heraus gekommen, die wenigsten aber sind davon bis jezo conservirt geblieben: Sondern, weil zu den Zeiten des Pabstthums dies Land in verschiedene Diöcesen vertheilt gewesen, und eine jede derselben





ben ihren besondern Bischoff gehabt: So hat ein jeder nur seiner Diöcese Gesetze fürge-  
schrieben; Daher diejenigen Gesetze, welche zur Zeit des Papstthums in geistlichen Din-  
gen promulgiret, mehrentheils ad Cap. seq. Legum particularium zu referiren seyn.  
Jedoch möchten folgende alhier angeführt werden:

1.) Kaysers CAROLI M. *Foundations und Dotations-Brieff des Bischums Vebrden, de a. 786.* Welcher bey SCATENIO in *Historia Westphaliae* L. VIII. p. 505. sqq. II. CONRADIO de *Fin. Imp. Germ.* in annot. ad L. I. Cap. 4. wie auch in des Herrn GOEBELS *Collect. Operum Conringianorum*, ibique in annot. ad. b. l. anzutreffen. Worin dieses Bischums Sprengel bis an die Peene extendiret, daher man schließen möchte, daß auch ein Theil Pommern demselben beygelegt seyn möchte. Daher dieses das älteste Documentum publ. seyn würde, worin man eine Spuhr von unsern Pommern-Landesfindet. Es ist aber dessen fides von verschiedenen, als WINCKELMANNO, GRYPHIANDRO und andern, wie auch noch neulich, von dem Herrn ECCARD, nicht sonder Grund, suspectiret worden. v. GOEBEL. c. l. n. a. it. DN. LVDEWIGII *Prefat. quæ P. I. Reliqu. MS.* est præmissa. Zu dehn ist bekant, daß, obgleich Pommern vor alters sich bis in das jetzige Mecklenb. erstrecket, dennoch auch der Peen Fluß in Mecklenb. entspringe. Ist also dieses-Bischums Sprengel nicht weiter als bis an die Pommersche Grenze gegangen. Zu mahlen zu der Zeit Pommern noch nicht zum Christl. Glauben bekehrt gewesen, auch CAROLI M. Herrschafft sich über Pommern niemahls erstreckt gehabt. Daher denn auch Pommern weder ante, noch post tempus conversionis, unter den Verdischen Bischum in Ecclesiasticis jemahlen gestanden.

2.) Kaysers LVDOVICI *Dipl. der Hamburgischen Parochie oder Bischum gegeben, de 834. Lat.* Worinnen auch der Pommersche Orth hinkünftig mit hierunter gezogen werden soll, ab Albia flumine, deorsum, usque ad mare Oceanum, & per omnem Slavorum Provinciam, usque ad mare orientale, & per omnes dictas nationes septentrionales. Ext. in GODOFR. HECHTII *Germania sacra & literata*, p. 123. & 207. it. ARNKIELS *Cimbrischer Heyden-Befehrung*, p. 130. sqq. Welches anno seq. 835. vom Pabst GREGORIO VIII. confirmiret. Lat: Ext. verteutscht ap. ARNKIEL. c. l.

3.) *Diploma Kays. OTTONIS M.* darin er verschiedene Verther in Pommern der Diöcese des Havelbergischen Bischums unterwirfft, de a. 946. Lat. Ext. in SCHMIDII *Brandenb. Reform. Hist.* p. 34. sub (b)

4.) Eiusd. *Dipl. des Bischums zu Brandenburg in der Mark*, darin er auch diesem Bischum die Grenzen in Pommern, hinein gewiesen de a. 849. Lat. Ext. in CHRIST. BECMANNI *Orat. Secul. Reformationis SIGISMUNDI Electoris.*

5.) Des Pabstes BONIFACII X. *Ablass-Brieff*, dem Herzoge SVANTIBORO III gegeben. Darin er ihm Freyheit ertheilet, einen eigenen Beicht-Vater, nach seinen Belieben anzunehmen, der Macht haben solle, aller Arth Sünde, wenn sie auch nur einmahl im ganzen Leben, und zwar in der letzten Todes Stunde, confitiret würden, nullis casibus exceptis, zuvergeben, wenn nur der Herzog nicht ex confidentia remissionis verleitet würde ad licentiam peccandi. In lateinischer Sprache. Ext. apud LVDEWIG. in *reliqu. MS.* T. 2. p. 296.

6.) Pabsts MARTINI V. *Gnaden-Brieff für Herzog CASIMIR VI. und seine Gemahlin CATHARINA*, sich einen Beicht-Vater, eigenen Gefallens, zu erwählen. de an. 1425. Lat. v. CRAM. R. Chr. L. 3. C. 6.

7.) *Ablass-Brieff von PAVLINO COPPE dem Herzoge ERICO II. und seiner Gemahlin gegeben, mit der formula absolutionis.* 1435. L. Ext. ap. SCHOTGEN. im 2. und 7. Pomm. p. 400 & 404.

8.) Pabsts ALEXANDRI VI. *Privilegium*, denen Herzogen in Pommern ertheilet, daß weltliche Rechts-Sachen nicht für geistliche Richter oder dem Römischen Stuhl gebracht werden sollen. Lat. 1497.

PERIO-





## PERIODVS II.

## Von denen LL. Ecclesiasticis nach der Reformation.

**M**ir wollen also nur hauptsächlich diejenige Leges Ecclesiasticas universales anführen, welche nach der Zeit der Reformation im Lande errichtet worden. Weil aber deren eine grosse Menge vorhanden, so wird die Abhandlung, nach der, per usum recipirten, verschiedenen Benennung derer Legum Ecclesiasticarum einzurichten, und 1.) von denjenigen, welche den Cultum divinum concerniren, 2.) welche das Regimen Ecclesiasticum, Personas & Res ecclesiasticas angehen, und 3.) so mere civilia & politica betreffen, ex usu fori aber mit ad Jus Ecclesiasticum pflegen referirer zu werden, in folgenden dreyen besondern §§phis zuhandeln seyn.

§. I.

Diejenige Leges Ecclesiasticæ universales, welche den Cultum divinum angehen, betreffen entweder Cultum internum oder auch externum.

A. Jene, die den Cultum internum angehen, concerniren eigentlich religionem & credenda. Obgleich unser Pommer-Land das Glück hatte, schon Ao. 1124. vom OTTONE, Bambergens, (welcher dahero auch gemeinlich Pomeranorum Apostolus genannt wird,) auf Beforderung des Herzogs BOLESŁAI III. in Pohlen, unter Regierung der Fürsten BOGISŁAI in Hinter- und WARTISŁAI und RATIBORI in Vor-Pommern, wie wohl bey diesem letztern 13. Jahr hernach, zum Christlichen Glauben bekehret zu werden: vid. CRAMER Pom. Kirchen-Chron: L. I. Cap. 10. seqq., MICRÆL. L. II. n. 69. h. a. So konnte es doch, nach damahliger Zeiten Bewandniß, nicht vermieden werden, daß nicht der Päpstliche Sauer-Teig zugleich mit eingeführet ward; biß endlich, durch Gottes Gnade, das, vermittelt der Lehre des seligen LUTHERI, wieder hergebrachte helle Licht des Evangelii auch seinen Glanz biß in die Pommerische-Länder erstreckte, und zwar zu erst zu Stettin im Jahr 1522. durch des ersten Lutherschen Pommerischen Apostels PAULI à RHODE, eines Wittenbergischen Doctoris, Bemühung; wovon umständlich MICRÆL. L. III. Cap. 11. in f. sub vita ERASMI MANTEVEELII, & CRAMERVS c. 1. Lib. III. Cap. 15. seqq. nachzulesen) festen Fuß fassete. Wir finden also, von Zeit der Reformation an, Leges fundamentales Ecclesiasticas, welche theils positive was man glauben, theils remotive, was man nicht glauben soll disponiren.

1.) Zu denjenigen, so positive disponiren, was man glauben soll, sind, ausser denen allgemeinen Symbolis, wo von oben gehandelt worden, zu referiren diejenigen Libri und confessiones fidei, welche theils die Pommerische Kirche mit der übrigen Protestantischen Kirchen gemein, theils aber für sich besonderes hat.

(a)

Diejenige, welche die Pommerische mit der ganzen Protestantischen Kirchen gemein hat, sind folgende:

1.) Die Augspurgische Confession, welche auf Befehl derer Protestirenden Fürsten und Stände von PHIL. MELANCHTONE und andern Theologis verfaßt, und vom JYSTO JONA ins deutsche versetzt, und, in beyden Sprachen unterschrieben, dem Kayser CAROLO V., auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, Ao. 1530. den 25. Junii, von denen gesambten damahls versammelten Protestantischen Ständen, als ihr allgemeines Glaubens-Bekänntniß, übergeben, und zu Wittenb. a. 1531. in 4to durch GEORG RHAV zu erst ist gedruckt worden. Mit der nachher erfolgten Apologie. Deren Historie neulich ex professo abgehandelt der Herr D. WALCHIVS zu Jena in seiner Introduct: in Historiam Librorum Symbolicorum Protestantis Ecclesie, Jenæ 1732. in 4to. it: JAC. HENR. BALTHAS: c. 1. Ob nun zwar zu der Zeit das Licht der reinen Lutherschen Lehre in Pommern bereits aufgegangen war, und die vornehmsten Städte in Pommern sich öffentlich zur Lutherschen Lehre bekandten, auch die beyde Pommerische Herzoge, GEORGIVS und BARNIMVS, diesem Reichs-Tage, umb die Lehns-Empfahung ihrer Länder beym Kayser zu

zu



zu suchen, persönlich mit bewohnet: v. MICHAEL, L. III. P. 2. §. 4. So haben dennoch selbige sich denen Protestantischen Ständen hien nicht associiret, noch der Augspurgischen Confession unterschrieben, weil der älteste Bruder GEORGIVS annoch der Lutherischen Lehre gar abgeneigt war. Ob nun daraus, daß bey der Frl. Pom. Belehnung eben 3. Fürsten des Reichs, so der Augspurgischen Confession zugethan, dem Kayser den Mantel nachgetragen, ein omen des von denen neu investirten Herzogen in Pomm. anzunehmenden Glaubens-Bekennniß abzunehmen sey? untersucht der Herr PVL. Rector Gymn. Sund. in einem Progr: zur Seyrl. Begehung des andern hundertjährigen Jubel. Festes der Augsp. Confess. p. 4.

Als aber hirauff GEORGIVS in Anno 1531. mit Tode abgieng, und sein Sohn PHILIPPVS I. die Regierung in Vor-Pommern antrat, und dieser, durch die Bemühung des JYSTI DEWITZEN, zur Lutherischen Lehre, durch Lesung der heiligen Schrift, Lutherischer Schriften, und besonders der Augspurgischen Confession, angeführt ward, hat er zugleich mit seinem annoch lebenden Herrn Vater, Bruder BARNIMO X. eine allgemeine Reformation des Landes, nach vorgängiger gemeinschaftlichen Beliebung der Stände, auf dem Land-Tage zu Treptow an der Rega, Ao. 1534. vorgenommen. Von der Zeit an denn auch dieses Glaubens-Bekennniß der A. C. in Pommern recipiret und angenommen; daher auch selbige, nebst deren Apologie, in der Pommerschen Kirchen Ordnung, so Ao. 1535. zuerst zu Wittenberg gedruckt, als ein liber Symbolicus, denen Predigern im Lande vorgeschrieben und inculcirt worden; Es hat die Pommersche Kirche sich auch öffentlich dazu bekant, und zu Bezeugung ihres öffentlichen Besfalls, nachdem die beyden Herzoge in Pommern BARNIMVS und PHILIPPVS I. auf den Convent zu Franckfurth Ao. 1536. in dem Bündniß der Evangelischen Stände mit aufgenommen worden, (wo von, außer MICHAEL und CRAMERO, zu conferiren VALENT: AB EICKSTEDT in Vita PHIL. I. p. 137. fgg. und der Herr CAROCK in der Nachricht: Wie es in Pomm. mit der publicquen Abschaffung des Pabstl. Kirchens Wesens verhandt gewesen? p. 7. fgg. Welchem Bündniß sie aber nachgehens, da sie gesehen, daß selbiges ultra religionem, ad secularia negotia extendiret worden, aufser was die Religions Einigkeit betrifft, hinwieder renunciiret,) gleich in folgendem 1537ten Jahre, auf den Convent zu Schmalkalden, derselben und der Apologie durch den PAVLO a RHODA, Pastore Stetin: unterschrieben; Und wie darauf der Pommerschen Kirchen das so genannte Interim (darinnen viele von denen alten Pabstlichen Ceremonien und Lehr-Puncten von neuen wieder auf die Bahne gebracht, daß gleichsam die A. C. dadurch aufgehoben ward) vom Kayser in Anno 1547. & 48. aufgebürdet worden wolte, haben Fürsten und Stände sich demselben äußerst widersezt. Wovon zu lesen bey CRAMERO in seiner Pommerschen Kirchen-Chronick Lib. III. Cap. 40. und sonderlich MICHAEL P. II. ad ann: 1547. Als auch der Kayser CAROLVS V. auf Betreiben des Pabstes JULI III. auf dem Concilio zu Trident von neuen denen Protestantischen Ständen umthete, ihr besonderes Glaubens-Bekennniß einzugeben; und sowol der Chur-Fürst von Sachsen MAVRITIVS durch PHILIPPO MELANCHTONE, als der Herzog von Württemberg durch JOHANNE BRENTIO dergleichen Bekennniß ihrer Kirchen aufsetzen ließen, davon des MELANCHTONIS seines nachhero unter den Nahmen: *Repetita August. Confessionis*, wie auch: *Confessionis doctrina Ecclesiarum Saxonicarum*, bekant worden, und in denen *Operibus PHIL. MELANCHTONIS Theol. jandim editis*, Tom: I. p. 121. fgg. enthalten ist: So hat auch der Herzog PHILIPPVS I. in Pommern, mit Zuziehung der Land-Stände, von denen Theologis der Universität zu Greiffswald und denen übrigen Pastoribus ihre Confession verlangt, und auf den in Ao. 1552. zu Greiffswald angestellten Synodo ihre besondere Bemühung dahin gerichtet, durch einen öffentlichen Besfall denen übrigen Fürsten und Ständen sich zu associiren. v. CRAM: Pomm. Kirchen-Chron. L. III. C. 42. p. 129. & DN. BAL-





THAS. Ite Samml. p. 64. und Ite Samml. p. 375. Weil aber PHIL. MELANCHTON die-  
 ses von ihm aufgesetzte Bekantniß denen Pommerschen Theologis zuvor zugesand  
 hatte, so ward selbiges mit völliger Bestimmung von denenselben aufgenommen; wie  
 das, von denen gesamten Pom. Theol. an PHIL. MELANCHTONEM abgelassene, Schrei-  
 ben (so in Lateinischer Sprache in denen *Operibus MELANCHTONIS Theol. T. I. f. 147.*  
 und in den *Corpore doctrinae Pomer. f. 130.* in deutscher Sprache aber beym CRAMERO  
 e. l. befindlich ist,) zeuget. Zudem Ende JACOB RVNGIVS nach Wittenberg ab-  
 geschicket ward, in Gesellschaft derer übrigen abgeordneten des Churfürstens in Sachsen,  
 im Nahmen der Pommerschen Kirchen, diesem Concilio mit bezuwohnen, und ihr  
 einmahliges Bekantniß zur A. C. öffentlich zu wiederholen. Als aber dieses Concilium  
 interrompirt ward, und der Pabst nachgehends von neuen ein Concilium ausschrieb,  
 so ward im Jahr 1561. zu Naumburg ein eigener Convent von denen gesamten Prote-  
 stantischen Ständen angeordnet, welchem die Herzoge in Pommern auch durch ihre  
 Abgesandte mit bewohnet, und wegen Haltung, ob der A. C. und Beliebung einer  
 reinen edition, (zumahlen nachher dieselbe sowohl durch die variation der diversen  
 exemplarien, als auch der von PHILIPPO MELANCHTONE a. 1540. angestellten corru-  
 ption, von dem ersten, zu Augspurg exhibirten, Original sehr abstimmtig war, daß  
 auch daher die Catholici Anlaß nahmen, denen Lutheranern vor zuwerffen, daß sie von  
 ihrem vormahligen Bekantniß abgegangen. Conf. Dn. BALTHAS. I. Samml. p. 334.  
 & 377. it. 2te Samml. p. 46. fgg. & 119. fgg.) sich vereinbahret. Und zwar waren hier-  
 zu von dem Herzoge BARNIMO X. der Graff LVDEWIG ab EBERSTEIN, MATTHIAS BOR-  
 CKIVS, und D. CHRISTOFF STYMMELIVS, von denen Herzogen zu Wollgast aber CASPAR  
 KRACKEVITZ und CHRISTIAN KÜSSOW abgeordnet. v. MICRÆL L. III. P. II. p. m. 300.  
 CRAMERI Groß Pomm. Kirchen Chron. L. III. C. 55. p. 154. Dn. BALTHAS. e. l. aus  
 welchen historiam A. C. in compendio exhibiret JOH. FRIDER. BÄHR, Studiosus  
 Theol. in Orat: sua seculari, de Historia & statu Librorum Symbolicorum Ecclesie Evangel.  
 in Pomerania, so er im Jubilæo A. Conf. a. 1730. zu Greiffswald gehalten, aber zu  
 Leipzig 1736. in 4to gedruckt, und mit notis seines Vaters, des Herrn JOHANNIS  
 BÄHR, wohlverdienten Diaconi Eccl. Anclamensis, versehen. Wie nun nachher die  
 Theologi in Pommern, besonders zu der Zeit, da das Corpus doctrinae Pomerani-  
 cum errichtet, und die receptio Formulæ Concordiæ von ihnen begehret worden,  
 sich verhalten, wird in folgenden numeris füglich zu zeigen seyn.

Indessen ist zu merken, daß die hochseelige Herzoge in Pommern, und nachher  
 zu dero Successores, die gloriwürdigste Könige in Schweden, von der recipirten A. C.  
 niemahlen abgegangen, sondern vielmehr in denen allgemeinen Landtags-Schlüssen,  
 Landes-Privilegien, Erb-Verträgen, und Haupt-Commissions-Recessen, mit denen  
 Ständen einmuthiglich ob dieser Richtschnur der reinen Lehre zu halten, und bestän-  
 dig, bis ans Ende der Welt, mit ihrer posteritæt darbey zu verharren, und alle da-  
 wieder laufende Käseren zu steuern, sich anheischig gemacht. vid. Prefat. der Pom-  
 merschen Kirchen-Ordnung, item L. A. de 1556. pr. item Land und Ritterschafft-  
 liche Privilegia de Anno 1560. S. Von deswegen 1c. 1c. Fürstl. Erb-Einigung de 1569.  
 den 15. May S. Und erstlich 1c. in fine, Fürstl. Erbtheilungs-Recess de eodem ao.  
 item: Testamentum ERNESTI LVDOVICI de 1592. S. Wir wollen auch 1c. 1c. Statuta  
 Synodica Cap. I. S. I. L. A. de 1603. den 5. Dec. L. A. de 1606. S. Und soviel 1c.  
 item de 1608. den 8. Mart. pr. & de 1614. S. Insonderheit thun wir 1c. 1c. & de 1616.  
 d. 18. Mart. pr. & de 1620. den 20. Febr. cum confirmatione Imperatoris de 1623. den 28.  
 Julii. Confer. die Fürstliche Pommersche Regiments-Verfassung de 1634. Tit. I.  
 und des Hochseel. Herzogs BOGISLAI XIV. Rescript an dero Stettinches Consistori-  
 um, de d. Alten Stettin den 13. May 1636. worinnen dem Consistorio nicht nur ernst-  
 lich injungiret wird, die A. C. als eine Norm und Richtschnur der Pommerschen  
 Kirchen, sich vor, und darnach die Form und Norm der Christl. Lehre in Kirchen und  
 Schulen anzustellen: sondern es haben auch Consistoriales in den, sub A. dieser Fürstl.  
 Berord.



Verordnung beygelegten, ihnen vorgeschriebenen Ampts-Eyde, ausdrücklich darauf, als einen Librum Symbolicum, welcher in der sub B. dieses Gr. Rescripti angeschlossenen Specification derer Librorum Symbolicorum Pomeraniae Ecclesiae, gleich nach der H. Schrift, n. 2. wörtllich mit aufgeführt, schweben müssen; welches formular auch noch heute zu tage gebräuchlich ist. Item das *Project.* der Königl. Schwedischen Landes-Verfassung de 1651. Cap. 2. item die Königl. Instruction zur General Kirchen-Visitation de 1655. §. 2. Hiernechst und vors. dritte 10. it. die vom Könige CAROLO XI. anno 1663. bestätigte Landes-Privilegia §. Und als im Instrum. Pacta. item Pommerische Regiments-Form de 1663. Tit. 1. §. 2. item Haupt-Commissions Recess de eodem anno, und Ihro Königl. Mayr. FRIDERICI I. allergnädigste Versicherung, welche sie vor Antrittung des Regiments denen Ständen des Reichs Schweden gegeben, de dato Stockholm den 22. Mart. 1720. §. 1. deren Extract befindlich in des Herrn D. BALTHASARIS *disp. de Zelo Pomeranor. adversus Reformatos.* p. 47. Es ist auch im letzten grossen Jubilæo A. C. so im Jahr 1730. alhier in Pommern, auf Verordnung der hohen Landes-Obigkeit, vermöge des öffentlichen Patents vom 1. May celebrirt, die A. C. auf der Academie zu Greiffswald, publico M. Dni. Rectoris & Ven: Concilii Acad: nomine, wie auch zu Stralsund, darmit sie in jedermanns Händen seyn möchte, durch öffentlichen Druck edirt worden.

2.) Die *Articuli Schmalkaldici* wovon gleichfals, was die generäle Historie derselben anlanget, ausführlich gehandelt der Herr D. WALCH. c. 1. und der Hr. D. BALTHASAR *cit. Disp. de Relig. Christi*: Als anno 1537. wie vor erwehnet, die Protestantischen Stände zu Schmalkalden zusammen kamen und deliberirten, in welchen Punkten sie denen Päbstlichen etwas nachzugeben, und worbey sie beständig zuverharren gemeynet, haben sie einen Auszug derer streitigen Controversien aufgesetzt, umb selbige auf dem Concilio zu exhibiren, welche LUTHERVS selbst verfertigt, und von der, in der Graffschaft Henneberg belegenen Stadt Schmalkalden den Nahmen bekommen. Worbey denn auch sonderlich derer hochseeligen Herzoge in Pommern höchst-rühmlicher Eifer für die reine Lehre sich hervor gethan, indem der Herzog PHILIPPVS I. nicht nur diesen Schmalkaldischen Convent in hoher Person bezog, sondern auch, unter andern Protestantischen Fürsten, die Verfertigung dieser Articuli mit veranlassete, auch, zu Bezeugung seines Besfalls, und daß selbige, als ein gemeinschaftliches Glaubens-Bekentniß, auch in seinem Lande hinführo gehalten werden sollte, denenselben durch dem PAVLO a RHODA, Pastore Sedin. unterschreiben ließ, daher er auch den Beynahmen *Pii* bekommen; Und von der Zeit an sind diese Articuli in der Pommerischen Kirchen beständig beygehalten worden. vid. BALTHAS. I. Sammlung p. 89. und JOHAN FRID. BÄHRII *Orationem secul. all.*

3.) Gehöret hieher auch der kleine und grosse Catechismus LUTHERI, a. 1529. verfertigt. Als welche beyde die Protestantische Stände in *Epitome Form. Concord: & ejusdem declaratione pro communi libro Symbolico agnosciret und angenommen*; Deren Historie überhaupt hat GOTTE. ARNOLD in seiner Kirchen und Regier: Historie P. II. Lib. XVI. C. II. p. 1. sqq. it: p. 115. und neulich der Herr Doctor WALCHIVS c. 1. imgleichen der Herr D. J. H. BALTHAS. c. 1. wie auch der Herr Doctor und Superint. Sundenfis LANGEMACK, in seiner gesammelten Nachricht zu einer Catechetischen Historie, Part. II. Cap. II. so im Jahr 1732. zu Stralsund in 8. gedruckt, weitläufig ausgeführt. Es ist sowohl der grosse als kleine Catechismus im Jahr 1529. von dem Seel. LVTHERO verfertigt. Und ist die lateinische version des grossen Catechismi, vom VINCENTIO ORSOPAO, Rectore der Schulen zu Onolsbach, schon m. Jul. c. 2. verfertigt und zum Druck befördert worden. Das teutsche exemplar ist in unsern Corpore Doctrinae im 2ten Theile, so zu Wittenberg a. 1564. in fol. gedruckt, enthalten. Daß nun diese beyde Catechismi Lutheri auch in der Pommerischen Kirchen für Libri normales und Symbolici gehalten worden, und noch immer davor gehalten werden, lehret, ausser der täglichen Erfahrung, zumahlen was den kleinen



nen Catechismus anbelangt, welcher überall in denen Schulen und Kirchen erkläret wird, auch besonders das besagte Pommerische Corpus Doctrinae, welchem sie beyde e. L. vollständig mit eingerückt seyn; und vom grossen, die Pommerische Kirchen Agenda, welche daraus einen stattlichen Zusatz bekommen, und welcher der kleine Catechismus mit der Auslegung Lutheri und dessen Hauffs-Tafel vollständig eingerückt worden; Aus der Uhrsache, wie in ingressu daselbst erwehnet wird, damit die Küster alle Sonntage vor der Predigt ein Haupt-Stück daraus verlesen solten; Fingeleichen die *Alta Pomer: Synodalia*. vid. *Alta Synodi Gryph. de 1591. ap. Dn. BALTHAS.* in seiner 1sten Samml. p. 13. item *Statuta Synodica* Cap. I. §. 1. 6. 7. 8. Cap. II. §. 3. item *LL. Praeposit.* §. 6. vers: Wie er denn ic. 2. A. geschlossen zu *Stettin* ao. 1616. den 13. Mart. cc. fin. §. die Erinnerung, daß die Jugend ic. *ibid.* die übrigen ernstlich zu verwarnen, daß sie bey dem gelerneten *Catechismo Lutheri in Christlicher Einfalt* verbleiben, und sich davon zu keinerley Abfall bewegen, und auf Irrwege nicht verleiten lassen sollen. Es ist auch dieser kleine Catechismus zum täglichen Gebrauch vielfältig in Pommern hin und wieder, auf manchen ley Arth, als von dem M. JOHANNE SLEKERO, Prediger in Stralsund, den Gen. Sup. RANGONE, GEBHARDI, und noch neulich, auf Verordnung der Königl. lichen Regierung, und approbation der Theologischen Facultät zu Greiffswald, durch den Seel. Herrn General-Superint. ALBERT JOACH. v. KRACKEVITZ, mit Fragen aus der Heil. Schrift erläutert und vermehret, damit selbiger überall im ganzen Lande, sowohl in Städten als auf den Dörffern, der Jugend möge vorgetragen und zur Uebung im Christenthumb gebraucht werden, im Druck heraus gegeben, zu Greiffswald 1724. in 12. und nachher verschiedentlich wieder aufgelegt worden. Es ist aber zu merken, daß das 6te Haupt-Stück, von dem Amte der Schlüssel des Himmelreichs, nicht von LUTHERO verfertigt sey, daher es auch nicht mit in denen Libris Symbolicis enthalten, sondern daß der erste General-Superint. in Pommern D. JOH. KNIESTROVIVS dasselbe in ao. 1554. zuerst aufgesetzt, danechst es dem kleinen Catechismo beygefüget und überall in der Lutherschen Kirchen angenommen worden, vid. Dn. BALTHASARIS 1ste Sammlung p. 93. & LANGEMACK. 2. L. p. 106. Ferner ist zu notiren, daß auch der ehemahlige Pommerische General-Superint. D. JACOB RVNGIVS ao. 1576. in lateinischer Sprache einen eigenen Catechismus für die Schul-Jugend geschrieben, welcher ao. 1582. in 8. auf 15. Bogen gedruckt, und wieder umb a. 1590. zu Barth, und abermahl 1619. zu Greiffswald auf 11. Bogen, unter den Titel: *Catechesis doctrinae Christianae, in usum Scholarum Pom.: conscripta*, aufgelegt worden. Darin er der Jugend eine zulänglichere Anleitung giebet, die Prophetische und Apostolische Schriften recht zu verstehen, und die A. C. nebst der Apologie mit Nutzen zu lesen; Was aber wegen dieses Wercks zwischen ihm und dem Superint. SUNDENSI JAC. CRVSIO für Streitigkeiten entstanden, ist nachzulesen in des Hn. D. BALTHAS. 1. Sammlung p. 555. *usque 572.* u. D. LANGMACKS *all. Nachr. Cap. XIV p. 556. seqq.* Es ist zwar dieses Werck, nachdem JACOB RVNGIVS die darin enthaltene Lehr-Sage auf öffentlichen Synodis wieder seine adversarios gerechtfertiget, selbige auch von dem Fürsten und denen Pommerischen Theologis überall approbiret worden, in denen Schulen bey der studirenden Jugend fleißig zu der Zeit gebraucht worden, jedoch ist es eben nicht als ein Liber Symbolicus Ecclesiae Pomeranicae, sondern nur als ein liber dogmaticus anzusehen. Wie er denn auch heute zu Tage in denen Schulen nicht mehr gebräuchlich, sondern statt dessen des Dieterici Institutiones Catecheticae pflegen tractiret zu werden.

4. Sind annoch hieher zu referiren die Streit-Schriften des Seel. D. MART. LUTHERI wider die Sacramentirer und falschen Lehrer vom 3. Abendmahl unsers Herrn Jesu Christi, so auf Anordnung der Fürstl. Pommerischen Herrschaft absonderlich zu *Stettin* 1573. in 4to zusammen gedruckt, und denen Kirchen in Pomm. beygelegt worden, welche collection folgende Scripta in sich faffet: a) eine Sermon vom



vom Sacrament des Leibes und Blutes J. C. b) wieder die himmlische Propheten, von den Bildern und Sacramenten. c) Daß die Worthe J. C. (das ist mein Leib) noch feste stehen wieder die Schwärm-Geister; d) vom Abendmahl Christi Bekenntniß. e) Kurzes Bekenntniß vom H. Sacrament; f) ein Brief an die zu Franckf. am Mayn. Daß diese Scripta Lucheri gleichfalls in der Pommerschen Kirchen pro norma in doctrinalibus angenommen, und in star librorum Symbolicorum zu achten; solches testiret JACOBVS RVNGIVS in seinem ao. 1591. edirten Bericht vom Pomm. Corpore Doctr: wie sie denn auch in dem Rescripto Herzogs BOGSL. XIV. ad Consistorium Sedin: de 1636. den 13. May, und der demselben sub B. beygefügt Specification derer Librorum Symbolicorum Pomer. Eccles. worauf die Consistoriales in dem, diesem Rescripto sub A. angeschlossenen, Endes-Formular angewiesen worden, ausdrücklich daselbst sub num. 3. mit aufgeführt werden.

5. Das Corpus doctrinae christiane Saxonice; darin die wahre Christliche Lehre, nach einhelligen göttlichen, prophetischen und apostolischen Schriften, richtig und rein begriffen ist. Welches von PHIL. MELANCHTONE a. 1559. für die Sächsische Kirche colligiret und in lat. und deutscher Sprache gedruckt ist, mit dessen Vorreden auch die ersten editiones desselben de 1560. versehen, und mehrentheils aus dessen Schriften bestehet; die contenta derselben, so der Herr D. BALTHAS. in seiner 2ten Samml. p. 12. in not. recensiret, sind: a) Die 3. Symbola: Apostolicum, Nicenum, Athanasianum. b) Bekenntniß des Glaubens tho. Augspurg. ao. 1530. verantwortet. c) De Apologia differ Confession. d) Repetition der Augsp. Conf. geschrieben von wegen des Concilii tho. Tridenti a. 1551. e) 40 Articuli christlicher Lehre, im Latin genant: Loci Theologici. f) Examen der Ordinananden. g) PHIL. MELANCHTONIS Intro. up de affgödischen Artikel yn Beyern gestellt 1c. Es ist dieses Corpus doctrinae Saxon. mit einhelligem Schluß derer Landes-Herrn, und gemeinem Rath aller Stände in Pommern, als eine Summa christlicher Lehre, und für die göttliche Wahrheit, der H. G. und A. C. gemäß, erkannt und bekant worden. Aus welcher Absicht bereits auf den Synodo Sedinensi ao. 1601. beschloffen ward, selbiges auch in Pommern durch den Druck publiciren zu lassen. v. Dn. BALTHAS. lte Samml. p. 183. it: lte Samml. p. 420. Wozu denn auch, auf Befehl derer Fürsten BARNIMI des ältern, JOH. FRID., BOGSL., ERNESTI LYDOV., BARNIMI, und CASIMIRI, annoh eod. ao. Anstalt gemacht ward. Es mag auch der Druck des Werck zu Wittenberg ao. 1561. wirklich angefangen seyn. vid. Dn. BALTH. 2te Samml. p. 13. in not. weil in der Kirchen-Ordnung edit: de 1563. Part. I. in fin. die Verordnung geschehen, daß dieses, als zu der Zeit schon abgedrucktes, Corpus doctrinae bey allen Kirchen in Pommern aus den Kirchen-Mitteln angeschafft werden solte. Gewiß aber ist es in ao. 1565. in fol. in nieder deutscher Sprache zu Wittenberg gedruckt; welche edition vorne auf dem Titul-Bladt mit dem Fürstlichen Wapen ausgezieret. Weil nun dieses Corpus doctrinae besonders zum Nutzen der Pommerschen Kirchen gedruckt und angenommen ward, so ist es auch daher besonders das Corpus doctrinae Pomeranicum genannt worden. Weil aber die Pommersche Theologi des Verdachts, welchen sie durch die Annahme und approbation der Schriften des MELANCHTONIS auf sich geladen, sich entlastigen wolten, so ward lieber in einem andern Volumine die Scripta B. LVTHERI zu colligiren, und für die Pommersche Kirche, als dem andern Theil des Corporis doctrinae Pom: drucken zu lassen; welcher denn auch, weil er nicht so starck als der erste, ein Jahr vorher, als nemlich 1564. gleichfalls zu Wittenb. in fol. abgedruckt ward. Dessen Contenta gleichfalls exhibiret der Herr D. BALTHASAR in seiner 2ten Samml. p. 12. in not.: Es vermochten aber die Pomm. Theologi dadurch den, einmahl durch approbation der ihrem Corpori doctrinae einverleibten veränderten A. C. und anderer scriptorum MELANCHTONIS



TONIS auf sich geladenen Verdacht eines Syncretismi oder patrocinii Calvinismi, bey auswärtigen nicht von sich ablehnen, daher die Pomm. Theologi wegen ihres Corporis doctrinae jederzeit viele Anfechtung gehabt, so daß auch der Theologus JOH. SCHELLHAMMER, wie er ao. 1576. nach Pommeru beruffen worden, die vocation abgeschlagen, weil im Pommerischen Corpore doctr. unreine Schriften enthalten wären. v. DAV. SCHVLTETVS in *Innocentia Theol. Hamburg: p. 120.* Weshalb selbiges ao. 1577. auf allgemeinen Synodo zu Stettin nachgesehen, genau untersucht und wieder alle Mißdeutung vindiciret ward. vid. D. BALTHAS. 1. Samml. p. 327. 199. Und weil JACOB RVNGIVS und mit ihm die übrige Pomm. Theologi eine große Achtung gegen PHILIP MELANCTONEM und dessen Schriften hegeten, so wolten sie auch daher die Form: Concord: als mit welcher ihr Corpus Doctrinae nicht bestehen konnte, durchaus nicht annehmen. v. D. BALTHAS. 2te Samml. p. 11. 199. Und wie in ao. 1578. die Auctores Form: Conc: das Corpus Doctr: eben nicht anzusehen sich außsetzten, v. BALTHAS. 1. Samml. p. 341. 2te Samml. p. 92. so nahmen Pommerani solches utiliter an, und bestärkten sich dadurch wieder das Concordien Buch vid. c. 1. Zudehm Ende das Corpus doctr. e. a. abermahl vindiciret ward in der Censur über das Concordien-Buch. v. BALTHAS. 2te Samml. p. 117. 199. und abermahl in ao. 1579. in Censura Praefat: Form. Conc: v. c. 1. p. 212. Indessen geschah es doch im Jahr 1583. daß die zu Stettin eingeschlichene Calvinisten sich auff's Pomm. Corpus Doctrinae zu beruffen und sich damit zu schützen anfangen. v. CRAM. Kirchen Chron. L. 4. C. 3. fol. 10. 19. C. 5. f. 23. C. 8. f. 28. C. 10 f. 38. C. 13. f. 45. 199. C. 44 f. 49. 199. MICRAEL. in Chron. Pom. L. III. P. 2. §. 38. 199. p. 391. 199. & in Syn. Hist. Eccles. L. III. §. 2. n. 74. p. m. 158. v. BALTH. 1. Samml. p. 259. 2te Samml. p. 487. 530. & 601. welchen aber der Gen. Sup. JACOB RVNGIVS sich widersetzte. v. Dn. BALTHAS. cit: 1. & 2te Samml. p. 536. 199. Daher die Calvinisten Gelegenheit nahmen zu calumniiren, als wenn man das Corpus Doctr: abschaffen wolte, so aber auf öffentlichen Synodo zu Stettin ao. 1593. wiederleget ward. v. D. BALTHAS. 2te Samml. p. 597. Es hatte auch RVNGIVS in ao. 1591. einen eigenen Bericht vom Pomm. Corp. Doctrin. im Druck ausgehen lassen, darin er sonderlich erwiesen, daß dasselbe denen Stettinischen Calvinisten nicht zu statten komme, hauptsächlich, weil Pommer die Schriften MELANCTONIS niemahlen im Calvinischen Verstande angenommen, sondern selbige nach LV. THERII Sinn jederzeit verstanden, als dessen Bücher auch im Corp. doctr. und ao. 1573. angenommen worden. v. Dn. BALTH. 2te Samml. p. 583. Conf. CRAMERI Kirchen Hist. Cap. 56. it. des Herrn Gen. Sup. RANGONIS Anmerckung über die Pomm. Kirchen Ordnung ap. Dn. BALTHAS. 2te Samml. p. 282 it. JOH. ANDR. SCHMIDII Abbatis Marien Vallengis Progr: de Corporibus doctrinae, Philippico, Pomeranico, Prutenico, Thuringico, Julio. Helmstädt 1706. in 4to. it: JOH. FRID. BÄHR II Orat: secularem sup. alleg: Und in solchem statu ist es mit den Pomm. Corpore Doctr. jederzeit geblieben, und wird selbiges in vielen Fürstl. Verordnungen und Land- & E. Absch: als ein liber normallis angeführet und bestätigt. vid. LL. Präpos: §. 1. it: Das Fürstl. Mandatum de 1593. den 10. May. so dem Bekenntniß und Lehre der Pomm. Kirchen von den H. Abendmahl 12. 12. prämittiret ist. Bis es endlich in denen Statutis Facult: Theologicae Gryph: ao. 1623. zurück gesetzt worden, indem selbiges daselbst in der recension derer Librorum Symbolicorum Eccles. Pom. ausgelassen, und stat dessen die ganze Formula Concordiae recipirt und angenommen worden. vid. infra in der Historie der F. C. Jedoch erhellet aus des Herzogs BOGISEL. XIV. Rescripto an das Consistorium Sedimense de 1636. den 13. May. da der Herzog eine eigene Specification derer Librorum Symbolicorum Pom. Eccles. sub B. beygefüget, worauf Consistoriales zu halten, in ihren daselbst sub A. communicirten Ampts-Ende schwehren müssen, daß das Corpus doctr. annoch daselbst n. 3. ausdrücklich mit aufgeführt werde. Doch mit diesem Anhang: Nicht das Lateinische oder Meisnische, sondern das, so in Pommerischer Sprache mit den Fürstl. Pomm. Wapen ao. 1505. ediret, und zu Wittenberg



tenberg gedruckt ist, und sich voran im *Titul* auf die *Tomos* LVTHERI beruffet. Indessen ist doch solches per receptionem F. C. so zu Königl. Schwedischen Zeiten geschehen, nicht abgestellt, wie der Herr D. BALTHAS. in seiner 2te Samml. p. 313. dafür hält, diereil selbiges in denen Schwedischen Abschieden nicht mehr gedacht werde. Denn obgleich in den Project der Regiments-Form de 1651. Cap II. woselbst eines Corporis doctrinæ Erwähnung mit geschiehet, aus der gleich beygefügtten Jahr-Zahl de 1593. zu ersehen, daß solches nur von der aus der Form. Conc. gezogenen Pommerischen Bekentniß der 3. Haupt-Articul Christi Lehre, so dem Pommer. Corpori doctr. 30. 1593. adjungiret worden, v. Dn. BALTHAS. 2te Samml. p. 309. zu verstehen, auch so ferne es noch in der Kirchen-Ordnung stehet, solches nur mit einer restriction anzunehmen sey. v. Dn. BALTHAS. 2te Samml. p. 314. 399: So findet man dennoch in denen ao. 1663. vom Könige CAROLO XI. denen Ständen ertheilten Landes-Privilegien, welche von jetzt regierender Königl. Maytt. ao. 1720. wörtlich confirmiret, daß des Corporis doctrinæ Pomer. überhaupt nicht nur nahmentlich mit Erwähnung geschehe, sondern als ein Liber Symbolicus zugleich confirmiret sey.

6.) Die *Formula Concordia*. Hizu gaben Anlaß die Streitigkeiten mit den Synergisten post fata B. LVTHERI, und andern mehr, dergleichen waren VICTORINVS STRIGELIVS, MATH. FLACIVS, ANDREAS OSIANDER, FRANC. STANCARVS, GEORG. MAJOR, und sonderlich mit den Crypto-Calvinisten in Sachsen, welche auf eine heimliche Art die Calvinistischen Irrthümer auszustreuen sich bemüheten, welchen sich der Churfürst in Sachsen AVGVSTVS mit der größten Sorgfalt widersetzte, als welcher im Jahr 1576. verschiedene Theologos als MART. CHEMNITIVM, DAV. CHYTRÆVM, NIC. SELNECCERVVM, JAC. ANDRÆÆ, &c. nach Torgau vocirete, und von selbigen eine Schrift aufsetzen ließ, umb selbige denen übrigen Lutherschen Ständen zu unterschreiben vorzulegen; wodon nachzulesen des Herrn WALCHENS *all. Historia Libror. Symbol. it.* Dn. BALTHASAR S oben *all. Disp.* Wie nun der Churfürst AVGVSTVS diesen Librum Torgaviensium auch an die Herzoge in Pommern schickete, hat der Herzog zu Bollaß ERNESTVS LVDOVICVS ao. 1577. die Conversionis Pauli, welcher im Monat Februarii einfällt, einen Synodum zu Bollaß angesetzt, umb dieses Buch zu untersuchen; da denn an der Zahl 27. Theologi & Pastores versamlet waren, welche dieses Urtheil von dem Buche fällten, daß selbiges sowohl die A. C. als auch dessen Apologie, wie selbige in dem Corpore doctrinæ Pomer. enthalten, einer heterodoxie bezüchtigte, auch von den Scriptis MELANCHTONIS, so darin enthalten, abginge, vid. *Acta Synodi de 1577.* apud Dn. BALTHASAR P. I. p. 314. segg. & P. II. p. 9. also das Bedencken selbst befindlich. Es ersuchten auch diese Theologi den Herzog ERNESTVM LVDOVICVM, daß er seinen Bruder JOHANNEM FRIDERICVM zu Stettin dahin bewegen möchte, daß auch er die Pastores und Prediger in seinem Stettinischen Antheil convociren, und hierüber dero Bedencken erfordern möchte, welches denn auch geschah, und stellte Herzog JOHANN FRIEDRICH noch eod. an. M. Martii einen Synodum zu Stettin an, welchem diese Frage aufrichtig zu beantworten vorgelegt ward: Ob das Torgauische Buch mit der heiligen Schrift, denen *Symbolis Ver. Ecclesie* und der A. C. *ejusque Apologia*, Corpore Doctrina Pomeranico, wie auch der Pommerischen Kirchen-Ordnung, einstimmig sey? Worauf selbige die monita des Bollaßischen Synodi durchgehends approbirten. vid. *Acta huj. Synodi ap. CRAMER L. IV. C. 2. p. 7.* MICRÆL. L. III. P. II. p. 389. & BALTHAS. c. I. p. 325. Der Churf. in Sachsen unterließ inzwischen nicht dieses Werk der wieder herzustellenden Einigkeit der Lehre best möglich zu betreiben; Zu dem Ende, nachdem verschiedener Theologorum Meynung darüber eingelesen, und in dem Confessu in dem Kloster zu Bergen bey Magdeburg von denen berühmtesten Theologis ao. 1577. fleißig und genau untersucht worden, aus diesem Libro Torgensi endlich die *Formula Concordia* verfertigt ward, welche eodem anno, die Catharina, auch denen Herzogen



gen in Pommern nebst der zu Berga versammelten *Theologorum* Antwort auf das Bedenken der Pomm. *Theologorum* über das *Torgauische* Buch zugestellt ward. Worauf auch Anno 1578. die Purif. Mariae, ein Synodus zu Greiffswald gehalten ward. Es wolten aber die Pomm. Theologi, Wollgastischen Antheils, in deren Unterschrift, gewisser Uhrsachen halber, nicht consentiren, sondern es ward die Sache biß zu einen Generalen Synodum, welcher e. a. den 1. May zu Stettin vor sich gieng, verschoben, dennoch aber wolten gesambte Theologi Pom. sich nicht zur Unterschrift der Formulæ Concordiæ gestehen, weil ihr einmahl recipirtes Corpus Doctrinæ damit nicht bestehen könnte. Obgleich MARTINVS CHEMNITIVS in einem Briefe an JACOBVM RVNGIVM bezeugete, *nullum dissensum, quoad doctrinam, remanere inter auctores Form. Concord. & Theologos Pomeranos. Conf. Alta Synod. ap. DA. BALTHASAR. c. l. p. 346. & 375. item P. II. p. 116.* woselbst der Pommerischen Kirchen Bedenken befindlich ist. Es sandten demnach die Chur-Fürsten in Sachsen, Brandenburg und Pfalz von neuen denen Pommerischen Herzogen im Jahr 1579. die Andree, die præfation der F. C. zur Unterschrift zu. Nachdem aber diese auf dem Synodo zu Stettin mit denen Theologis des Landes überleget ward, und selbige den Fürsten von Unterschreibung der F. C., als welche dem Corpori doctrinæ Pomeranico, und dem Raumburgischen Vergleich de Anno 1561. entgegen, inständigst abriethen, vielmehr verlangten daß die F. C. von neuen ihnen zur perustration und censur zugestellt werden möchte, vid. *Altabujus Synod. ap. Dn. BALTHAS. c. l. p. 402. & P. II. p. 202. & 221. segg.* so blieb es bey der vorigen resolution. Nichts desto weniger haben die übrige Stände, Pastores und Prediger, an der Zahl 3000. der F. C. unterschrieben, worauf auch selbige, ohne daß weitere consilia mit denen Pommerischen Theologis darüber gepflogen worden, in ao. 1580. publiciret und in öffentlichen Druck gegeben worden; daher es denn geschehen, daß die Pommerische Kirche der Form C. nicht mit beangepflichtet, noch selbige unterschrieben; welches wohl hauptsächlich diese Uhrsach gehabt, daß sowohl der damalige General Superintendentens in Pommern, JACOBVS RVNGIVS, als auch die übrige Prediger mehrentheils discipuli MELANCHTONIS gewesen, und also gar zu groffe Hochachtung gegen ihren Præceptorem und dessen Schrifften, welche dem einmahl publica autoritate recipirten Pommerischen Corpori doctrinæ inferiret waren, geheget.

Ob aber nun gleich dadurch die Pommerischen Theologi nicht einen geringen Argwohn des Calvinismi bey denen auswärtigen auf sich luden, auch verschiedene Prediger zu Stettin und Politici bey Hofe wirklich von denen Calvinischen Irthümern eingenommen waren: So haben dennoch sowohl die Herzoge in Pommern, als auch die übrige Theologi, und besonders der General-Superintendentens JACOBVS RVNGIVS, welcher daher *Malleus Calvinianorum* genannt wird, mit allem Eifer diesen Irthümern Widerstand gethan, und selbige gänglich auszurotten gesucht. Zudem Ende Ao. 1593. m. Majo zu Stettin ein allgemeiner Synodus angestellt ward, worauf die irrige Lehrer verdammet und aus dem Lande gejaget wurden. Es wurden auch, auf Befehl des Herzogs, umb sich so vielmehr wieder die Calvinische Irthümer zu præmuniren, die 3. Articuli der Form. Conc: de *Persona Christi, Sacra Cena, & Prædestinatione*, als eine norme der Pomm. Kirchen e. a. in öffentlichen Druck herausgegeben, unter dem Titul: *Bekänntniß und Lehre der Kirchen in Pommern von dem heiligen Abendmahl, von der Persohn und beyden Naturen in Christo, und von der ewigen Vorsehung und Gnaden-Wahl.* vid. *BALTHAS. 2te Samml. p. 308.* Es ist als so dieses nur ein Extract einiger Articuli der F. C., so zu dieser Zeit in Pommern recipiret worden, weil seit dem noch viele Jahre verflossen, ehe die F. C. überhaupt als ein Liber Symbolicus Pomer: angenommen, als welches allererst im Jahr 1623. (nicht aber zwischen 1636. und 1637. wie der Herr D. BALTH. c. l. p. 1312. berichtet) geschehen. v. Ejusd. 2te Saml. p. 313. Da auf Befehl des Herzogs PHILIPPI JULII die *Statuta Facultatis Theologica in Acad. Gryphisw.* errichtet wurden, in welchen

Denen



denen Theologis daselbst die F. C., omisso corpore Doctrinae Pom.: als ein liber Ecclesiae Pom. symbolicus, worauf sie unter andern mit schweren sollten, vorgeschrieben, welche auch vom Herzoge confirmiret wurden. Meine dadurch schiene annoch nicht überall die auctorität der F. C. in Pommern bestätigt zu seyn, zumahlen in denen nachfolgenden Landes-Constitutionen, darinnen derer in Pommern recipirten librorum symbolicorum Erwähnung geschieht, nur bloß der Pommerischen Bekenntniß de 1593. oder derer oberwehnten 3. Articuli der F. C., niemahlen aber der ganzen F. C. gedacht wird. Wie also dieses Bekenntniß ausdrücklich nur alleine bestätiget, und auff's neue zu revidiren und im Druck zu geben versprochen worden, in L. T. A. de 1603. den 5. Dec. 1608. den 8. Mart. pr. 1616. den 18. Mart. pr. it. im obangeführten Fürstl. Rescripto ad Consist. vom 13. May 1636. in der Beylage B. n. 5. it: im Project der Regim. Form de 1651. Tit. 2. it: Instruct. zur General-Kirchen-Visitation de 1655. pr. it. in LL. Praeposit: Dahingegen der ganzen F. C. nicht eher, als zu Königl. Schwedischen Zeiten, in allgemeinen Landes-Ordnungen, Erwähnung geschehen, und dieselbe, unter Regierung des hochseel. Königs CARL XI., confirmiret worden; als welcher selbige zuerst in dem Mandato de a. 1688. den 28. Junii, so der neuen edition der Pomm. Kirchen-Ordnung de 1690. prämittiret, als einen allgemeinen librum symbolicum der Pommerischen Kirchen vorleget. Conf: Dn. RANGONIS Obex hereticorum & Syncretistarum Lq. 12. und des Herrn D. BALTHAS: Gernere Erzählung der Historie der Form: Conc: biß auf derselben völlige Annahme in Pommern. im 2ten Theil seiner Samml. pag: 253. und was aus selbigen in compendium zusammen getragen Dn. JOH. FRIDER. BÄHR in Orat. seculari all. de Hist: & satis librorum symbol. Eccles. Pom. Indeß confitret aus diesem allen, daß diejenige Pommerische Historici, unter welchen auch ist JOH: MICHAEL in Syntagmate historiarum Ecclesiae Pomer: L. III. p. 549. geirret, welche da meynen, daß auf den obangeführten Ao. 1593. gehaltenen Synodo die ganze Form: Conc: von denen Pommern angenommen und publiciret worden; Es ist also auch nicht abzusehen, mit was Fug ein unbenannter Autor, in seiner jüngst 1732. edirten so genannten: Gründlichen Beantwortung sowohl des für die Walchische Einleitung heraus gekommenen Speneri vindicati, als auch der Hoffmannischen Abfertigung, unter Genehmhaltung des Hamburgischen Pastoris ERDMANN NEUMEISTERS daselbst, pag: 158. sich erdreissen können, so frey ohne einigen fidei historica, bloß aus einem üblen Verstande der daselbst angeführten Worte des seeligen General-Superintendenten BARTHOLDI KRAKEVITZII ex Disp: de omnipresencia Christi lb. 6. & 7. zu behaupten, daß die gesamte Form: Conc: schon im Seculo Reformationis in Pommern angenommen worden: Zumahlen der Herr KRAKEVITZ daselbst ausdrücklich von obigen 3. Articuli der Form: Conc: so in Ao. 1593. zusammen in Pommern angenommen und im Druck ediret geworden, redet: quae (scil: publicata confessio de persona Christi:) Formula Concordiae (i. e. ex formula Concordiae) tota sit transcripta. Welche verba aber der unbenannte Auctor, ex ignorantia constructionis, so annimmt: quod Formula Conc: tota sit transcripta. Es hätte also derselbe Auctor zuvor bessere Information nehmen sollen, ehe er anderer Männer auctorität zu destruiren sich gelisten lassen.

b.

Zu denen besondern *Libris symbolicis*, oder denenjenigen Landes-Gesetzen, woraus zu ersehen, was die Pommerische Kirche en particulie als eine Richtschnur der reinen Evangelischen Lehre sich erwehlet und fest gesetzt, gehören:

1. Der allgemeine Land-Tags-Abschied zu Treptow ao. 1534, unter Regierung der beyden Fürsten BARNIMI und PHILIPPI, geschlossen, darin erwähnte hochseelige Landes-Fürsten mit denen Land-Ständen einmütiglich sich vereinbaret und verglichen, bey der reinen Augspurgischen Confession, und der darin verfaßten und erkanten Göttlichen Wahrheit beständig, mit Hindansetzung Euths und Bluts zu verbleiben, und keine hierwieder lauffende Secten und Irthümer im Lande zu toleriren. vid. CRAMERI Kirchen-Historie, Lib. III. C. 33. woslebst er ausführlichen Bericht abstatet von dem, was auf diesem Land-Tag passiret, welches nachgehends in denen Landes-Privilegien, Erb-Verträgen und L. A. zu unterschiedenen mahlen confirmiret worden.

3

2. Die





2. Die Pommersche Kirchen-Ordnung. Es ward nehmlich zu vorigen allen mehrerer Versicherung und regulirung eines ordentlichen Christlichen Religions-exercitii, auf besagtem Treptow'schen Land-Tage de 1534. eine eigene Kirchen-Ordnung von D. JOHANN BYGENHAGEN, alias *Pomerano* genannt, so aus Wittenberg hierzu verschrieben war, entworfen, und von LVTHERO approbiret, und folgendes (vid: L. A. de 1556.) im Jahr 1535. durch den Druck in plattdeutscher Sprache zu Wittenberg in 8vo auf 5. Bogen publiciret und promulgiret. Den Inhalt davon findet man bey CRAMERO Lib: III. Cap. 33. conf. SITHMANNI *Ideam Jur. Episcopalis* C. 2. n. 57. p. 209. Es schreibt MICRÆL. Lib. III. P. II. n. 5. ad ann: 1535. daß selbige nach 7. Jahren, und also in Anno 1542. wieder sey aufgelegt worden, welcher relation verschiedene gefolget, als KANSDORFF in seinem Bedencken über die Pommersche Kirchen-Ordnung, apud D. BALTHASAR: P. II. p. 301. Allein, es ist solches irrig: Denn in diesem Jahre zu Wittenberg, zuerst nur die Kirchen-Agenda ohne der Kirchen-Ordnung, im Druck heraus kam. Obgleich erstere in sensu generali die Kirchen-Ordnung tituliret worden, welche aber dennoch von der eigentlichen Kirchen-Ordnung unterschieden ist; als auf deren revision und Verbesserung der Fürst und Clerus im Lande noch eifrigt bedacht waren, und zu dem Ende auf allen Synodis und Land-Tagen daran arbeiteten; Zumahlen selbige in ein und andern Stücken nicht gehalten, sondern gar disputirlich gemacht werden wolte: Dannhero die Herzoge in Pommern sonderlich Ao. 1556. auf eine revision derselben bedacht waren. Es ward auch h. a. ein allgemeiner Synodus zu Greiffswald versamlet, so ein Bedencken über die fürnehmste Mängel dieser Ordnung aufsetzte und einsandte; welches zu finden in des Hn. D. BALTHASARIS 1sten Samml. p. 28. & 30. auch ein allgemeiner L. A. zu Alten Stettin so c. l. p. 150. zu finden, publiciret, worinnen die reformation dieser Ordnung versprochen, und von einer Visitation derer Kirchen gehandelt ward. Zu dem Ende die 3. Superintendenten, PAVLVs a RHODA, GEORG Venedier (Venetus) und JACOB RVNGE, die revision über sich nahmen, selbige aus den vorigen Synodal- und Land-Tags-Schlüssen in ein starckes vermehrten, wie also der angezogene L. A. de 1556. der Kirchen-Ordnung b. tit. ipissimis verbis inseriret ward. Wobon sie danechst ein revidirtes exemplar denen Landes-Fürsten zustelleten, und solches auf dem Greiffswaldischen Synodo Ao. 1559. allen da selbst versamleten Predigern, ihr Gutdüncken darüber zu geben, fürlegeten, welche denn deren Arbeit einmüthiglich approbirten, ausser den Straßmündern, so auf Befehl des Rathes darwider protestiren mußten. Es nennet der Fürst diese protestation eine unbedachtige und muthwillige, auch beschloffen die versamleten Prediger dieses Synodi, dieferwegen eine öffentliche Buß-Predigt an die vom Sünde abgehen zu lassen, welche diese aber als eine Schmähe-Schrift ansahen. Wobon weitläufftig nachzulesen in den *Actis Gryph: Synod: de 1559.* apud D. BALTHASAR: c. l. p. 163. segg. Die Vergleichung hierüber stehet l. c. p. 241. Ob nun gleich Herzog PHILIPP im Anfange des 1560sten Jahres mit Tode abgieng, wodurch die Wiederspänstigen Hoffnung bekahmen, es würde dieses Werck in Stecken gerathen, sagende: der Pfaffen GOtt wäre todt; So haben dennoch Herzog BARNIM, der ältere, und die hinterlassene 5. Söhne PHILIPP, dieses Werck gemeinschaftlich fortgesetzt, und auf dem Land-Tage zu Stettin ao. 1561. denen sämtlichen Ständen die verbesserte Kirchen-Ordnung vorgezeiget, und zur weitem promulgation dero Bedencken darüber ersodert, und dies neue concept derselben zu Alten-Stettin 1561. publiciret. Es entstand aber auf diesen Convent eine gar heftige Handlung über viele vornehme Stücke der verfaßten Kirchen-Ordnung, zwischen denen Land-Ständen und dem Synodo. Wobon nachzulesen sind die *Acta Synodi Stettinensis de 1561. cit. l. pag. 176.* Endlich aber ward die R. O. im Jahr 1563. dem Ausschusse der gesamten Land-Stände zu revidiren committiret, v. L. A. de b. a. §. Ferner haben wir 10. 12. und, nach erfordernten Bedencken, und erfolgter approbation der Theologorum zu Wittenberg, wie CRAMER: Lib. III. cap. 57. pag. 161. anführet, (confer



(confer die *Confessionem Gryphisw: de vocatione, ordinatione &c. &c. Ministrorum Ecclesiæ cap. IV.*) im Nahmen BARNIMI des Ältern, und gedachter 5. Prinzen auf dem Land-Tage zu Stettin von neuen publiciret, und zu Wittenberg in folio und 4to durch den Druck heraus gegeben. vid. MICHEL. L. III. P. II. n. 14. BALTHASAR c. l. p. 215. & 232. welcher letzterer KANSDORFFUM in seinem Bedenken, so zu finden in seinen Sammlungen P. II. p. 301. gefolget. Auf dem Titul-Blad der edition in fol. ist zwar der annus impressionis 1563. exprimiret, aber per errorem ist der annus promulgationis 1553. gesetzt, welches das Jahr 1563. seyn muß, wie auch die edit. in 4. hat. Aber die vom Gunde haben abermahl dawieder protestirt. vid. D. BALTHAS. cit. l. p. 219. CRAMERI Kirchen-Chron. L. III. Cap. 57. 58. & 59. In welcher letzterer, sonderlich meldet, wie weit die Stralsunder nachgegeben. Diese Edition hatten die Bollsastischen Räte befördern helfen, daher von einigen Mißvergnügten im Stettinischen Orthe Geschrey erregt ward, als wäre die Ordnung falsch gedruckt und an vielen Orthen verändert. Weshalb zu Jansenitz Ao. 1564. ein Ausschuß zu deren revision angestellet werden mußte. Man befand aber weiter keine Fehler darin, als viele errata typographica, vid. Dn. BALTHAS. 1ste Sammlung p. 231. item 2te Samml. pag. 31. Daher sie 1566. wieder renoviret und auf dem Land-Tage mensē Sept. h. a. zu Treptow abermahl promulgiret ward. vid: L. Absch. de h. a. den 28. Sept. S. Als den weiter die Kirchen-Ordn. 1c. 1c. Obgleich die Stralsundische Abgesandten aufs neue protestirten, vorgebende, daß sie nicht citiret worden, vid. all. L. II. S. 20. Conf. FRIDEBORNII Chronic. Sedinensē P. II. p. 58. Nach diesen sind noch andere editiones gefolget, als von 1569. zu Wittenberg in 4to, zuerst mit der Agenda. vid. Erbeinigung de 1569. S. Und erstlich 1c. 1c. und darauf abermahl nebst der Agenda zum erstenmahl in Pommern, Ao. 1591. zu Alten Stettin in 4to welcher edition der Land-Tags Abschied de 1563. auch vorgelesen, vid. Dn. BALTHAS. cit. l. p. 11. p. 301. Als auch nach der Zeit befunden worden, wie an allen Orthen wegen habender Privilegien, Rechte und alter Gewohnheit die gemeine Ordnung sich nicht wollen appliciren lassen, sind daneben mit etlichen Ständen andere Verfassungen und Verträge aufgerichtet; Immassen durch solche bey denen Städten Stralsund, Stettin, Greiffswalde, das Kirchen-Regiment und Gericht in verschiedenen Puncten anders eingerichtet; darumb man in vorkommenden geistlichen Sachen sowol die sonderbare Verträge velut leges cujusque loci speciales, als die Kirchen-Ordnung angesehen und gefolget, v. L. II. de 1606. S. Vors erste 1c. 1c.

Gleich Anfangs zu Königlich Schwedischen Zeiten war man bedacht die Kirchen-Ordnung zu revidiren und zu verbessern, wozu der Herr Land-Stände, des General-Superint: und der Professorum Theologiae auf der Vnivers: zu Greiffswald, wie auch in dem Pädagogio zu Stettin, Bedenken einzuholen versprochen, laut des von denen, zur Landes-Einrichtung verordneten Königl. Herrn Commissariis entworfenen Projects einer Regiments-Form de 1651. Cap. V. n. 5. Es ward auch selbige nicht lange darnach auf Anordnung der Königl. Regierung Ao. 1661. zu Stettin in 4to, ohne Agenda gedruckt. vid. Dn. BALTHAS: c. l. Endlich ward zu Stettin, bey damaliger Haupt-Commission, laut dessen Recessus, im Jahr 1681. auf Ansuchen des Cleri beliebt, die Kirchen-Ordnung ins reine hochteutsche übersehen, und mit gespaltenen Columnen, den platt- und hochteutschen Text gegen einander, nebst der Agenda, in folio drucken zu lassen. v. Alta prov: de 1687. m. Jul. & Nov: it: 1688. m. Jan. & Apr: Welcher Schluß, nach vorhero eingeholten Bedenken der Greiffswaldischen Theol: Facultät, so aus 20. monitis bestehet, item des damaligen Past. Stett. RANGONIS, und D. KANSDORFFII, gleichfals Pastoris Stettin: de 1687. den 4. Martii, (vid. Dn. BALTHAS: P. II. p. 281. & 298. it. Dn. JOH. BÄHR, Pastor Anclam. in not: ad Orat: jubilaam filii NICOLAI ALB. BÄHR, de Historia & Fatis Ordinat: Ecclesiæ Pomer: p. 67. sqq.) endlich zu seiner Erfüllung gediehe, da die Königl. Regierung anfangs dem General-Super-





Superint. AVG. BALTHASAR die Uebersetzung dieses Wercks, da aber dieser solches declinirte, denen beyden Predigern zu Stettin, FRIDER. FABRIGIO und HEINR. REINECCIO committirte, welche auch diese Mühe übernahmen, und gegenwärtige hochteutsche version besorgten: Welche, nachdehm die Königl. Regierung dieselbe dem Königl. Consistorio zu Greiffswald zur censur übergeben und von selbigem approbiret worden, J. R. M. allergnädigsten confirmation zugestellet ward, die denn auch in ao. 1688. den 28. Jun. wie die Vorrede ausweist, erfolgte. v. Dn. JOH. BÄHR c. l. p. 70. Hierauf schritte man auch gleich des folgenden Jahres Ao. 1690. zum Druck der Kirchen-Ordnung, nachdehm, vermöge Rescripti Ill. Regim. einer jeden Kirchen zu Bestreitung der Kosten einen Gulden zuzuschiesßen, angeschlossen ward; Und Ao. 1691. kam die Kirchen-Agenda heraus. (vid. Dn. BALTHAS. c. l. p. 756. conf. *Alta prop: de 1691. m. Nov.*) Seit her ist keine neue Auflage besorget worden, daher man einen ziemlichen Mangel daran in neuern Zeiten gespühret hat, biß endlich vor einigen Jahren ao. 1731. der Buchführer JACOB LÖFFLER dieselbe von neuen in fol. auflegte, welcher editioni die *LL. Praepositarum* wie auch die *Statuta Synodalia*, so wie sie beyde ao. 1666. im Schwedisch-Pommerschen Antheil publiciret worden, beygefügt zu finden seyn. Es ist aber zu bedauern, daß sowohl die Buchstaben als das Papier der erstern nicht gleichen, imgleichen daß die folia mit der alten edition nicht correspondiren, auch das Register nicht so vollständig, wiewohl zu wünschen, gerathen.

Diese Kirchen-Ordnung ist ein *Lex Provinciae fundamentalis*, weil sie mit gemeinen Consens derer Land- u. Stände aufgerichtet, und daher norma judicandi in Ecclesiasticis ist; welcher entgegen nichts ohne gemeinschaftlichen Rath der Stände gesetzt und geordnet werden kan. vid. Kirchen-Ordnung P. VI. tit. Von Freyheit und Immunität, 2c. 2c. Daher sie auch in verschiedenen Landes-Ordnungen als ein *Lex Provinciae* und gar als ein liber *symbolicus* angeführet und bestätigt worden. vid. *LL. Praepositorum*: §. 2. & 4. it. *Statuta Synodal*: Cap. II. §. 1. 9. & 13. & Cap. V. §. 6. L. A. de 1627. den 12. Mart: princ: & Rescriptum Ducis BOGISL. XIV. ad Consistorium Sedanense de 1636. den 13. May. worinn selbige nicht nur denen Consistorialen in dem daselbst sub Beyslage A. dem Consistorio vorgeschriebenen Amts- u. Eyde mit als eine norm und Richtschnur, wornach Consistoriales in vorfallenden Fällen in judicando sich zu richten, vorgelegt wird, so daß sie darauff mit schwehren müssen: sondern es wird auch selbige daselbst in der sub B. beigefügten specificatione derer *Librorum symbolicorum Pomeranicae Ecclesiae* nebst der Agenda n. 6. ausdrücklich mit aufgeführt. Conf. Das von denen Königl. Herren Commissariis entworffene Project der Schwedisch-Pomm. Landes-Verfassung de 1651. Cap. 2. Es bestehet selbige aus 6. Theilen oder Capiteln, welche recensiret MICHAEL. L. VI. n. 23. und kan der Nutzen und die geschickte Einrichtung dieses Wercks nicht genug gepriesen werden. STYPMANN: in *ir: de Salaris Clericor.* nennet selbiges ein *opus, quod immortalitatem beatissimis Principibus conciliavit, & ab exteris, qui similiter tales constitutiones fecerunt, nunquam satis laudatum & in admiratione habitum.* Wie denn auch CRAMER in seiner Kirchen-Historie L. III. Cap. 59. p. 107. berichtet: daß, sobald sie nur gedruckt gewesen, mehr denn 50. Exemplaria davon gen. Danzig gehohlet, auch sonst hin- und wieder selbige in benachbarte Lande verführet und wohl angenommen worden. Confer: die von dem Seel. Herrn General Superintendenten RANGONE in hujus rei fidem, allegirte testimonia exteriorum Theologorum in seinem Bedencken über die Pommersche Kirchen-Ordnung, apud Dn. BALTHAS: c. l. p. 302. pr.

3. Die Pommersche Kirchen-Agenda. Selbige ist als ein supplementum der Kirchen-Ordnung anzusehen, und ist, in so weit als selbige ein Anhang der Kirchen-Ordnung, und verschiedene Lehr- und Glaubens-Puncte mit in sich faßet, billig auch als ein Liber *symbolicus Ecclesiae Pomer:* mit anzusehen, und also in dieser Classe anzuführen; Wie sie denn auch in dem kurz vorher angezogenen Rescripto Ducis BOGISLAI de 1636. den 13. May.



13. *May*, mit inter libros symbolicos Pomer: Eccles: aufgeführt worden. Ob wol selbige hauptsächlich nur als ein liber normalis, so die Kirchen-Ceremonien, und die Aemter zu verrichten vorschreibet, zu consideriren ist; Sie ist getheilet in 20. Capittel, deren rubric zu lesen bey *MICRÆL. Lib. VI. n. 3.* Und ist zuerst von D. KNIESTROVIO und M. PAVLO a RHODA aufgesetzt, von D. Pomerano revidiret und approbiret, darauf im Jahr 1542. zu Wittenberg, unter dem Titul: Kirchen-Ordnung tho Pommern, im Druck heraus gegeben, und unter den Predigern ausgetheilet worden. Im Synodo Gryphisw. de 1559. haben Pastores erinnert, daß selbige weil sie an vielen Orthen mangelhaft, und in vielen Kirchen nicht mehr vorhanden wäre, von neuen revidiret und aufgelegt werden möchte. Was weiter hierzu geschehen, erzehlet der Herr D. BALTHASAR in seiner *Iten Samml. p. 245. & p. 298.* Und wie Princeps mündlich versprochen, dieses Werk aufs erste zum Stande zubringen, vid: im *L. A. de 1568. den 14. Febr. §.* Und ersil. *10. 10.* Endlich ward sie auf dem Landes-Tag zu Stettin, am Tage Agidii 1569. solenniter publiciret, wie der *L. A. h. a. bes.* sagt; vid. *Dn. BALTHAS: c. l. p. 269.* und darauf mit der Kirchen-Ordnung in 4to durch den Druck bekant gemacht; conf. *FRIEDEBORN Chronic. Sedin: P. II. p. 170.* Allein hierüber entstand eine große Unruhe: denn es brach das Geschrey aus, als wäre selbige von dem Gen: Superint. D. JACOB RVNGIO verfälscht; weshalb sie auf Fürstl. Befehl im Synodo de 1572. declariret und vindiciret ward, vid: *Dn. BALTHAS: c. l. p. 298.* woselbst *p. 300.* die angefochtene Stücke anzutreffen sind. Womit zu confer. was der Herr NICOL. ALBERTVS BÄHR in seiner *Orat: secul. all.* und dessen Vater, in denen das selbst beigelegten notis, hievon in compendio beigebracht haben. Nach dieser Zeit hat sie gleiche fara mit der Kirchen-Ordnung gehabt, wie sie denn auch mit selbiger gleiche autorität und vim legalem hat, und in nachfolgenden Landes-Ordnungen hin und wieder als ein Lex fundamentalis in Ecclesiasticis bestätigt worden. Wobon nachzusehen die oben angeführte Historie der Kirchen-Ordnung. Ao. 1718. ward von dem Pastore zu Ducherow, BALTHASAR JOHANN FLOTTMANN, zum bequemen Gebrauch der Prediger ein besonderer *Extrakt* aus der Agenda ediret, unter dem Titul: Neu aufgerichtetes Kirchen-Buch, oder kurzer Auszug der Pommerschen Kirchen-Agenda nebst einigen andern *Formula*, Gebeth und Liedern. Greiffswald 1718. in 8vo. Eben dieses institutum hat auch neulich der Herr M. BENJ. PRINTZ, wohlverdienter Prediger der Gemeine zu Richtenberg, gehabt, da er dergleichen Auszug der Agenda zum Behuff der Prediger zusammen getragen und unter dem Tit: *compendiosus* Priester-Buch zu Greiffsw. 1735. in 8. drucken lassen.

4. Haben auch die *Acta & Conclusa Synodalia* in Pommern, in so weit sie nachher nicht geändert worden, eine auctoritatem legalem, indem in vorigen Zeiten vor Errichtung der verbesserten Kirchen-Ordnung dem General-Superintendenten nicht nur die Jurisdiction in Ecclesiasticis, sondern auch das Recht allgemeine Synodos zu indiciren zustand. vid: *Acta Synodi Gryph: de 1544. ap. D. BALTHAS. in seiner ersten Samml. p. 23.* Daher auch die Schlüsse des Gener. Superint. und Synodi zu der Zeit als eine norme in Ecclesiast: gehalten und beobachtet werden müssen. Wie sie denn auch zum Theil der neuen Kirchen-Ordnung wörtllich inseriret worden. Nachhero ist zwar das Jus convocandi Synodos generales in der Kirchen-Ordnung dem Principi beigelegt worden. v. *L. A. de 1585. den 9. Oct.* Es haben aber jezuweilen die General-Superint: mit Vorwissen des Fürstens auch nachher Synodos ausgeschriben. vid. *D. BALTHASARIS 1. Samml. p. 234.* Deren Schlüsse von so viel mehrer Gültigkeit gewesen, als sie vom Principe mehrentheils approbiret, auch die Synodi gemeinlich in seiner, oder seiner Räte praesence gehalten worden. Es begreifen selbige viele Lehr-Puncte mit in sich, daher sie diesen Platz inter libros symbolicos Pom: Ecclesiae verdienen, wiewol das mehreste die regulirung der Kirchen-Ceremonien betrifft. Die Synodos Pomeraniae generales, welche vom An-



fang her allhier angestellt worden, recensiret der Herr COLBERG, Prof. Moral. Gryphius, in Disp. de Jure indicendi Concilia, und die Acta derselben hat vormahlen zu ediren angefangen der Herr General-Superint. MAYER. Allein er ist nicht weit damit gekommen, biß neulich der Herr D. BALTHASAR die gesamte Acta Synodalia, so viel deren haben aufgebracht werden können, von neuen ediret in seinen zur Pommerschen Kirchen-Historie gehörigen Samlungen, deren gangen isten Theil sie ausmachen.

Seit Ao. 1593. sind keine generales Synodi gehalten worden, obgleich, selbige nach den nöthigen Umständen anzustellen, annoch zu Schwedischen Zeiten versprochen worden; vid. Resol. III: Regim. de 1695. den 17. Sept. & Resol. Reg: dem General-Superint. RANGONI ertheilet, de eod. anno den 4ten Novembr. §. 1. Und ist allhier zu notiren, daß, wie der seel. Herr General Superint: MAYER in Ao. 1702. zu Stettin einen conventum Praepositorum convocirte, und darauf von Abstellung einiger Mängel und Verbesserung des Kirchen-Wesens deliberirte, und darüber sich mit einander vereinigte: und solcher General-Conventus eine speciem Synodi gab, welchen anzustellen dem Principi, oder der Landes-Regierung alleine zustehet, ihm solches von der Königl. Regierung übel gedeutet worden, umb soviel mehr, als ein ihm abgeneigtes Gemüthe, das sich aber nicht nahmhaft gemacht, (wiewohl man doch in Erfahrung gebracht, daß es der Doct. A. C. gewesen) ohne seinem Wissen und Willen, die placita Conventus durch den öffentlichen Druck bekannt machte, unter dem ansehnlichen und höchtrabenden Titel: Die von Ihro Königl. Mayr. in Schweden hochbetrautem Ober-Kirchen Rath und General-Superint. in Pommern, Herrn JOH. FRIEDR. MAYERN, neu verbesserte Kirchen-Ordnung, wornach sich die Herren Prediger im Herzogthum Pommern hinführo zu verhalten. In Stettin vorgetragen den 17. May 1702. in 4to. Wodurch der Editor ihn gleichsam ansehndes gen wollen, als wenn er sich unterfinge, ohne Vorberuf der Königl. Regierung, in Ecclesiasticis Synodos anzustellen, und Leges publicas zu errichten. Und wie sonderlich die Hn. Land-Stände solches für einen Eingriff in des Principis und der Stände jura hielten, so bezeugte nicht nur der Herr Gen. Superint. MAYER in einem, zu der Zeit edirten Fest-Programmate in die Michaelis, de facie Stephani angelica, öffentlich in sehr nachdrücklichen terminis, daß er von diesen scripto nichts wisse, und dasselbe höchstens improbite, sondern er veranlassete auch, daß die Königl. Regierung eine statliche defension für ihm denen Stettinischen Gazetten einrücken und zugleich auf Entdeckung des auctoris ein premium ausbiethen ließ. (\*) Confer des Herrn Pastoris BÄHRS Observationes supra all. pag. 72. sqq. Es publicirte auch

(\*) Das avertissement sub dato Stettin den 14. April 30. 1730. war folgenden Inhalts:

Es ist vor einer Zeitlang eine Schrift unter nachfolgenden Titel - - durch den Druck heraus gekommen; Wann nun solcher Titel von übel intentionirten Leuten einem niemals publica auctoritate approbirten Werke vorgesetzt worden/ und ob es gleich dafür angegeben werden wollen/ ob wäre derselbe in Greiffswald gedruckt: So ist doch bey gescheneher Nachfrage solches noch zur Zeit falsch befunden worden; Daher hiermit kund gemacht wird/ daß man allhier im Lande von keiner solchen neu-verbesserten Kirchen-Ordnung wisse/ noch dieselbe agnoscire oder erkenne; Wie denn der Herr Ober-Kirchen-Rath und General-Superint. D. MAYER, denselben für einen infamen Buben öffentlich declariret wissen will/ der unter den obbeschriebenen Titel das Werk in den Druck und zu dessen divulgirung Anlaß gegeben; Gestalt man männiglich respective will angesonnen und untersucht haben/ sich an einen solchen Abdruck nicht anders/ als an einer/ zur Verunglimpfung des Herrn General-Superint. von bösen Leuten angesehenen Sache/ zu kehren/ welche an den Auctorem und Drucker/ so ferne beyde oder einer davon zuerforschen/ worauf man hiermit ein premium von 50. Rthlr. nebst der Verschweigung des Denuncianten/ so er sein Angeben probable machen kan/ gesetzt haben will/ mit allem Ernst ressentiret und beahndet werden/ und die exemplaria bey 100. Rthlr. Straffe und der Confiscation verbotzen seyn sollen.





auch bey dieser Gelegenheit D. THOMAS BAHRIVS, Präpositus zu Pasewalck, eine Schrift unter den Titel: Nachsinnige Erörterung: ob eine einzige geistliche Person, welche andern vorgesetzt, über dem, was in den allgemeinen und bisher im Gebrauch gewesenen Kirchen *Statutis* geordnet, neue Ceremonien, oder neue Aenderungen des Gottes-Dienstes, entweder selbst *introduciren*, oder auch *summo Episcopo* im Vorschlag bringen und dessen *approbation* darüber suchen mag, ohne vorher gepflogenen Rath und gehaltener Rücksprache mit denen andern Geistlichen? Mit diesen *actis Synodalibus* aber sind nicht zu confundiren, die *Statuta Synodalia specialia*; welche eigentlich nicht ad *Libros Symbolicos*, doch aber ad *libros normales Ecclesiae* Pomer: zu referiren, und also unten füglich vor kommen werden.

5. Die Schwedische Kirchen-Ordnung von CAROLO XI. Ao. 1686 verfaßt, und Ao. 1687. durch den Druck in 4to publiciret, und ins Deutsche übersezt, ist insofern vor ein *lex patria ecclesiastica* anzusehen, als, Vermöge der Königl. *Resolution* an den Feld-Marschall BIELCKEN *de 1698.* den 28. Sept. ausdrücklich verordnet worden, daß die Milice in denen Deutschen Provinzen in *Ecclesiasticis* nach der Schwedischen Kirchen-Ordnung *judiciret* werden solle.

## §. 2.

Diejenige Leges, welche den *Statum ecclesiasticum* in *credendis, remotive*, dissoniren, handeln von den Irrthümern und Secten, welche dem Grunde des Glaubens und der einmahl angenommenen Augspurgischen Confession entgegen seyn, und daher selbige als verdammliche Lehr-Sätze in Pommern durch einen allgemeinen Schluß verwerffen, und was einigermaßen zu solchen Anlaß geben kan, durch heilsamliche Verordnung vorbeugen. Dahin sind zu referiren:

1. Der Land-Tags-Abschied *de dato* Alten Stettin 1556. am Sontage *Judica*, worinn a) der Religions-Friede publiciret, und b) der Augspurgischen Confession beständig anzuhanen verabredet und beliebt, auch c) einige Ketzereyen, sonderlich derer Anabaptisten, Sacramentirer, und welche vor andern im Lande eingerissen war, der Osiandristen, einmüthiglich verdammet, dabey d) die Lesung solcher Bücher gänzlich verbotten wird. Die contenta dieses L. A. referiret weitläufiger CRAMERVS in seiner *Kirchen-Histor.* L. III. Cap. 44. und da er nochmahls in dem L. A. *de 1563.* erneuert und wörtlich wiederholet worden, so ist er auch bey eben dem CRAMERO, c. l. Cap. 58. anzutreffen. Es ist selbiger der erste *lex Patriae fundamentalis contra Reformatos*, worauf man sich in nachfolgenden Zeiten, als in der *praefation* der Kirchen-Ordnung, it: in der *Prefat.* der Bekänntniß der Kirchen in Pommern, & alibi, beständig bezogen, vid. D. BALTHASARIS *Disp. de Zelo Pomeranorum adversus Reformatos* p. 8.

2. Land-Tags-Absch. d. d. Alten Stettin 1563. Montags nach *Latare*, worinne voriger L. A. *de 1556.* wörtlich inseriret und confirmiret, überdem aber die Kirchen-Ordnung zu erneuern und die Hospitäle in ihrer Freyheit zu erhalten versprochen wird. Es ist selbiger der Pommerischen Kirchen-Ordnung, und nachmah dem Bekänntniß der Pommerischen Kirchen vom Heil. Abendmahl: c. *praemittiret*. und von CRAMERO c. l. cap. 58. wörtlich inseriret. conf. RANGONIS *Sueciam Orthodoxam* p. III. C. IV. & D. BALTHASARIS *iste* Samml. p. 150.

3. Fürstl. *Placat.* d. d. Alten Stettin den 15. April. 1573. *ejusdem tenoris*; Worinn überdehn versehen, daß die Schriften des heiligen LUTHERI, darinn die Lehre vom heiligen Abendmahl reichlich erkläret, wieder aufgelegt, und befallen Kirchen angeschafft werden sollen. Es ist selbiges gleichfalls der Pomm. Kirchen Bekänntniß vom Heil.



Seil. Abendmahl præmittiret, und des JAC. RVNGII Bericht vom Pomm: Corpore Doctrina, so seinen Frag: Articulu vom Sacrament des S. Abendmahls und der Person Christi, welche ao. 1592. in 8. gedruckt, angehängt.

4. Fürstl. Mandat wieder die Calvinisten, auf den grossen Synodum erfolget de 1593. den 9. May. Extat apud CRAMERVM c. 1. Lib. IV. Cap. 13.

5. Fürstl. Mandat, darinnen der Synodische Schluß in 3. Haupt-Punkten aus der Form. Conc: wieder die Calvinisten in Pommern angenommen wird, d. d. Alten Stettin 1593. den 10ten May; Darin anfänglich vorige Mandata erneuert, nachmahls auch verordnet worden, daß so jemand, auf geschehene Erinnerung, von der Calvinisten Secte nicht abstehe wolle, er des Landes verwiesen auch keine dergleichen irrige Bücher, bey Straffe, im Lande verkauffet werden sollen; ausser mit Vorwissen des Gen. Sup. an solchen, welche sie cum judicio nützlich lesen, und gegen die Wiederfacher gebrauchen können. Es ist selbiger bey CRAMERO c. 1. L. IV. C. XIII. befindlich, auch dem oberwehnten Pommerschen Bekenntniß vom heiligen Abendmahl, gleich Anfangs, præmittiret, wiewohl an diesem letztern Orthe die angeführte limitation in Verkaufung derer Bücher, nicht einmahl anzutreffen ist.

6. J. R. M. CARL des XI. Decretum wieder die irrige Lehren, deren als 1e und jede Prediger und Doctores auf den Schulen im ganzen Schwedischen Reich, und allen darunter belegenen deutschen Provinzen, sich gänzlich enthalten sollen, de. 1662. Welches des Seel. Gen. Sup. BARTHOLDI V. KRAKEVITZ ao. 1667. in 12. edirten Warnung wieder die Calvinisten, p. 130. inseriret worden. Man findet auch Nachricht davon in des Herrn RANGONIS Suecia Orthodoxa. Als welcher hienächst auch in Pommern besonders Pietistische Streitigkeiten Rege gemacht, und sich selbigen wiedersetzen wollen, wie der Herr MICHAELIS Präpos. Demmin. in Pastore Diocesis suae dirigente L. III. Cap. V. p. 301. Jq. und der Herr D. BALTHAS. in seiner 2ten Samml. p. 807. zeigen.

7. Ihro Königl. Maytt. CARL des Xten Edict wegen der in Teutschland einschleichenden Schwermereyen, d. d. Stockholm den 6ten Octobr. 1694. welches sonderlich wieder die Schwermereyen derer Etschulasten gerichtet. Welchem Ubel desto mehr vorzubeugen, die privat Zusammenkünfte und Conventicula gänzlich untersaget und die darwider Lebende das erste mahl mit einem öffentlichen Wiederruff, das andere mahl aber mit einer Landes-Verweisung belegt worden. Es ward selbiges auch hier im Lande von der Königl. Regierung cod. ao. den 16. Novembr. publiciret und dem damahligen Ober- Kirchen- Rath der Königl. Schwedischen deutschen Provinzen D. Jo. FRID: MAYER N, welcher sich damahlen noch zu Hamburg aufhielt, zugesandt. Welcher, nachdehm er a. 1701. zum General-Superint. dieser Lande bestellet ward, bald darauff mit dem Seel. Doct. und nachmahligem General Sup. BRAND. HENR. GEBHARDI in Streitigkeiten gerieth, und denselben eines Pietismi beschuldigte. Welche Sache dann endlich zu einem ordentlichen Proceß für die Königl. Regierung gedie, der nachher ad S. Tribunal erwuchse, von da endlich die Sache nach das Bremische Consistorium verschicket ward, da sie denn zuletzt beliegen blieb. Inzwischen edirte der Gener. Sup. MAYER dieses Königl. Edict nebst dem an ihm abgelassene Rescripto, darin ihm die Aufsicht darüber anvertrauet war, nebst einigen andern Schwedischen Edictis, die fanatiche und Pietische Sectirerey betreffende, und inserirte selbige seinem kurzen Bericht von Pietisten, so a. 1707. in 12. im Druck heraus kam, dem er auch einige detsals in dem Königreich Schweden publicirte Ausschreiben, anhängete, welche letztere er im folgenden 1708ten Jahre von neuen besonders in 4to auflegen ließe.



8. Der Königl. Regierung *Rescript* an sämtliche *Prepositos* vom 18. Dec. 1703. keine Studiosos, deren capacität nicht vorher vom Gen. Superint. tentiret worden, zum Predigen die Cangel betreten zu lassen. Dieses beschaffete gleichfalls die Vorsorge des Gen. Sup. MAYERS, zumahlen schon vom Seel. Gen. Sup. BART. KRACKEVITZEN zu Treptow an der Tollense am 13. Aug. 1608. denen Predigern bey 3. Nießl. Straffe solches unterfaget worden.

9. Ihro Königl. Maytt. CARL des Xlsten Edict, oder vielmehr *Rescript* an die Königliche Rätthe, de eadem materia, d. d. im Lager bey Lufuc in Wollhynien den 17ten Julii 1706. Es ist dieses von weitem Einhalt als voriges, weil (a) unter denen Schwärmern auch namentlich diejenige gerechnet werden, welche NB. unter den Schein der Gottes-Furcht (vulgo, sed abusive plerumque, Pietisten,) manchen unbedachtamen und Neuerung liebenden Menschen auf Irrwege und falsche Meynung führen, welche, so sie Ausländische, gleich mit der Landes-Verweisung belegen, einheimische aber aller Ehren und Aemblers verlustig erkannt werden. (b) Wird Verordnung darin gemacht wegen der studirenden Jugend, daß keinem zugelassen seyn solle, sich nach ausländische Academien zu begeben, der nicht vorher wegen seiner Glaubens-Stücke vollkommene Rede und Antwort gegeben, und darin fest und wohl gegründet sey. (c) Daß keiner der studirens halber auf denen, der Pietisterey wegen in Argwohn gehaltenen und berüchtigten Universitäten (ohne Benennung aber einer gewissen) sich aufhalten solle. Sowohl dieses als voriges ist auch in denen Deutschen Provinzien promulgiret, und zwar 1707. den 10. April. Es ist dieses ao. 1706. zu Nostock mit einigen *Rescriptis* Regiis, und zugleich mit vorigen, von dem Herrn D. MAYERN in seinem angezogenen Bericht von Pietisten ao. 1707. und folgendes, nebst einigen andern *Rescripten*, als 1) an den Ertz-Bischoff de dato Lufuc in Wollhynien den 7. und 17. Junii 1706. und an dieses oder jenen Orts Obrigkeit, als 2) an den General und Gouverneur FRÖLICH in Riga de eod. dato. Welches mit: mit: an das Hoff-Ger. in Liffland, it: die Staat-Zaltre STRÖMFELD und STROKIRCH, wie auch an den Magistrat in Riga, abgelassen worden. 3) Einem Schreiben an den Ertz-Bischoff zu Upsal auch *Conssistoriales* und *Professores* daselbst, de d. Stockb. den 20. Oct. 1705. 4) Einem Schreiben der Königl. Regierung zu Stockb. an den Landes-Haupt-Mann in Schonen de d. Stockb. den 21. Oct. 1705. 5) Des Gouverneurs BERNH. MORNERS zu Carls Crona Schreiben an den Magistrat, darin die Observance derselben injungiret, ediret worden; wie denn auch solches mit einigen dieser *Rescriptorum* ao. 1708. separatim in 4to im Druck heraus gekommen. Es ist aber die Einrichtung dieser Königl. Verordnungen mehrentheils auff den Schwedischen Staat, und dabey zimlich scharff, abgefasset, daher sie auch noch neulich in einem gewissen *decreto Ill. Regim.* vom 24. Oct. 1729. rigoreuse Gelese genannt werden; zudehm sind diese Edicta vielen Mißbrauch von Zand-süchtigen Leuthen unterworfen gewesen; Waß in vorigen Zeiten dieserhalben in unsern Pommer-Lande vorgefallen, haben wir oben kürzlich angeführet; da nun, kurz vor Absterben des Gen. Sup. MAYERS, a. 1711. der Krieg einfiel, und a. 1716. das Land unter Dänischer Protection und Nothmähigkeit kam, zu welcher Zeit der Professor Jo. LYDW. WÜRFEL alhier bey der Academie placiret war, so beschuldigte dieser von neuen den damahligen Hn. Gener. Sup. GEBHARDI des Pietismi, edirte auch in einem *Programmate*, worin er seine *Lectiones* und *Disputationes* intimirte, de 1717. in 4to, nebst dem letztern Königlich Schwedischen Edict de 1706. einige Königliche Dänische Patente, eben dieses Inhalts, d. d. Copenhagen 1706. den 2. Octobr. und Glückstadt 1712. den 4ten Octobr. Es gerieth aber die Sache unter Königl. Dänischer Regierung so weit, daß der Herr Prof. WÜRFEL a. 1717. öffentlich revociren mußte, worauff denn von Hoffe aus eine eigene declaration für den Herrn Gen. Sup. GEBHARDI erfolgte, welche beyde piecen der Herr D. BALTHASAR in seiner 2ten Samml. p. 821. & 823. exhibiret.





10. Ihro Königl. Maytt. in Schweden erneuertes *Placat* und Verboth, betreffend die unzulässige Zusammenkünfte, welche in *Privat-Häusern*, zu Verrichtung eines besondern Gottes-Dienstes, angestellt werden, wie auch die Straffe derjenigen, so dawieder handeln. *dd. Stockholm im Rath, den 12. Jan. 1726.* Welches aber hier im Lande nicht publiciret worden.

11. Ihro Königl. Maytt. *Circulair-Schreiben* an gesamte *Consistoria* im Schwedischen Reiche, worin allen denjenigen, so zum Lehr-Stande gehören, bey Kirchen, *Academien* und Schulen, anbefohlen wird, des Wortes: *Pietisterey*, wie auch von unbedachtsamen *Elenchiis*, sich zu enthalten, *dd. Stockholm den 12. Jan. 1726.* Es ist aber auch dieses Edict in Pommern bishero nicht publica auctoritate promulgiret worden. Zwar meinen einige, daß Ihro Königl. Maytt. allergnädigste intention in dieser Constitution nicht dahin gehe, als wann das Wort *Pietist* schlechtersdings nicht gebraucht, noch wieder die *Pietisten*, sowohl in Schrifften, als vom Predigt-Stuhl, geüfert werden solle; sondern selbige Verordnung wolle nur, daß Niemand en particulier, noch weniger unverdienter Weise, wie leider, zum größten scandal und Zerrüttung, bisher gar öfters geschehen, mit solchem Nahmen belegt werden solle: Wie denn auch der Schwedische Bischoff Herr H. VMBLA dieses Wort noch diesem Edict in seinem *Novatore* gebrauchet, und von demselben in der Präfation sehr bedächtlich gehandelt hat; Allein wenn man die Worte des Edicti recht ein siehet, wird man finden, daß allerdings Ihro Königl. Maytt. allergnädigste intention dahin gehe, daß das Wort *Pietist* mit all kein Kezer-Prædicat seyn solle, und daher Kezer und Schwermer mit ihrem rechten, und nicht mit diesem edlen Nahmen, belegt werden sollen.

12. Der Königlichen Regierung *Patent*, betreffend die *Theologische Streitigkeiten* auf der *Universität Greiffswald* und deren Abrihtung, *de 1730. den 31. Martii* welches dem *Theologischen Journal* von alten und neuen Sachen *ad an. 1730. p. 1162. & 1169.* inseriret. Es veranlassete selbiges von neuen *ao. 1723.* der ehemalige Professor *Mathematicum* auf hiesiger *Greiffswaldischen Academie*, *JEREMIAS PAPKE*, welcher nicht nur die damalige *Theologos*, sondern auch einige *JCos* hieselbst, besonders den *Seel. Herrn Doctorem PHIL. BALTH. GERDESIVM*, des hiesigen Königl. *Consistorii*, nachmahls Königl. Hoff-Gerichts-Directorem, des *Pietismi*, und *Rectorem & Concilium Academicum* eines *Patrocinii Pietismi* beschuldigte; und deshalb verurtheilte, daß wieder diese Männer viele scandalöse *scripta* und *Pasquillen* divulgiret wurden. (\*) Inzwischen ward wegen derer, denen Herrn *Theologis* imputierten, Beschuldigungen in anno 1729. von Ihro Königlichen Maytt. eine ordentliche Commission veranlasset, welche die Sachen untersuchte, und endlich zu derer

Incul-

(\*) *Rector & Concilium* sowohl als auch der Herr *Direct. GERDES* besonders/ belangten deshalb den Herrn *PAPKE* *actione injuriarum*, der dann auch von der *Frankfurthischen Facultät*, vermöge zweyer besonderer Urtheile vom 24. Julii 1728. und zwar in jeder besonders in 30. Nthlr. Straffe *ad pios usus*, und alle *Process Kosten*, wie auch sämtlichen Partbeyen eine *Abbitte* zu thun/ condemniret ward/ mit dem annexo, dafern er weiter sich dergleichen unternehmen sollte/ er ab officio suspendiret/ oder allen falls removiret werden sollte. Wieder beyde stellte er zwar *deductionem nullitatis an*/ wie aber die Sache bis zum Schluß ausgeführt ward/ und die Urtheile bevorstand/ appellirte er ad *S. Tribunal*; weil er aber die *appellation* nicht *prosequirte*/ ward endlich von der Königl. Regierung in *restitutionis instantia* gesprochen/ und vermöge *sententie* vom 1. Sept. 1730. vorige beyde Urtheile bestätigt/ auch der Herr *PAPKE* überdehm in die *Unkosten* dieser *instance* vertheilt. Er appellirte zwar von neuen ad *S. Trib.* richtete aber damit/ obgleich er persönlich nach *Wilmars* überreiste/ weiter nichts aus/ als daß/ vermöge *Verscheidens* vom 24. Apr. 1731./ sein Suchen/ so wol ob defectum formalium, als irrelevantiam gravaminum, abgeschlagen/ und appellante daneben/ wegen der/ in libello. *appellationis*, wieder die appellaten/ imgleichen wieder die löbliche *Juristische Facultät* zu *Frankfurth*, von neuen gebrauchten *injuriis*/ in 20. Nthlr. Straffe condemniret ward/ und sein *Sachwalder* einen *Verweis* erhielt.



Inculpatorem satisfaction dieses Patent publicirte, und auf deren besondere gerichtliche Klagen ihnen actionem injuriarum privatam vorbehielte. Weil aber der Herr PAPKE dennoch nicht ruhen konnte, sondern vielmehr dieses Patent zu Stettin mit Anmerkungen wieder heraus kam, darinn sowohl wieder die Commission, als die Königl. Regierung, insonderheit den Herrn General-Superint. von KRACKEVITZ, viel anmaßliches enthalten war: So verurthachte dieses, daß die Königl. Regierung dem Fiscal committirte, wieder ihn zu agiren: Es ward auch bey der in 20. 1730. angestellten Visitation bey der Academie viele Beschwörung wieder ihn beygebracht, daß auch Herren Visitatores in ihrer Relation an Ihro Königl. Majest. seinerhalben nachdrückliche Vorstellung gethan; Weil aber die Universität hierüber, ratione fori, mit dem Königl. Hoff-Gerichte in Streit verfiel, so gerieth die fiscalische Anklage in Stecken. (\*) Der Herr Gen. Superint. v. KRACKEVITZ ließ inzwischen, mit Vorwissen der Königl. Regierung, kurz vor seinem Tode, einen *Altemmässigen* Bericht, oder umständliche Nachricht von dem Verlauf dieser ganzen Sache durch den Druck bekannt machen; worin er dem Autor dieser Annotationum über dieses Patent, als auch der an ihm abgelaassenen besondern Gewissens-Rüge, nachdrücklich geantwortet. Was sonst dieses Patents halber, wegen des in S. 1. angeführten und renovirten Haupt-*Commissions Recesses de 1663.* für dubia entstanden, solches wird unten anzuführen seyn.

## §. 3.

Ad Cultum divinum *internum* kan man auch referiren, die öffentliche Kirchen-Gebether, so auf Befehl der hohen Obrigkeit angeordnet und abgefasset worden, und zum öffentlichen Gebrauch derer Gemeinen gewidmet seyn. Diese sind

## a.

Allgemeine, worinnen die allgemeine Noth der Christlichen Kirchen Gott vorgetragen wird, und zum beständigen Gebrauch vorgeschrieben sind, und zwar in denen ersten Zeiten, hat man sich

1. Des alten Formulars: Wir bitten dich, Herr Gott! i. e. so in denen Kirchen-Agendis enthalten und vorgeschrieben, in denen Kirchen, sowohl Vor-als Hinter-Pommerns, sich bedienet, welches auch noch bis diese Stunde gebräuchlich, daher es verschiedentlich, so wol denen Hinter-als Vor-Pommerschen allgemeinen Kirchen-Formularien

## §. 2

(\*) Weil nun aber inzwischen, der Proceß mit dem Herrn PAPKEN zur execution gedien war/ da er/ sonderlich auf Anhalten des Herrn Direct. GERDES, von der Königl. Regierung exequirt/ und/ auf bezogte Widerspenstigkeit/ wirklich ausgepfändet ward/ der Proceß mit den Concil. ebenmässig in terminis executionis stand/ imgleichen Summ. Tribunal ihn durch den Boten/ wegen der verurtheilten Straffe/ moniren lassen: so trieb solches den Herrn PAPKEN zu solcher resolution, daß er/ ohngeachtet ihm sowol von der Königl. Regierung bey 200 / als auch vom Concil. Acad. bey 100. Rthlr. Straffe die Reise nach Schweden unterlaget/ und bey hiesigen Commendanten die Ordre ertheilet war/ ihm nicht aus der Stadt passiren zu lassen/ am 11. Oct. 1731. bey Abends-Zeit/ durch einen ungewöhnlichen Weg/ von hier nach Cassel, woselbst J. R. M. unser allergnädigster König/ sich dazumahl aufhielt/ und von da nach Schweden/ sich verfügte; woselbst er neue morus verurthachte/ und/ nachdehm er daselbst den Clerum aufgebracht/ daß derselbe eine eigene Vorschrift seinerhalben an J. R. M. abgehen lassen: so veranlassete solches/ daß daselbst eine neue Commission, so aus 2. Theologis und 2. Politicis bestand/ niedergeleget ward/ welche die acta der vorigen Visitation revidirte/ und die Sache abermahl untersuchte. Wie aber der Herr PAPKE auch mit deren abgeschafften Relation nicht friedlich/ so drang er auf eine neue Commission; bis endlich/ nach eingeholten Bedenken des Regierungs-Canzeley- Collegii, ihm angedeutet ward/ sich nach Hause zu seiner Profession zu begeben; welches denn/ nachdehm er dazu bereits Anstalt gemacht sahe/ ihn dahin brachte/ daß er bey J. R. M. um seine dimission von der hiesigen gehaltenen Profession anhielte/ die ihm denn auch untern 14. Nov. 1735. so fort accordiret ward. Nach der Zeit hat der Herr PAPKE als ein privatus sich zu Stockholm aufgehalten.



angehängt worden; wie noch in a. 1672. geschehen, da es nebst dem Vor-Pommerschen allgemeinen Kirchen-Gebethe zu Greiffsw. in 4. und a. 1713. besonders gedruckt ward, worin keines Elenchi Erwähnung geschiehet; Man hat auch zu diesen Zeiten mit dem allgemeinen Kirchen-Gebeth keine sonderliche Veränderung vorgedonnen; Wie aber in Ao. 1572. 1580. und sonderlich 1592. seqq. zu Stettin viele Zwispaltungen der Lehre halber unter denen dortigen Theologis entstanden, als deren einige denen Calvinischen Irrthümern zugethan waren: So ward

2. Von Hofe aus ein besonder Kirchen-Gebeth verfertigt, so vermuthlich dasjenige ist, so sich anfängt: O Herr Gott, Vater aller Barmherzigkeit, der du bist ein rechter Nothhelfer deines Volks, ic. ic. und in der, zu Greiffswald in 4to edirten und ao. 1659. wieder aufgelegten, Buß- und Beth-Glocke, oder gewöhnlichen Beth-Stunden-Büchlein, p. 5. befindlich ist, worinn Nahmentlich wieder die Calvinisten und deren irrige Lehre gebethen ward; davon man Nachricht findet beym MICHAEL. L. III. P. II. p. 617. *antig. edit.*: ad an. 1593. welches, daß es auch schon zu der Zeit müsse in den Kirchen öffentlich gebraucht worden seyn, erhellet aus der Königl. Regierung an Ihre Königl. Maytt. wegen des Kirchen-Gebeths in Ao. 1684. abgelassenen Vorstell. welche befindlich in des Herrn D. BALTHAS. 2te Samtl. p. 754. als woselbst die Königl. Regierung refiret, daß die Pommersche Kirche schon dazumahlen vor 100. Jahren den Elenchum nominalem in ihrem öffentlichen Kirchen-Gebeth gebrauchet. Und wie rühmlich die hochseelige Fürsten zu der Zeit wieder diese Irrgeister geisert, und darwieder sich und ihr Land beständig präcaviret wissen wollen, erhellet unter andern aus dem *Parent de 1593.* so der Pommerschen Kirchen-Bekänntniß vom heiligen Abendmahl d. b. a. vorgelesen ist. Als aber Ao. 1631. das Collegium zu Leipzig gehalten ward, und darauf die Marckische reformirte Theologi gloriiret, als wäre wenigstens der *disensus Reformatorum* nicht *fundamentalis* angesehen worden: So hat

3. Etliche Jahre hernach JACOBVS FABRICIVS, Superint: Stettinensis, ein neues Kirchen-Gebeth machen müssen, welches sich also anfängt: O Herr Gott, Vater aller Barmherzigkeit, ic. ic. darin gleichfalls wieder die Papisten und Calvinisten nahmentlich gebethen worden, vid. Dn. BALTHAS. *Disp. de Zelo Pomeranorum adversus Reformatos* pag: 26. *not. ult.* Welches Gebeth denn bis diesen Tag in denen hiesigen Kirchen also ist gebraucht worden; Als hierauf die Theologi Rintelienses und Marpurgenses auf dem Casselschen Colloquio 1661. eine solche Union trafen, daß sie den *disensum fundamentalem* läugneten: So hat die Königl. Regierung, auf Anstiften derer Herren Stände, Ao. 1663. verlanget, daß der Elenchus nominalis darinnen ausgelassen werden möchte, welches Ao. 1672., dem Chur-Fürsten zu Brandenburg zu Gefallen, mit welchem der König zu Schweden zu der Zeit in Alliance stand, abermahl *reversiret* ward, und mußte

4. Der General-Superintendens BATTVS ein besonders, auf damahlige Zeit sich schickendes, Kirchen-Gebeth aufsetzen, so sich anhebet: O Barmherziger Gott, himmlischer Vater, dir, als einem allwissenden Herrn und Herzens-Kündiger, ist am besten bekannt, ic. ic. welches auch, absque Elencho abgefaßt, in denen Kirchen abzulesen befohlen ward. vid. Dn. BALTHAS. *1te Samml. p. 724.* Es ist selbiges so gleich zu der Zeit im öffentlichen Druck gegeben worden, unter den Tit: Christl. R. Geb. auff öffentliche Anordnung der hohen Obrigkeit und Pomm: Königl. Regierung verfaßt, daß es nach geendigten Predigten der Gemeine soll vorgelesen, und dieselbe darbey zur wahren Buße, und Anrufung göttlichen Nahmens, umb gnädigen Schutz und Abwendung alles besorglichen Unglücks in diesen unruhigen Zeiten ermahnet werden. Greiffswald gedr. 1672. in 4to 1 Bogen; welchem das kurze Kirchen-Gebeth: Wir bitten dich Herr Gott, ic. ic. angehängt worden. Es ist aber, auf opposition des Clerus, allemahl dabey geblieben. Siehe des Hn. D. BALTHAS. 2te Samtl. p. 731.



p. 1731. & *Ejus allegat. Disp. p. 29.* Diesmehr, wie Ao. 1675. der andere Brandenburgische Krieg einfiel, scheute sich das Ministerium Gryphiswaldense nicht, ohngeachtet die Feinde im Lande waren, dieses BATTI formular war verändert, indem es anfängt: *Barmherziger Gott, himmlischer Vater, dir ist am besten bekannt, ic. ic. doch cum expresse Elenchio wieder die Calvinisten, Ao. 1677. in 4to zu Greiffswald, unter dem Tit: Christl. Gebeth, auf Anordnung der hohen Obrigkeit, in denen Vor Pomm. Kirchen bey öffentlichen Versammlungen zu verlesen, drucken zu lassen und in denselben Kirchen zugebrauchen, welcher Umstand in den angezogenen Sammlungen nicht berührt worden.*

5. Im Jahr 1680. mußte, auf Befehl der Königlichen Regierung, der Herr General-Superint. D. AUGUST. BALTHASAR, wegen der herannahenden Pest, das alte Formular de 1672. revidiren, und in vielen Stücken ändern, v. des Hn. D. BALTHASAR: *Itte Samml. p. 769.* Welches denn gleichfalls durch den Druck publiciret ward, sub Tit: *Auf christliche Verordnung Ihro Hoch-Gr. Excell. und Gnaden, und der Hochpreisl. Königl. Regierung in Pomm., revidirtes, d. i. an vielen Orten, aus erheblichen Ursachen, geändertes, auf gegenwärtige Zeit gerichtetes, und zum andächtigen Gebrauch bey öffentlichen Versammlungen und Gottes-Dienst abemahl publicirtes Kirchen-Gebeth. Greiffsw. gedruckt 1680. in 8. 1. Bogen; und sich gleich vorigen anfängt: Barmherziger Gott, himmlischer Vater! dir ist am besten bekannt, ic. ic. aber überall davon in folgenden unterschieden ist. Worin gleichfalls namentlich der Papisten, Calvinisten, Photinianer und Syncretisten erwehnet wird; welches auch im ganzen Lande, ausser Stettin, an und von den auswärtigen Theologis sehr wohl aufgenommen ward. vid. *alleg. Samml. p. 752.* Der Stettinische Clerus aber, sonderlich Ihrer 3. Prediger, erregten hierwieder einen so erschrecklichen tumult, daß unser ganzes Land dadurch erschüttert ward; welche Streitigkeiten der Länge nach erzehlet der Hr. D. BALTHASAR: c. 1. p. 768. woselbst auch dieses Gebeth wörtlich abgedruckt zu finden ist. Der Sel. D. JAC. HINNINGVS, hiesiger Acad. Professor, ein orthodoxer Theologus, vertheidigte indessen die von andern suspektirte Redens-Arthen dieses Gebeths in einer besondern disputation, welche den Tit: führet: *Brevi quarundam loquutionum, nuper in dubium vocatarum, consideratio Gryph. 1681.* Weil nun aber die Pommersche Theologi sich dieses Gebeths halber nicht vereinbahren konten: so ward*

6. Im folgenden, als 1681. Jahre, ein anderes, in Schweden gebräuchliches Formular, so sich anhebet: *Allmächtiger, barmherziger, ewiger Gott und Vater, ic. ic. übergeschickt, mit Befehl, selbiges hier einzuführen. Welches auch geschehen, indem es noch e. a. gedruckt ward, unter dem Tit: Allgemeines Kirchen-Gebeth, so nach der Predigt, und in denen Beth-Stunden, in dem König-Reiche Schweden ic. und, auf J. R. M. allergnädigsten special Befehl, in denen Pommerschen Kirchen zu gebrauchen verordnet. A. Stett. gedruckt in 4. auf einen halben Bogen. Weil aber der Elenchus, sowohl realis, als nominalis, darinnen ausgelassen, so hatte der Herr Gen. Sup. in seiner Missiv an den Synodum, wor in er dieses neue Gebeth communiciret, erinnert, daß J. R. M. allergnädigste Meinung nur dahin ginge, vornemlich die Conformität der devotion in seinem Reiche und Ländern zu observiren. Dannhero der Herr Gen. Sup. denen Predigern an Hand legte, das vorige revidirte Gebeth alternative, und sonderlich in denen Beth-Stunden, beizubehalten, damit man auf die Weise nicht allein Elenchum nominalem, sondern auch viele andere Stücke, so in dem neuen Gebeth nicht begriffen, in unser Pommerschen Kirchen gleichwol maintainire und bebehalte. Inzwischen wand sich der Clerus an Ihro Königl. Mayt. nach Schweden, und erhielt auch, vermöge J. R. M. an hiesige Königl. Regierung, *de dato Königsobr. den 3ten Mare. 1682.* abgelassenen Schreibens, daß der Elenchus aus dem alten Formular des FABRICII mit eingerücket; Welches auch nachhero so bezeugt, und, ohngeachtet der, von dem Chur-Fürsten in Brandenburg geschehenen, re-monstration, in 4to auf ein und einen halben Bogen zu Stettin ao. 1698. gedruckt, auch*



nachgehends, zu des General-Superint. MAYERS Zeiten, in dem Beth-Stunden-Buchlein, so er, auf der Königlichen Regierung Befehl, ao. 1705. verfertigen müssen, cum nominali Elencho eingerückt worden. Was sonst mit diesem Gebethe vorgegangen, ist umständlich nachzulesen, in des Hn. D. BALTHAS. Samml. P. II. p. 773. & in alleg. Disp. p. 41. Es ist indessen dieses dasjenige, so wir noch jezo brauchen. Daher es in neuern Zeiten verschiedentlich wiederumb aufgelegt, auch denen Pommerschen Gesang-Büchern angehängt worden. Also ist es ao. 1714. zu Stralsund auf ein und ein halben Bogen in 4to, und 1721. auf 1. Bogen in 4to, von neuen besonders gedruckt.

7. Nach Ankunfft des Königs in Schweden, CARL des XIIIten, in anno 1714. ist geschehen, daß das alte Schwedische Formular: Allmächtiger, barmherziger, ewiger Gott und Vater! 1c. 1c. ohne Elencho nominali denen Kirchen in Pommern ist zugestellet worden; und nicht lange darauf erfolgte das neue Dänische Kirchen-Gebeth, gleichfalls ohne Elencho nominali, so sich anhebet: O allmächtiger Gott, barmherziger Vater! 1c. und unter dem Tit: Allgemeines Kirchen Gebeth, welches, auf J. R. M. zu Dänemarcq allergnädigsten Befehl, bey den öffentlichen Gottes-Dienste in denen Kirchen des Herzogthums Vor-Pomm. und Fürstenthums Rügen gebraucht werden soll. Und zu Stralsund ao. 1716. in 8. 1. Bogen stark, gedruckt ward. Man hat aber dennoch in denen Beth-Stunden das alte Gebeth des FABRICII, oder auch das vorige Schwedische Formular, mit dem alten Elencho nominali gebraucht, so, daß der Freyheit der Pommerschen Kirchen eben nichts sonderlich dadurch abgegangen. Und obgleich <sup>unter dem Dänischen Gebeth, an welcher Stelle, vorher, der 303. Sect. Würfel</sup> ~~Responsum~~ <sup>Wittenberg.</sup>

8. Ao. 1721. den 20. Junii, auf Befehl der Königlichen Regierung, von dem Seel. Herrn General Super. von KRACKEVITZEN ein neues Kirchen-Gebeth, aus vorigen und einigen andern Formularen zusammen gezogen und aufgesetzt ward, so gleichfalls sich anhebet: Allmächtiger, barmherziger und ewiger Gott! 1c. 1c. und ohne Elencho, sowohl in den Predigten als Beth-Stunden abzulesen, von der Königlichen Regierung denen Predigern gedruckt zugestellet ward: So daß es fast schiene, als wenn ihnen hierdurch die alte Freyheit, den Elenchum nominalem hinführo zugebrauchen, benommen seyn sollte: So ist doch solches eben nicht so stricte angenommen worden, daß man nicht noch jezo fast mehrentheils, sowohl in denen ordentlichen Sonntags- als Werkel-Tags Versammlungen, eines derer ältern und kürzern Gebeths-Formularen, addito Elencho nominali, sich bedienen sollte.

b.

Die besondere Kirchen-Gebether, welche zwar, auf Anordnung der hohen Landes-Obrigkeit, von denen Cangeln überall im Lande verlesen, und in denen Kirchen gebraucht worden, dennoch aber nur entweder ad tempus, oder auch auf gewisse Fälle und Umstände, gerichtet seyn. Dahin gehören

1. Alle diejenige Kirchen-Gebether und Collecten, welche bey dem öffentlichen Gottes-Dienst auf gewisse Sonn- und Fest-Tage, und deren Evangelia und Episteln, auch auf Beicht- und Communion-Andachten gerichtet, und in der Pommerschen Kirchen-Agenda der Länge nach vorkommen. Imgleichen diejenige, welche in der, auf öffentlichen Befehl, gedruckten Greiffswaldischen Buß- und Beth-Glocke, so in denen gewöhnlichen Beth-Stunden gebraucht worden, befindlich seyn, 1641. 7. 1659.

2. Wie im Jahr 1691. zur Verfertigung einer Landes-Matricul, eine besondere Commission aus Schweden gesandt ward; welche auch eod. ao. zu operiren anfang: so ward umb glücklichen Fortgang dieses heilsamen Wercks von allen Cangeln gebethen, und eine besondere Gebeths-Formul, so sich anhebet: Demnach J. R. M. unser allergnädigster König und Herr, allergn. verordnet, daß zur Verfertigung einer beständigen Landes-Matricul, &c. &c. durch den Druck, eine Seite in 4to stark, publiciret.

2. April. B. S. p. 65.

2 x vid. p. 67. N. 3.)

3. Wie

(1 x x x) Allgemeine Sammlung aller Pöppel-victoria von der Fürstl. 1691.  
Herrn. auf dem Pöppel-victoria-jede. A. Petri 2. Bogen 4to.

1 x Pöppel-gabell, auf im Pöppel-jar. In. stien vorand. 16. 1. Bogen, auf in der 1659  
edition der Pöppel-jar. O allmächtiger ewiger gütiger G. der die mit wunder. Men. / der.





(\*) Der dieser conference bin/ als testis domesticus, wiewol nur als ein Knabe zugegen gewesen. Es gerietheß bey in einen hefftigen Worth-Wechsel/ und fielen unter andern die expressiones vor/ daß/ wie der General BVCK. im Rahmen Ihro Czarischen Maytt. / nachdehm er in Gisthe nichts effectuiren konte/ dem Seel. D. MAYERN anbefhlen wolte/ das Gebeth zu unterlassen/ und dieser verschüttete: daß er annoch unter Ihro Königl. Maytt. seines allergnädigsten Königs in Schweden Bothmäßigkeit und Pflichte sündte, also ohne dessen besondern Befehl das Gebeth nicht nachlassen konte, jener drohete: daß ihm solches im Verantwortung setzen, und die Czarische Maytt. ihn durch Zwang/ Mittel dazu anhalten würde. Woran B. MAYERS versetzte: Das konten Ihro Czarische Maytt. als in deren Gewalt er wäre, thun, und möchten sie ihm seinen alten grauen Kopf für die Füße legen, er müste solches über sich ergehen lassen. Und wie bey diesen Worth-Wechsel der General den Seel. Gen. Sup. nur allezeit Herr Doctor titulirte: So



v. l. 72. 6. 7. Intimations- und Gebeths-Formul, so bey dem Absterben des, durch einen unglücklichen Schuß in der Schlacht bey Kliskow gebliebenen, Herzogs zu Schleswig-Holstein, FRIEDRICHS, so Anno 1702. monse Octobris von denen Cangeln verlesen und auf einem Blat in folio gedruckt worden.

8. Dancksagung wegen des herrlich erfochtenen Sieges über die Polnische und Sächsische Armee bey Kliskow in Klein Pohlen, nach Jhro Königl. Maytt. Befehl in allgemeinen Versammlungen des ganzen Königreichs Schweden und der dgrunter liegenden Landen abzulesen, Ao. 1702. monse Novembr. 30. mit Son. Texten. 1. 6. 4.

9. Danckschrift über den glücklichen Fortgang Jhro Königl. Maytt. rechtmäßigen und tapfern Waffen wieder den König in Pohlen, mittelst siegreicher Action bey Pultoufk den 21. April und Eroberung der Stadt Thorn den 4ten Octobr. auf Jhro Königl. Maytt. Befehl über alle dero Länder, auf den allgemeinen Danckstag verlesen, den 12ten und 22ten Febr. 1704. Gedruckt in 4to und folio.

10. Lob- und Danck-Schrift über das Glück der Schwedischen Waffen 1704. den 19ten Martij.

11. Eine andere, eben des Inhalts, de 1705. den 9ten und 19ten Mart:

12. 3. Buß-Collecken, welche, auf approbation der Königlichen Regierung, bey dem aufs Jahr 1705. angeordnete Fast-Buß- und Beth-Tage gerichtet, und der, von dem General Superint. MAYERN in Druck gegebenen, Anleitung des öffentlichen Gottesdienstes bey diesen Beth-Tagen benachbängt seyn. 4to. Dithm. 1705.

v. l. 73. 8. 13. Klage und Intimation des tödtlichen Hinterts Jhro Römisch. Kayserl. Maytt. LEOPOLDI. de a. 1705. auf 1. Seite in folio gedr. Wobey die Königl. Regier. verordnet, daß am 3ten Cont. Trinitatis die allgemeine Trauer angeleget, alles Spiel und Music, auch Orgel-Werck in denen Kirchen, eingestellt, und alle Mittage von 12. bis 1. Uhr, sowol in denen Städten, als auf dem Lande, mit denen Glocken geläutet werden solle.

14. Lob- und Danck-Schrift über den glücklichen Fortgang Jhro Königl. Maytt. gerechten und tapfern Waffen, im zurück gelegten 4ten und 5ten Jahr, auf Jhro Königl. Maytt. Befehl in allen Versammlungen des allgemeinen Danck-Tages zu verlesen, den 9ten und 19ten Mart. 1706. in fol. 4.

15. Wie im Jahr 1706. die Landes-Matricul-Commission wiederum zu operiren anfang, so ward auch von neuen öffentlich von denen Cangeln umb einen glücklichen Success derselben gebethen, davon das Formular, schatztehr eine Seite in 4to starck, gedruckt heraus ist, und sich anhebet: Wir ruffen auch Gott den Allerhöchsten hiermit inbrünstig an, 2c. 2c.

16. Lob-

ward dieser darüber unwillig/ und sagte: Er könne ihn wol bey seinen General Superintendenten Titel nennen, wozu sein gnädigster König ihn besteller hätte; Er wäre sowol ein General über seine Prediger, als der Herr General über seine Soldaten. Worauf dieser anfang ihn seinen Collegen zu nennen/ welches den Gen. Sup. MAYERN in solchen Unmuth setze/ daß er kurz umkehrte/ und den General im Vor-Saal stehen ließ/ und die Thüre seiner Studier-Stube/ dahin er sich versüßte/ hart hinter sich zuwarf. Er verspührete aber/ von dem moment an/ eine solche alteration des Gemüths/ daß/ ohneachtet der von seinem Sohne/ dem Doctore Medicinæ, ihm applicirten Präservativ-Mittel/ dennoch allerhand Zufälle sich bey ihm äußerten; Er versüßte sich auch gleich darauff/ ohne die Cangel ferner zu betreten/ nach erhaltenem Geleit von Jhro Czaarischen und Polnischen Maytt. Maytt. / nach Stettin/ welches die Schweden annoch inne hatten; wofelbst er/ nach Verlauff 4. Wochen/ im Jahr 1712. den 30. Martij, an einem Schlag-Fluß/ in Beyseyn des Medici, D. LUTHERS, mit welchen er vorher eine sehr erbauliche Unterredung: von dem glücklichen Zustande derer Seeligen im Himmel, gehalten hatte/ unvermuthet/ seelig verstorben. Der Gen. BVCK fiel nach etlichen Jahren bey Jhro Czaarische Maytt. in Ungnaden/ und starb hienächst in kümmerlichen Umständen.

20. \*) Allynmann Krieger gebt in Pom. als R. Danem. Erst. Gen. super. Gebhard 4. 1. 6. 9. Weygen nicht mehr gemacht 1716. ad p. 64. nr. 7.



16. Lob und Dancksagung über den erhaltenen Frieden zu Alt-Rannstadt, auf Ihro Königl. Maytt. Befehl von allen Canzeln abzulesen. Ao. 1707. den 6. May, in folio.

17. Als Ao. 1709. die Pest in dem Königreiche Pohlen grassirete, und denen Pommerischen Grenzen sich allgemach näherte, ward, auf der hohen Königlichen Rescript-Verordnung, ein besonderes Gebeth, so in denen Beth-Stunden zu gebrauchen, und sich anhebt: Ach allwissender, heiliger, gerechter und schrecklicher Gott etc. etc. verfasst, und gedruckt auf einen halben Bogen in 4to, wie auch zu 2. mahlen in länglicht 8. <sup>anfang</sup> <sup>May 1709</sup> <sup>Posth. h. h. h.</sup>

18. Wie auch h. ao. eine strenge Kälte einfiel, als bey Menschen Andencken nicht erlebet worden, daß auch viele Menschen und Vieh darbey crepirete, so ward nicht weniger ein besondere Gebeth, so auf die anhaltende strenge Kälte gerichtet, und sich anhebt: Wo. Christliche Liebe wolle mit ihrem andächtigen, eysrigen Gebeth etc. etc. von denen Canzeln abgelesen; Welches, gedruckt eine Seite in 4. groß ist.

19. Als es aber mit der Zeit sich anliesse, daß die Pest remittirte, so ward umb fernerer Abhelfung derselben ein besonderes Gebeth verfertigt, und von allen Canzeln abgelesen, so sich anfangt: Allmächtiger Gott, du hast bisher Pestilenz und andere Plagen unter uns gesendet etc. Welches auf einen halben Bogen in 4. gedruckt, verhanden.

20. Und wie hienächst in a. 1711. die Pest wiederumb, durch Gottes Gnade, völlig remittirte, so ward, auf hoher Landes-Obrigkeit Befehl, abermahl ein besonderes Dancks-Gebeth, in allen Kirchen zu verlesen, aufgesetzt, so sich anhebt: Jauchzet dem Herrn alle Welt etc. etc. und zu Stettin unter den Tit: Pommerische Dancksagung auf allen Canzeln nach geschlossener Predigt abzulesen, an dem heiligen Dancks-Fest in Feslo Trinitatis ao. 1711. wegen der gnädigen Errettung des Landes von der schädlichen Pestilenz. Gedruckt in 4to auf einen halben Bogen. 20 \* 20 \* \*

21. Lob und Dancks-Schrift über den erhaltenen Frieden zwischen England, Preussen und Dänemark 1720. den 13. Decembr. so auf den allgemeinen Dancks-Tage folgenden Jahres den 4ten April. öffentlich verlesen.

22. Lob und Dancks-Schrift über den mit dem Czaaren von Moscov erhaltenen Frieden, so in allen Versammlungen verlesen den 9ten Jan. 1722. 2. 6. 4.

23. Lob und Dancksagung so, zum Andencken des auf den Reichs-Tag zu Augsburg 1530. den 25. Junii übergebenen Evangelischen Glaubens-Bekänntnisses, in allen Versammlungen, über das ganze Königreich Schweden und darunter liegenden Ländern, am 14. und 25. Junii des 1730. Jahres angestellt und gehalten werden soll. Welche, nebst der Verordnung, wie dieses Jubel-Fest alhier im Lande zu celebriren, in fol. gedruckt heraus ist.

24. Wie im Jahr 1732. J. K. M. in Schweden nach dero Casselsche Lande verreisete, da denn auch dieses Land mit der Gegenwart seines Landes Vaters begnadiget zu werden, Hoffnung hatte, so ward m. Aug. alhier, wegen J. K. M. angetretenen Reyse, eine eigene Kurbitte, als auch, nach glücklicher Zurücklegung derselben, m. Nov. eine öffentliche Dancksagung von denen Canzeln abgelesen; deren Formular, jedes auf einen halben Bogen in 4. gedruckt ist.

R

B. Den

NB. 1) Das h. S. n. 4. p. 65. angeführte Gebeths-Formular muß gleich post n. 1. gesetzt werden/ weil solches schon in ao. 1683. heraus gekommen. Hierauf kan

2) inserirt werden: Die allgemeine Dancksagung über der Kayserl. den 9. 19. Aug. 1691. in Ungarn, bey Peterwaradein, wieder den Türken erhaltenen merckwürdigen Victorie; so im Monath Sept. e. a. in allen Versammlungen, über das Reich-Schweden und darunter liegenden Ländern abgelesen, auf einen halben Bogen in 4. gedruckt.

3) Nach n. 2. kan n. 5. inserirt werden: Dancksagung und Gebeth, so bey Seyrung des Jubilaei, wegen des Concilii Upsaliensis in Schweden, am Sonntage Eslo mibi, im ganzen Reiche und dessen angehörigen Provinzen, von denen Canzeln abgelesen worden. de a. 1693. absque die. Gleich hienächst muß

4) Das sub n. 5. befindliche Gebeth/ als welches im Jahr 1697. den 20. Aug. abgelesen worden/ angeführt werden. Welches also n. 6. ausmacht. Hienächst

5) und also n. 7. kan eingerückt werden: Das Zulbigungs-Gebeth welches bey der ao. 1700. von J. K. M. CARL XII. alhier im Lande aufgenommenen Zulbigung, nach gehaltener Zulbigungs-Predigt, von denen Canzeln abgelesen worden.

6) Die n. 7. gehört ad Class. seqv. daselbst es auch p. 72. n. 6. angeführt zu finden.

7) Die n. 10. & 11. ist zu deliren/ weil sie eben dasselbe/ so n. 9. angeführt/ trovon nur 3. diverse exemplaria, 2. in 4. / und 1. in fol. im Druck heraus sind.

8) Das Gebeth sub n. 13. gehört gleichfalls ad Classen seqv. woselbst es auch p. 73. n. 8. specificirt.

9) Das Gebeth sub n. 14. ist nicht am 9. 19. Mart. 1706. dat. sondern nur verlesen worden/ und in 4. gedr.

10) Hiernach sind nun die num. dieses S. zu verändern.



*Jobst Wingen, glückl. Generalsuperintendenten rathl. 1739. 1741*

*Jobst bin v. gen. vord. Kriegs- u. milit. Rathl. 1741*

*Intimirt: n. Jobst bin, alld. Königin Maria Eleonor. 1741. it. Erzähl. 1742.*

68 Pars I. Sect. I. Cap. III. Sub-Sect. I. Cap. I. Per. II. §. 1. (B. 1.)

B.

Den *Cultum divinum externum* betreffende Leges sind alle diejenigen, welche die Liturgiam Ecclesiae reguliren, und theils sowohl überhaupt von Heiligung derer Sonn-, Buß- und Fast-Tage handeln; theils auch, nach denen vorkommenden Umständen und Nothen, besondere allgemeine gewöhnliche; theils besondere, extraordinäre, Buß-, Danc- und Klage-Tage anordnen.

Zur Isten Artz gehört:

1. Der Königl. Regierung Patent wegen Heiligung derer Fest-, Buß- und Beth-Tage übers ganze Land. Publ. sub dato Wollgast 1662, den 12. Decembr., dar- in an diesen Tagen alles Gewerb und Handthierung, sie habe Nahmen wie sie wolle, und die Reisen einzustellen gebothen worden; zu dem Ende unter denen Predigten die Thore und Brant-Wein-Schenccken sollen geschlossen seyn; Auch werden darin die Jahr-Märkte des Sonn- und Montags abgestellt. Es ist selbiges der alten Landes-Ordnung de 1673. beygefüget.

2. Renovirtes Patent wegen Heiligung derer Sonn-, Fest-, Buß- und Beth-Tage. d. d. Stettin 1681. den 16. Aug., woyon ich 3. verschiedene editiones von einem Jahre be- sitze. Es ist dieses etwas weitläufiger und nachdrücklicher wie voriges; als worinn auch 1.) in specie das Ackern, Pflügen, Erndten, 2.) das Spielen, Tanzen, und panquetiren, den ganzen Tag über, verbothen wird, 3.) werden die wahren Nothfä- lte, weshalb die Thore unter denen Predigten zu eröffnen, specificiret, 4.) daß zwar nach den Predigten, zum nöthigen Behuff, die Bier- und Wein-Schenccken zu eröffnen, sitzende Gäste aber zu halten, sowohl vor als zwischen denen Predigten, verbothen und auch nach der letzten Predigt mit keinem andern Beding, als woserne es zu mäßigen unärgerlichen Ergöcklichkeiten, wie nicht weniger auf eine gewisse Zeit, bis 7. a. 8. Uhr angesehen ist, erlauber seyn, 5.) die Jugend am Sonntage, bey Straffe des Hals- Eysens, vom Gespiels und Gelerme abgehalten, 6.) die Frauens- Visiten 7.) auch alle Panquetereyen am vorigen Tage eingestellt werden sollen. 8.) Werden alle Unter- Obrigkeiten zu obervirung dieses Gesetzes ange- wiesen, wo sie nicht anders selbst responfable geachtet, und mit unausbleiblicher Stra- fe sich belegen sehen wollen. Es ist dieses Patent der neuen edition der Policy-Ordnung de 1681. angehängt, und nachmahls, nach den Original de dato Stockholm den 28. Januarii 1686. auch allhier in Pommern, sub dato Stettin m. Martii eod. Ao. und abermahls 1723, den 1. Febr. renovirt und promulgirt worden. Es ist son- sten auch im Königreiche Schweden ein erneuertes Edict vom Fluchen und Schwören, wie auch von Eintheiligung des Sabbath, in Ao. 1687. den 17. Octobr. publiciret wor- den, welches auch der Schwedischen Kirchen-Ordnung de. h. a. angehängt, aber ganz auf den Schwedischen Staat gerichtet, und also von vorigen Pommerschen ganz un- verschieden ist.

3. Ihr Königl. Mayr. Verboth wegen Schlägerey und Getummel in der Kirchen de 1686. den 22. Decembr. worinn eine Lebens-Straffe gesetzt auf diejenige, so in den Kirchen (währenden Gottes Dienst) ein Gewehr zum Schlagen blößen, oder sich gar schlagen, die so sich aber einander stossen, schieben oder klemmen, sollen 100. Rthlr. Silber-Münze büßen, oder 6. mahl durch die Spieß-Ruthen laufen, oder 1. Monath im Gefängniß mit Wasser und Brodt gespeiset werden. Wer aber in der Kirchen sich zancet, oder betruncken herein komt, soll zur Helffte der Straffe obligirt seyn. Es ist dieses Patent zwar für dem Schwedischen Staat abgefasset, dennoch aber auch hier im Lande publicirt worden. Auch ist selbiges der Schwe- dischen Kirchen-Ordnung de 1687. in fin. beygedruckt.

4. Königl. Instruction, wornach der Gottes-Dienst bey denen Kriegs-Läuf- ten in denen Garnisonen in Pommern solle gehalten werden, d. d. Stockb. den 31. Dec. 1692. 1. Bogen. Darin verordnet daß der Commandant sich solle angelegen seyn lassen, die Regiments-Priester dahin anzuhalten, daß sie, außer denen gewöhnlichen Sonn-





Sonn- und andern Festtagl. Predigten, zu gewissen Zeiten im Jahr, die Guarnison in der Catechismus-Lehre unterrichten, §. 2. der Guarnisons-Prediger, alle Morgen, auf denen Wacht- und Arbeits-Tagen, die gewöhnliche Evangelia erklären solle, und zu welcher Zeit die Sonn- und Festtagl. Predigten anzustellen. §. 3. Wie die Guarnison mit denen Regiments-Officirern an Sonn- und Fest-Tagen nach der Kirchen zu führen. §. 4. Wie die Guarnison (worunter auch alle Artillerie-Bediente mit begriffen, an Werkel-Tagen nach die Kirche zu führen. §. 5. Wird denen Officirern befohlen, auf die Soldaten in denen Kirchen Acht zu haben, daß sie nüchtern und sittsam seyn; Und so ein Ober- oder Unter-Officirer, ohne wichtige Ursache ausbliebe, sol er jedes mahl mit Verlust eines halben Monats Gage, zum Behuff derer Arm des Soldaten-Hauses, die Gemeinde aber jedesmahl mit 3. paar Spieß-Nuthen büßen. §. 6. Der Capitaine sol den Verbrecher bey den Major, und dieser wieder bey den Obristen melden, welcher ihn zur verdienten Straffe ziehen wird. §. 7. Mit dem H. Nachtmahl sol es also gehalten werden, daß alle und jede wenigstens 4. mahl im Jahr dieses Seeligkeits-Mittel gebrauchen, wozu die Prediger jedes mahl 8. Tage vorher eine Ermahnung sollen ergeben lassen; wozu ebenfalls die Officirer sollen verpflichtet seyn. §. 8. Es sol kein Gemeinder oder Officirer sich eines andern, als des Guarnisons-Predigers, ausser dem Nothfall, bedienen.

5. *Patent* wegen des Nieder-Rhien's währenden Vater Unser, unter und nach der Predigt, den 6ten April 1705. Welches wörtllich inferiret zu finden in BÖHMERS Disput. de *jure precum publicarum*. Cap. II. §. II. & Disp. de *jure Liturgiarum ecclesiastico*. §. 80. Welche prämittirt ist seinem Juri Ecclesiastico Tom. III.

6. Der Königl. Regierung an den *Advocatum Fisci* abgelassenes *Rescript*, darauß zu sehen, daß denen Patenten wegen Feyrung des Sabbath's nachgelebet werde. Stett. den 22. Nov. 1708.

7. *Renovirtes Patent*, wegen Heiligung der Sonn-, Fest-, Buß- und Beth-Tage über das ganze Land; publ. 1723. den 1. Febr. in fol. 2. Bogen. Ist nichts anders als eine renovation und neuer Abdruck des Patents de 1681. ausser daß nur dies & locus, wo es datiret, dabey geändert.

Zur 2ten Gattung gehören diejenige Placate, welche die Buß- und Beth-Tage über das ganze Land zu intimiren pflegen als:

1. Das Buß- und Beth-Tags-Placat, de 1657. den 1. Nov.  
2. „ „ „ „ „ im Nahmen J. R. M. CARL GVSTAF, publ. zu Gottenb. 1658. den 18. Apr.

3. Placat de Ao. 1661. den 2ten April. worinnen verordnet, daß a) diejenige, so ohne Noth die Predigten und Beth-Stunden versäumen, arbitrarie gestraffet werden sollen, b) insonderheit die so Bier, Wein, und Brant-Wein schenken, oder so Rauffmanns Waare veräußern, sollen 40. Rthlr. c) die Käufer aber 3. Rthlr. büßen, d) beyde sollen der Kirchen-Buße unterworfen seyn, e) die aber des Vermögens nicht seyn, sollen im Gefängniß 14. Tage bey Wasser und Brod behalten werden, und endlich f) diejenige, so hierauf zu halten gesetzt, und solches verabsäumen, sollen jedesmahl mit 40. Rthlr. gestraffet werden.

2. Placat de 1663. den 1ten April, publ. v. a. den 1sten May. worinnen in sine wies der die Verbrecher nach denen in vorigen Patenten gesetzten Straffen animadverret wird.

3. Placat de Ao. 1664. den 19. Mart. publ. cod. a. den 1sten May, nach welchen all dasjenige, was in vorigen Placatis verordnet, in Acht genommen werden soll, als wenn es von Wort zu Wort repetiret wäre.



4. *Placat de Ao. 1666.* den 9ten Martii, publ. den 9ten May, nach welchem gleichfalls in allen denen vorigen Placatis nachgegangen werden soll.

5. *Placat de 1667.* den 20. May.

6. *Placat de Ao. 1668.* den 14. Martii, publ. den 20. May, in fol. worin in diesem Jahre 3. allgemeine Buß- und Beth-Tage intimiret werden, bey angedrohter Straffe wieder die Uebertreter, nach dem Buchstäblichen Einhalt der vorigen Placate.

7. *Placat de Ao. 1670.* den 2. May.

8. - *de Ao. 1671.* den 2. - -

9. *Placat de Ao. 1673.* den 12. Martii von der Königlichen Regierung publicirt *e. a.* den 16. May, in fol. worin in fine denen Uebertretern die, in vorigen Beth-Tags-Placaten gesetzte, Straffe angedrohet wird.

10. *Placat de Ao. 1674.* den 8. May.

11. *Placat de Ao. 1676.* den 15. Martii, publ. *e. a.* den 24. April. worinnen die Prediger, die Zuhörer in Christlicher Versammlung treulich zu unterweisen, angemahnet, darbey aber angewiesen werden, keine Neben-Predigten in Privat-Häusern anzustellen; sonst aber wieder die Verbrecher dieses Placats nach den Einhalt der vorigen procediret werden soll.

12. *Placat de Ao. 1677.* den 24. Febr. publ. den 19. April. gleiches Einhalts mit vorigen.

13. *Placat de Ao. 1678.* den 16. Mart.

14. *Placat de Ao. 1680.* den 13. Sept. in forma pat. worin allein von der Königlichen Regierung ein Beth-Tag auf den 8ten Octobr. angestellt worden, worin aber keine Straffe auf die Uebertreter gesetzet.

14. *Placat de Ao. 1681.* den 25. Febr. publ. den 31. Mart. Worin ohne wörtl. Wiederholung der Straffe, wieder die contravenienten, nach den buchstäblichen Einhalt voriger Beth-Tags-Placate, zu procediren verordnet wird.

15. *Placat de Ao. 1682.* den 15. Febr. publ. den 4. Apr. *e. a.* welches, wegen der Straffe, eben mäßig auf den Einhalt voriger sich beziehet.

16. *Placat de Ao. 1683.* den 31. Jan. publ. den 9. Mart. *e. a.*

17. - - - 1684. - 21. - - - 6. - -

18. - - - 1685. - 20. - - - 23. - -

19. - - - 1686. - 28. - - - 5. - -

20. - - - 1687. - 28. - - - 18. - -

21. - - - 1688. - 5. Mart. - - -

22. - - - 1689. - 28. Jan. - - -

23. - - - 1690. - 28. - - - 20. Mart. - -

24. - - - 1691. - 28. - - - 9. - -

25. - - - 1692. - 28. - - - 21. - -

26. - - - 1693. - 14. - - - 20. - -

27. - - - 1694. - 10. - - - 19. - -

28. - - - 1695. - 10. - - - 30. - -

29. - - - 1696. - 2. - - - 24. - -

30. - - - 1697. - 2. - - - 27. Febr. - -

31. - - - 1698. - 3. - - - 16. Mart. - -

Dieses Patent expri-  
miret keine nachhaffte Straffe, sondern referiret sich wegen der Straffe nur bloß auf  
die, so in vorigen Beth-Tags-Placaten enthalten ist.

Worinnen gleiche  
Straffe wieder die  
Verbrecher wie im  
Patent de 1661.  
wörtl. wieder-  
holt wird.

32. *Placat*



32. *Placat de Ao. 1699.* den 2. Jan. publ. den 16. Martii.  
 33. *Placat de Ao. 1700.* den 2. Jan. publ. den 3. Mart.  
 34. *Placat de Ao. 1700.* den 13. Nov. in 4to, welches die Beth-Tage aufs Jahr 1701. anordnet.  
 35. *Placat de Ao. 1701.* den 17. Novembr. in 4to; welches die Beth-Tage aufs 1702. Jahr reguliret.  
 36. *Placat de Ao. 1702.* den 26. Dec. in 4to, worin die Buß-Tage aufs Jahr 1703. reguliret werden. Daher es auch im Jahr 1703. allererst von der Königl. Regierung allhier ist publiciret worden.  
 37. *Placat de Ao. 1703.* den 1. und 10. Decembr. worin die Buß-Tage des 1704ten Jahres intimiret werden.  
 38. *Placat de Ao. 1704.* den 20. und 30. Dec. auf 1705. J. gerichtet; Nebst einer Anleitung, wie der öffentliche Gottesdienst in diesen Tagen zu feyren, auf approbation der Königl. Regierung, von dem Herrn General Superintendenten MAYERN ausgefertigt, so in 4to gedruckt ist.  
 39. *Placat de Ao. 1705.* den 9. und 19. Dec. publ. den 24. Febr. 1706. und regulirt die Beth-Tage dieses Jahres.  
 40. *Placat de Ao. 1706.* den 31. Decembr. aufs Jahr 1707.  
 41. *Placat de Ao. 1707.* den 27. Dec. aufs Jahr 1708. in 4to.  
 42. *Placat de Ao. 1709.* den 5. und 15. Febr. intimiret den 1sten allgemeinen Buß-Tage des 1709. Jahres.  
 43. *Placat de Ao. 1709.* den 23. April. und 3. May. intimirt die 3. legtern Buß-Tage dieses Jahres.  
 44. *Placat de Ao. 1709.* den 17. und 27. Decembr. welches 5. Beth-Tage auf 1710te Jahr intimiret.  
 45. *Placat de Ao. 1711.* den 22. Jan. worinnen 4. Beth-Tage in diesem Jahre ausgeschrieben werden; Welche 4. letztere Patente in Abwesenheit Ihrer Königl. Maytt. von dero zu Stockholm gelassenen Königl. Råthen intimirt worden.  
 46. *Placat de 1711.* den 21. Sept. in 4. worin 4. Buß- und Beth-Tage auf das 1712te Jahr angeordnet.  
 47. *Placat de d. Bender 1712.* den 21. Oct. in 4to, worinnen gleichfalls 4. allgemeine Buß- und Beth-Tage auf das bevorstehende 1713te Jahr angeordnet worden. Es ist aber solches nur überhaupt, und also auch wegen der Straffe, so nicht worthlich exprimiret wird, ganz kurz abgefaßt.  
 48. *Placat de Ao. 1713.* den 2. und 13. Novembr. worinne ein extraordinairer Beth-Tag intimiret wird; welches in Abwesenheit Ihro Königl. Maytt. von der Erb-Prinzeßin ULRICA ELEONORA und denen Königl. Råthen publiciret, bey gedoppelter Straffe, so in vorigen Placaten in transgressores gesetzt. Selbiges ist auch, nachdem im vorigen Jahre, da der Feind diese Länder occupiret, keine allgemeine Beth-Tage gehalten worden, an hiesige Königl. Regierung übersandt, und sub dato Stettin den 5. Febr. 1714. publiciret worden.  
 49. *Placat de Ao. 1715.* den 1. Febr. worinnen von Ihro Königl. Maytt. CARL XII. so zu der Zeit zu Stralsund gegenwärtig, 4. Beth-Tage angeordnet worden, und sich auf die in vorigen Placaten benante Straffe beziehet.  
 50. Der Königl. Dänischen Regierung *Placat de ao. 1717.* den 7. May, in 4. worin auf die Käufer und Verkäufer poena confiscationis, sonst aber nur poena arbitraria gesetzt wird.  
 51. Der Königl. Dänischen Regierung *Placat de ao. 1718.* den 7. Julii, so keine Straffe nahmbafft machet.  
 52. Der Königl. Dänischen Regierung *Placat de ao. 1719.* den 3. April. worin gleichfalls keiner Straffe gedacht wird.  
 53. Der Königl. Dänischen Regierung *Placat de 1720.* den 3. April. so nur einer nachdrücklichen Bestrafung derer Uebertreter erwähnt.



54. J. R. III. in Schweden Beth-Tags-Placat de Ao. 1721. den 11. Mart. von der Königl. Regierung in Pommern publ. den 17. April. e. a.

55. Placat de Ao. 1722. den 23. Jan. publ. den 24. Mart. e. a.

56. - - - 1723. o 12. Febr. - o 12. April. -

57. - - - 1724. o 13. - - o 12. -

58. - - - 1725. o 16. - - o 4. -

59. - - - 1726. o 17. - - o 15. -

60. - - - 1727. o 16. - - o 8. -

61. - - - 1728. o 22. Jan. - o 31. Mart.

62. - - - 1729. o 21. - - o 21. -

63. - - - 1730. o 26. - - o 17. -

64. - - - 1731. o 1. Febr. - o 5. Apr.

65. - - - 1732. o 17. Jan. - o 21. Mart.

66. - - - 1733. o 30. - - o 30. -

67. - - - 1734. o 24. - - o 20. -

68. - - - 1735. o 27. - - o 21. -

69. - - - 1736. o 28. - - o 21. -

Welche sich der Strafe halber auf die hievor ergangene Königl. Schwedische Placate beziehen.

Welches jeden contravenienten, so viel Käufern, als Verkäufern in 40. Marck Silber-Münze, die Aufseher aber, so in ihrem Amte nachlässig befunden werden, nur in eine arbitraire Strafe, diejenige aber, so diese Strafe zu erlegen unvermögend, in 4. Tage Gefängniß, da die vorigen Placate allemahl 14. Tage gesetzt, vertheilet.

69. Placat de Ao. 1737. den 24. Jan. publ. den 13. Mart. so, in Ansehung der Strafe, mit nächst vorbergehenden gleiches Inhalts ist.

Der 3ten Gattung sind diejenige, welche *extraordinaire* Klag- und Danck-Tage, item Jubel-Feste intiniren. Dahin gehören:

1. Herzog BOGISLAI XIV. Edlt., wegen anzustellenden *solemn* Danck- und Beth-Tages, wegen der gnädigen Befreyung von der Kayserlichen Drangsal. de 1631. den 10. Aug. gedruckt in 4. r. Bogen.

2. Pat. wegen eines anzustellenden Danck-Festes. 1658. den 12. Apr.

3. Danck-Fest-Patent wegen des über die Dähnen erhaltenen Sieges. de ao. 1676. den 28. Dec.

4. Placat wegen eines allgemeinen Klag-Tages, so, über Thro höchstseeligen Königl. Maytt. CARL XI. höchst kläglichen Hintritts, über das ganze Königreich Schweden, und die darunter liegende Fürstenthümer und Herrschaften, den 20. Aug. 1697. gehalten und begangen werden soll, sub dato den 22. April. 1697. wovon 2. diverse gedruckte Exemplaria verhanden, nebst dem dabey gefügten Klag-Gebeth, davon oben gehandelt worden.

5. Kurzer Bericht: wie die Königl. Schwedische Armee den 9. Jul. 1701. dem Düna-Stroh passirte, die Sächsishe Armee ganz in die Flucht geschlagen und hernach den Feind weiter in Thur-Land verfolgt. Woben zugleich ein Danck-sagungs-Fest auf den 20. Sept. e. a. angesetzt worden. Auf ein und einen halben Bogen in 4. gedruckt.

6. Intimation des Sterb. Sals Thro Fürstl. Durchl. Herzogs zu Schleswig-Holstein, FRIEDRICHS, so an einen unglücklichen Schuß in der Schlacht bey Kliskow geblieben, und worin zugleich, daß ein Monath lang die Glocken einmahl des Tages geläutet werden sollen, verordnet wird. Es ist solche intimation auff 1. Blatt in fol. gedruckt und ao. 1702. m. Oct. von allen Tangeln verlesen worden.

3 \* Im Jahr 1702 wegen des Königl. Befehls ward auf den 7. Febr. 1702 und dinstag im Pommern den 17. März 1693. verordnet, und die Danck-sagung angesetzt von der Königl. Regierung abzuhalten. 1. Jah. 2. Mart. 7. 1. B.





6. *Patent* wegen anzustellenden Danck- Festes, wegen der durch Gottes Gnade von J. R. glücklich geendigten 2. nächst verwichenen Feld- Zügen. Dat. den 27. Nov. 1705. Gedruckt in fol. Nebst der, auf den in 20. 1706. den 9. und 19. Mart. angefügten Danck- Feste abgelesenen, Gebeths- Formul; so oben bereits angeführet.

7. *Klage und Intimation* des tödlichen Hintritts Ihro Röm. Käyserl. Maytt. LEOPOLDI. de 1705. auf 1. Seite in fol. gedr. Wobey die Königliche Regierung verordnet, daß am 3ten Sonntage Trinitatis die allgemeine Trauer angeleget, alles Spiel und Music, auch Orgel- Werck in denen Kirchen, eingestellt, und alle Mittage von 12. bis 1. Uhr, so wol in denen Städten als auf dem Lande, mit denen Glocken geläutet werden solle.

8. *Notification* und Danckfagung wegen Absterben der Königlichen Hoheit HEDWIG SOPHIE, verwittweten Herzogin von Holstein, Erb- Prinzessin von Schweden. 20. 1709. m. Jan. abgelesen; wobey die Königl. Regierung die Verordnung ergehen lassen, daß die Cangeln und Altäre mit schwarzen Tuch bezogen, wozu das Geld aus denen Kirchen- Mitteln, dafern solches vorhanden, genommen werden solle, auch täglich von 12. bis 1. Uhr mit denen Glocken geläutet, und alles Spiel, sowohl in denen Kirchen als sonst, bis auf weitere Verordnung, eingestellt werden solle.

9. *Klage und Intimation* wegen des tödlichen Hintritts Käysers JOSEPHI de 20. 1711. eine Seite in fol. Wobey eben dergleichen Trauer- Ceremoniel, wie bey Absterben Ihro Kaiserl. Maytt. LEOPOLDI, im Lande observiret worden.

10. Der Königl. Dänischen Regierung *Rescript* an die *Prepositos*, wegen anzustellenden Danck- Festes, über erhaltenen Sieg wieder die Schwedische Truppen in Norwegen, den 6. Aug. 1716. Nebst dem Gebeths- Formular. MSB.

11. FRIDERICI IV. Königs in Dännemarc Verordnung, wie es mit celebration des Lutherischen Jubilæi vom 31. Oct. bis den 7. Nov. 1717. in specie indem, zu der Zeit gleichfalls unter seinem Zepter stehenden Vor- Pommern und Rügen, zu halten sey. Datum Gottorp 1717. Gedruckt. in 4.

12. *Patent* wegen Celebration eines allgemeinen Danck- und Jubel Festes, wegen der vor 200. Jahren im Reiche Schweden eingeführten Evangelischen Religion. de 1721. den 12. Mart.

13. *Intimation* eines Lob- und Danck- Tages für verliehen Frieden mit Engelland, Preußen und Dännemarc. de 20. 1721. den 19. Mart.

14. *Patent*, betreffend den Lob- und Danck Tag, welcher wegen des, zwischen Ihro Königl. Maytt. und der Cron- Schweden und des Zaaren von Rußland Maytt. getroffenen Friedens, auf Ihro Königl. Maytt. allergnädigsten Befehl im Herzogthum Vor- Pommern und Fürstenthum Rügen am 9ten Decembr. 1721. feyerlich begangen werden soll. Dat. den 9. Dec. 1721. Gedruckt in 4. Nebst einem Gebeths- Formular.

15. Der Königlichen Regierung *Patent*, wegen celebration des, in 20. 1730. den 20. Julii einfallenden, zweyten Jubel Festes, wegen der, vor 200. Jahren an diesem Tage übergebenen, Augspurgischen Confession, dat: 1730. den 1sten May. Nebst der besondern Verordnung, welchergestalt dieses Jubel- Fest höchst feyerlich in allen Kirchen des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen, auch der Universität zu Greiffswald, und allen Stadt- Schulen zu begehen. Welchem annoch beygefüget eine Lob- und Danckfagung, so aber bereits oben angeführet worden, in fol. Gedr. Der Terminus dieses Academischen Jubilæi ist vom 27ten Junii bis den 28. Sept. so das complementum Jubilæi Academici seyn soll, gesetzt. Weil aber verschiedene Umstände, sonderlich einige bevorstehende solenne Doctor promotionen die extension dieses termini urgirten, so ward, auf Ansuchen des Herrn General-Superint. von KRAKEVITZEN, als Pro- Cancellarii, dieser Terminus von der Hochpreislichen Königlichen Regierung bis zum Schluß des 1730sten Jahres ausgesetzt, vermöge



möge Bescheides der Königlichen Regierung vom 4. Sept. 1730. Es sind diese Verordnungen zusammen der, von dem Herrn General-Superintendenten von KRACKEVITZEN, publico Universitatis nomine, 1731. in fol. edirten, *Historischen Beschreibung der Academischen Jubel Feyer* inserirt worden.

## §. II.

Die andere Haupt-Classe derer Legum Ecclesiasticarum Univerf. sollen diejenige ausmachen, so das Regimen Ecclesiasticum, Personas & Res ecclesiasticas concerniren. Dahin gehöret:

1. Der Land-Tags-Abschied de 1534. so von den oben angeführten unterschieden, worin disponirt, wie es nach Abschaffung der Päbstl. Religion mit dem Stifte Cammin und andern Kloster-Güthern solle gehalten werden. Was aber dieser Land-Tags-Schluss, sonderlich wegen secularisirung derer geistlichen Güther, auf Anstiften des Abts zu Campe, sowohl von der Kayserlichen Cammer, welche ein Mandatum cassatorium, bey so. Marck Goldes, sub dato 1535. den 10ten Martii, dargegen ergehen ließ; als auch der Pommerischen Ritterschaft für Aufsechtung gelitten: ist zu ersetzen aus des Herrn Land-Syndici CAROCI Nachricht: Wie es, zur Zeit der Reformation, mit der allgemeinen und publicqven Abschaffung des Päbstlichen Kirchen-Wesens eigentlich verwandt gewesen, S. 6. und nächst selbigen, aus des Herrn D. BALTHASARS zweyten Sammlung, sub vita JOH. KNIPSTROVIL, p. 341.

2. Die Statuta Synodalia specialia in Ecclesia Pomerania oder Satzung der Synoden in Kirchen, für Pfarr-Herren, Prediger und Kirchen-Diener, in Pommern für geschrieben und gestellet. Welches Werk von dem General-Superintendenten JACOBO RVNGIO ausgearbeitet, und, wie auf den Titel steht, auf dem Synodo zu Gryphenhagen ao. 1574. den 18. und 19. Junii publicirt worden. Jedoch ist aus des Herrn D. BALTHASARS angeführten Sammlung P. I. p. 590. zu ersehen, daß Sie schon vordem, nemlich auf dem Synodo zu Anclam 1573. den 1. Sept. müssen promulgirt worden seyn. Es ist aber im Haupt-Commiss. Recess de 1663, princ. verordnet, daß die alte, allhier in Vor-Pommern publicirte, Statuta Synodalia und LL. Präposit. revidiret, auf die heutige Zeiten accommodirt, und sodann zur durchgehenden Observantz im Lande publicirt werden solten. Dieses ist auch in ao. 1666. geschehen, da die Statuta Synodalia in Teutscher Sprache zu Greiffswald auf 6. Bogen in 4to edirt worden, unter dem Titul: Statuta Synodalia für J. R. M. zu Schweden Vor-Pommerschen Lande und Fürstenthum Rügen Pfarr-Herren, Predigern und Kirchen-Dienern. Confirmirt und publicirt 1666. Ao. 1688. sind selbige in dem Mandato Regio vom 28. Jun. h. a. so der Kirchen-Ordn. de 1690. prämittirt, namentlich, als ein specialis confessio & norma Pastor. & Ceremoniarum Ecclesiae Pom., bestätigt worden. Wie aber in ao. 1689. 90. & 91. ein neuer Abdruck der Pommerischen Kirchen-Ordnung geschehen, hat es sich per errorem begeben, daß die alten Fürstliche, nicht aber die vorhin erwähnte in ao. 1666. revidirte Statuta der Kirchen-Ordnung angehängt worden. Wie denn auch a. 1699. eine Auflage derselben nach obiger alten Fürstl. aus Versehen beschaffet ward; vid: Dn: CAROCI Introduct. in notit.: Pom.: Succ. p. 29. §. 25. Es ist auch zwischen dem Teutschen und Lateinischen Exemplar, so beyde der Kirchen-Ordnung beygefüget, einiger Unterschied, davon etliche Exemplar angeführt werden, in der obangeführten Sammlung 2ten Theil pag. 443. Bey Auflage der neuesten edition der Kirchen-Ordn. vor einigen Jahren ist diesem Fehler abgeholfen, indehm beyde, so wol das zu Fürstl. als Königl. Zeiten revidirte exemplar derselben beygefüget worden.

3. Herzogs JOH. FRIDERICHs Rescript an dero Conssl. zu Stettin wieder die Uebertreter des sechsten Geboths, sonderlich der Diener göttlichen Worts, ex officio zu inquiren, und mit gebührender Straffe zu verfahren, de dato A. Stettin. den 7. Sept. 1579.

4. Siehe



4.) Hieher ist auch zu referiren derer Pommerschen *Theologorum Consilium* wegen des *Anni defuncti* und *gratia* derer Wittwen und Kinder eines verstorbenen Predigers, welches ao. 1572. in einem Convent zu Stettin abgefaßt, und von denen daselbst versammelten Theologis subscribiret, und vom Landesfürsten im Recess prov. de e. a. confirmiret. Weil nemlich die Kirchen-Ordn. hievon gar wenig disponiret, so ist in gegenwärtigem consilio diese materie nach ihren unterschiedlichen Vorkommenheiten weitläufftig beleuchtet und entschieden. Daher auch selbiges noch heutiges Tages zur norme in decidendo in diesen Fällen gebraucht wird. Wie davon Fr. STYPMAN in *Tract. de Salaris Clericor. Cap. XI. n. 12.* testiret, und diese ganze materie darnach abhandelt. Es ist dieses Consilium wörtlich eingerückt zu finden in des G. DEDEKENNI *Consil. eccl. Vol. I. P. 3. m. 1. Sect. 4. n. 16. p. 898.* oder p. 1021. ingleichen in CRAMERI *Pom. Kirch. Chron. L. IV. Cap. 29.* Sonsten ist annoch zu mercken, daß so wol in Pommern, als Rügen, alle Hebungen zum Kirchspiel auf Michaelis reiff und fällig geachtet werden, obgleich etliche Zehende und Pächte erst nach Michaelis auf Martini, Nicolai, oder sonst hernach, eingerichtet werden; Wie solches bezeuget MICHAELIS in *Pastore Diocesis suae dirigente, Lib. III. Cap. 3. Num. IV. §. 4. in fin.*

5.) Die *Leges Praepositorum*, welche unter dem Fürsten JOHANNE FRIDERICO zuerst in lateinischer Sprache ediret und hernachmahls 1584. renoviret worden, nach welcher Zeit sie zum öftern, als anno 1602. vom Herzog BARNIMO renoviret, und anno 1606. und 1608. vom Herzog PHILIPPO II. in teutscher Sprache zu versehen und durch den Druck zu publiciren versprochen worden, vid. L. A. de 1608. den 8. Martii. §. Nachdem wir ihnen auch gnädig berichten lassen ic. Und ao. 1617. sind selbige von PHILIPPO JULIO renoviret, und latino iterum idiomate publiciret worden, sub Tit. L. L. *Praepositi Eccles. Pom. Occident. & Principatus Rugie, quibus divina faventia gratia nunc praest. Illustrissimus Princeps ac Dn. Dn. Philippus Julius, D. S. P. ad mandatum Celsitudinis ipsius praescripta, Grypswald. 1617. in 4to 1. Vogen.* vid. KRAMERI *Kirchen-Historie, Lib. 4. Cap. 29.* Im Jahr 1621. den 26. Martii sind sie von BOGISLAV XIV. gleichfalls in lateinischer Sprache promulgiret, deren revision in dem Landtags-Abchiede de 1627. den 12. Mart. §. 3. die *Collation* der LL. *Praepositi* &c. versprochen worden. Darnach sind sie zu Königl. Schwedischen Zeiten, auf Verordnung der General-Kirchen-Visitation, vid. deren *Instruktion, de 1653. §. 19.* einmahl besonders von neuem publiciret und gedruckt zu Greiffswald 1666. in 4to 1. Vogen. In eben dem Jahr aber sind selbige wieder aufgelegt, und in dem mandato Reg. de 1688. d. 28. Jun. so der Pommerschen Kirchen-Ordnung de 1690. prämittiret, bestätigt, auch eodem anno zusamt den Statutis Synodalibus, wieder aufgelegt, und der Kirchen-Ordnung angehängt; jedoch bis letzte mahl, aus Versehen, nach dem hinter Pommerschen Exemplar des Herzogs BOGISLAV XIV. de anno 1621, welches von dem Pommerschen de 1606. und 1666. in vielen wichtigen Stücken, als in dem 10. und 15ten Articul discrepiret, abgedruckt worden, vid. CAROLII *Historische Nachricht von der Reformation in Pommern, p. 21. not. 3.* Daher die Königl. Regierung in der dem Gen. Sup. von KRACKEVITZ ertheilten *Resolution de 1724. d. 13. Nov. in fin.* verordnet, daß die edition der LL. *Praepositorum* de 1666. weil selbige von Alters her in Pommern zur norm gestellt worden, renoviret, und zum Druck befodert werden sollte, welches auch geschehen, da sie der neuen edition der Kirchen-Ordnung beygefüget worden. Confer. was kurz vorher von den Statutis Synodalibus gesagt worden. Es ist auch annoch zu erinnern, daß außer diesen Legib. *Praepositorum* annoch andere *Leges Synodicae* in Pommern bekannt, und verschiedentlich in MSCto vorhanden seyn, welche gleichsam eine specialissimam Instruktionem, besonders qua synodificationem abgeben, und vermuthlich von dem Gen. Sup. D. RUNGIO entworfen seyn. Darin von der Zeit, dem Orte, Gespräch und Gastmahl des Synodal-Convents umständliche Anordnung geschieht; wovon der Praepositus MICHAELIS in seinem *Pastore, Diocesis suae dirigente, Lib. III. Cap. 1. §. 7.* und daß er ein exemplar davon, aus 29. Punkten bestehend, besessen, 2 erwehnet.



erhöhet. Es sind aber solche nur als eine privat-Beliebung, welche niemahlen autoritatem legalem publicam bekommen, anzusehen.

6.) *Leges Custodum*, oder Gesetze, nach welchen die Küster in Pommern und Rügen ihre Bedienungen zu verwalten haben. Es sind selbige, zu Verhütung aller Unordnung bey dem öffentlichen Gottes-Dienste, vor vielen Jahren von dem hochberühmten Herrn Gen. Super. D. JAC. RUNGIO concipiret und eingeführet, welchen in Synodo Penkunensi ao. 1593. noch einige additionales, von eben demselben beygefügt, und von denen Präpositis, mit gemeinschaftlichen consens aller Pastorum des Synodi, approbiret worden, wie solches testiret die Unterschrift des Gen. Sup. RUNGII de d. Penkun ao. 1593. d. 22. May. Nachhero sind selbige von denen folgenden Gen. Superint. bebehaltten, und zur Beobachtung denen Predigern und Küstern inculcirt worden. Neulicher Zeit hat selbige der Herr Gen. Sup. v. KRAKEVITZ ohne denen additionalibus, aus der eigenhändigen Abschrift des seel. Herrn Gen. Sup. RANGONIS, zum Druck befördert. Greiffsw. 1732. in 12mo 1. Bogen. Weil aber selbige den ansehnlichen Titel von *Gesetzen* führen, diese placita der Gen. Superint. und Pastorum aber niemahlen publica legislatoria autoritate confirmiret oder approbiret, so sind selbige auch nicht distribuiret noch zum Vorschein gekommen. Sie sind indessen von dem seel. Präposito MICHAELIS seinem Pastori, *Diocesin suam dirigenti*, L. III. C. 3. n. 2. inferirret, und mit artisten notis illustrirt.

7.) Des Herzogs PHILIPPI JULII an Herzog BOGISLAUM abgelassene Schreiben de 1605. d. 24. Nov. worin er sich befraget: Ob ein Pastor, wenn er zum Prediger-Dienst wil besodert seyn, nothwendig seines *Prædecessoris* Wittwe oder Tochter zur Ehe nehmen müsse? Worauf Herzog BOGISLAUS in seinem Antwortigen Schreiben declariret: daß solches eben nicht *præcise necessarius* sey. Es ist indessen diese Gewohnheit von je her allhier im Lande observirt worden, daß wenn nicht anders ein besondrer erheblich Bedencken dabey befindlich, der Successor des verstorbenen Antecessoris Wittwe, oder eine von dessen Töchtern heyraethe. vid. *Consilium Theologorum Pomeraniae de 1572. in fin.* Conf. M. STEPHANI Tr. de Jurid. L. III. P. I. C. 19. a. n. 26. usque ad fin. CRAMERI Kirchen-Historie, L. IV. C. 29. MICHAELIS in Pastore *Diocesin suam dirigente*, L. III. C. 3. §. 6. Wovon die Ursache wol hauptsächlich ist, weil man sonst keine Mittel zu dieser armen Leute Versorgung füglich ausfindig machen können. Daher denn auch diese Gewohnheit in nachfolgenden Zeiten verschiedentlich bestätiget und declarirt worden, als in einem gewissen L. Tags-Absch. so hievon disponiret, und besonders in dem Haupt-Commiss. Recept. de 1683. wovon unten umständlicher wied. zu handeln seyn.

8.) Extract des L. Absch. de dato Wollgast, den 12. Decembr. ao. 1627. Worinnen auch der Clerus, Professores, Schut-Bediente, Kirchen und Hospitälner, mit zu der *communi Concluso* festgesetzten, Vermögen Steuer, und zwar von 100. fl. 2 fl. außer ihren stehenden Salariis zu contribuire, angehalten ward. Ob wohl denen alten Gewohnheiten, v. Genes. 47. v. 26. Esdra 7. v. 24. als auch Menschlichen Gesetzen überall, besonders auch unser Pomm. Kirchen-Ordn. Tit. von Freyheit und Immunität der Kirchen und Kirchen-Diener, gemäß, daß die, so am Worte Gottes arbeiten, von allen Imposten, Contributionen, und Landes-Zulagen frey und exempt seyn sollen, welches auch von je her in Pommern also ist observirt worden; worunter denn die Professores mit gerechnet worden, v. R. Ordn. c. l. L. A. de 1611. den 23. April. §. Die Professores &c. item de 1627. den 12. Mart. §. Was sonst 2c. & de e. a. den 12. Dec. §. Daß auch zum 4ten. Conf. MICHAEL. L. V. p. m. 190. & MEVIUM P. 7. D. 366. So ward dennoch vorjeko so wohl dem Clero als der Universität angemuthet, zu der allgemeinen Noth nach ihrem Vermögen mit beyzutreten, und zwar solchergestalt, daß a) ihre Salaria, b) Mobilia eximiret, und c) 1000. fl. einem jeden frey voraus zu nehmen erlaubet seyn solte. Es ward aber der effect dieses Land-Tags-Schlusses, auf opposition des Cleri, sonderlich des in Gott ruhenden General-Superint. BARTHOLDI KRAKEVITZII, als welcher hietwieder ein besondrer Bedencken: Warumb die Obrigkeit und sämliche Gewaltige



rige dieser Lande die Diener Christi, im Steuer-Ausgeben übersehen sollen; mit bey-  
gefügt judiciis anderer Theologorum und Jure Consultorum, im Jahr 1628. in 4.  
im Druck herausgab/ hintertrieben. Massen der Clerus ad Camer. Imper. appellirte:  
Und obwohl der Clerus nachhero zu einem charitativo von etlichen 100. fl. temel pro  
semper sich gesehen mußte, vid. BALTHAS. 2te Samml. p. 672. welches doch von vielen  
nicht einmahl abgestattet, noch per executionem beygetrieben worden, v. MICHAELIS  
Pastorem Diocesis suam dirigentem, L. III. C. 3. n. 6. S. 3. so ward dennoch dieser Land-Tags-  
Absch. in hoc passu durch die gnädige Landes-Väterliche Fürsorge des Gottsel. Herzogs  
BOGISEL. XIV. in einem Rescripto de dato Frantz. den 14. May 1628. gänzlich annulli-  
ret und aufgehoben. Wie in folgenden Zeiten auf gleiche Art dem Clero Eindrang ge-  
sehen, wird unten zu zeigen seyn.

9.) Des Herrn von Friedland WALLENSTEINS Schutz- und Befreyungs-  
Brief für dem Clero in Pommern, gegeben im Feld-Lager für Stralsund, 1628.  
Deutsch.

10.) Im Nahmen Ihro Königl. Majest. Königin CHRISTINÆ von Dero  
und des Reichs-Rath, Canzley-Rath und gevollmächtigtem Legato in Teutschland,  
JOH. OXENSTIERNA Axelson, Krafft Ihro Königl. Majest. ex fadere zustehenden  
Directorii, publ. Patent, de dato Alten-Stettin 1643. den 10. Martii, die Wiederaufricht-  
ung des zerfallenen Kirchen-Wesens betreffend, so da disponiret: a) Daß alle  
die Pfarren, welche über Jahr und Tag wittig gestanden, von denen Patronis wieder  
besetzt/ b) denen Pastoribus nothdürftiger Unterhalt geschaffet/ c) die Kirchen-Gebäude  
restauriret und gebessert/ d) die Kirchen-Zinsen ohne längern Aufschub abgetragen/ e) die  
Præpositi an die jährliche Visitation der Kirchen nicht behindert/ f) die Kirchen-Acker  
eben so theuer als die nächstanliegende ausgethan/ g) dem Priester von dem Antheil A-  
ckers/ so jemand von des verstorbenen Nachbarens wüßten Acker begütert/ sein Gebühre  
gereicht werden/ und endlich/ h) daß das Consistorium und Magistratus politicus gute  
Kirchen-Disciplin halten/ und darinnen des brachii secularis assistance zu erwarten  
haben sollten.

11.) Ihro Königl. Majestät und des Reichs Schweden gevollmächtigten  
Legati in Teutschland, JOH. OXENSTIERNA Axelson, Rescriptum de 1643. den 30. May,  
darinnen dem Adel anbefohlen wird/ denen Predigern auch von denen wüßten Hufen/ oder  
welche sie zu ihrem Ackerwerck gezogen/ das behörige Meß-Korn zu entrichten/ ext. ap.  
STYPM. in tr. de Salaris Clericorum, C. 8. p. m. 258.

12.) Generale Kirchens-Visitations-Instruction, wornach der Durchlauchtigste Herr/  
Herr Carl Gustav, der Schweden 2c. 2c. König/ eine General Visitation der Kirchen/  
Schulen/ Hospitälern/ Conventen und dergleichen geistlichen Güter Einkünfte und  
Intraden im Herzogthum Pommern/ Königl. Antheils/ und Fürstenthums Rügen/ zu hal-  
ten und anzustellen gnädigt gut befunden/ so wie dieselbe 1652. mit einmüthigem Rath  
der Herren Stände beliebt/ von der hohen Königl. Majest. Christina 1653. zu Stockholm  
placidiret, und von des Herrn Reichs Admiral Gouverneurs, Carl Gustav Wrang-  
gels Hochgräf. Excellence, und der Königl. Regierung/ gewissen Personen/ laut denen  
darüber ausgefertigten Commissorien im Dec. 1662. beygeleget. In dieser Verorde-  
nung/ welche noch jezo das fundament bey denen Visitationen abgiebet/ wird placidi-  
ret/ S. 1. Eine Eintheilung derer Creyse und Præposituren/ quo ordine die Visita-  
tion kan verrichtet werden/ abzufassen. S. 2. Wie diese Visitation zu intimiren/ und  
wieder die Ausbleibende in contumaciam zu procediren. S. 3. Auf welche puncte  
bey Ankunft derer Visitatorum, und nach gehaltener Predigt/ zu inquiriren; als a) in  
Doctrinam, b) Officium, c) mores & vitam Pastorum, & d) auditorum, und  
wie auf die Verbrechen zu animadvertiren. S. 4. Soll nachgefraget werden a) nach  
dem Unterhalt der Pastoren und Arme/ b) nach dem Zustande der Kirchen-Gebäude/  
S. 5. Ferner a) nach denen Einkünften der Kirchen/ Schulen und Hospitälern/ wie auch b)  
nach denen Matriculn, als worinnen dergleichen aufgezeichnet zu seyn pflegen/ c) nach  
denen



denen etwanigen Kirchen-Gütern/ welche wieder herbey geschafft werden sollen/ d) Die Provisores sollen in Eydes-Plicht genommen werden; e) Wie es mit dem Silber-Vorrath zu halten/ f) eine ordentliche Vorschrist/ wie die Kirchen-Register eingerichtet/ zu verfassen. (Wobey auch zu statten kommen kan das kurze Verzeichniß/ wie die Kirchen-Register in den Hinterpommerschen Kirchen ordentlich zu halten und zu verfassen sind/ welches 1660. in 4to gedruckt.) §. 6. Von der Kirchen Vorrath sollen der Pactorum salaria augiret/ item Stipendia aufgerichtet/ und das übrige zinsbahr ausgethan werden. §. 7. Man soll bedacht seyn gewisse beneficia zum Unterhalt des Ministerii/ der Kirchen-Gebäude zc. anzulegen. §. 8. Zwey Kirchspiele/ so schlecht dotiret/ sollen in eins gezogen werden. §. 9. Die Prediger sollen weiter nicht/ als zu ihres Hauses nöthigen Unterhalt den Ackerbau treiben/ das übrige soll er zur Pacht austhun/ und sollen deshalb seine Pensionarii frey seyn von Contribution. §. 10. Die Prediger/ so über einige Bahren Gericht und Dienst haben/ sollen sich darinnen nach Vorschrist der Kirchen-Ordnung richten. §. 11. Von Verpachtung der Kirchen-Acker und Beobachtung der Gräben. §. 12. Wie die Kirchen-Güter und deren Einkommen zu conserviren/ so daß von dem übrigen die alten wohlverdiente Prediger ein Vitalitium oder augmentum Salarii bekommen können. §. 13. Wie die obligationes bey Lusthuung der Kirchen-Capitalien sicher einzurichten/ und wie die Kirchen bey Concurs Processen zu vigiliren. §. 14. Die von dem Provisore gemachte Kirchen-Schulden sollen eingetrieben werden. §. 15. Von Beylegung der Streitigkeiten derer Pactorum und Eingepfarrten. §. 16. Von dem Meß-Korn von wüsten Hufen/ und von ungewöhnlichen Accidentien der Prediger und Küster. §. 17. Die reparation der Kirchen und Pfarr-Häuser soll ein commune onus derer Eingepfarrten seyn/ so durch den Kirchspiel-Schoß bezubringen. §. 18. Wird eine Fürsorge für die Wittwen gemacht. §. 19. Handelt von der observantz der Legum Präpositurarum. §. 20. Von Schulen und deren Bestellung. §. 21. Von Schreib- und Lese-Schulen. §. 22. Von Versorgung derer Emeritorum, derer Wittwen und Kinder. §. 23. Von Abstattung der profanation des Sabbaths/ der Abend-Beyseßungen/ der Vielheit der Gebattern/ der Haus-Tauffen/ Nacht-Dochzeiten/ item daß die Salaria der Pactorum richtig einkommen sollen/ ic. wenn sich jemand wieder das Verfahren der Visitationum beschweren würde. §. 24. Von der observantz derer Visitationum-Recessa und derer von denen Visitatoren beliebten Verordnungen. §. 25. Vom Secretario Visitationis. §. 26. Von denen Unkosten. §. 27. Confirmation der Kirchen-Ordnung in hoc passu, ic. von Aufsechtung der Matriculn. Man kan auch sonstens consuliren des Herrn AHASV. FRITSCHII Tr. de Jure Visitandi Ecclesiastico so in seinem Jure Eccl. P. I. n. 6. anzutreffen; als woselbst er alles/ was bey dergleichen Visitation vorkommen kan/ specificce vorträget.

13.) *Patent zur allgemeinen Kirchen-Visitation de 1663* Worinnen die Visitation überall nach vorhersehret instruction aufzunehmen intimiret wird. Welche denn auch eod. anno ihren Anfang nahm, und wie Herren Commissarii bey obhandener Visitationen Arbeit über verschiedene Punkte bey der Königlichen Regierung sich belehrten, so erfolgte darüber eine eigene Resolution der Königlichen Regierung, sub dato Wollgast den 12. Junii 1665. Da aber wegen den eingefallenen Krieger-Zeiten und anderen Umständen dieses nützliche Werck zum öftern in Stecken gerathen, hat man zwar von neuen solches anzugreifen nicht unterlassen, dahero auch noch 1725. den 11. Januarii ein eigenes Patent wegen Reassumirung dieser Kirchen-Visitation publiciret ward, allein es ist dieses Werck bis zu dieser Stunde nicht zu seiner völligen perfection gekommen.

14.) *Constitution und Verordnung, wie es mit Kirchen-Schulden und Pries-ster-Lebungen zu halten.* Deren erste edition ist sub dato Wollgast 1662. den 6. Decemb. publiciret und zu Stralsund 1663. in 4to gedruckt, die andere und revidirte ist sub dato Wollgast den 13. Decemb. 1669. publiciret, und im Jahr 1670. zu Greiffswald in 4. gedruckt. Letztere findet man auch der edition derer Landes-Gerichts-Policey



licey und andern Ordnungen de ao. 1673. beygefüget. Nach denen gemeinen Kaysertlichen Rechten ist denen Kirchen-Forderungen in *concurfibus Creditorum* keine sonderliche präferentz zugeeignet, sondern selbige sind nur unter den personal privilegirten nach den hypothecarien gesetzt. vid. MEY. P. VI. D. 386. n. 4. In Constitutionibus Electoratus Saxoniae aber ist selbigen das *jus tacitae hypothecae* gegönnet worden. vid. CARPZOV. P. I. C. 28. d. 116. n. 4. Welches denn auch per Consuetudinem generalem Pomeraniae, so gar in feudis, testante Dno MEYIO P. II. Dec. 259. jederzeit also gehalten worden. Es fand aber ao. 1662. die hohe Landes-Regierung und Stände nöthig, bey damahligen durch die Kriegs-verderbliche Zeiten Überhand nehmenden Abgange der Kirchen und deren Einkünfte, welches sonderlich dadurch entstand, daß bey denen bishero vielfältig erregten Concurf. Credit. die Gottes-Häuser mit ihren angegebenen Forderungen hinten angefehet, und also zu mehrmahlen das schändte Nachsehen hatten, eine besondere Constitution von Kirchen-Schulden und Priester-Hebungen aufzusetzen, darinnen selbigen ein *jus prelacionis* für allen andern Schulden, besonders *prædote uxorum ejusque augmento* zugestanden werden sollte; Es setzte aber wegen des *dotis ejusque augmenti* verschiedene deliberationes und differentien. Denn da unter andern auch die quæstion aus der Königl. Regierung abgelassenen Schreiben, und des Herrn General-Superintendenten überreichten Bedencken, im Landes-Convent proponiret ward: Ob bey denen entstandenen Concurf. Processen denen Kirchen einige *prioritæ* zu zu billigen? und welchen *Creditoribus* sie könten *preferirer* werden? So gieng der löblichen Landschafft Erklärung ad hanc quæstionem I. dahin in verbis:

Halten Land-Stände dafür, daß denen Kirchen-Forderungen einige *preferentia nova Constitutione* zu gönnen, und zwar, nach der Meynung derer von Prelaten und Ritterschafft, möchten dieselben vor allen *hypothecariis, tam privatam quam publicam hypothecam habentibus*, zu *preferirer*, und sofort nach den *dote* und dessen *meliorationen* zu setzen seyn. Die von Städten aber erachten nicht unbillig, daß die Kirchen mit ihren *Creditis* zwar nicht dem *dote*, wohl aber dessen Verbesserung vorzuziehen seyn möchten.

Wie aber die Ritterschafft darauf bestand, daß auch die Verbesserung des *dotis*, als welche, denen Ritterschafftlichen Privilegiis nach, ein *annexum dotis*, gleiche prärogative genießen müßte, haben beyde Corpora ihre rationes der Königl. Regierung proponiret, und die Sache zu deren decision gestellet. Vide: der Städte Memorial wegen des Fortifications-Baues und *preferentia* der Kirchen-Schulden, *sub present.* vom 26. Novemb. 1622. Worauf die Königl. Regierung in Dero Verabscheidung vom 28. Nov. 27. a. sich dieses Punkts halber folgendergestalt erkläret:

Und demnach Hhnn. Land-Stände über die *questiones*, so die Kirchen-Sachen betreffen, mit ihren Gedanken eingekommen, halten Sr. Hochgräfl. Excellence und die Königl. Regierung bey der ersten Resp. dafür, daß die Meynung derjenigen, welche die Kirchen-Schulden zwar stracks nach dem *dote viduarum nobilium*, aber vor der *melioration* des *dotis* gesetzt haben wollen, denen Rechten und der Billigkeit gemäß sey.

Wess aber die Ritterschafft präjudicirlich geachtet, das *augmentum dotis*, als ein *annexum dotis*, in hoc passu von einander zu separiren, so hat selbige sich lieber gefallen lassen, daß die Kirchen-Forderungen so gar dem *dote* selbst, wie auch allen übrigen *hypothecariis* möchten vorgesehet werden. Da denn auch solches in dem ao. 1662. den 6. Dec. zu Wollgast gehaltenen Land-Tage *communi consensu* beliebt, und in der *sub eod. dato* daselbst publicirten Constitution also inseriret und fest gesetzt worden:

§. Setzen, ordnen und wollen demnach *nova & in perpetuum valitura lege* anfangs und zuerst, daß, obgleich denen Kirchen *Sc. Sc.* -- dieselben hinführo mittelst dieser einhelligen beliebten Constitution in allen Concurf. und *Prioritæ*-Sachen, so zwar allbereits *excitirer*, aber noch unerörtert hangen, und *per rem judicatam* (in dem erstern Exemplar ist an statt dieser Worte: *per rem judica-*





*tam*, wieder der Herren Constituenten Willen: *per additionem*, gesetzt worden, v. *Alta Universit. Gryph. contra die Putbusche Creditores*) ihre Endschafft nicht erreicher, oder auch bey denselben, welche künftig allererst werden erregt, und anhängig gemacher werden, allen *hypothecariis*, *tam publicam quam privatam*, *tam generalem quam specialem hypothecam habentibus*, auch dem *doti*, dessen Verbesserung und sämtlichen Eingebachten, der Adelichen und Bürger-Frauen und Wittben gepreferiret und vorgezogen werden solle.

Und wie hiernächst Land-Stände erheblich gefunden, die gemachte Constitution zu revidiren, ist solches auch bey der Haupt-Commission de 1663. den 8ten April vorgenommen. Ob nun zwar einige *monita* eingebracht, ist dennoch bey diesem passu von denen Städten nicht das geringste moniret, weniger excipiret, noch contradiciret worden, sondern die Worte: Adeliche und Bürgerliche Frauen, stehen geblieben, und so auch eod. 20. in 4to abgedruckt worden. Dennoch aber haben die mit Lübschen Rechte bewiedmete Städte, als Stralsund, Greifswald, Anclam, Demmin, Wollgast, und die übrige, bey welchen obgedachtes Jus Lubec. ex singularibus privilegiis im Gebrauch ist, bey der in 20. 1669. zu errichtenden Classificatione Creditorum und angestellten Revision der Constitution von Kirchen-Schulden/ sich in hoc passu von der disposition ihres *juris Lubec.* als welches bereits L. III. T. I. art. 12. dem *doti* eine prärogative für den *piis locis* und allen *hypothecariis* beygelegt, nicht abgeben wollen, vorgebende, daß solche der Constitution von Kirchen-Schulden inserirte expression von Bürgerlichen Frauens, nur bloß von denen Städten in Pommern zu verstehen wäre, welche nicht mit dem speciali jure Lubec. bewiedmet; als welche nur in soweit, in obangegogener Constitution consentiret, daß dadurch ihren special Statutis nichts abgehen sollte, wie sie denn auch in beständiger possessione vel quasi solches Statuti sich conserviret. Vid. *alleg. Constit. von Kirchen-Schulden pag. 5. ibi*: als auch bey denen mit Lübschen Rechte bewiedmeten Städten &c. &c. Vorgegen aber die löbliche Ritterschafft sich äußerst gesetzt, und eine durchgängige Gleichheit urgirte; worüber denn von beyden Corporibus verschiedene schriftliche Erklärungen abgegangen. Es lieffen auch endlich damahlige Deputati Senatus Sundensis, wiewohl ohne eingeholten consensu Magistratus, sich den Landtags-Schluß in hoc passu gefallen, indem sie auch an ihrem Orte denen *piis locis* in Concurribus Creditorum ein *jus prelacionis* prädote mulierum zugeslanden, in Meynung, durch die von der Königlichen Regierung erhaltene Resolution oder Decretum Salvatorium vom 4. Novemb. 1669. genugsam gesichert zu seyn, indem ihnen dadurch gar nachdrückliche Versicherung geschah, daß der Stadt diese in favorem Ecclesiarum aliorumque piorum locorum geschene remissio & correctio ihres *juris Statutarii* in keinerlei Weise und Wege sonst präjudiciren, noch in einige consequence gezogen werden sollte. Es hat aber Senatus Sundensis und die übrige Städte dieses nicht ratihabiren noch acceptiren wollen, daher diese Sache nachgehends noch weiter communi Civatum nomine ad motum gekommen. Bis endlich die Königliche Regierung in ihrer, auf der gesambrten Herren Stände pro & contra übergebene *monita*, abgefaßten Erklärung vom 15. Novembr. 1669. ad S. ult. billig befunden, daß diese Constitution als eine einmahl beliebte Landes-Ordnung durchgehends observiret werde; zu dem Ende selbige auf die von beyden Theilen übergebene rationes unterm 20. Novemb. ej. a zum Bescheide gegeben: Daß die gesuchte Veränderung der Kirchen-Constitution, aller darbey befundenen Umständen nach, nicht zu verhängen sey; Nachdem folgendes die Stadt Stralsund von neuen mit einem besondern Decreto Salvatorio vom 26. Nov. e. a. versehen worden. Worauf denn auch die Constitution von Kirchen-Schulden noch eodem anno den 13. Decemb. von neuen revidiret und in hoc passu unverändert, wie auch die Classificatio Creditor. mit gemeinen Schluß der Stände auf dem Landtage zu Wollgast 1669. am 15. Decemb. publiciret ward, nach welcher letzten die Kirchen und pia loca n. 8. der ersten, die Frauen aber mit ihren Ehe-Gelde n. 1. der 2ten Classe placiret worden. Es ward auch hiernechst im Jahr 1670. den 7. Octobr. der Stadt Stralsund Gerichts-Ordnung revidiret



diret und durch den Druck publiciret, nach dessen Caput 36. §. 2. die Kirchen, Schulen, und Hospitalien n. 7., der unbeerbten Grauen Braut-Schaf aber nach denselben und zwar num. 8. placiret. Ob nun gleich in der Constitution von Kirchen-Schulden de 1669. pag. 5. ausdrücklich versehen:

Daß denen andern *Creditoribus*, so nach Lübschen Rechte, und darnach in denen damit bewidmeten Städten, üblichen *Classificationibus*, für denen *dotibus* und *hypothecis ex potiori causa* ein *privilegium* haben, (als welchen durch selbige Constitution von Kirchen-Schulden nichts benommen seyn soll,) die *pia loca* nicht *preferirer* werden sollen.

solches auch besonders der Stadt Stralsund in der Königl. Regierung *Resolution* vom 4tem Nov. 1669. ausdrücklich versichert und bekräftiget worden, so ist dennoch eod. ao. 1669. in *judicio contradictorio* coram S. Tribunali die quæstion ventiliert worden:

Ob auch vermöge dieser Constitution von Kirchen-Schulden das, denen *pils locis* zugestandene, *ius prelacionis ante dotem* denenselben für die Stadt-Schulden oder *debita Civitatis* competire? welche nach dem Lübschen Rechte L. III. T. I. artic. 12. vid. Dn. MEV. *ibid.* in *Comm.* n. 12. *segg.* auch vor denen *pils locis* placiret.

Und wiewohl nun, nach obigem denen Städten zugestandenen unveränderlichen Gebrauch ihres *juris Lubecensis* in aliis *passibus*, diese quæstion eine *negativam decisionem* leiden sollte, so hat dennoch der Dr. MEVIUS in seinen *Corpore Decisionum* P. IX. Dec. 200. gar weitläufftig denen *pils locis* indistincte für denen Stadt-Schulden, auch in denen Städten, die mit Lübschen Rechte bewidmet, eine *preferentia* vindicirer. Weß aber dennoch dieses *Judicatum* S. Tribun. vom 9. Sept. 1669. und also so wohl vor dem *Decreto Salvatorio* der Königl. Regierung der Stadt Stralsund e. a. den 4. Nov. ertheilet, als auch der neuen *revidirten Constitution* von Kirchen-Schulden sub dato den 13. Sept. e. a., welche obige Clausul wohlbedächtlich inserirer, publicirer ist, so hat auch *Civitas Sundenis* sich in hoc *passu* nicht daran gebunden zu seyn erachtet, sondern in ihrer *revidirten Gerichts-Ordnung* de 1670. denen gemeinen Stadt-Schulden ihre alte *preferentia* für denen Kirchen-Schulden gelassen.

Es ist aber annoch die *difference* der ältern und neuern edic. dieser Constat., *ratione usurarum, prelacionis Salaris Clericor.*, und Zuerkennung der *Pröwen* von denen wüsten Zusen, zu regardiren, weshalb die erstere, als dem Clero vorthailhafter, demselben besser ansehet, denn die letztere. Zumahlen in §. 2. *vet. edic.* von denen Zinsen nichts determinirer, vielmehr da nach gemeinen Rechten die *pia loca* indistincte ultra *alterum tantum* Zinsen zu fodern, und nach damahligen Landes-Gebräuchen, ohngeachtet der Käyserl. Reichs-Constitution de 1654. §. 174. indistincte 6. pro Cent zu nehmen berechtiget waren, dergestalt, daß die Landes hohe Regierung mittelst besondern Bescheides vom 15. Jun. 1665. solche *usance* bestätiget, so ist dagegen in der neuern edition de 1670. c. l. angehänget, daß die Kirchen in *concurso* nicht mehr denn *ad alterum tantum*, und nicht höher denn 5. pro Cent zu fodern berechtiget seyn sollen. In *verbis*: Es sind aber besagte Zinsen *ad alterum tantum moderirer*, und auf 5. pro Cent gesetzt. *sqg. usque ad fin. b. §.* Ferner sind in §. 4. *vet. editione* die *Salarii Clericorum* in einer Classe mit dem Dienst-Lohn, und also noch vor denen Kirchen placirer. In *nova editione* aber sind selbige denen übrigen Kirchen-Forderungen sub No. 3. *equiparirer*, und weit nach dem Dienst-Lohn gesetzt worden. Ungleich ist in der alten edition dem §. 50. noch diese *passage* angehängt:

Ferner soll auch von mehr beregten wüsten Zusen die darauf hafternde *prestationes* an Byer und Würsten dergestalt abgegeben werden, daß für eine jede Wurst, so der Pastor und Küster (jedoch daß von keinem Rathen, worzu nicht 2. Morgen Acker belegen, was genommen werde) zu fodern hat, demselben *ratione deserviti* die Helffte, *ratione currentis* aber 4. *℔*l., und für jedes Schock Byer 6. *℔*l. gerechnet und abgestattet werden.

Welches



Welches denn in fine §. 7. bestätigt worden, his verbis:

Wegen der Würste, Pröwen und Eyer aber bleibt es bey der im 5. §. gemachten *moderation* und daselbst *specificirten pretio*.

Welche aber in der neuern edition ausgelassen worden. Über die Auslassung dieser passagen in der neuen edition hat sich der Clerus in Pommern bey der Königl. Regierung beschwehret, welche denn auch zwar, vermöge Bescheides vom 29. Nov. 1693. sich anheischig gemacht, diesswegen Untersuchung anzustellen, wie aber weiter nichts daz zu geschehen, hat der Clerus sich nach Hofe gewandt, und in der Königl. *Resolution* dem General-Superint. RANGO 20. 1695. §. 9. die allergnädigste Versicherung einer Remedirung, auch ein *rescriptum ad Regimen*, Bericht abzuhatten, erhalten. Es ist aber die Remedirung nicht erfolgt, und daher bis dato an deren Wiedereinrückung vergeblich gearbeitet worden. Neulicher Zeit hat der sehl. Herr General-Superint. von KRACKEVIZ unter denen J. K. M. allerunterthänigst eröffneten desideris über den Pommerschen und Rügischen Kirchen-Staat in 20. 1731. bey damahligen Reichs-Tage übergeben, daselbst sub No. 10. auch dieses Anliegen des Cleri J. K. M. allerunterthänigst vorgetragen, und diesen Dorn dem Clero aus den Augen und Herzen zu ziehen sich bemühet, es ist aber wie überhaupt, also auch hierauf noch keine resolution erfolgt. Indessen wird dennoch bey dem Königl. Consistorio, wenn die observance davon verhanden, der alten edition in *judicando* nachgegangen.

15.) Steuer-Patent de 1663. den 1. Sept. in 4to, worinnen zu der damahligen Türcken-Steuer, sowohl Professores als Prediger und deren Gesinde, von jedem Gulden Lohn 3. Witten, mit zu contribuiren angewiesen worden; Es setzte sich aber der Clerus darwider gar heftig, und erhielt auch, daß er nur bloß als ein *Subsidium charitativum*, semel pro semper, ein gewisses gab. vid. MICHAELIS Pastor *Diocesis suae dirigens Lib. III. c. 3. n. 7. §. 3. pag. 218. seq.* & BALTHASAR cl. pag. 725. Worauf auch in den folgenden Türcken-Steuer-Patenten, als 1664. den 15. Febr. und 1664. den 24. April. Professores so wohl als Clerus aussen gelassen worden, außer daß deren Gesinde noch mit zu contribuiren angehalten worden, welches aber vermuthlich auch zu keinen effect gekommen.

16.) Extrakt des Haupt-Commissions-Recess de dato Wollgast den 5. Sept. 1663. Dessen gangster 1. Haupt-Punct *ecclesiastica concernit*, als a.) die Conservation der Lutherischen Religion, b.) die observance der Kirchen- und Consistorial-Ordn., it. c.) der LL. Präposit., und d.) Statutorum Synodal., e.) Anstellung der general- und besonderer Kirchen-Visitation, it. f.) fleißiger Synodorum, g.) handelt vom Amte derer Präpositorum und derselben, wie auch Pastorum, Geschicklichkeit, und daß keiner ad Ministerium vociret werden solle, der nicht von dem Superintend. ein testimonium seiner Geschicklichkeit erhalten und fürgezeigt, und wenigstens 1. a 2. Jahr zu Greiffswald studiret, und also NB. vom Superint. examiniret worden. Dieses letztere ist auch der Kirchen-Agenda gemäß, weil sonst viele inconvenientien entstehen würden, indem, wenn gleich der Candidatus untüchtig befunden worden, der Patronus dennoch die vocation wieder zurücke zu nehmen nicht resolviren würde. Indessen hat man doch bey denen Adelichen Pfarren von der alten Gewohnheit, nach welcher die Candidati, wenn sie erst die vocation a Patrono erhalten, examiniret werden, nicht abgehen wollen; daher der Gen. Superintend. RANGO von neuen deshalb einige monita gemacht, vid. *Alt. Prov. de 1696. m. Sept.* Und was dieserhalben zu des sehl. Hrn. Gen. Sup. KRACKEVITZENS Zeiten vorgefallen, wird unten vorkommen. b.) Von Conservation der Witben und Töchter des verstorbenen Predigers bey der Pfarr, worüber folgende disposition getroffen, daß der alten Gewohnheit (vid. *supra. ad an. 1605.*) gemäß, des verstorbenen Predigers Witbe, oder eine von dessen hinterbliebenen Töchtern in der Pfarr conservirt bleiben, und der Successor selbige heyrathen solle, falls nicht ein erhebliches Bedencken dabey wäre, dannenhero zugleich verschiedene Abfälle gesetzt worden, als 1.) wenn eine gar grosse Ungleichheit des Alters, Sitten, Gemüther derer Personen, Krankheit, besorgliche Uneinigkeit in der Ehe, &c. sich



sich ereugeten. 2.) Wenn sonst kein tüchtiger Candidatus, der die Heyrath eingehen wolte, sich fünde. 3.) Soll solches eine Ausnahme haben bey denen Präpositis, weil bey selbigen besonders eine Geschicklichkeit erfordert wird, jedoch daß denen Wittwen alsdann, aus des Präpositi Einkommen und der Kirchen Vermögen ein gewisses vermachet, und ihre in den Zimmern etwa angewandte meliorationes erstattet werden solten; 4.) Bey denen Predigern in denen Städten und auf dem Lande, da obgedachte necessitat und Gerechtigkeit nicht eingedrungen. Diese disposition des Haupt-Commission-Recesses ist von Ihro Königl. Majestät, auf Anhalten des Hn. General Superintendenten RANGONIS nomine Cleri, ausdrücklich bestätigt, in der demselben ertheilten *Resolution, de dato Stockholm den 4. Nov. 1695. §. 16.* Weil sich aber nachher befunden, daß diese disposition Anlaß gegeben, daß untüchtige subjecta dadurch zu denen Predigt-Ämtern befördert worden, so haben Ihro Königl. Majest. in Dero gnädigsten Verordnung, die Kirchen- und Consistorial-Ordnung betreffend, *de dato im Haupt-Quartier To Polnow den 20. Nov. 1703.* der Königl. Regierung injungiret, dahin mit Ständen zu conferiren, daß diese disposition des Haupt-Com. Recess. allen Mißbrauch entzogen, und vielmehr eine zureichliche Erklärung darüber, zu einer hinfortig unabwieslichen Richtschnur und Folge möge gemacht werden. Es hat auch die Königl. Regierung in conformite dieser Königl. Verordnung, mittelst *Rescripti vom 20. May 1706.* Ständen davon in extractu Copey gegeben und Dero Bedencken darüber erfordert; wobey es aber geblieben, indem man nicht findet, daß eine gewisse Verordnung hierüber sollte errichtet worden seyn, weil die Umstände des Landes nicht erlauben wollen, eine zulängliche Unterhaltung solcher Personen zu beschaffen. Zu Königl. Dänischen Zeiten in 20. 1719. ward zum grossen præjudice des Cleri diese Gewohnheit mit all aufgehoben, wovon unten an seinem Orte zu sagen seyn wird.

1.) Von Unterhalt der Kirchen und Schulen zusamt deren Bedienten, welche dagegen ihre accidentia nicht über die Gebühr steigern sollen. 2.) Vom Mißbrauch des Elenchi, und daß Prediger ihre eigene Sachen nicht auf die Rängel bringen, auch 3.) die Geistliche in auswärtige theologische Streitigkeiten sich ohne Vorbewußt der Königl. Regierung nicht mengen sollen. (Was aber wieder diese beyde letztere Punkte vom Clero moviret worden, wird gleich unten vorkommen.) 4.) Vom Amte und Diöces der Guarnisons-Prediger. 5.) Von Renovation der Consistorial-Instruktion. 6.) Von Einrichtung der Kirchen- und Schul-Disciplin. 7.) Von vorzunehmender Visitation der Königl. Universit. Greiffswald und Bestellung einiger Curatorum bey der administration der Academie-Güther. 8.) Von Einrichtung und reformation des Pädagogii Sedinenfis, 9.) it. der Trivial-Schulen im Lande. 10.) Von Anstellung nöthiger Catechismus-Examinum. 11.) Von Renovation des Jungfern-Klosters zu Bergen.

17.) *Patent*, vom Mißbrauch des Elenchi der Prediger, und daß sie ihre eigene Sachen nicht sollen auf die Kanzel bringen, it. daß die Theologi in Pommern sich ohne Vorbewußt der Königl. Landes-Regierung, weder in öffentlichen Schriftten noch *Responsis* in fremde Theologische controversen durchaus nicht melden sollen, *de dato Stettin, den 19. Nov. 1663.* Man findet deshalb schon Verletzung in denen alten Statutis Synodalibus, darin verordnet, daß die Theologi sich in unnöthigen auswärtigen Streitigkeiten nicht meliren sollen, welches nachher aber indistincte wiederhohlet, in dem Haupt-Commissions-Recess *de 1663, den 5. Septembr.*, woraus nachgehends dieses Patent verfertigt worden, und befindlich ist in des Herrn RANGONIS *Svecia orthodoxa p. 282.* Es erweckte aber dieses Patent, wenn man damahlige Zeiten betrachtet, sonderlich wegen des letztern Puncts, nicht unbillig so wohl bey auswärtigen als einheimischen Theologis ein nicht geringes Aufsehen, sintemahl es das Ansehen gewann, als wann man nunmehr auch in Pommern zu syncretisiren anfangen wolte. Bey denen Reformirten, sonderlich, erweckte es große Freude, die es auch so gar in Berlin nachdrucken ließen, um es also desto weiter zu divulgiren. Dieses bewogte also den Clerum in Pommern, daß er um Aufhebung desselben, wie auch des Passus des



Haupt-Commissions-Recesses, so hievon handelt, bey der Königl. Regierung anhielte, und als er bey selbiger hierin keine Erhörung erlangen möchte, wandte er, und besonders das Königl. Consistorium, sich an Ihre Königl. Majest. in Schweden, wie auch an den Erz-Bischoff und übrige Bischöffe im Reich. Worauf endlich durch eine *speciale* Königl. Resolution de 1664. den 15. Aug. und eine andere an das Königl. Consistorium vom 16. ejusdem dieses Edict nebst der in dem allegirten Haupt-Commissions-Recess enthaltenen disposition aufgehoben, und der Clerus bey seiner Freyheit geschüzet worden. Welche beyin RANGONE *cl. p. 298.* anzutreffen. Conf. des Hn. D. BALTHASARS 2te Sammlung p. 723. seqq. und MICHAELIS *Pastor Director suam dirigens L. III. C. 1. §. 6.* Wiewohl in denen neuen revidirten *Statutis Synodalibus de 1666.*, da in denen alten disponiret war, sich in unnöthige auswärtige Streitigkeiten nicht zu mengen, das Wort unnöthig ausgelassen, und also die generale prohibition von neuen wiederhohlet ward, jedoch daß besonders darbey erwehnet ward: und ihnen beyzufallen oder dieselbe gut zu heissen. vid. RANGONIS *Sveciam Orthodoxam Part. III. C. 4. §. 5. & 6.* Worauf auch in ao. 1675. unterm 25. May dieses Patent zwar von neuen revidiret und in 4to ediret, aber der passus wegen abstinirung von auswärtigen Theologischen Streitigkeiten ausgelassen, und so dann dem General-Superintendenten solches in denen öffentlichen Synodis den Predigern vorzulesen zugestattet ward. Wie in ao. 1730. unterm 31. Martii wegen der, einigen derer Professorum Theologiae auf der Universität zu Greiffswald imputirten, verdächtigen Redens-Arten, und deshalb entstandenen Streitigkeiten ein öffentliches Patent promulgiret und in dessen Num. Imo inculciret ward, aller verdächtig anscheinenden Redens-Arten sich zu enthalten, mit der angehangen clausul: daß zu solchem Ende dasjenige, was bereits bey der Haupt-Commission de 1663. in dem damahl publicirten auch überall genugsam beandten Recesses diesfalls und sonst enthalten wäre, hiermit ausdrücklich erneuert und wiederhohlet seyn sollte, so haben solche Worte einigen Predigern sonderlich auf dem Lande einen Anstoß erwecket, als wenn die Worte: und sonst, auch auf die passage des Haupt-Commissions-Recesses gezogen werden solten, worin dem Clero untersaget worden, sich in fremde Theologische Streitigkeiten zu mengen, welche doch vermöge J. R. M. aller gnädigsten declaration vorlängst aufgehoben wäre, weshalb sie solches Patent abzulesen sich entziehen wollen. Es hatte aber der Herr General-Superint. von KRACKEVITZ, daß dieses Wörtlein: sonst, nicht seine Absicht auf die im Haupt-Commissions-Recess enthaltene niedrige passage, sondern auf andere Landes-Berordnungen, welche etwä von der substracta materia des Patents, als von Enthaltung unzulässiger Redens-Arten/ handelten/ zielten. Dennoch aber kam in ao. 1731. ein lateinisches scriptum auf der benachbarten Universität Rostock, sub titulo: *Admonitio de heretificatione una cum defensione pro venerabili Facultate Theologica Rostochiensis adversus Disput. Juri Gryphiswaldensis, de juris prudentia non papizante, absque nomine auctoris, heraus/* wie nicht weniger ein *Auctor Anonymus* besondere Anmerkungen wider dieses Patent divulgirte; worin man dem Consist. Gryphisw. verübeln wolte/ daß selbiges wieder diesen Punkt nicht gehörig vigiliret/ noch Vorstellung gethan/ welchen beyden aber der Herr General-Superintend. von KRACKEVITZ in einer besondern Vertheidigung/ so zu Greiffswald 1732. in 4to gedruckt/ zulänglich geantwortet. Wegen des Elenchi aber ward ao. 1681. in der neuen Policey Ordnung unter andern mit verordnet/ daß/ nach Einhalt obgedachten Haupt-Commissions-Recesses, und darauf erfolgten Königl. declaration, ein gewisses Patent, des Elenchi halber/ verfaßt werden sollte. Es ist auch in dem/ aus der Königl. Policey-Ordnung A. 1702. verfertigten/ kurzen Extract derer darin taxirten Verbrechen und der darauf gesetzten Straffen, dieser Punkt von dem Elencho fast primo loco angeführet worden. Welcher Extract jährlich 2. mahl von denen Cangeln hat verlesen werden sollen. Weil aber der Clerus ihm solches nachtheilig gehalten/ haben J. R. M. auf wiederholte Vorstellung desselben/ vermöge der Königl.



Königlichen Resolution de dato To Polnow 1703. als auch Dero allergnädigsten Schreibens an die Königliche Regierung, aus dem Haupt-Quartier Rauenitz in Groß-Pohlen unterm 15. April. 1705. den Clerum von der öffentlichen/ zu des Ministerii Verkleinerung vermeintlich lauffenden/ Verlesung sothanen S. dieses Extracts gnädigst dispensiret. Es ist aber noch in selbigem 1705ten Jahre unterm 25. May dieses Patent von neuen revidiret und in 4to ediret. Welches dem Gen. Superint. in öffentlichen Synodis zu communiciren zugestellet ward; womit aber der Clerus, weil es ihm gar zu general abgefasst zu seyn schiene/ zudem auch dasjenige dabey nicht observiret zu seyn vorgegeben ward/ was J. R. M. 20. 1664. beyrn RANGONE *cl. p.* 299. zu observiren verordnet hatte/ nicht allerdings zufrieden war; und als neulich selbiges abermahl 20. 1722. den 30. Jun. renoviret/ durch den Druck publiciret ward/ so ist selbiges gleichfalls/ auf opposition des Greiffswaldischen und Stralsundischen Ministerii, an diesen Orten nicht öffentlich von denen Cankeln abgelesen und intimiret worden. Jedoch ist in dem 1723. renovirten Extract der Policy-Ordnung, diese passage ausgelassen.

18.) Der Königl. Regierung Bescheid auf des Cleri *Supplication*, nebst beygefügtem Extract der Resolution, welche die zur Einrichtung des Landes verordnete Herren Commissarii denen, zur General Kirchen-Visitation verordneten, Herren Commissarii auf die, bey abgestatteter Relation von ihnen fürgetragene, *Puncta* ertheilet, nach welchen a) des Cleri Befinde von Contributionen frey seyn, b) Kirchen und Schulen mit einem perpetuo executoriali versehen, c) denenselben kein indultum moratorium opponiret, und d) 6. pro cent wenn sie verschrieben, in denen Gerichten zugestanden werden sollen. De dato Wollgast den 15. Jun. 1665. Es ist dieser Bescheid, nebst dem darunter stehenden Extract, auf einen Bogen in folio in forma patente gedruckt. In Ansehung aber der Zinse-Foderung ist durch nachfolgenden Haupt-Comm. Recess de 1669. und der Constitution von Kirchen-Schulden de 1670. dieser Verordnung wieder derogiret worden.

19.) Das Perpetuum executoriale, nach welchen die Kirchen in ihren liquiden Foderungen sogleich ohne vorgängiger Klage execution erhalten können. De d. Wollg. den 20. Jun. 1665. Welches zwar im Jahr 1729. den 25. Apr. renoviret, aber wegen der dabey vermachten scrupulösen Untersuchung derer casuum, wann eher es eigentlich applicabel, wenig observiret wird.

20.) Extract des Commissi. Recesses de 1669. den 26. Mart. vulgo: Supplementum des Visitat. Rec. de 1663. genannt. Dessen erster Haupt-Punct vom Gottesdienste und Zustande der Kirchen disponiret/ und zwar a) von dem defectu der General Kirchen-Visitat. und daß darin der Instruction nicht in allem gemäß procediret werde. b) Vom Mißbrauch der constitution von Kirchen-Schulden und deren declaration, besonders des denenselben indulgirten Privilegii praelationis, ingleichen daß selbige nicht mehr denn 5 pro cent Zinsen zu fodern befugt/ und bey Behandlung derselben die Billigkeit beobachtet werden solle. c) Von Verbesserung der Academie, und Bestätigung deren Visitat. Recess de 1666.

21.) Extract des Haupt-Commissi. Recesses de 1681. den 12. Apr. Dessen ganzer erster Haupt-Punct vom statu religionis handelt solchergestalt/ daß a) alle und jede denselben concernirende Landes-Ordnungen renoviret und gehalten/ in sp. das Pat. von Heiligung des Sabbath/ v. supr. b) die Kirchen-Ceremonien in eine durchgehende Gleichheit und observance gebracht/ auch c) bey der Communion auf dem Lande eine durchgehende Gleichheit gehalten/ und d) daselbst die Beichte des Sonnabends vorher/ und nicht des Sonntags-Morgens/ ausser bey schwachen und alten Leuten/ geschehen/ als welche auch ausserhalb der gemeinen Versammlung des Heil. Abendm. sich bedienen können/ außer dem aber soll solches niemanden erlaubet seyn. e) Die Kirchen-Agenda wieder aufgelegt und in eine durchgehende gleiche observance gebracht/ und alles nach der General-Kirchen- und Consistorial-Ordnung reguliret und exequiret werden solle/ es wäre denn/ daß eine oder die andere Stadt klahre privilegia dawieder aufzuweisen hätte. f) Daß alle und jede Städte/ ohne Unterscheid/ der Jurisdiction des





Consistorii R. sich unterwerffen/ und zu dem Ende die Consist. Instruct. in öffentlichen Druck ediret werden solle. Wie aber die Stadt Stralsund dennoch bis diesen Tag sich in dem Besiz ihres eigenen Consistorii und der geistlichen Jurisdiction maintainiret/ ist in meiner Hist. Nachr. von denen Landes-Ger. Th. von dem Consistorio Sundenf. weitläufiger gezeiget worden. g) Wird disponirt/ die General Kirchen-Visitat. zu continuiren. it. h) Die Kirchen-Matriculn zu revidiren. Und i) wird wegen der particulairn Kirchen-Visitation, so alle 4 Jahr zu repetiren/ Vernehmung gethan. k) Daß der Gen. Superint. überall freye Zuhren habe/ wenn er nöthig findet/ die Prediger unversehens mahl zu beschleichen/ als wozu ihm auch vermöge *Rescripti illustr. Regim.* vom 16. Octobr. 1702. ap. MICHAELEM in Pastore, *diocesis suam dirigente*, L. III. C. 4. §. 1. ein sicher Geleit mitgetheilet worden. l) Daß die Constitut. von Kirchen-Schulen und das darin fundirte perpetuum executoriale wieder renoviret werden solle; wie denn auch m) die constitution, daß die Prediger zu Kriegezeiten mit der Bestthe ihrer Forderung vorlieb nehmen sollen/ declariret wird. n) Die vacanten Pfarren a Patronis wieder besetzt/ und die schlechten mit andern wieder combiniret werden sollen. o) Von Wiederaufhellung der fast darnieder liegenden Academie, und combinirung derselben mit dem Gymnasio Sedinensi.

22.) *Rescriptum ill. Regiminis* an den *Accise-Inspectorem Forstman*, des Inhalts: daß die Priester-Coloni nicht mit unter die Accise-Collectur gezogen werden sollen. *De dato Anclam den 23. Mart. 1683.*

23.) Der Königlichen Regierung Resolution auf der *Pastorum* des Stettinischen Synodi unterm 26. Octobr. überreichtes Memorial, de dato Alten-Stettin den 27. Octobr. 1683. Des Inhalts: a) Daß diejenige/ so Kirchen- und Priester-Hufen ackern/ oder in Pfarr-Häusern wohnen/ vom Zehend und Schul-Gelde exempt seyn sollen. b) Daß wegen Abholung des Meß-Korns bey der/ an jedem Orte gebäuchlichen/ observance es gelassen werden solle. c) Von der Beschaffenheit des Meß-Korns, d) Daß diejenige Schäffer/ so Verwalters werden/ und die Güther arrhendiren/ dennoch von ihrer Schäfferey/ vermöge der Matricul oder alten observance, dem Pastori sein Gebühr geben sollen. e) Daß Pastores wegen der wüsten Hufen/ so zum Ackerwerke gelegen/ sich mit denen Verwaltern zu vergleichen haben. f) Daß die Einhabere der Kirchen-Aecker auch den Neben-Modum erlegen sollen.

24.) *Steuer-Patent de 1685. den 31. Martii.* Worin von des Gesindes Lohn à Thaler  $1\frac{1}{2}$  Pfl. gefordert ward. Und obgleich das Priester-Gesinde nicht nahmentlich mit benennet war/ so sollte dennoch von selbigen diese Steuer mit eingetrieben werden. Es befremdete aber dieses/ als ein unerhörtes und ungewöhnliches Ding/ den Clerum auf dem Lande (als welchem es nur alleine angien) nicht wenig/ deswegen derselbe durch den Herrn General Superintendenten, D. AUGUSTIN BALTHASARN, an die Königliche Regierung gelangen ließe/ es abzustellen; allein der Clerus fand kein Gehör/ deshalb er an das Königliche Tribunal appelliren mußte/ welches per Rescript. de 1685. den 10. Novembr. der Königlichen Regierung/ ohne acta zu erfordern/ das Gravamen sogleich zu heben anbefahl. v. MICHAELIS Pastorem *Diocesis suam dirigentem* L. III. C. 3. n. 7. §. 5. Allein es hat solches nichts beschaffet/ vielmehr hat die Königliche Regierung die Execution mit grosser force fortgesetzt/ so daß der Clerus gezwungen ward/ nicht nur den Neben-Modum, sondern auch die Executions-Gebühr/ à Tag 10 Pfl. zu bezahlen/ jedennoch geschah alles cum protestatione & reservatione competentium juris, bis die Sache zum öffentlichen Proceß mit der Königlichen Regierung gediehe/ wodurch aber dieselbe commoviret ward/ daß sie fort darauf

25.) Unterm 2ten Junii 1686. ein *Steuer-Patent* zur Türcken-Steuer von allen Cankeln abkündigen ließ/ welchem ausdrücklich inseriret ward/ daß so wohl das Priester- als Bauer-Gesinde den Neben-Modum abstatten sollte. Es ward auch darin dem Clero selbst ohne Unterscheid/ auch Professoribus, die Kopf-Steuer angekündigt/ sub prætextu, es sollte so wohl diese als jene zum Türcken-Kriege employret werden/ da doch eben so hohe Türcken-Noth nicht vorhanden war/ ward auch wirklich von selbigen an einigen



einigen Orten per executionem abgefodert. v. MICHAELIS Pastorem Diocesin suam dirigentem L. III. C. 3. n. 7. S. 4. p. 221. Es that sich demnach die Univerſität mit dem Clero zuſammen / und ſupplicirten an Ihro Königl. Majest. / worauf ſie / auf allergnädigſten Befehl / und mitteltſt *Reſcripti* Ihro Königl. Maj. Carl XI. an dero Regierung de 1686. pendente lite wider alle zudringliche attentata geſichert wurden / indem J. K. M. allergnädigſt verordnet / wieder den Clerum nichts zu veranlaſſen / es ſey denn der General-Superintendens mit ſeinen monitis darüber gehöret / imgleichen / daß die appellation des Cleri an Ihr hohes Tribunal, daſerſelbiger in ſeiner immunitate angeſochten würde / effectum ſuſpenſivum haben ſolte. Es gediehe demnach zwiſchen den Clerum und Rectorem & Concilium, appellanten, wieder die H. Inn. Landſtände / appellaten, zu einen ordentlichen Rechts-Proceß, welcher endlich beym hohen Königl. Tribunal durch ein Urtheil vom 22. Jan. 1694. wie unten zu zeigen / abgethan ward.

25.) Des Königl. Geiſtlichen Conſiſtorii Beſcheid für dem Paſtorem Menckhufen, keine entlaſſene Unterthanen zur Beichte und Abſolution zu verſtatten / vom 11. Dec. 1685.

26.) Des Königl. Conſiſtorii *Judicatum*, in Sachen des Paſtoris zu Reinberg Georg Pöppeloven, Klägers / wieder den Obrist-Lieutenant Sauerbrey, als Poſſeſſoren des Guts Halkenhagen / Beklagten / wegen des geforderten Meß-Korns / in ſpecie gehäuffter Maſſe / wozu der Beklagte ſchuldig erkannt / vom 28. Septemb. 1693., welche Urtheil auch in S. Tribun. unterm 23. Jan. 1693. beſtätiget worden.

27.) Der Königl. Regierung Verordnung vom 31. Octobr. 1698. daß die Diaconi in denen nachſiehenden und kleinen Städten / und die Paſtores auf dem Lande / ratione præcedentiæ, unter einander die Stelle und Ordnung durchgehends halten ſollen / von der Zeit / da ſie ihre Vocationes erhalten / wo nicht die Diaconi in den gedachten Städten durch die beſtändige obſervance ein anders hergebracht hätten.

28.) Patent wegen Abſchaffung unterſchiedener eingeriſſener Mängel, Mißbräuche und Unordnungen in dem Kirchen-Wesen, vom 28. Decembr. 1692. Als  
a) daß man wieder die heimliche Schwärmerey gute Acht habe. b) Daß man die Catholiſmus-Abung fleißig anſtellet c) bey der Lauffe nicht mehr als 3 Gebattern nehme. d) daß keine præcedence bey der Communion, oder eine Privat-Communion gehalten werden e) das Kirchen-Gebeth fleißig abgeleſen / f) die Predigten auf dem Lande zu ordentlicher Tages-Zeit gehalten werden ſollen; welcher punct neulich beſtätiget worden in der Königl. Regierung *Resolution*, dem General-Superintend. von KRACKEVITZEN ertheilet, de 1724. den 13. Nov. S. 4. n. 3. g) Renovation des Placats von Entheiligung des Sabbath / h) daß die unbegraben geſessene Leichen in die Erde verſcharret werden ſollen.

29.) Des hohen Königl. Tribunals Urtheil in Sachen des Rect. & Concilii Acad. zu Greiffswald, wie auch des Gen. Superint. und ſämmtl. Prediger in Domnern, Appellanten, wieder die Landſtände, Appellaten, in puncto Capitacionis, de 1694 den 22. Jan. Worin endlich der oben angezeigte Streit / wegen Vey-Steuer des Cleri, dergestalt abgerichtet ward / daß die in præterito von Appellanten bengetriebene Gelder als eine freywillige Veysteuer anzusehen / ins künſtige aber Appellanten zur Türcken-Steuer / wenn deſſals in denen Reichs- oder Crays-Concluſis etwas gewiſſes ihrenthalben verordnet / ohne Abſehen auf die Landes Noth / ſonſt aber / und da ſie in ſolchen Concluſis nicht mit begriffen / nicht anders / als bey ſich eräuſenden wahren Nothfall des Landes / und zwar in ſolchem quanto, wie ſie entweder ſich mit der Königl. Regierung darüber verglichen / oder / in Entſtehung deſſen / J. K. M. ſolches gnädigſt determiniren möchten / bezutreten ſchuldig und gehalten ſeyn ſolten. Außer ſolchen Fällen alſo iſt der Clerus bey ſeiner alten Freyheit ungekränkt geſchützt geblieben. Welche auch J. K. M. demſelben allergnädigſt beſtätiget in Dero *Resolution*, dem General Superint. RANGO ertheilet, den 28. May 1695. n. 13. Conf. MICHAELIS Pastorem Diocesin suam dirigentem L. III. C. 3 n. 7. S. 4. in fin.

30.) Königl. Verordnung, wie es mit denen vacant gewordenen Königl.

M 3

Amtes



Amts-Pastoraten und andern gehalten werden solle. *Stockholm 1695. den 26. Octobr.* Nämlich/ daß entweder J. R. M. die Besetzung der Vacancen in Dero Aemtern ihm immediate vorbehalten wollen/ oder daß die Königl. Regierung/ nebst dem General-Superint. und gesamten Consistorio, sich über 2. a 3. Subiecta vereinige/ welche auf vor-hergehendes examen, und darüber mit eines jeden consistorialen eigenhändigen Unterschrift erteilten attestato, dem Könige zu präsentiren/ welcher sie alsdann immediate vociren wolle. Bey andern vacancen aber/ da einem privato das Jus Patronatus zuständig/ wird es bey der Kirchen-Ordnung gelassen. Es soll aber überall auf einge-bohrne Landes-Kinder reflectiret werden.

31.) Ihro Königl. Majestät Resolution, über das von dem General-Superint. RANGO für sich und im Nahmen der Pommerischen Clerisey, einiger das Kirchen-Wesen concernirenden Angelegenheiten halber, übergebenes Memorial, *de dato Stockholm den 4. Novemb. 1695.* Deren §. 1. handelt von Haltung der General-Synodorum. §. 2. Daß die Prediger frey seyn sollen von den advancement-Geldern. §. 3. Von Reasumirung der General-Kirchen-Visitation und confirmation der Kirchen-Matriculn. §. 4. Worzu die Königl. Aemter ihre quocam mit beytragen sollen. §. 5. Von Aufnahme der Kirchen-Rechnungen/ und daß dem Gen. Sup. erlaubt seyn solle/ denselben mit beyzuwohnen. §. 6. Daß die Pensionarii die Kirchspiel-Gerechtigkeiten mit tragen sollen. §. 7. Von Vermehrung der schlechten Pastorat Revenüen durch cultivirung der wüsten Bahren-Höfe. §. 8. Daß die Pensionarii die Priester-accidentien nach der Constitution von Kirchen-Schulden. §. 9. Von vorzunehmender revision der matricul abzutragen schuldig seyn sollen. §. 10. Von Haltung der Sonntags-Geyer. §. 11. Daß von den Cangeln nichts unanständliches noch ärgerliche Sachen abgekündigt werden sollen. §. 12. Daß Pastores und Geistliche contribution frey seyn sollen/ außer wenn sie Bürgerliche Nahrung treiben. §. 13. Daß denen Predigern keine andere/ als ihrem Amte anständige/ Geschäfte committiret werden sollen. §. 14. remittiret auf den 7ten paragr. §. 15. Von Unterhalt der Priester-Wittwen/ und §. 16. von deren Beybehaltung. §. 17. Daß der Clerus die Post-Freyheit zu genießen habe/ in denen Briefen welche sie Amts-halber abgehen lassen. §. 18. Daß die Priester-Güter von der reduction eximiret seyn sollen. §. 19. Von Abtragung der alten Fürstlichen Kirchen-Schulden. §. 20. Bey revision der Policy-Ordnung soll des General-Superintendenten Vorstellung attendiret werden. §. 21. Der Punct von der Freyheit des Cleri von der Cangel-Gebühr bleibt undediciret. §. 22. Von regulirung der Schul-Lektionen nach der Schwedischen Schul-Ordnung. §. 23. Daß die Buchführer die Leute nicht übersehen sollen.

32.) Sr. Hochgräfl. Excell. und der Königl. Regierung Resolution, wegen accidentien der Priester und Küster auf dem platten Lande, *sub dato Stettin den 4. May 1696.* Worinnen denen Predigern und Küstern in denen mehresten streitigen Fällen ihre accidentia fest gesetzt und zu einer gewissen taxe gebracht worden. Es ist diese resolution denen Herren Ständen/ nachdem selbige bereits vorhero sub prod. den 31. Dec. 1692. ausführlich ihre Erklärung abgegeben/ vermöge der Königl. Regierung Schreiben sub eod. dato im Anschlusse communiciret worden. *vid. Acta prov. de 1689. m. Nov. it. 1692. m. Jun. Sept. & Dec. it. de 1696. m. Jun.* Es haben aber gesamte Stände darwieder sub dato den 6. Martii 1697. vorgestellt/ daß/ wie das Reglement dahin limitiret sey/ daß es nur von denen Orten/ woselbst wegen der Priester- und Küster-Hebungen differencien vorgekommen/ zu verstehen sey/ also auch/ wo bisher kein Streit noch Beschwerde von einem oder andern Theil geführt worden/ sondern allseits Interessenten darüber einig seyn/ es darbey beruhen und sein Bewenden haben möchte/ Und da der Einhalt der resolution und die taxe auch nur auf den Stettinischen Ort gerichtet/ selbige auch nicht weiter appliciret und extendiret werden möchte/ und wie man dahero nicht zu befürchten hätte/ daß einige Prediger und Küster an andern Orten des Landes sich jemahlen darauf beziehen würden/ also auch im Gegenfall selbige und ihre Nachkommen angewiesen werden solten/ mit dem bisherigen auch hinführo vergnügt zu seyn. *it. 16. Es*



ist aber abseiten der Königl. Regierung darauf keine Verordnung ergangen. v. *Alta* prov. de 1697. m. Dec.

33.) Königl. Resolution vom 9. Febr. 1700. Nach welcher unnöthig erachtet worden/ daß die jährliche Kirchen-Visitation durch den General-Superintend. auf dem platten Lande sürgenommen würde. v. R. O. pag. 1. als woselbst es dem Patrono und Pastori Loci allein überlassen wird/ nachdem nachgehends in der Königl. Resolution, dem General-Superintendenten RANGO ertheilet, S. 5. dem General-Superintendenten war erlaubt worden/ selbige mit beizuwohnen.

34.) J. R. M. Rescript an Dero Regierung, dem General-Superintend. MAYER in Sachen, so er zum Aufnehmen des verfallenen Kirchen- und Schulwesens intendiret und vornimt, prompte assistance zu leisten. de dato im Lager bey Grubin den 12. Sept. 1701. Es affectirte der Herr Gen. Superint. Mayer gleich anfangs seines Amtes ein und andere illimitirte Gewalt in Ecclesiasticis, zu dem Ende er dieses desiderium besonders der Königl. Regierung eröffnet/ welche aber ihm darauf geantwortet, daß Sie vor sich kein Bedenken trüge eine solche Gewalt ihm beizulegen/ in so weit solche ihm zukäme/ indem ihm dennoch gebührete/ alles/ was in dergleichen affairen geschehen und beschloßen werden solte/ mit der Königl. Regierung zu communiciren/ wie solches denen Landes-Constitutionen, Königl. und andern Verordnungen gleichförmig wäre. Worauf der Herr General Superint. sich immediate an J. R. M. gewand/ und vorstehendes Rescriptum extrahiret. Weil aber die Königl. Regierung inwischen auch hievon an J. R. M. referiret/ so erfolgte auf Dero Schreiben vom 16. Aug. 1701. worinnen Ihre Königl. Majestät Dero gnädigen Willen über die von Königl. Regierung dem Herrn General-Superint. gegebene Antwort bezeuget/ indeß doch ihm/ zum besten der Kirchen und Schulen/ alle hülfliche Hand zu reichen in Gnaden verordnet. Nachhero hat der Herr General Super. Mayer zwar von neuen dergleichen bey J. R. M. zu erhalten tentiret/ aber in den wenigsten Puncten reussiret; wie aus der unten anzuführenden Königl. Resolution de 1705. zu ersehen seyn wird.

35.) Patent wegen der Kirchen-Matriculn, daß nur allein denenjenigen/ so confirmiret/ von denen Patronis und Pastoribus nachgelebet/ die andern aber nicht attendiret werden solten. Stettin den 12. Januar. 1702. Es sind dergleichen Matriculn die norme und das fundament, wornach ein Prediger sowol seine fixa, als accidentia, von seinen Eingepfarrten zu fordern/ und wenn es mit selbigen ihre gehörige Richtigkeit hat/ so wird vielen Zanc und Streitigkeiten zwischen Predigern und Eingepfarrten vorgekehret. Daher man auch von je her in Pommern darauf bedacht gewesen/ daß eine jede Kirche mit accuraten und richtigen matriculn versehen und selbige an sichern Orten verwahret werden sollen. Wie bereits in dem L. A. zu Stettin de 1683. pr. solche disposition geschehen. Ingleichen ist in neuern Zeiten in der generalen Kirchen-Visitar. Instrukt. de 1695. imgl. dem Haupt-Commiff. Receß de 1685. S. Als aber. wie auch der Königl. Resolut. de 1695. s. 8. ausführliche Vernehmung geschehen. Weil aber dennoch diese generale Kirchen-Visitation nicht durchgehends zum Stande gebracht ward/ noch die errichteten matriculn von der Landes-Regierung sämtlich confirmiret worden/ so ist geschehen/ daß die wenigsten Kirchen/ wegen eingefallenen Krieger und andern calamitösen Zeiten/ confirmirte Matriculn erhalten. Weil nun dadurch viele Irrung unter den Predigern und Eingepfarrten entstanden/ mithin jene auf ihre Matriculn provociret/ diese aber/ daß selbige nicht confirmiret/ sondern zum öfftern aus privat annotationibus und Rand-Glossen des Predigers und seiner Antecessoren beständen, eingewand/ so ist endlich dieses Patent publiciret. Weil aber dennoch die Herren Prediger gar mercklich darunter leiden würden/ wenn die nicht confirmirte matriculn, so derlich wenn selbigen die observance betritt/ gänglich aus der Acht gelassen werden solten; zumahlen ein Prediger nicht allemahl dafür kan/ daß er keine confirmation seiner matricul erhalten; so ist die praxis Confistorii hierin auch nicht eben so rigoreuse, sondern es bezeuget vielmehr der Herr Präpositus MICHAELIS in seinem Pastore Diocesim suam dirigente L. III. C. I. in fin. daß er viele präju-



præjudicia in contrarium wisse/ und sich erinnere/ öfters ex ore Dn. Judicantium gehört zu haben: Wir nehmen auch unconfirmirte von Zn. *Visitatores* unterschrieben und versiegelte *matriculn* an.

37.) Ihro Königl. Majestät Resolution auf die Memorialen und Ansuchen, welche Dero Gen. Superint. D. JOH. FRIEDR. MAYER zu Zeysberg *insinuirt* hat, gegeben im Lager bey *Blonie*, den 8. Aug. 1705. Dessen S. 1. handelt von obervirung der Kirchen-Ordnung und Agenda, nebst andern Kirchen-Verordnungen. S. 2. Von der dem General Superint. zustehenden disposition in Kirchen-Sachen. Es hatte der Gen. Superint. Mayer schon gleich Anfangs seines Amts ein *Rescript* von Ihro Königl. Majest. *sub dato* im Lager bey *Grubin* den 12. Sept. 1701. an die Königl. Regierung extrahiret/ denselben in Sachen/ so zum Aufnehmen des verfallenen Kirchen- und Schul-Wesens gereichen/ prompte assistance zu leisten; wie er nun aber in dem jetzigen Memorial Ansuchen gethan hatte/ daß ihm möchte/ ohne jemandes Hinderung und Ein drang/ nach denen Kirchen-Ordnungen zu verfahren überlassen werden/ und denen Priestern nicht erlaubt seyn sollte/ von seinen Verordnungen/ so mit denen Rechten und Landes-Konstitutionen übereinkommen/ zu appelliren; So ward ihm in dieser Resolution zum Bescheide: daß nicht zu befürchten stünde/ daß jemand sich unterfangen würde/ ihm in seinem Amte zu hindern/ so lange er in seinen Schranken bliebe/ und sich mit dem exercitio Jurium episcopaliurn nicht befassete. Ingleichen/ daß/ wenn er etwas gutes und zum allgemeinen Besten gereichendes aufgesetzt/ solches mit denjenigen/ so dabey interessirt/ communiciret/ und folglich der Obrigkeit Gutdüncken unterworfen seyn müßte/ auch demjenigen/ so durch ein und andere Verordnung/ wann jura partium darunter beruhen/ sich graviret befindet/ das beneficium appellandi unbenommen bleiben müßte. S. 9. Wird er mit seinem Gesuch wegen Unterweisung der Alten als Jungen in der Christlichen Lehre an die Königl. Regierung verwiesen. S. 4. Wird ihm das Gesuch wegen des alle 2. Jahre zu convocirenden generalen Synodi abgeschlagen. Ingleichen S. 5. wegen seiner gesuchten Beywohnung der Land-Edge. It. S. 6. Daß er besonders über die Geschicklichkeit der zu den vacanten Predigt-Plätzen vorgeschlagenen Candidaten möchte vernommen werden. S. 7. Wird er wegen der gesuchten exemption der Kirchen- und Pfarr-Klecker von den Contribuablen Hufen an die Einrichtungs-Commission verwiesen; wobey zugleich beliebt/ daß die Priesterschaft Dero Einkünfte sonder Process fähig werden sollen/ dagegen aber in illiquidis denen Patronen und Eingepfarrten die beneficia juris nicht benommen werden könnten. S. 8. Wird er wegen Streitigkeit der Mandelkowschen Gemeinde ad Tribunal verwiesen. S. 9. Wird ihm der Rang/ welchen seine Antecessores gehabt/ gelassen. S. 10. Ingleichen wegen der gesuchten freyen Macht in Academicis/ so andern Pro Cancellariis in Schweden zustehet/ wird er auf des Cancellarii/ und seiner/ als Pro Cancellarii/ Instruction verwiesen/ worinnen verordnet/ daß alles mit dem Concilio Academ. solle überleget und berathschlaget werden. S. 11. & 12. fasset ebenmäßig Academica in sich.

38.) *Rescriptum Regiminis* wegen qualite des Meß-Korns, de 1706.

39.) *Rescriptum Regiminis* wegen des Meß-Korns, es bey vorigem so lange zu lassen, bis das *matricul* Werk zu Stande/ de 1709.

40.) Königl. Regierung *Rescript* von abrogirung der von den Predigern/ ohne consens der Patronen, angestellten Kirchspiels-Collecten, item, daß die Copulationes am Freytage geschehen könnten.

40.) *Steuer-Patent de a 1711. den 21. Julii.* Wie bey damahligen oberschwebenden Einbruch der Russen und Sachsen die Landes-Noth eine Anlage erforderte/ so ward auch der Clerus, vermöge dieses Patents, mit zu einer Salarien- und Facultäten Steuer angestrenget. Es opponirte sich aber selbiger/ und that der General Superint. MAYER bey der Königl. Regierung in des Cleri Namen *sub dato d. 3. Apr. ej. a.* nachdrückliche Vorstellung; welche zwar bey damahliger dringenden Noth nicht vermögend war die Supplicanten gänzlich von dieser Anlage zu eximiren/ dennoch aber es in die Wege vermittelte





vermittelte/ daß es als ein donum gratuitum angesehen seyn solte. vid. MICHAELIS  
Pastorem Diocesis suam dirigentem, L. III. C. 3. n. 7. S. 4. in fin.

42.) Der Königl. Regierung Bescheid auf des General Sup. MAYERS An-  
frage: wie es bey denen Pfarren zu halten, davon die Prediger entwichen. Sub  
dato Stettin den 1. Decembr. 1711. Nach welchem dienlich gefunden/ daß einige tüchtige  
Studiofi vom Königl. Consistorio, jedoch ohne Vocation, weil selbige von J. R. M.  
allein dependire/prævia ordinatione, bestellt werden möchten/welche denen Gemeinen  
an denen Orthen/wo die Prediger entwichen/ vorsehen/ und sacra administriren kön-  
ten/ bis über die desertion vom Königl. Consistorio erkannt. Wie aber die Königl.  
Regierung in ihrem letzten Rescripto an die Präpositos wegen des domi charitativi  
gesetzt: daß die Pfarrherren/ so ihre Pfarren verlassen würden/ als Desertores ange-  
hen werden solten; dieses aber gar zu general lautete: so ist unterm 1sten April 1712. ein  
Rescript der Königl. Regierung an das Consistorium ergangen/ darinnen vorige Ver-  
ordnung dahin declariret ward/ daß selbige nur von solchen Predigern zu versehen/ die  
ohne Noth geschicket.

43.) Decretum Regiminis de 1714. den 24sten Octobr. Worinnen der Prediger  
Meyßhorn auf die Hülffe moderiret wird; doch so/ daß es in denen folgenden Jahren  
nachgegeben werden solle/ welches die calamiteusen Zeiten veranlasset. v. MICHAELIS  
Pastorem Diocesis suam dirigentem L. III. C. 3. n. 6. S. 7. p. 225.

44.) Der Königl. Dänischen Regierung Patent de 1716. den 6ten Febr. In  
welchem/ nach vor eingeholten des Königl. Consist. Bericht/ auf Ihro Königl. Majest.  
besonders hohen disposition die alte Gewohnheit in Pommern/ wegen conservation  
der Priester-Witben und Töchter bey denen vacanten Pfarren/ vid. *supr.* n. 7. S. 12. als  
eine an sich böse und zu vielen schädlichen suites Ursach gehende Gewohnheit/ dahin re-  
stringiret wird: daß hinführo denen Candidatis vor der vocation, oder institution,  
kein Antrag wegen einer Heyrath geschehen/ noch selbige auf einige Art und Weise dar-  
zu gezwungen werden solten; worwieder der gesammte Clerus in Rügen mit einer un-  
erzthändigen pflichtmäßigen remonstracion, Bedingung und Bittschrift unterm 5.  
Octobr. & Prod. den 13. Nov. 1719. bey der Königl. Regierung einkommen/ und mit  
vielen Gründen und verschiedenen Beylagen die justice der Gewohnheit zu behaupten  
gesuchet/ welche Vorstellung auch die Königl. Regierung nach Hofe referiret; Es ist aber  
vermöge Rescripti Regii vom 10ten Febr. 1720. demselben unterm 27ten ejusdem zum Be-  
scheide ertheilet/ daß es bey der einmahl abgefaßten Verordnung allerdings zu lassen/  
jedoch denen Supplicanten frey zu stellen seyn/ einige Vorschläge zu thun/ wie auf andere  
Weise denen armen Priester-Witben und Kindern zu helfen sey. Nachdem aber dieses  
Land wiederum an die Cron Schweden abgetreten/ so sind nicht nur in denen neuesten  
Landes-Privil. de 1720. alle wieder die vorige alte Gewohnheit in Pommern zu Königl.  
Dänischen Zeiten heraus gekommene Verordnungen gänzlich cassiret/ sondern es ist auch  
besonders qua hunc passum der zu Schwedischen Zeiten in vigore gewesene Haupt-  
Commissions Recesß de 1663. lediglich bestätiget/ und mithin vorige Dänische Verordnung  
aufgehoben worden/ in der/ mit consens der Stände/ auf des Gen. Superintendenten  
v. KRAKEVITZ übergebenen Memorial ertheilten Resolution der Königl. Regierung  
de 1724. den 13. Novemb.

45.) Rescriptum Ill. Regim. an den Stralsundischen Guarnisons-Prediger Fri-  
derici: daß die Guarnisons-Prediger keine andere als zur Guarnison gehörige Per-  
sonen copuliren solten/ vom 18ten Nov. 1723.

46.) Sententia Regii Consist. in ead. causa & de eod. anno.

47.) Sent. Reg. Conf. in causa der Eingepfarreten zu Derskow wieder den Hrn.  
Capitain von BLIXEN: daß auch die von Adel wegen ihrer Ritter-Zusen zur re-  
paration der Pfarr-Zimmer einen Beytrag zu thun schuldig seyn, de 1723. den 26ten  
May, cum Sent. Confirmatoria Summi Tribunalis de 1724. den 23. Octobr. conf. R. O.  
tit. 6. von Visitationen, ib. daß das Kirchspiel schuldig, die Wedern zu bauen, it.  
die Kirchspiel Kinder.



48.) Der Königl. Regierung auf das von dem Herrn General-Superint. v. KRAKEVITZ nach gehaltener Conference mit den Hrn. Präpositis, sub presentato den 24. Octobr. 1722. übergebene Memorial, betreffend das Pommersche Kirchen-Wesen, nach gepflogener Communication mit den Hrn. Ständen, ertheilter Bescheid vom 13. Nov. 1724. des Inhalts: §. 1. Daß die Bestell- und Erlassung der Schul-Meister auf dem Lande/ in denen von den Kirchdörffern entlegenen Orten/ als auch die Jurisdiction über selbige/ außer/ wenn ratione doctrinae etwas verdächtiges vorfällt/ der Obrigkeit eines jeden Ortes zu lassen sey. Imgleichen §. 2/ daß die Kinder nach Erreichung eines gewissen Alters eben nicht notwendig in die Rüstler-Schulen zu schicken/ noch §. 3/ daß die Confitenten 8 Tage zuvor bey dem Pastore sich angeben sollen. §. 4/ wegen einiger aus der Kirchen-Agenda genommenen Puncten/ als a) daß es wegen der denen Candidatis vor dem Examine zu ertheilenden vocation bey der alten Gewohnheit zu lassen/ weil die vom Patrono ertheilte vorläufige vocation allezeit die condition bey sich führe/ daß das Subjectum prästanda prästiren müsse/ und er sich nicht des geringsten effectus solcher vocation zu erfreuen habe/wo er nicht in dem examine seine capacite erforderter massen darthue. b) Von Verlesung des Catechismi. c) Wird die disposition des Patents vom 28. Dec. 1692. wegen Haltung des Gottesdienstes auf dem Lande bestätigt/ d) it. wegen der Anzahl der Bevättern/ dabeneben überflüssig gehalten wird/ wegen Ablegung des Degens bey der Tauff und Heil. Abendmahl eine besondere Verordnung ergehen zu lassen. e) Die Regulirung des ritus confirmationis wird zur weitem conferirung auf bevorstehenden Landes-Convent ausgesetzt. f) Hält die Königl. Regierung nicht nöthig/ daß Beicht-Kinder/ wann die in andere Kirchspiele ziehen/ von ihrem Beicht-Vater atteste nehmen solten. g) Daß die Hurer mit gleicher Straffe wie die Huren angesehen/ und also auch zur Kirchen-Busse angehalten werden sollen/ wenn die Sache zuvor ordentlich ausgemacht/ wobey die Prediger erinnert werden/ mit Abforderung der Straff-Gelder Christliche moderation zu gebrauchen/ wie denn auch diejenige/ die concubinum anticipiret/ so weit mit der Kirchen-Busse zu verschonen/ daß sie nicht bey Mahnen zu nennen/ noch aufstehen müssen. h) Wegen Ablegung der öffentlichen Abolutions- und Ligations-Formul wird es bey bisheriger observance eines jeden Ortes gelassen. i) Daß Braut-Leute/ wenn sie an diversen Orten sich aufhalten/ in beyden Kirchspielen sollen abgekündigt werden/ doch aber nur einfache Ründigungs-Gebühr an dem Ort/wo die Braut sich aufhält/ erlegen/ welches beyde Prediger unter sich zu theilen/ das Copulations-Gebühr aber der Pastor loci, allwo nemlich die copulation geschiehet/ (welche auch nicht anders als aus gar erheblichen Umständen in loco tertio zu verstaten) alleine zu genießen haben. k) Findet zwar die Regierung die vielen Befreyungen ganz unzulässig/ jedoch werden selbige nach der bisherigen observance unter der condition, wie im Patent vom 28. Decembr. 1692. exprimiret worden/ toleriret. l) Wird die Privat-Communion nach den in ao. 1707. den 8. April publicirten Patent gänzlich verbotten. m) Daß Priester-Coloni nur onera personalia, nicht aber realia, zu tragen schuldig. n) Wird der Haupt-Commissions Reces de 1663. wegen Conservirung der Priester-Wirben und Töchter bestätigt. o) Daß die edition der LL. Präpositurarium de 1666./ weil selbige von alters her in Vor-Pommern zur norm gestellet worden/ renoviret und zum Druck befördert werden solle. Weil nun verschiedene desideria des Cleri, so wol in dieser/ als nachfolgenden der Königl. Regierung ertheilten Resolutionen/ nicht nach Wunsch abgerichtet worden/ so wandte sich der Gen. Sup. in ao. 1731. immediate an J. K. M./ welchem er auch selbst eine allerunterthänigste Vorstellung/ wegen allerhand den Clerum concernirenden Angelegenheiten/ bey seiner Gegenwart zu Stockholm überreichte; worauf aber/ nach erfolgtem tödtlichen Hintritt des Wolkeel. Hrn. General Superint., bisher keine Resolution erfolgt.

49.) Rescript. Ill. Regim. vom 12ten Dec. 1724. an den Gen. Sup. von Krakevitz, die Privat-Communion betreffend. Es ist hievon schon ohnedem Vernehmung geschehen in dem Patent wegen Abschaffung unterschiedener eingerissener Mißbräuche im Kirchen-Wesen



Wesen de 1692. den 28. Dec. §. 4. it. in dem renovirten Patent vom 3. April 1707. als worin die Privat-Communion gänzlich verbothen worden. Wie aber bey letzter Danischen Kriegs-Zeit diese üble Gewohnheit der Privat-Communion an theils Orten im Lande ziemlich eingerissen: so suchte der Herr General-Superint. von Krakevitz, gleich bey'm Anfange seines Amtes/ in einem der Königl. Regierung *sub presentato* den 24. Octobr. 1722. überreichten Memorial, das Pommerische Kirchen-Wesen betreffend, unter andern auch die Abstellung dieser einschlichenen Gewohnheit. Er ließ auch zu dem Ende sein/ ehemahlen in Mecklenburg edirtes/ Bedencken von der Privat-Communion wiederum auflegen/ und dedicirte selbiges denen Herren Ständen/ welches den effect hatte/ daß nicht nur in der/ auf voriges Memorial, nach gepflogener communication mit Ständen/ erfolgten resolution der Königl. Regierung vom 13. Nov. 1724. dieselbe gänzlich/ nach Vorstehrift des in anno 1707. renovirten Patents, einzustellen beliebt/ sondern auch die Königl. Regierung zu diesem rescripto speciali bewogen ward/ darin dem Gen. Sup. injungiret worden/ über die öffentliche Communion, in conformität der Pommerischen Kirchen-Agenda und sonstigen bekannten Landes-Gesungen/ strikte zu halten/ außer in wahren Nothfällen/ als in Krankheiten; wohin auch der Gen. Sup. in seinem an den Greiffswaldischen Synodum dieserwegen abgelassenen Schreiben vom 29. Januar. 1725. mit referiret/ wenn jemand wegen eines ausnehmenden Leibes-Gebrechs sich der öffentlichen Communion ohne horreur anderer Leute nicht bedienen könnte/ item wenn jemand auf seine Seele und Gewissen zur Verantwortung für Gott/ dem Richter aller Welt/ es nehmen wolte/ daß er ohne den größesten Anstoß in seiner devotion zu leiden/ und also aus keiner irdischen Absicht sich nicht getraue zur öffentlichen Communion sich zu halten/ auch die Zusage thäte/ sich dahin zu bearbeiten/ daß er mit der Zeit sich bey der öffentlichen Communion einfinden könne/ als mit welchen Leuten man eine Zeitlang in Gedult sehen müsse.

50.) *Refer. Ill. Regim.* an den Gen. Sup. wegen Bestätigung der Kirchen-Capitalien de 1726. den 18. Febr. Worin demselben angefohnen worden/ bey denen im Lande häufig Überhand nehmenden Diebstählen und Kirchen-Räuberey/ dahin zu sorgen/ daß die bey denen Land-Kirchen/ auch nur in geringer quantität, verhandene Gelder mit consens des Patroni vom Pastore und Provisoribus insbahr untergebracht werden möchten; jedoch/ daß allemahl der Königl. Regierung vorher Nachricht von dem Ort/ wo das Geld hin zu thun/ und denen übrigen Umständen/ Nachricht gegeben werde/ damit selbige erwegen könne/ ob die Kirche auch die gehörige Sicherheit bey ihren Debitore finde. Weil aber die Stände solche clausul vom einzuholenden consensu der Königl. Regierung bey ihren Patronaten ihnen präjudicirlich geachtet: so haben selbige unterm 24. April dardwieder Vorstellung gethan/ auch der Königl. Regierung declaration des vorigen Rescripti dahin unterm 29. April 1726. erhalten/ daß solches nur von denen Kirchen zu verstehen/ worüber Ihro Königl. Majest. das Jus Patronatus zustünde. Welche declaration auch die Königl. Regierung dem General-Superint. zu seiner Nachricht/ mittelst Rescripti an denselben *sub eod. dato*, communiciret.

51.) Der Königl. Regierung projectirtes Reglement wegen der Leichen-Accidentien in Städten und auf dem Lande, de 1726. den 26. Junii. In der Pommerischen Kirchen-Agenda Tit. 16. von Begräbnissen der Todten §. 2. ist versehen/ daß die Begräbnisse ehrlich und Christlich gehalten werden sollen/ als öffentliche Bekänntnisse unsers Glaubens von der zu kommenden Auferstehung der Todten und dem ewigen Leben; dagegen die heimliche unchristliche Begräbnisse/ da die Bauren ihre Todten stillschweigens begraben/ abgethan und ernstlich verbothen/ auch durch die Consistoria mit Straffe verfolgt werden sollen. Es ist auch hiernächst in der Königl. Regierung Reglement von Abheffung der eingerissenen Mängel bey'm Kirchen-Wesen, de 1692. den 28. Decembr. §. 8. versehen/ daß alle Leichen mit gewöhnlichen ceremonien begraben/ und die heimliche Bestattung keinesweges verstatet werden solle. Im Fall aber ein oder der andere wegen Unvermögen/ oder sonst erheblicher Ursache/ zu einer ordentlichen Begräbniß nicht gelangen könnte/ sondern seine Leichen nur besteten zu lassen/ sich necessi-



ziret befände/ ihm zwar solches vergönnet/ er aber dennoch schuldig seyn sollte/ mit der Kirchen und Schul- Bedienten sich abzufinden/ und ihnen das Ihrige zu reichen. Wodurch denn geschehen/ daß die Leute vorzeiten alle ihre Todten öffentlich begraben/ und also so wohl denen Kirchen/ als Predigern und der Schule/ so ein jeder nach seinen Stande gebraucht/ das Ihrige/ als welches zum Theil durch die observance, zum Theil durch die Kirchen-Ordnung/ seine gewisse determination erhalten/ gutwillig entrichtet/ daß daher über die denen Kirchen/ Schulen und Predigern bey Begräbnissen vermachten accidentien gar wenig Streit vorgefallen. Weil aber der Clerus in Schweden bey Ausgange des vorigen Seculi die stillen Beerdigungen ohne Unterscheid für unerlaubt hielte/ und zum Theil mit gar heftigen expressionen dawieder schrift- und mündlich geeffert/ so hatten damahlige Königliche Räte solches an Ihro Königl. Majest. gelangen lassen/ welcher denn in einem Antwort- Schreiben unterm 22. April 1700. befohlen/ dieses Verfahren dem Clero ernstlich zu verweisen/ welchem zufolge denn auch vom hohen Königl. Consistorium in Stockholm, und/ sub eodem dato, ein anders an die gesammte Consistoria im Reich, abgelaufen ward. Darinnen dergleichen Begräbnisse/ oder abendliche Beysetzungen/ so mit Christlichen ceremonien, jedoch in der Stille/ geschehen/ erlaubt/ und zugleich denen Predigern anbefohlen worden/ sich hinsichtlich aller critique und interpretation bey denen Königl. Verordnungen gänzlich zu enthalten. Nach der Zeit/ und sonderlich in der letzten Krieges- Zeit/ sind auch zu mehrer Ersparung der Unkosten und anderer dabey vermachten Weildäuffigkeiten/ die abendlichen Beysetzungen alhier sehr üblich geworden. Da man denn auch angefangen durch Ersparung des Geldes/ der Folge der Schulen und Prediger/ wie auch Leich- Predigten/ denen Kirchen/ Schulen und Predigern ihre Gebühr zu verkürzen/ wodurch denn viele Irrungen und Strengigkeiten unter Predigern und Eingepfarrten entstanden. Und obwohl in der Königl. Regierung, auf das von dem Hn. General Superintend. von Krakevitz übergebene Memorial, betreffend das Pommersche Kirchen- Wesen, erfolgten Resolution- vom 13. Nov. 1724 versehen/ daß die Königl. Regierung die vielen Beysetzungen ganz unzulässig finde/ jedoch die abendliche Beysetzungen/ nach der bisherigen observance, unter der condition, wie im Patent de 1692. exprimiret/ daß nemlich in den Kirchen/ Schulen und Predigern nichts dadurch abgekürzt werden sollte/ nachgegeben: So hat es dennoch dieserwegen viele Streitigkeiten/ sonderlich wegen einiger zu Greiffswald sich begebenen Fälle gesehet/ als e. g. da man bey einer Leiche von condition, die bey öffentlicher Beerdigung das Geläute aller Kirchen/ die Folge aller Prediger/ wie auch die ganze Schule/ und eine ordentliche Leichpredigt/ ihrem Stande gemäß/ würde erfordert haben/ run bey der abendlichen Beysetzung nicht allen/ sondern nur der Kirchen/ darin die Leiche beerdiget/ für das Geläute/ auch der Schulen nicht das völlige accidens geben/ noch auch gesammte Prediger zur Folge bitten wollen; item, wenn eine Leiche von fremden Orten hergebracht/ und alhier eingesenket/ oder eine Leiche von hie nach einen fremden Ort gefahren werden solle/ it. wenn kleine Kinder still beygesezet/ oder von Adel in Städten begraben worden &c. Weshalb die Königliche Regierung auf einiger von privatis hin und wieder geführte Beschwerden/ bewogen ward/ durch ein besonders Reglement, was in solchen Fällen an accidentien zu erlegen seyn sollte/ zu determiniren; zu dem Ende selbige mittelst Rescripti vom 22. Febr. 1726 dem General Superint. von Krakevitz hiervon Nachricht gab/ und darbey demselben an Hand legete/ denen übrigen Confratribus Synodalibus davon notice zu geben/ damit ein jeder/ was er hiebei zu erinnern nöthig finde/ in Zeiten bey der Königl. Regierung einbringen mögte/ und die Königl. Regierung solches in behörige Erwägung nehmen könnte. Welches auch der Gen. Superint. in seinem Schreiben an den Synodum Gryphisw. vom 8. Mart. 1726. bewerkstelligte. Ob nun gleich der Hr. Gen. Superint. solches in einer besondern Vorstellung verbat/ und bey der Kön. Regierung es in die Wege zu richten suchte/ daß es hierin bey dem alten und eines jeden Orts observance gelassen werden möchte: so ward dennoch dieses Patent vom 26. Jun. 1726. entworfen/ und mittelst Schreiben der Königl. Regierung





gierung vom 15. Septembr. dem General Superintendent in Abschrift communiciret / und mit dem Clero darüber zu communiciren / und sein Vorkennen darnachst der Königl. Regierung zu eröffnen. Dieses Patent determiniret 1. wie es solle mit Beerdigung der Leichen auf dem Lande gehalten werden / und zwar a) daß / wenn ein Landmann in der Stadt verstirbet / und die Leiche nach dem Lande hinaus gebracht wird / ungleiches b) wenn die Leiche über Land durch andere Dörffer gefahren / oder c) die Leiche schon mit ceremonien auf einem Orte beerdiget / und nur nach einem andern Ort weg gebracht / oder auf eine Zeitlang niedergekehret wird / alsodann für die bloße Weg- und Durchführung nichts an den Kirchen oder Predigern in der Stadt oder den Dörffern / welche sie passiren / erlegt werden / sondern die Abfindung überall an dem Ort der Beerdigung geschehen solle. d) Soll für eine adeliche Leiche über 20 Jahren 5 / unter denen / aber 3 / und für eine Leiche bürgerlichen Standes / nach Unterscheid der Personen 2 / 3 bis 4 Rthl. erlegt werden. Von notorice armen Leuten aber sollen die Prediger nichts nehmen. II. Die Beerdigung in den Städten betreffend / so sollen a) die abendliche Beysagungen in distincte erlauben seyn / wobey b) eines jeden Beliebten anheim gestellt wird / in wie viel Kirchen er das Geldute haben / und c) wie viel Prediger er zur Folge bitten / und d) wie viel ein jeder für die Folge und Leich-Predigt bezahlen wolle. Nach welcher moderation die Schul-Rediente sich gleichfalls zu richten haben sollen. Weil nun aber der Clerus sahe / daß durch dieses Patent überall der Kirchen und Prediger Leichen-Accidentien gar sehr geschmälert wurden / welche ihnen doch mit zum Theil ihres Salarii angerechnet worden / zudem auch die vorige Landes-Verordnungen im Grunde führten / daß durch die abendlichen Beysagungen denen Predigern an ihren sonst ge-wöhnlichen accidentien nichts entgegen solle / so hat der seel. Herr General Superintendent von KRAKEVITZ, nomine Cleri, sub praesent. den 22. April. 1727. ein so rubricirtes: gewissenhaftes und pflichtmäßiges Bedenken über dieses Patent, der Königl. Regierung überreicht / worinnen er mit sehr bündigen Worten das hierunter verheinde interesse des Cleri, und wie sehr demselben dadurch zu nahe getreten / vorgeschiet / auch denselben Besorgnis davorieder aus der Kirchen- und andern Landes-Ordnungen auf solideste ausgeführt / welche Schrift denn auch den effect gehan / daß dieses Patent niemahlen zum Druck / noch weniger zur publication gekommen / sondern es ist bisher beym alten geblieben.

52.) *Ihro Königl. Maj. Schreiben an die Königl. Regierung, betreffend der Prediger auf dem Lande Substitution cum spe succedendi de 1729. den 31. März.* Als in Schweden die Sourvivancen bey denen Predigen auf dem Lande sehr einge-  
rissen/ da sie/ bey ihren annoch gefunden Jahren/ Subtitutos, Hiesl-Prester/ angenom-  
men/ welche die gewisse expectance zur Succession erhalten/ wodurch aber viele üble  
consequenzen entstanden/ so haben dahero J. K. M. allergnädigt verordnet/ daß die bereits  
von *Ihro Königl. Maj. Carl den XII.* abgeschaffte Sourvivancen überall auch bey dem  
Predigt-Amte solten abgeselet seyn. Wie sich nun in ao. 1728. begeben/ daß einige Prä-  
diger alhier im Lande bey Königl. Wahren/ ihres Alters und Unvermögens halber/ Substi-  
tutos gesucht/ selbige auch examiniret/ und J. K. M. zur confirmation præsentiret  
worden/ so haben J. K. M. selbige zwar als Subtitutos beståtigt/ jedoch ohne Hoff-  
nung einer gewissen succession. Welches bey denen Predigern im Lande ein großes  
Aufsehen verursachet/ allermassen nicht nur diese Gewohnheit von alters her im Lande ge-  
wesen/ daß/ wenn ein Prediger/ Unvermögens halber/ ihm einen Substitutum ausgebe-  
ten/ der sogleich in certam successions ipem ordiniret/ und die *Sacra* administrire/et  
dargegen derselbe des Predigers Tochter zu erheben angenommen: sondern der Clerus  
auch voraus gesehen/ daß sie schwerlich ohne der Hoffnung zur Succession einen Substi-  
tutum erhalten würden: So hat derselbe deshalb sub dato den 14. Julii 1728. eine  
ehnungängliche Vorstellung und Bittre an die Königl. Regierung abgehen lassen/ welche  
sie mit einer andern hinzugefügten Vorstellung und Bittre sub dato den 9. Sept. e. a.  
begleitet/ worinnen sie ihre Befugniß in diesem Fall/ und den Unterschied der hier im  
Lande üblichen Substitution von denen Schwedischen Sourvivancen vorgeselet/ und



wie nach hiesigem Landes-Gebrauch denen Substitutis die spes succedendi nicht benommen werden könnte; dabey zugleich die Königl. Regierung unterthänig imploriret/ zu geruhen/ dero gnädige intercession an J. K. M. ihnen angedeyen zu lassen. Welche denn auch sub dato Stralsund den 4. Octobr. ejusdem anni eine favorable Vorschrift für den Clerum an J. K. M. abgehen lassen. Worauf denn auch diese Königl. Verordnung vom 31. Mart. 1729. dahin erfolget/ daß J. K. M. der hiesigen Priesterschaft diejenigen Vortheile/ welche sie in diesem Fall vorhin genossen/ fernerweit angedeyen lassen wolle/ jedoch dergestalt/ daß nur bloß diejenige Pastores, welche wegen Alter/Krankheit und abnehmenden Kräften/ außer Stande gesetzt/ die ihnen obliegende Amts-Pflichten selbst zu verrichten/ mit dergleichen Substitutis, welchen zugleich die gewisse Hoffnung der Succession gegeben würde/ versehen werden sollten.

53.) Des Königl. Geistl. Consistorii Decretum auf des Pastoris HEYDERICHS zu Rens, wieder Jürgen Heinrich Petersen eingesandte Denunciation, daß ein böshafft entlauffener fremder Unterthan/ fals er sich nicht erklären solte/ wieder zu seine ordentliche Herrschaft zu gehen/ nicht ad Sacra zu admittiren sey/ 1730. den 15. Aug. Es hatte der General-Superint. v. KRAKEVTIZ in ao. 1727. eine Disput. ventiliret: *De Homi-nibus propriis ac militibus fuga sibi consulentibus, in quantum illi ad sacram canam sint admissibiles*, worinnen er die Meynung defendiret/ daß auch ein Deserteur, wenn er gleich mit Gewalt Dienste zu nehmen gezwungen worden/ und nun durch die Flucht sich hieher retiriret/ allhier nicht anders/ denn mit Angelobung/ sich wiederum nach seine vorige Dienste zu begeben/ ad Sacra verstatet werden könnte. Weil nun eben zu der Zeit die Preussische Soldaten häufig zu den Schweden übergiengen/ unter beyden Puissancen aber kein Cartel errichtet war/ so verursachte diese Disputation viel Scrupel bey denen Predigern/ und zugleich ein Aufsehen bey denen Politicis, als welche solches principium der rationi belli entgegen/ und als ein Mittel/ wodurch Preussen bey diesen Umständen in ziemlicher avantage für dieses Land dürfte gesetzt werden/ ansahen; wes halb auch die Königl. Regierung ihren Mißfallen daran bezeuget. Ob nun zwar dieses principium sich ob rationem status eben nicht auf die Milice appliciren läßt: so hat dennoch selbiges eine ganz andere Verwandniß und seinen guten Grund bey denen/ ohne Ursache entwichenen/ leib eigenen Unterthanen/ von welchen eigentlich dieses Decretum Consistorii anzunehmen.

### §. III.

Die Mte signification derer Legum Ecclesiastic. begreift/ im weitläufftigen Verstande/ alle diejenige unter sich/ so mere civilia & politica betreffen/ ex usu fori aber dennoch ad jus ecclesiasticum referiret werden.

Wohin gehören

1.) Das Fürstl. Edict wieder Haltung der Concubinen, de 185. den 12. Novembr. Nach welchem Bauer-Standes Verbrecher mit Gefängniß, die Weiber mit der relegation, Adelige aber arbitrarie unnachlässig gestraffet werden sollen, und sollen die von Adel, bey Verlust ihrer von dem Fürsten habenden Verichte, gegen ihre Unterthanen darob halten. conf. L. T. A. de 1633. den 18. April. und die oben angeführte Verordnung besonders die Prediger in hoc passu betreffend.

2.) Königl. Schwedische Verordnung, betreffend die Gradus der Verwandtschaft, welche im Heyrathen verbotthen seyn sollen, darivet Stockholm den 30. Dec. 1680. Nach welcher hinführo kein ander Gradus verbotthen seyn soll, als allein secundus gradus linear æqualis, zwischen Schwestern und Bruder-Kinder, so auch nur allein verbotthen in der Schwedischen Kirchen-Ordnung de 1686. C. 15. §. 9. in welchem Grad die dispensation immediate bey J. K. M. gesucht werden soll. Dieses Patent gehet nur eigentlich auf Schweden, und ist in Pommern nicht publiciret worden.



worden. Indessen hat dennoch selbiges Anlaß gegeben zu dem Königlichem *Rescripto* de 1707. wovon unten mit mehrern zu handeln seyn wird.

3.) Ihro Königl. Majest. Erklärung, wegen der bey denen Regimentern im Herzogthum Pommern vorkommenden *Matrimonial-* und *Ehe-Sachen*, de dato Stockholm den 30. April. 1687. Es ist selbige auch zu Stettin publiciret 1696. den 22. Februar., und verbietet denen Soldaten ohne consens ihres Ober-Officiers zu heyrathen. Dergleichen nicht nur in der Kayserl. Reuter-Bestallung, sondern auch bereits in verschiedenen Königl. Schwedischen Resolutionen versehen, wie auch, daß in Ehe-Sachen das Königl. Consistorium cognosciren solle. Welches den refractarium bey commandirenden Ober-Officier anzugeben, der ihn durch Zwangs-Mittel zu Vollenziehung der Ehe anhalten, oder allenfalls, nach eingetragenen Bedenken des Königl. Consistorii, durch das Gericht zur Straffe vertheilen soll. Es hat der Herr Professor HELWIG diese Resolution wörtlich inseriret seiner *Disputation de Foro Militari*.

4.) Der Königl. Regierung *Edict* von Beerdigung der in der Kirchen stehenden Leichen, de 1693. den 29. Novembr. Wovon schon kurz vorher disposition geschehen in der *Geo. preced.* angeführten Verordnung de 1692. den 28. Decembr. in fin.

5.) Der Königl. Regierung *Rescript* auf der Land-Stände übergebenes Memorial, wegen Rangirung des Adlichen Stanzimmers, an den Präposit. zu Bart abgelassen de 1693. nachdem die Königl. Regierung in dem *S. preced.* angeführten Patent vom vorigen Jahr unterm 28. Dec. bereits alle *precedence* bey der Communion verbothen hatte.

6.) Königlich *Placat*, daß niemand, so wohl *Militair-* als *Civil-* Bediente, ohne vorgehende unterschiedliche *proclamation* auf 3. Sonntagen mag *copuliret* werden, de dato Stockholm den 9. Julii 1695. Welches aber in Pommern nicht zur observance gekommen, sondern es wird gemeinlich bey der *proclamation* der 2te und 3te Terminus in eins gezogen, außer daß in Stralsund, vermöge dortigen Orts particularen Ordnung, die dreymahliae *proclamation* jederzeit üblich gewesen.

7.) *Extract* Ihro Königl. Maj. *Resolution*, daß keine Verlobniß der Soldaten ohne ihres Ober-Officiers consens gültig seyn solle, und daß diejenige, so sich wider das Göttliche Geseze mit Blut-Schande beflecken, vom Leben verurtheilet werden sollen, de 1696 den 31. Januarii.

8.) Ihro Königl. Maj. *Resolution*, daß zu Alimentirung und Auferziehung eines Zubr-Kindes beyde Eltern, so wohl Vater als Mutter, nach eines jeden Gelegenheit *contribuiren* sollen, de dato Stockholm den 9. Febr. 1697. Es ist aber diese Verordnung nur eigentlich auf Schweden und die allhier im Lande befindliche Milice zu restringiren.

9.) Ihro Königl. Maj. *Resolution* an den Feld-Marschall NILS BIELCKEN, daß die Milice in denen Teutschen Provinzen unter die Schwedische Kirchen-Ordnung fortiren solle, de 1698 den 28. Sept.

10.) Des hohen Königl. *Senats Rescript* an das Consistorium zu Stockholm vom 13. May 1701. betreffend die Freylassung der abendlichen Beysezung, welches mittelst *Rescripti de eod. dato* an die gesammte Consistoria im Reich, zur künftigen Gelebung, communiciret worden, wovon bereits ausführlich im vorhergehenden *S. occasions* des in 10. 1726. projectirten Patents wegen der Leichen-Accidentien gehandelt worden. Es sind zwar diese *Rescripta* nicht in Pommern publiciret, jedoch hat die Königl. Regierung selbst in dem, an den Magistrat zu Greiffswald 1702. in hoc causa erteilten Bescheide, sich auf selbige bezogen.

11.) *Decretum Ill. Regim.* für Bürgermeister und Rath der Stadt Greiffswald, wegen der abendlichen Beysezungen, de 1702. den 13. Febr. Darin selbige in die Freylassung der abendlichen Beysezung zu condescendiren so viel weniger Bedenken getragen, als dadurch denen Predigern, Kirchen- und Schul-Bedienten nichts abgehen solle, auch solches dem Pat. de 1697. und J. R. M. vorangezogenen Verordnungen gemäß sey.



12.) Ihre Königl. Maj. Edikt, daß die ohne vorgängigen *Consens* der Eltern, Vormünder und Herrschafften getroffene Verlöbniße, wenn gleich der *Contrubitus* hinzu gekommen, null und nichtig seyn sollen, de 1706. den 20. May. Es ist nicht nur denen Göttlichen und Civil-Gesetzen gemäß, sondern auch bereits in unser Pommerschen R. O. Tit. von Ehe-Sachen §. als sich nun Kinder 12. und *Agendas Ecclesiasticis* Tit. 12. §. 2. wie auch in der Pommerschen Policey-Ordnung C. 9. §. 1. und besonders der neuen *Consistorial-Instruction* Part. 3. C. 2. §. 4. ib. seiner so weit mächtig, juncto *Recessu ad hunc locum*, versehen, daß als ein *essentiale requisitum Sponsaliorum* der Eltern und Herrschafft *consens* erforderlich sey, und ohne demselben, obngeachtet der erfolgten Schwängerung, dieselbe ungültig seyn sollten. Jedem noch aber hat das Königl. Consistorium in praxi in favorem matrimonii, besonders im letzteren Fall, wenn die Schwängerung hinzu gekommen, gemeiniglich den *defectum consensus Parentum*, und so vielmehr *Tutorum & Curatorum* atque *Dominorum*, suppliret; wie von diesem *contraria praxi Consistorii* testiret der sel. Herr Director HENNING CHRISTOPH GERDES in seiner 1703. gehaltenen Disput. *de propinquo in Sponsalibus consensu necessario* §. ult. Seit dem aber dieser *Lex specialis* publiciret worden, hat man selbigem schlechthin in vorkommenden Fällen nachgelebet. Wiewol doch der *casus*, wenn bened. sacerdot. zugleich erfolgt, besonders nicht decidiret, und also in praxi noch seine Schwierigkeit haben würde, ob ein solches *matrimonium*, absque *consensu parentum contractum*, zu dissolviren sey. Wie denn auch ferner zu merken, daß nach der Königl. Schwedischen Kirchen-Ordnung, welche auch allhier in Pommern in Ansehung der Milice gilt, überhaupt in Ehe-Verbindnissen dem *Judici ecclesiastico* ein *laxius arbitrium*, besonders wegen des, von denen Kindern nicht adhibirten, *consensus parentum* gelassen worden, wovon unten ein *præjudicium* anzuführen seyn wird.

13.) Ihre Königl. Maj. Resolution, betreffend die verbotene *Gradus* im Heyrathen und deren *Dispensation*, de dato Alt-Ranstadt 20. 1707. den 26. Martii. Nach der Pommerschen R. O. Tit. von Kirchen-Disciplin §. von *Gradu* 12. item *Kirchen-Agend.* tit. 12. §. 3. p. 192. & 199. die 3te und 4te *Regul in fin.* (woselbst ein *singularer*, aber eben nicht *impossibler casus* fingiret wird.) ist so wohl in *consanguinitate* als *affinitate* der *tertius gradus lineæ inæqualis*, *computationis canonicæ*, verboten, ob wohl die dabey angeführte *ratio*: diweil nemlich die Natur ihr eigen Blut scheuet; sehr contort ist, vielmehr der Herr SITHMANN in *Idea arboris consanguin.* cap. V. n. 49. und mit ihm andere JCI diese prohibition vielmehr als einen *Gewissens-Zwang* ansehen; so ist dennoch nach Art anderer Protestantischen Kirchen dieser *gradus* in Pommern jederzeit verbotene gewesen, und denen *Pastoribus* besonders, bey Straffe der *remotion*, untersaget worden, dawieder eigenmächtiger Weise nicht zu dispensiren und zu handeln. v. L. A. de 1616. pr. Jedemnoch ist aus wichtigen Ursachen, so nach der R. O. NB. zu des Landes-Fürsten und des Consistorii Erkenntniß stehen, die dispensation zugelassen worden, dahero zu Fürst. Zeiten der Fürst ihm diese dispensation als ein hauptsächlich Stück der *Jurium Ducalium*, nach vorher eingehohltm Bedencken des Consistorii, damit es desto richtiger dabey hergehen möchte, alleine vindiciret. vid. L. A. de 1616. den 13. Martii pr. ib. Damit auch bey denen *dispensationibus* wieder die Kirchen-Ordn. es desto richtiger dabei gehe, wolten Wir jederzeit solche Sachen an das Königl. Consistorium verweisen, dessen Bedencken vernehmen, und also mit fürgehabten Rath darinnen verfahren. Womit zu conferiren des Herzogs BOGISLAI XIV. Rescript an Dero Consist. zu Stettin, darinnen denen *Consistorialen* eine umständliche Vorschrift ihres Eydes und Verhaltens gegeben wird, de dato Stettin den 13. May 1696. §. 4. So vernehmen Wir auch, was 4tens, 12. worin Princeps seinen Mißfallen bezeuget, daß das Consist. zuweilen, contra expressam litteram der Kirchen-Ordnung und Agende, in secundo gradu lineæ æqualis zu dispensiren sich unternehmen; und obwohl Er sich erinnere, daß solche *Matrimonia* de prohibitis allerdings nicht seyn möchten: so will



will er doch/ daß in solchen Fällen der Kirchen-Ordnung und Agenda nachgegangen werden solle; wie er denn auch des gnädigen Anerbietens/ daferne bey ihm um dispensation wider die Kirchen-Ordnung angesuchet werden sollte/ nach Anleitung obangezogenen L. N. / des Consistorii Bedencken darüber zu vernehmen/ und also mit vorgehabtem Rath darinnen zu verfahren. Und solchergestalt ist es auch seit dem Westphälischen Frieden/ da dieses Land an die Cron Schweden gekommen/ gehalten worden; so daß die dispensation ab Ill. Regimine, nach eingezogenen Bedencken des Königl. Consistorii, geschehen. vid. der Königl. Regierung an J. R. M. *in puncto dispensationis in gradibus prohibitis, sub dato Stralsund den 8. May 1724.* abgelassene Vorstellung. Wie aber J. R. M. CARL XI. im Jahr 1680. den 30. Dec. oben angeführte Verordnung publiciren ließ/ daß der gradus tertius lineæ inæqualis indistincte erlaubet/ dagegen die dispensation in gradu secundo lineæ æqualis immediate bey J. R. M. gesuchet werden sollte: So hat nach der Zeit/ ohngeachtet diese Königl. Verordnung allhier in Pommern nicht publiciret worden/ in gradu tertio lineæ inæqualis, sowohl in Consanguinitate als Affinitate, Regium Consist. propria auctoritate zu dispensiren prætendiret/ welchem aber die Königl. Regierung contradiciret. Endlich ist bey der 1699. gehaltenen Visitation des Königl. Consistorii, Inhalts *Recessus Visitationis* S. 19. fest gesetzt: daß es bey der/ in oben allegirter R. O. befindlichen/ disposition verbleiben/ die Königl. Regierung dispensiren/ und zu forderst des Königl. Consistorii Bedencken einziehen sollte; welchen Recess J. R. M. auch confirmiret. Als aber nachhero dieser wegen einige differentien zwischen der Königl. Regierung und dem Königl. Consistorio vorgefallen/ welche an J. R. M. gelanget/ so haben selbige kurz nachhero/ vermöge Dero Resolution, de dato ToPelno den 20. Nov. 1703. S. 20. rescribiret: daß die dispensationes durchgehends nicht von der Königl. Regierung/ sondern von J. R. M. selbst/ tanquam summo Episcopo, verfügt werden solten. Worauf endlich gegenwärtiges Rescriptum Regium de 1707. erfolgt; darinnen/ nach Anleitung der im Königreich Schweden 1680. publicirten Verordnung/ der 3te Gradus in Consanguinitate & Affinitate gänzlich und indistincte, absque ulla dispensatione, frey gegeben worden; im nähern gradu aber haben J. R. M. selbst die dispensation immediate ihnen vorbehalten. Die Pommersche Land-Stände haben hierwieder in einem Memorial bey der Königl. Regierung von 1709. angezeigt: daß solche Verordnung wieder hiesige Landes-Kirchen-Ordnung/ als eine im Westphälischen Frieden authorisirte Landes-Satzung/ antieffe/ und eine evocationem extra limites Imperii involvire/ und/ weil ob impedimenta belli bey der Sachen nichts zu thun/ ihnen alle competentia reserviret. Welchem ihrem reservato zu Folge/ sie/ nach erfolgten Frieden und recuperation des Landes/ im Jahr 1720. durch ihre damalige Deputatos zu Stockholm auch dieses Punkts halber bey Hofe sollicitiren lassen/ und darauf/ vermöge Königl. Resolution vom 19. Dec. 1720. erhalten/ daß deshglb relatio a Regimine erfordert werden sollte. Wie aber solche nicht erfolgt/ und indeß illustr. Regimen sich dennoch mit der dispensation zu befassen anfang/ Regium Consist. aber/ nach der ihm competirenden Befugniß/ sich nicht gänzlich hiervon excludiret wissen wolte: so befragte sich selbiges in einer/ unterm 1. May abgelassenen/ und unterm 3ten ejusdem anni 1724. präsentirten, Vorstellung: ob etwa eine neue Verordnung/ darinnen die vorige aufgehoben/ verhanden sey? Allenfalls es pro conservando suo jure, bey J. R. M. Vorstellung zu thun gemeynet wäre; Welches denn die Königl. Regierung bewog/ daß selbige/ ohne Erforderung Dero Bedenckens von J. R. M. zu erwarten/ dieserwegen bey J. R. M. Vorstellung that/ und indistincte die dispensation in hoc gradu der Königl. Regierung beyzulegen/ ansuchte/ welche der Königl. Regierung Vorstellung denn auch unterm 8. May 1724. abgegangen. Es ward hierauf im folgenden 1725. Jahr den 4. Junii ein allgemeines Patent im Reiche Schweden publiciret/ des Inhalts: Daß nach der hiebvor im Reiche publicirten Verordnung de 1680. kein weiterer grad, als unter Schweltern und Brüdern Kinder verboten/ auch in solchem grad keinem/ wer gebührend darum ansuchen würde/ die dispensation, welche aber J. Kön. Majest. ihm immediate reserviret/ versaget seyn sollte;



Solte; Hingegen denenjenigen / welche sich vorher in diesem grad fleischlich vermischet / und dadurch so viel eher dispensation zu erhalten vermuthet / sollte dieselbe gänzlich abgeschlagen seyn; Welche Verordnung mit dem vorhin in Pommern 1722. den 20. May publicirten Patent genau übereinkommt. Es wird also noch jeso folgender gestalt gehalten / daß ein jeder / der in diesem gradu secundo lineæ æqualis dispensation suchet / bey der Königl. Regierung sich meldet / welche / nach erfordernten Bedenken des Königl. Consistorii, die Sache / mittelst einer Vorstellung / nach Hofe referiret / und J. R. M. resolution und dispensation darüber einhohlet. Ohngeachtet nun diese Königl. Verordnung im ganzen Lande observiret wird / so ist dennoch etwas besonders / daß die Stadt Stralsund / als welche in Ecclesiast. ihre separatam a Principe Jurisdictionem hat / der dispositioni Juris Lub., worinnen sogar tertius gradus lineæ æqualis verboten / stricke nachgehet / und / wenn um dispensation Ansuchung geschieht / das dortige Stadt-Consistorium für sich / sowohl in tertio als secundo gradu lineæ æqualis dispensiret.

14.) Der Königl. Regierung Patent wegen precedence der Adlichen bey der Communion auf dem Lande, de 1707. den 8. April. Obgleich nach Maßgebung des Haupt-Commissions-Recessus de 1691. die Königl. Regierung in dem oben S. preced. angeführten Patent de 1692. den 28. Decembr. S. 4. ausdrücklich das Gegentheil verordnet / und vielmehr diese disposition als einen Mißbrauch angesehen: so hat dennoch gegenwärtiges Patent eben dieses pro scopo, daß denen Adlichen Frauen die Freyheit ertheilet worden / gleich neben ihren Männern bey der Communion, vor den Bauern / an den Altar zu treten. Es ist aber der Clerus vorher hierüber nicht vernommen / wesfals der Herr General-Superintendens MAYER eine nachdrückliche Vorstellung an die Königl. Regierung dieserwegen abgehen lassen / daß daher dieses Patent nicht zu seiner völligen observance gekommen / sondern diese precedence der Adlichen nur an denen Orten beybehalten worden / woselbst sie vor dem gebräuchlich gewesen. Ao. 1722. den 30. Junii ist dieses Patent von der Königl. Regierung von neuem renoviret worden / allein / auf abermahlige opposition des Cleri, nicht zur allgemeinen promulgation gediehen / und ist die Sache in statu quo geblieben. An theils Orten aber / da per observantiam die von Adel und andere honoratiore sich dieser Freyheit bedienen / haben sich gleichfals die Herren Prediger und dero Frauen derselben anmassen wollen / welches einige derer Herren von Adel zu hindern gesucht / es ist aber in judicio contradictorio der Clerus bey gleicher Freyheit geschützt worden. Zwar hat der Herr General-Superintendens von KRAKEVITZ in anno 1725. die Abstellung dieser Gewohnheit in Güte versucht / und daher dem Clero des Greiffswaldischen Synodi in einem besondern Schreiben vom 29. Januar. angemuthet / sich dieses Rechts / wenn die Königl. Regierung eine uniforme Gleichheit / auch bey denen von Adel / wiederum introduciren sollte / von selbst zu begeben: weil aber diese universale Verordnung ausgeblieben / so ist auch jenes nicht zum effect gekommen.

15.) Der Königl. Regierung Bescheid, wegen Proclamation der Adlichen Personen, daß selbige nach Vorschrift der R. O. geschehen solle, welcher occasione des Hn. v. Normanns, zum Treptowschen Werder / 1714. den 31. Oct. heraus gekommen.

16.) Der Königl. Regierung Patent, von Verlöbnißsen und Blut-Schanden in dem verbotenen gradu secundo lineæ æqualis, vom 20. May 1722. Worinnen verordnet / daß / wenn in Hoffnung einer zu erhaltenen dispensation, in hoc gradu eine stupration vorgegangen / die dispensation gänzlich denegiret seyn solle; welches genau übereinkommt mit dem in Schweden 1725. den 4. Julii publicirten Patent, wovon kurz vorher Bericht geschehen.

17.) Rescriptum Ill. Reg. an den Feld- und Guarnisons-Prediger zu Stralsund, FRIDERICI, keine abgedankte Soldaten zu copuliren / sondern solches dem Städtischen Ministerio zu überlassen / de dato Stralsund den 18. Novembr. 1723.

18.) Sententia Regii Consistorii in Sachen JOH. PIRONS, nomine seiner Tochter, Kläg. wider den Schwedischen Unter-Officier CARL CONSTANTIN CARNAL, Bekl. in puncto stupri, sub spe promissi matrimonii, nach welcher Beklagter / da er / sub spe & ju-



& iurata promissione matrimonii, Klägers Tochter geschwängert/ obgleich sein Vater nicht consentiret/ schuldig erkannt worden/ das matrimonium zu consumiren/ de 1733. den 7. Junii. Wir haben schon oben erwehnet/ daß nach J. R. M. Verordn. de 1706. keine Verlöbniße ohne der Eltern consens, wenn gleich concubitus erfolget/ gültig seyn sollen: Weil aber dennoch in der Schwedischen Kirchen-Ordnung de 1690. Cap. XV. §. 4. nicht nur versehen/ daß Eltern zureichliche causas ihres dissensus wieder die Verlöbniße ihrer Kinder anführen sollen; sondern auch §. 13. daß/ wenn Verlobte sich fleischlich zusammen gethan/ solches vor eine Ehe zu halten/ so mit dem Bande der Kirchen müsse vollzogen werden; item §. 14. daß/ wenn jemand eine Jungfrau zum Beyßchlaf mit Versprechung der Ehe beredet/ er/ vermöge Göttl. Geboths, selbige zur Ehe zu nehmen/ und nicht zu verlassen/ verpflichtet seyn solle; diese Schwedische Kirchen-Ordnung auch pro norma in denen bey der milice vorkommenden Fällen in Pommern zu attendiren vorgeschrieben: so hat das Königl. Consistorium, um so viel mehr/ da in gegenwärtigem casu der Vater des Beklagten nicht gerichtlich seinen dissensum declariret/ kein Bedencken genommen/ dieser Schwedischen Kirchen-Ordnung zu Folge/ pro consummando matrimonio zu urtheilen.


## CAPUT II.

Sasset in sich

Diejenige Leges Ecclesiasticas publicas, welche  
Particulares zu nennen/ indem sie besondere Diöcesen, Klöster  
und andere Geistliche Stifter concerniren.

### CLASSIS I.

Von denen Geseßen/ welche ganze Diöcesen und geistliche  
Orden respiciren.

s wird zwar von einigen angegeben/ als wenn bereits der Kayser Carolus M. bey fundacion des Verdischen Bisthums anno 786. dessen Sprengel das Land Pommern unterworfen: Es ist aber dieses schon oben beyh. Anfange des Cap. I. widerleget worden. Indessen findet man doch des Kayfers Ottonis M. Diploma, darin er verschiedene Dörter in Pommern der Diöces des Havelbergischen Bischoffs unterwirfft/ de ao. 946. Dergleichen Bisthum der Kayser Otto auch zu Brandenburg in der Mark aufrichtete/ und demselben gleichfalls die Grenzen in Pommern hinein anwies. vid. supra c. 1. Es haben aber diese Bisthümer ante tempora Reformationis sich nichts sonderliches in Pommern angemasset/ sondern es hat der Bischoff OTTO zu Bamberg, gleich a tempore conversionis, ao. 1128. zu Julia ein eigen Bisthum errichtet. Das übrige Land/ so wie es nach und nach von denen nächst angelegenen Bischöffen bekehret worden/ ist deren Diöces und Jurisdiction in ecclesiasticis von dem Pabste beygeleget worden/ welche zum Theil ihre eigene Legatos oder Vicarios allhier im Lande gehabt. Ob nun also gleich Pommern seinen eigenen Bischoff zu Julia, oder nachmahls zu Cammin, hatte: so haben dennoch auch ausländische Stifter und dero Bischöffe über gewisse districte des Landes/ so nach dem Stylo juris Canonici Diöcesen genannt werden/ im Geistlichen zu sagen gehabt; Wovon in der Historie derer Landes-Gerichte, unter dem titul des Geistl. Consistorii, mit mehrern gehandelt worden.

### §. I.

Des Bischoffs von Cammin Stiff und Diöcese, ist das älteste und vornehmste unter allen. Und weil solches längstens vorher/ ehe die Herzoge an das Reich gekommen/



zuerst vom Bischoff OTTONE Bambergensi zu Julin, weil er daselbst wegen der Religion geschlagen worden/ 1128. gleich nach der Bekehrung der Pommeren zum Christl. Glauben/ angelegt/ und anno 1140. nach Wollin, und von da 1176. weiter nach Cammin transferiret worden: So hat dieser Bischoff nimmer unter einen Römischen Erzbischoff gestanden/ sondern immediate von dem Landesfürsten und Pabst dependiret/ auch sonst für andern besonderer eminence sich zu erfreuen gehabt; wovon zu lesen bey MICRELIO L. 6. n. 37. Wiewol der Erzbischoff von Gnesen ehemahlen alle Mühe angewand/ das Bisthum Cammin seiner Diocese zu unterwerffen; weshalb der berühmte Pommerische JCtus und Fürst. Rath JURGA VALENTINUS WINTHERUS, so im Jahr 1578. gebohren/ unter dem Nahmen *Ventura de Valentis*, auf Befehl des Herzogs seinen *Parthenium Litigiosum*, so eigentlich wieder diesen Erzbischoff gerichtet/ und anno 1613. und 1624. in 4. gedruckt worden/ geschrieben/ welcher von allen JCtis und Politicis sehr hoch estimiret wird. Er hat auch geschrieben *Synopsis Historie Episcopatus Camminensis ab origine ad A. 1618*. Welches Werk ehemahlen überaus rar/ und nur bloß in dem Stettinischen Archiv in MSCto vorhanden war. Neulich aber hat der Herr Cansler zu Halle JOH. PET. de LUDEWIG dasselbe/ wiewol überaus victiose, in Vol. II. seiner *Collect. Scriptorum rerum Episcopatus Bambergensis*, p. 498. ediret. Seit 1566. ist dieses Bisthum von denen Pommerischen Prinzen/ unter dem Tit. der Bischöfe/ besessen worden. In dem Pac. Westph. de 1648. war zwar nicht expresse der secularisation dieses Bisthums gedacht worden/ und ward daher die Stifftische Regierung eine Zeitlang fortgesetzt/ doch vergestalt/ daß die Schweden die Stadt Cammin, der Churfürst aber die Stifftische Lande erhielt/ und also blieb das Dohm-Capitel mit Schweden und Brandenburg in communion, wie es zu den Zeiten der Pommer. Herzoge üblich gewesen war; doch aber ward der freyen disposition beyder Partheyen überlassen/ nach Abgang der damaligen Canonicorum, das Canonicat nebst denen Präbenden gänglich aufzuheben. Es ist auch diese Communion in dem *Rec. Limit. de 1653. art. 24.* bestätigt/ und dabey abgeredet worden/ daß das Dohm-Capitel hinführo conserviret bleiben sollte. Die Stifftische Lande hingegen wurden von dem Churfürsten FRIDER. WILH. nach dem derselbe vermöge Vergleichs mit dem Herzog von Croya, als letzter Bischoff/ de 1650. dessen Recht erhandelt/ auf dem L. E. zu Stargard 1654. völlig secularisiret; jedennoch sind selbige von dem übrigen Hinter-Pomm. beständig distinguiret/ und 1669. mens. Sept. ist das Stifft Cammin, mit consens des Kayfers/ zu ein besonder Fürstenthum gemacht/ und dem Churfürsten von Brandenb. desfalls eine speciale session und votum auf dem Reichstag gegeben worden. vid. des Herrn Canslers von LAGERSTRÖM Anleitung zur Kundschafft von Pommern, P. I. C. V. §. 11. it. Pomm. Geschichts-Calender, ad b. a. Als nun der König von Schweden dem Churfürsten 1679. den/ jenseit der Oder gelegenen/ Strich Landes/ und folglich auch die Stadt Cammin abtrat/ entstand zwischen beyden Partheyen/ wegen der oben angeführten communion, ein Streit/ sintemahl Schweden vorgab/ daß selbige bey Vor-Pomm. unverrückt bleiben müste. In welcher contradiction die Sache bis 1695. blieb/ da die Cron Schweden in dem Stockholmschen Haupt- Vergleich dieser communion gänglich renunciirte. Und solcher gestalt ist das/ ehemahl sehr berühmte/ Bisthum Cammin gänglich eingegangen. Die dieses Bisthum concernirende Geseze wollen wir secundum seriem annorum anführen.

## A.

Dieser/ welche zwischen Pabst/ Kayser oder Fürsten eines Theils/ und diesem Capitul andern Theils/ aufgerichtet. Dahin gehören

- 1.) Das erste Diploma foundationis dieses Capituls.
- 2.) Des Pabsts Innocentii II. Diploma Confirmationis, de 1140. da selbiges von Julin nach der Stadt Wollin verlegt worden. Es ist befindlich bey CHYTRÆO in Proem. Metropolis p. 29. und aus selbigen angeführet worden. von RANGONE in Pomerania



merania Diplom. n. 1. pag. 102. alwo es auch mit notis versehen. Weil es aber sehr mangelhaft / und der angeführte Auctor es nachgehends vollständiger gefunden, hat er es p. 147. von neuen inseriret:

3.) Pabst ALEXANDRI Schreiben an Bischoff Conradum zu Cammin, darin er ihn zum fernern Fleiß in Fortsetzung der Christl. Religion ermahnet. a. 1159. Idus Junii L.

4.) KAZIMARI, Ducis Slavorum, donatio, translatio Episcopatus de Julino versus Camminum & confirmatio Episcopo Caminensi facta de 1175. Welches zuerst der Herr RANGO ex manuscripto communiciret in seiner Collection de Pomer. Diplom. n. 3. p. 152. Es haben dieses Diploma Herzog BOGISLAUS und sein Sohn WRATISLAW 1308. bestätigt Lat.

5.) Pontificis CLEMENTIS III. Diploma Confirmationis translationis Episcopatus Wollinensis versus Caminum de 1188. Dieses Diploma haben CHYTRÆUS in seinem Proemio Metrop. pag. 30. und NICOL. LEUCHTINGER in Comment. Part. 9. p. 80. aber beyde sehr mangelhaft exhibiret / dahero selbiges vollständiger communiciret der Hr. RANGO c. l. n. 4. it. SCHURZFLEISCH in Diss. de Belgardia S. 11.

6.) Ejusd. Confirmation des Bischoffs zu Cammin Sigfridi, de e. a. die omnium Sanctor.

7.) Vertrag des Stifts mit dem Herzoge de 1304. Lat. vid. WOCKENII Beytrag p. 63. sqq.

8.) Confirmatio Privilegii Donationis & Fundationis Ecclesie Camminensis, a Ducibus BOGISL. patre & WARTISL. filio facta 1308. Dessen vollen Inhalt uns gleichfals communiciret RANGO c. l. in not. (e)

9.) Grenz-Scheidungs-Brieff zwischen dem Bischoff zu Cammin und dem Preussischen Orden, de d. Marienburg in d. b. Cecilie Virg. 1350. Ext. c. l. P. V. p. 657.

10.) Kayf. CAROLI IV. Vorschrift an Herzog BARNIM für Mag. BALTHASAR, Medicinalis Scientie Professore, wegen einer Præbende zu Cammin. d. Prag. den 13. Sept. 1350. Lat. 1. Seite.

11.) Grenz-Vergleich zwischen Bischoff JOHANN von Cammin und die Herzoge in Pommern Wollgastischer Linie, de 1356. Platid.

12.) Kayfers WENCESLAI Confirmation und Belehnung JOHANN HANCKOW mit dem Stift Cammin de 1380. Es ist bekannt / wie dieses Stift niemahlen einem Erzbischoff / sondern immediate dem Römischen Stuhl unterworfen gewesen / doch so / daß die Herzoge das Jus Patronatus darüber exerciret / und dahero kein Bischoff anders / als von dem Capitel, mit Genehmigung des regierenden Herzogs / gewählt werden dürfen. Da aber der Pabst und Kayser jeder dem Stift einen Bischoff aufdringen wollen / ist sowohl dieser als jener von den Herzogen und Capitel abgewiesen worden. Vid. SCHÖTCHEN in seinem alten und neuen Pommer-Lande, Part. V. p. 666. woselbst er diesen Belehnungs-Brief wörtlich exhibiret / nebst seinen Anmerkungen.

13.) Vertrag, welchen ERICUS, Herzog zu Stettin Pommern und zugleich König in Dännemarck und Schweden, mit dem Bischoff SIEGFRIED v. BOCK aufgerichtet, und nachmahls Herzog BOGISL. IX. mit diesem Bischoff 1436. am Tage Philippi Jacobi zu Colberg wiederhollet. Vid. CRAMERI Pommerische Kirchengeschichte, lil. 3. cap. 44.

14.) WARTISL. und ERICI Confirmations- und Belehnungs-Brief, de dato Cöslin anno 1452. Montags nach nativitatibus Mariæ. vid. Gryphem Pomeranorum in integrum restitutum ope Leonis, pag. m. 104.

15.) Verneuerung des Vertrags zwischen Herzog BOGISLAFF und dem Bischoff ALBRECHTEN zu Cammin, samt angehängter Verneuerung der Pommerischen Landschafts-Privilegien, de 1474. Pldt.



16.) Herzogs BOGISLAI X. Vertrag mit Bischoff MARTINO de FREGENO, Lat. Alten Stettin, am Sonntage vor der Jungfer Marie Geburth 1480. nebst allgemeiner Confirmation aller Privilegien und Freyheiten. vid. CRAMER c. l. der Extract ist befindlich in Gryph. Pomer. p. 103.

17.) Ejusdem Confirmatorial-Brief de 1490. vid. Gryph. Pom. c. l. p. 104.

18.) Herzogs GEORG I. und BARNIMI X. Confirmatorial-Brief, de dato Stettin 1524.

19.) L. T. Absch. wie es nach der Reformation mit dem Stifte Cammin und den Kloster-Güthern zu halten. Stettin 1534. Wobon oben pag. 74. gehandelt worden.

20.) Vertrag zwischen denen Herzogen BARNIM und PHILIPSEN eines, und dem Bischoff Bartholomæo zu Cammin andern theils, wegen des Stiffts Cammin, de dato Cöslin den 17. Octobr. 1545. in welchem der Articulus des Fürstl. Theil-Recesses de 1541. von Kirch und Stifte Cammin, so fast von Wort zu Wort inseriret ist, zum Grunde gelegt worden.

21.) Derer Herzoge BARNIM und PHILIPSEN, wie auch der Pomm. Landtschafft Vergleich, oder Erklärung, daß, ungeachtet der Christlichen Reformation der Pommerschen Kirchen, das Stifte Cammin, in soweit es der Evangelischen reformation nicht zuwider, in seinem vorigen Stand und Wesen bleiben soll, de 1560. den 10. Februar. Hochteutsch. Excerpta ext. in CRAMERI Pomm. R. Chron. L. III. fol. 152-54. Nebst den folgenden Fürstl. Confirmationen.

22.) Derer Herzoge JOH. FRIEDERICHS, BUGISLAW, ERNST LUDWIGS, BARNIMS, und CASEMIRS Confirmation des vorigen Vergleichs, welcher wegen tödtlichen Abgang ihres Herrn Vaters, Philippi, von ihm nicht unterschrieben werden können. Datum Wolg. 1569. vid. Gryph. in integr. rest. p. 104. fac. 2.

23.) Derer Herzoge von Pomm. Asscuration, welche sie denen Ständen im Stifte Cammin, als Herzog CASIMIR zum Bischoff postuliret worden, gegeben. d. 2. Stett. 1574.

24.) Herzogs BOGISL. XIV. Confirmation und Renovation des zwischen Herzog BARNIM den Eltern und Herzog PHILIP den I. und der Pomm. Landtsch. wegen des Stiffts Cammin und derer davon dependirenden Pralaturen, Præbenden und Canonicaten, ao. 1560. getroffenen Vergleichs. Dat. Stett. 1632.

25.) Vergleich wegen des Stiffts Cammin, zwischen dem Chur-Fürsten von Brandenburg, und dem letzten Bischoff, Herzog von Croye, aufgerichtet ao. 1650. den 16. Novembr. nach welchen dieser das Stifte dem Chur-Fürsten gegen Erlegung 100000. Rthlr. nebst der Expectance auf das Amt Stolpe und Grafschaft Neugardten, gänglich cediret und abgetreten. vid. Pomm. Geschichts-Calender ad h. a.

## B.

Dieserjenige Verordnungen/ welche zur Erhaltung guter Ordnung und der Gerechtsamen des Stiffts/ das Capitel unter sich/ oder mit andern Communen und Privatis, errichtet. Als

1.) Bisch. HENRICH setzt die Archi-Diaconatur Episcopatus Camminensis in gewisse Ordnung, de 1304. Lat. ap. SCHOTGEN p. 340-342.

2.) Bisch. CONRADI Brief, wegen einer gewissen Gerechtigkeit eines Grafen von Eberstein in Bischöfliche Güther. de ao. 1320. Lat.

3.) Die Stadt Cammin verkauft dem Bischöffe ihre Holzung auf der Insul. ao. 1329. Lat. in Vig. omnium Sanct.

4.) Das Stifte Cammin und die Herren von Glasenapp vergleichen sich wegen der Grenze von Hublitz, d. Corlin 51a feria infra octavas Epiphan. 1347. Lat. Worin alle Streitigkeiten, da Henr. v. Glasenapp einen Mann von Hublitz erschlagen, und die



die Stadt angesteckt, dagegen ihm sein Schloß vom Cantore des Stiffts wieder in Brand gesteckt, und er selbst gefangen worden, gegen einer emenda, oder Wehr-Geld, beygelegt werden. Ext. ap. SCHOTTGEN c. l. p. 394. 97.

5.) *Pacificatio & Literæ regund. finium inter Episc. Cammin. & ordinem Prutenicum*, lat. 1350. in die b. *Cacilie*. Ext. ap. SCHOTTGEN c. l. p. 657.

6.) Des Raths zu Wollin Vergleich mit dem Camminischen Domb-Capitul wegen der Holzung und Jagd. 1410. Vldt.

7.) Bisch. HENNING von Cammin ersucht die Geistlichkeit um eine Beysteur, und verspricht davor einige Freyheit. 1461. lat. Ext. ap. SCHOTTGEN c. l. p. 349. 351.

8.) Die Mönche zu Cammin versprechen Steffen Stubben für seine Vermächtnisse *Memorien* zu halten. 1477. Vldt.

9.) Die *Statuta Synodalia* des Stiffts Cammin, de 1554. welche unter dem Bischoff HENNINGO zuerst entworfen, und von CRAMERO in seiner Pommerschen Kirchen-Historie lib. 3. p. 54. wie auch von JÜRGEN VALENTIN WINTHER in seiner *Historia Episcopat. Cammin. cap. 38.* in einem kurzen Extract, neulich aber, nebst andern dieses Capitul concernirenden Nachrichten, von dem Herrn SCHOTTGEN in seinem II. und VII. Pomer. Lande P. 3. n. 2. völlig communiciret worden. Es sind selbige a. 1560. bey Erneuerung der allgemeinen Landes-Privilegien, wie auch gleich darauf a. 1569. wiederhohlet und continuiret worden. Zuletzt sind sie a. 1578. revidiret, und in 5. Partibus verfaßt denen Illustr. Patronis mense Januar. zur Confirmation offeriret. Die Original-Sprache ist Lateinisch. Man hat aber auch davon eine Deutsche Version, und sind ohngefehr ein Buch Papier stark.

10.) *Matricul.* oder Register, so, zu Folge des Ehrwürdigen Camminischen Domb-Capituls Statuten, wegen desselben Domb-Capituls Einkommen, in specie wegen der Domb-Herren auch der *Ministorum* und *beneficiariorum* Hebungen, aus alten und neuen Urkunden gefertigt, und a. 1630. revidiret worden. Darinnen (a) ex Regestis *Ministorum* *Præbendarum* *Fritzoviensis* *pecuniæ*, *structuræ*, *sive primæ præbendæ & sumptuum*, welche vor diesen absonderlich gehalten seyn, auch noch also unterschiedlich gehalten werden; anjese mehrer Gewisheit und Nichtigkeit halber, nachgesetzte Specification, mittelst Benennung der Orthe und Personen, woher jede Proventus oder Hebungen ad *Salaria*, ad *structuram*, wie auch ad *Sumptus ordinarios* zu fordern seyn, zusammen getragen, nebenst angefügter Verzeichniß der ordinären Ausgabe, und ist das Korn nebst andern *Accidentalien*, so denen *Ministris Ecclesiæ & Capituli* zu ihrem *Salario* mit geordnet, darben. (b) Ist alles, so ad *bona communia* gehörig, umständlich specificiret. (c) Seynd die Proventus und Einkommen derer Herren *Capitularen*, ingleichen die Köstlicher Hebungen richtig designiret. Endlich sind (d) auch aus obigen *Matricula* und *Designationibus* alle Hebungen aus allen und jeden Capitul-Dörffern zur guten Nachricht extrahiret worden. Der Autor dieses Wercks nennet sich in *Rubro* desselben *George Winter*, eines dortigen Ehrwürdigen Domb-Capituls *Syndicum*, welcher ein Sohn des obbenannten berühmten Pommerschen J. Cti, Jurgæ Valent. Wintheri, gewesen.

11.) Vergleich zwischen denen *Prælaten* und *Rittersch.* in *Hinter-Pommern* eines, und denen *Städten* andern Theils, wegen der Camminischen und *Colbergischen* *Præbenden*, de 1692. mens. Januar. In welchen die *Hinter-Pomm.* *Prælaten* sich der sogenannten *Wolgastischen* *Præbenden* begeben. Welches sie denn so viel eher thun können, als sie Zweiffels ohne gewußt, daß die *Eron Schweden* allbereits darüber eine andere disposition gemacht. conf. des Herrn *Cantlers* von *LAGERSTRÖMS* Anleitung zur *Rundschaft* von *Pomm.* P. I. Cap. V. §. 11. it. D. HERINGS Nachricht von den 3. *Collegiat-Kirchen*, pag. 49. 52.



## §. 2.

Obgleich die Pommersche Herzoge ihrem Bischöfe zu Cammin zu Catholischen Zeiten die völlige Jurisdiction in ihrem Lande in Geistlichen überlassen, so haben denn noch auch einige ausländische Stifter, deren Bischöfe an diesem oder jenen Ort des Landes die Einwohner bekehret, und Kirchen fundiret oder dotiret, hin und wieder über gewisse particuläre Diöcesen die geistliche Gerichtbarkeit exerciret. Dahin ist nun zu referiren

II. Das Rostschildische Bischofthum; dessen Bischoff in der Insel Rügen die geistl. Jurisdiction bestellte, wovon in der historischen Nachricht von den Landes-Gerichten in Pommern und Rügen *sect. II.* mit mehrern gehandelt worden. Die dieser Diöces ins besondere angehende Jura und Verordnungen zu Catholischen Zeiten, werden unten in der Historie der Rügianischen Geseze nach der Reihe anzuführen seyn, weil des Bischoffs Jurisdiction sich nicht weiter, als auf einen gewissen District der heut zu Tage eigentlich so genannten Insel Rügen, sich erstreckt hat.

III. Das Schwerinsche Bischofthum; dessen Jurisdiction im Geistlichen über den ganzen Bardischen, Grimmischen, Tribseeschen District, und über die Stadt Stralsund, auch so weiter über die umliegende Dörfer, als Reinberg, Gristow und Neuenkirchen bis nahe vor Greiffswald sich erstreckt. *vid. die Historie der Landes-Ger. in Pommern, sub Tit. Confiss.* Die hier gehörige Acta publica sind folgende:

1.) Herzogs HENRICI, Leonis, *Diploma foundationis* des Bischofthums Schwerin, de 1170. darinnen selbiges von der alten Stadt Mecklenburg nach Schwerin transportiret, und demselben unterschiedliche Derter des von ihm ao. 1164. conquetirten Principatus Rugiani cis-marini beygelegt worden. Es ist selbiges befindlich inter *Arch. Ecclesie Hamburgensis privilegia, quæ exhibentur in LINDENBROGII collectione Scriptorum Septentrionalium recentissima, pag. 163. seqq.*

2.) Pabst ALEXANDRI Confirmation dieses Bischofthums, de ao. 1177. Darinnen gleichfalls unterschiedliche Derter in dem landfesten Theil des Fürstenthums Rügen Erwähnung geschieht. *Extat c. l.*

3.) COELESTINI *Confirmatio hujus Episcopatus* de 1191. *Extat c. l. p. 169.* Davin wird der Rügianischen Derter nicht mit gedacht, und giebt daher einen wichtigen Beweis in der Rügianischen Historie, wovon nachzusehen des Herrn Prof. SCHWARZENS *Historia fin. Rug. ad hunc annum.*

4.) JOHANNIS und ALBERTI, Gebrüdere und Herzoge zu Sachsen und Westphalen, des HENRICI Leonis *Nepotum, Diploma Donationis* de 1201. Darinnen selbige, mit Bewilligung ihrer Mutter, HELENE, die Kirche zu Schwerin mit dem Lande zu Tribsees, im Lande Rügen, belehnen, nicht allein was die Jurisdictionem Ecclesiasticam, sondern auch das Dominium directum belanget, welches HENRICUS Leo für sich und seinen Erben behalten hatte. *Ext. in WESTPHALII Disp. de Fin. Pom. pag. 12.*

5.) Herzogs WITZLAI in Rügen *Confirmation* obiger *Donation* ao. 1293.

6.) GOTTFRIEDS, Bischoffs zu Schwerin, Verkaufung an den Rath zu Stralsund eines Einkommens von 2. Last Korn, von dem nahe bey der Stadt gelegenen Felde Bucko, it. wegen der Zehenden aus Papenhagen und Boigdehagen, de 1304.

7.) Vergleich der Herzoge in Mecklenburg und Pommern, de ao. 1354. Als der König in Dänemark, CHRISTOPHORUS, anno 1326. in die beati SIXTI, *Pape & Martyris*, nach Absterben des Herzogs WITZLAI in Rügen, ohne männliche Erben, dem Herzoge in Mecklenburg HENR. Leoni und seinen Vettern, JOHANNI und HENNINGO, Herren zu Werle, dieses ganze Fürstenthum Rügen, samt der Stadt Stralsund, Barth und Tribsees, laut *Diplomatis de hoc dato*, abtrat, So hätten die Bischöfe



Bischöffe von Schwerin, JOHANN, und nach dessen Tode LUDOLPHUS von Bülow, ihr Jus in Ducatum Rugie gerne behalten, weil sie sich aber wieder die Herzoge in Pommern, so es mit Gewalt eingenommen, zu schwach befunden, so belehnte endlich Bischoff HENRICUS I. v. Bülow einen Bruder und Success. Herzogs ALBRECHTEN, mit dem Lande Barth, und seine Vettern JOH. und NICOLAUM, Herren zu Werle, mit dem Lande und Stadt Tribsees, daraus langwierige und schwere Kriege unter denen Herzogen von Mecklenburg und Pommern entstanden, die erst in ao. 1354. gestillet wurden, da die Pommern den Ducatum, der Bischoff zu Schwerin die Jurisdic. Eccles. allein zum Sunde, und den Zehnden aus Tribsees und Sunde behalten, ausser 4. Dörffer, als Eixen, Bistork, Wosen und Spieckersdorf, und einer Geld-Markt Kunier genant, welche dem Stifte mit höchster und siederster Jurisdiction samt denen redditibus geblieben. Wie selbige zuerst am Stifte gekommen, hat der Herr Profest. SCHWARTZ c. l. p. 204. angemercket.

8.) JACOBUS Episc. Constant. Vicarius in pontificalibus, Eccles. Sverinens. erteilet Herrn N. N. einen Indulgentz-Brief, de 1401. lat.

9.) Vergleich zwischen dem Herzog in Pommern und Bischoff Ulrich zu Schwerin, dat. Butzo den 29. Sept. 1588. Vermöge welchen der Bischoff dem Herzog alle Streitigkeiten wegen des Stifts Geldes und Korn-Zehnden, im Stralfund und Tribseischen Gebiethe, für 10000. fl. völlig abgetreten und cediret, jedoch ausser dem Guthe Eixen, in welchem der Bischoff ihm alle Jurisdiction, nach wie vor, vorbehalten. Der Vergleich ist befindlich in der Historie von den Pomm. Landes-Gerichten. Tit. Vom Conssistorio.

10.) Vergleich zwischen Herzog ULRICH, als Administratorem des Stiftes Schwerin, mit Herzog BOGISL. XIII. de 1591. den 20. Sept. Darinnen jener diesem die bisher reservirte Eixische Güther cum omni Jurisdic. erb- und eigenthümlich verkaufft. Wovon nachzulesen des HEDERL Chron. Episcop. Sverinens. sub vita Henr. I.

IV. Das Kloster zu St. Michaelis-Berg zu Bamberg, allwo der Pommersche Apostel und Bischoff dieses Orths OTTO begraben liegt. Welches Stifte bewidmet war mit dem ansehnlichen Patronatus Jure oder Priorat zu St. Jacobi in Stettin, als welche Kirche ao. 1187. von einem Bambergischen Edelmann BERINGER gar prächtig erbauet und mit 2. Dörffern dotiret worden. Es wurde also der dortige Prior, worauf allda nicht wenig ankam, von gedachtem Kloster bestellet, welches, wie CANTZOV in Chron. Pom. berichtet, bis 1523. gedauert. v. CRAM. Pomm. Kirchen-Hist. cap. 50. n. 3. & 6. MICHAEL. lib. 6. n. 400. it. HERING. von den 2. Collegiat Kirchen in Stettin, nemlich St. Marien und St. Otto.

1.) Herzog BUGISLAFF schenkt diesem Kloster jährlich 1. Stein Wachs, und dazu sepulchro OTTONIS Episc. lumen continuum. ao. 1182. lat. Ext. ap. Lucam im Fürsten-Saal, p. 902. & BRUSCHIUM in Chronolog. Monaster. p. 321.

V. Der Pohnische Bischoff zu Lesla, oder der Coische oder Cujavische Bischoff, dessen Jurisdiction in Eccles. sich in die Pommersche Lande Lauenburg und Bütow erstreckt, als welche die Fürsten lange nach gestifteten Camminischen Bisthum zu Lehn bekommen; wie auch über Pomerellen, als welches bald hernach, als Pomerellen ao. 1170. den Christlichen Glauben angenommen, zu des Leslauischen Bischoffs Diocese geschlagen worden. Und wie nachmahls Pomerellen an Preussen gekommen, und das Land Preussen in ao. 1243. unter dem Pabst Innocentio IV. auf Ansuchen des Hoch-Meisters des Teutschen Ordens, von einem dazu abgesandten Päbstl. Gesandten in 4. Bisthümer getheilet ward, so ist dennoch Pomerellen keines Preussischen Bischoffs Sprengel unterworfen: sondern es hat darin, so wie vorhin, der Cujavische oder Leslaische Bischoff seine geistliche Jurisdiction behalten. Daher dieser Bischoff auch noch jeko Episcopus Pomeraniae genant wird. Vid. Christ. HARTKNOCHS Preussische Kirchen-Historie, L. I. Cap. III. §. 1. & 5. Was hiernächst zwi-



schen denen Hoch-Weistern des Deutschen Ordens und den Leslaischen Bischöffen, wegen der von denen Pommerschen Herzogen diesem Stifte geschenckten Güther in Pomerellen, für Streit entstanden, ist gleichfalls zu lesen bey HARTKNOCH c. 2. Cap. IV. S. 7. Die Bischöffe dieses Bisthums sind nach der Keyhe aufgezeichnet zu finden cit. l. Cap. III. S. 5.

VI. Am Stifte Reinfeld bey Lübeck hat Herzog BARNIM gewisse Güther in Bor- Pommern, die Jagemeisterey genannt, namentlich Wildberg, Walckau, Reinberg, Waltzin, item 40. Hufen Landes im Dorffe Lezin, und das Dorf Jagzo und die Mühle in der Stadt Treptow gelegen, geschencket, worüber dieser Abt die Jurisdiction in Ecclesiasticis exerciret.

## S. 3.

Hiernächst sind auch einige Geistliche Ritter-Orden alhie in Pommern bekannt gewesen; Also besaßen

I. Die ehemahl weit und breit berühmte Tempel-Herren (welche anno 1118. zur Beschirmung des heiligen Tempels und Landes wider die Saracenen, und zur Bewirthing derer Pilgrim, so nach Jerusalem kamen, angeordnet wurden, und mit der Zeit an Vermögen so zunahmen, daß sie aus denen 400000. Commenden, welche sie besaßen, jährlich über Millionen gezogen, bis endlich eben dieses grosse Vermögen der Tempel-Herren, die nunmehr, nach Verlust des Heil. Landes, ihren Hauptsitz in Franckreich genommen hatten, dem Pabst CLEMENTI V. und dem König in Franckreich PHILIPPO Pulchro scheele Augen verursachte, so, daß sie, mittelst Aufbürdung allerhand abscheulicher Laster, diesem Orden anno 1306. und 1311. das Garaus machten, welchem Exempel auch die Könige in Engelland und Spanien folgten,) auch in Pommern verschiedene Güther, welche nach deren Vertreibung denen Johannitern zu Theil wurden. vid. Christiani GRYPHII Entwurff der Geist- und Weltlichen Ritter-Orden, pag. 52.

II. Die Johanniter-Rhodiser- oder Maltheser-Ritter sind gleichfalls, nach Vertreibung derer Tempel-Herren, in Pommern sehr angesehen und geachtet gewesen. Dieser berühmte Orden ward zu gleichem Endzweck, wie voriger, 1004. oder 1092. oder 1099. gestiftet. Nachdem aber Jerusalem anno 1187. von den Türcken erobert ward, begab er sich nach Margat, und von dar 1192. nach Prolemais, und endlich 1291. nach Limisso in Cypern, und wie auch dieser Ort verlohren gieng, hat er 1309. nach der Insul Rhodis sich begeben, deren, nebst andern 7. umliegenden, die Ritter sich bemächtigten, davon sie auch endlich 1523. von den Türcken delogiret wurden; worauf, nachdem sie etliche Jahr von einem Orte zum andern gewandert, der Kayser CARL V. 1530. ihnen die Insul Malthe einräumete, welche sie auch bis diese Stunde wider alle Anfälle der Türcken männlich behauptet. Es können sonst von diesem Orden conferiret werden Becman und Dittmar, welche besondere Tractate davon ediret, wie denn auch Bilderbeck in seinem Teutschen Reichs-Staat, und der Herr v. MASCOV in seinem jure publ. hievon Bericht ertheilen.

Ihr Patron ist JOHANNES der Täufer, von welchem sie auch Johanniter-Ritter genannt werden. Sie theilen sich in 8. Zungen oder Nationen, als 3. Französische, 2. Spanische, eine Englische, (die aber seit 1537. nicht mehr im Gange gewesen) und endlich 2. Deutsche, von welchen lezttern der Groß-BALET von Teutschland das Haupt ist. Welche Würde 1250. gestiftet worden; Er wird auch der Ober-Meister des Johanniter-Ordens in Teutschland genannt, hat einen Sitz auf den Reichs-Tagen nächst dem Abt von Murbach, und residiret zu Heidersheim in Brissgau. Zu diesem Orden gehöret, als ein ansehnlich Stück, das Herren-Meisterthum in der Baley Brandenburg, welches durch die Marck, Sachsen, Pom-  
mern



mern und Wendland sich erstreckt. Das Haupt dieser Balley wird der Herren-Meister genannt, welcher, vermöge des Zeimbachischen Vergleichs von 1382., die Confirmation von dem Groß-Prior von Teutschland suchen muß, und zu Sonnenburg in der Neumarch residirt. vid. *Christ. GRYPHII all. l. pag. 24.* Dieser hat in Pommern unter sich 2. Comtoreyen, als die zu Willenbruch, welche anfänglich zu Koric angeleget, und die zu Zachan; Über welchen ihm annoch iustand das Patronat zu Greiffenberg und Stargard. vid. *MICREL. lib. 4. n. 5.*; respectu deren er denen Herzogen beyder Regierung die gewöhnliche Erbs-Huldigung, Lehn- und Recht-Pflicht zu leisten schuldig, und unter denen Prälaten der nächste nach dem Bischoff gewesen. vid. *DN. MEVII Delineat. Status Pom. MSCt. Cap. XXIII.* item des Herrn Cansler LAGERSTRÖMS Anleitung zur Pommerschen Landes-Verfassung, *P. I. cap. V. §. 2. sqq.* woselbst eine ausführliche Historie dieses Ordens und dessen Heer-Meister anzutreffen. Der Comptor zu Willenbruch stehet zwar, so viel des Ordens Statuta und Rechte betrifft, unter dem Herrn-Meister, sonst aber gleich jenen unter den Herzogen zu Pommern, und ist der 3te in der Ordnung derer Prälaten. *MEV. c. l.*

Die diesem Orden in Pommern zuständige Güther, welche eingetheilt werden, 1.) in Cammer- und Amts-Güther, 2.) Commenden und Comptureyen, 3.) Ordens-Lehne, recensirt der Herr Cansler LAGERSTRÖM *c. l. §. 5.* Nach den Pac. Westph. ist diese Compturey secularisirt und denen von BIDOL verliehen, von welchen der Churfürst von Brandenburg sie eingelöst und dem Marggrafen von Schwet beylegehet, der sie auch noch besitzt. vide *LAGERSTRÖM c. l. §. 3.* Es hat aber die Cron Schweden die Inwaitschaft, wie auf Hinter-Pommern ic. also auch auf diese Güther erhalten; Zu dem Ende auch derselben in ao. 1665. zur Zeit des damahligen Heer-Meisters, Fürstens JOH. MORITZ v. Nassow, die Eventual-Huldigung durch dessen Cansler, item anno 1699. im Nahmen des damahligen Heer-Meisters, Marggraf ALBRECHTS FRIDERICHS, abgestattet worden. vid. *LAGERST. c. l. §. 9. & 10.*

Die hieher gehörige Ordnungen und Urkunden sind folgende:

1.) Vertrag zwischen Herzog PHILIP I. und den Heer-Meister THOMAS RUNGEN, ao. 1547. aufgerichtet. Nach welchen beliebt ist, daß der Heer-Meister, wegen der Comtorey Willenbrock sambt ihren Zubehörungen und der Stadt Bahnen, dem Wolgastischen Fürsten; wegen der andern Güther aber, als Schloß, Mannschaft und Zubehörung, so der Heer-Meister im Nahmen St. Johannis Ordens in dem Fürstenthum Stettin-Pommern inne hat, dem Stettinischen, die Dienste und Pflicht leisten solle; Welches auch bestättiget ist in dem Fürstl. Erb-Vertrag de 1569. S. Darzu soll der Meister St. Johannis Ordens, ic.

III. Der Preussische Orden/ oder die Teutschen Ritter/ und sogenannte Kreuz-Herren; welcher ohngefehr um das Jahr 1092. oder 99. gestiftet, und im Jahr 1220. von Herzog CUNRADEN zu Maslow wider die Preussen zu Hülffe geruffen worden; und nachdem sie daselbst einen festen Fuß gefasset, hat der Hoch-Meister SIEGFRIED v. FEUGTWANGEN den Hoch-Meisterlichen Wohnungssitz, welcher anfangs zu Ptolomais, nachmahls aber zu Marburg in Hessen war, 1309. nach Marienburg in Preussen verleget, woselbst er bis in das 15te Seculum besonders florirte. Dieser Orden hat auch mit dem angränzenden Pommern einige connection gehabt; denn da nach SAMBORI, Herzogs in Pommern, tödtlichen Hintrit ohne Erben, in ao. 1270. dessen Bruders MESTOWINI 3. Söhne, WARTISLAUS, SAMBORUS II. und SUANTIPOLICUS III. die Regierung dergestalt unter sich theilten, daß SUANTIPOLICUS das Regiment, die übrigen aber ihre apanagen erhielten, so überließen letztere ihre apanagen dem Orden der Kreuz-Herren, darinnen sie sich begeben hatten, wodurch geschah, daß zwischen demselben und SUANTIPOLCO höchst beschwerliche Kriege entstanden, da denn etwas davon der Herzog erstritte, etwas aber denen Kreuz-Herren blieb. Wie aber mit der Zeit die Hochmeister übel Haus hielten, so entsagten die Preussen ao. 1454. dem Orden, und ergaben sich unter Pohlen, darauf



es dann zu einem blutigen und denen Creuz-Herren höchstschädlichen Kriege gerieth/ welcher endlich durch den/ 1466. den 18. Octobr. zu Thorn geschlossenen Frieden/ dergestalt beygelegt ward/ daß dem Könige in Pohlen ganz Pomerellen, das Culmische und Michalowische Land/ wie auch Ermeland, Marienburg und Elbingen zu Theil worden/ hingegen der Hoch-Meister das andere Ostliche Preußen und Pomesanien, doch nicht anders als ein Lehn von Pohlen/ worüber er dem Könige die Huldigung abstellen mußte/ behielt. Welches der erste Ursprung des Königl. Pohnischen Preußens von dem übrigen ist. Als nun der letzte Hoch-Meister/ Marggraf Albrecht von Brandenburg/ sich zum Evangelischen Glauben wendete/ legte er ao. 1525. das Orden-Kleid ab/ und ließ sich den 9. April zu Krackau das Theil Preußens/ welches der Orden bisher inne gehabt/ vom Könige in Pohlen *SIGISMUNDO I.* als ein weltliches Lehn übergeben; und also gieng Preußen vor den Orden verlohren/ und kam an das Haus Brandenburg/ welches es nachmahls 1657. durch die *Erombergischen Pakka* en souverain von der Cron Polen erhalten/ wovon nachzulesen *PUFFENDORF lib. VI. fol. 381. fgg.* wornächst endlich im Jahre 1701. den 18. Jan. der damalige Churfürst *FRIEDER. III.* hiervon den Königl. Titel annahm. conf. *Christiani GRYPHII* Entwurff der Geiße und weltlichen Ritters-Orden, pag. 66. fgg.

Die nun hieher gehörige/ die connexion dieses Ordens mit Pommern betreffende/ Documenta sind folgende

- 1.) Kayfers *HENRICI* Diploma, darinnen er dem Preussischen Orden in Pommern Güther anzukauffen erlaubet. Ao. 1311. Extat in *GOLDASTI* Reichs-Handlung, pag. 170. fgg.
- 2.) Bruder *OTTO*, Preuß. Ordens *Comptor*, verleihet *EBERTO HERMANN* das 4te Theil des Guts *Strudenitz*, im Lande *Butow*, für die Roß Dienste. 1325.
- 3.) *VEIT* von *RHEUNEN*, Meister des Teutschen Ordens, vergiebt etliche Renten zu *Salentin*. 1527. Hochteutsch.

## CLASSIS II.

Von denenjenigen Geseßen/ welche einzele geistliche Stifter insbesondere concerniren. Und zwar

### §. I.

Die geistliche Klöster im Lande.

**S**ie haben die gottseelige Fürsten in Pommern/ aus einer besondern devotion und Gottesfurcht/ deren sie jederzeit eifrigst zugehan gewesen/ sogleich bey introduction der Christlichen Religion, und nach fundirung des Bisthums zu Julia, davon oben gehandelt worden/ zu desto besserer Ausbreitung der Christl. Religion, hin und wieder im Lande häufig Klöster errichtet/ welche mit Geistlichen angefüllt/ um die Jugend in Gottesfurcht und guten Wissenschaften und Künsten anzuführen; Ingleichen haben selbige verschiedene Jungfern-Klöster errichtet/ worinnen arme Jungfern unterhalten worden/ welche sie/ zu dero bessern conservation, mit gar reichen Einkünften und Güthern dotiret/ die ein ziemlich Theil des Landes ausgemachet/ so daß sie in folgenden Zeiten dem ganzen Lande zu einer grossen Last und Beschwerde gereicht; Jedoch aber hatten ihnen die Fürsten zur Zeit des Bisthums sehr considerable jura vorbehalten/ wovon verschiedene Landtags-Abschiede einzeugen. vid. *MICREL Chron. Pom. lib. VI. p. m. 425. it. Ejusd. Syntagn. historia Eccles. lib. III. p. 546. it. Dn. Andr. WESTPHAL. Disp. de meritis ducum Pomer. in rem Liter.* Es wurden aber die Klöster überhaupt eingetheilt in gewisse Ordens-Klöster, und gemeine geistliche Stifter oder Klöster/ so eigentlich *Xenodochia* oder Arme-Häuser genannt wurden. Von welchen bey einer jeden Stadt oder Ort/ woselbst sie befindlich/ unten Meldung geschehen wird. Jene, die Ordens-



Ordens-Klöster/ welche einem gewissen geistlichen Orden zugethan/ und nach denen reguln desselben leben müssen/ werden wiederum eingetheilet in Jungfern-Klöster/ sowohl Bürgerlich als Adeltichen Standes/ vid. L. A. de 1569. § 1627. d. 12. Mari. §. Schließlich 2c. welche unter direction des Fürstens und der Stände; und Mönch-Klöster/ welche unter direction der Aelte stünden. Letztere sonderlich wurden wieder eingetheilet in Feld- und Stadt-Klöster. In den ersten Zeiten wird man finden/ daß die Mönche gemeinlich ihre Klöster außerhalb denen Städten/ und etwas davon entfernt/ angeleget/ damit sie so viel mehr von denen weltlichen Händeln abgesondert/ in der Einsamkeit ihre devotion haben könnten; Nachher aber/ wie auch der luxus dem geistl. Stande gemein geworden/ haben selbige ihren Aufenthalt auch in denen Städten erwehlet. Weil aber 1.) verschiedne derer Pommerschen Klöster bereits ante Reformationem Lutheri, da die Grenzen von Pommerland um ein merckliches von Zeit zu Zeit geschmälert worden/ von Pommern abgekommen/ so wollen wir auch von diesen weiter keine Nachrichten und documenta anführen/ als von denen Zeiten/ da sie annoch zu Pommern gehöret. 2.) Die Städtische oder in denen Städten angelegte Klöster sind post Reformat. mehrentheils denen Städten heimgefallen/ obgleich sie auch post Reformat. mehrentheils zu mildem Gebrauch gewidmet geblieben; weshalb wir von der Zeit an/unten/ sub statu Juris Eccles. particularis einer jeden Stadt/ darin selbige belegen/ die einem jeden derselben concernirende documenta anführen wollen. 3.) Von den Feld-Klöstern aber wollen wir allhier handeln/ jedoch weil dieselbe post Reformat. secularisiret/ und denen Fürstl. Aemtern bezeuget worden/ so können wir auch allhier nicht weiter/ denn auf die Zeiten der Secularisation deren documenta anführen. Um aber die völlige suite der Ordens-Klöster in Pommern zu sehen/ so wollen wir sämtliche Ordens-Klöster/ sie mögen post Reformationem dem Fürsten oder denen Städten heimgefallen seyn/ ohne Unterscheid ihres Alters oder diversen condition, dem Nahmen nach/ in einer alphabetischen Ordnung/ von erstern aber/ wie erwehnet/ zugleich die dahin gehörige leges und acta publica, bis dahin/ daß sie secularisiret/ secundum seriem annorum, recensiren.

## A.

I. Zu Anklam das Augustiner Kloster. Wie der Herzog WARTISLAUS IV. seine Residence von Anklam nach Belgard in Hinter-Pommern verlegete/ schenkte er sein Schloß dabelst denen Augustiner Mönchen/ welche es zu einem Kloster apirten. MICHAEL sehet das Jahr der fundation 1319. Aber Anton. MARTENS, Consul. Anclam. in seinen MSCt von Anclam, das Jahr 1311. vid. CRAM. p. 138. & ENGELBRECHT Chron. ad h. a. Anno 1377. ist die Stadt Anklam mit dem Kloster und Naht-Hause/ außer etlichen wenigen Häusern/ ganz abgebrandt. vid. ENGELB. Chron. Pom. ad h. a. Es ist aber nachher wieder aufgebauet/ massen ao. 1478. Herzog MAGNUS aus Mecklenburg mit des Herzogs BOGISL. X. Schwester/ SOPHIA, in diesem Kloster Beylager hielt. vid. ENGELB. c. l. ad h. a.

## B.

II. Das Adeltiche Jungfern-Kloster zu Barth. Wie nach dem in ao. 1720. erhaltenen Frieden/ und darauf erfolgter retradition dieses Landes an die Cron Schweden/ die Pommersche Ritterschafft auf die Gedanken gerathen/ gleich der Rugianischen Ritterschafft/ auch für ihre unverföhrte Töchter ein Kloster zu errichten/ zumahlen in Pommern/ Königl. Schwedischen Antheils/ bisher noch niemahlen das geringste von dergleichen fundation verhanden gewesen/ so hat selbige nicht nur von jetzt regierender Königl. Majest. FRIDERICO I. in der ao. 1720. den 19. Dec. derselben allergnädigst ertheilten Resolution, §. 21. und danachst e. a. bekräftigten Ritterschafft. Privil. p. 14. die Gnade erhalten/ daß zum Unterhalt desselben/ wie auch des Bergischen in Rugen/ aus denen unverfändeten Domainen jährlich 1000. Rthlr. der Ritterschafft gezahlet werden solten/ welches auf dieses Klosters Antheil 670. Rthlr. und auf das Rugianische 330. Rthlr. beträgt: sondern es haben auch J. K. M. dazu obgleich die Stadt Barth in vorigen Zeiten von dem Fürsten



in Rügen/ *JAROMARO*, in ao. 1256. das Privilegium erhalten/ daß kein Kloster in ihrem Gebiete angelegt werden solle. vid. *GRAM. lib. II. p. 47.* it. *MICRÆL. lib. VI.* den Platz in der Stadt Barth, wo das vormahlige Fürsten-Schloß gestanden/ und die darauf befindene Steine/ zu Errichtung dieses Kloster-Gebäudes geschenket; wozu denn in folgenden Jahren der Anfang gemacht und folgendes continuiret ward/ daß es anno 1731. solenniter eingeweihet werden konnte.

1.) *Steur-Patent* zu Vollführung und Fortsetzung des *Barchischen Klosters* Baues, de ao. 1729. d. 31. Aug.

2.) Die Kloster-Ordnung. Welche in ao. 1731. den 27. Nov. von denen Herren Land-Räthen und Deputirten der löblichen Ritterschafft auf damahligen Land-Page zu Stralsund entworfen/ und darauf im Nahmen J. K. M. in Schweden/ von dero Regierung ao. 1733. den 17. Jul. confirmiret worden. in *MSCt. 6. Bogen.*

III. Das Kloster *Belbuck* oder *Belbock*, in der alten Sprache *Bialbuck*, i. e. weißer Gott, um anzudeuten/ daß die Christen von keinem Zarnebock, i. e. schwarzen Gott/ mehr wissen sollten. Ein berühmtes Feld-Kloster nahe an der Stadt Treptow an der Rega gelegen/ welches im Jahr 1163. von denen beyden Pommerischen Fürsten *BOGISLAO I.* und *CASIMIRO I.* als die sich des Christenthums sehr angelegen seyn ließen/ gestiftet/ und mit den Mönchen des damahlen berühmten *Præmonstratenser Ordens*, welche der löbliche Fürst *CASIMIRUS* von London beruffen/ besetzt/ und von dem Bischoff zu Cammin *CONRADO I.* eingeweihet worden. vid. *EICHSTADII Chron. ad h. a. & MICRÆL. lib. III. p. 67.* Welche Mönche aber/ da ihnen vielleicht die Pommerische Lebens-Art nicht anständig gewesen/ bald wieder davon gezogen. Es haben sich aber noch desselben Jahres andere Mönche/ welche sich *Fratres de horto Sanctæ Mariæ gloriose*, sonst Niriën-Brüder des Gartens der S. Marien, oder der Jungfrauen Marien Verehrer und Anbeter genannt haben/ eingefunden. vid. *MICRÆL. c. 1.* Es werden diese Art Mönche unter die sogenannten Bettel-Mönche gezehlet/ sonst *Ordinis Fratris minoris*. Diese haben das Kloster Belbuck rund herum mit einer hohen Mauer umzogen/ und selbiges daher *Castrum Sancti Petri in Belbuck*, sich aber *Fratres de horto Sancto Mariæ gloriæ in Castro Sancti Petri Monasterii Belbucensis* genannt. Dieses Kloster ist nicht nur sehr schön und herrlich gebauet gewesen/ sondern auch vom hochgedachten Fürsten/ sonderlich/ da/ nachdem noch mehrere Mönche/ welche sich *Trinitarios* genannt/ dahin gekommen/ dotirt worden; so/ daß sie auch öfters darüber hochmüthig geworden. In diesem Kloster hat man auch Ablass ertheilet/ welcher jährlich bey einer solennen procession durch die Stadt Treptow, da man ein Bild herum gerragen/ ausgeheilet worden; Wegen des daselbst befindlichen Marien-Bildes/ welche sonderlich den Fisch- und Lachsfang an diesen Küsten gesegnet/ sind große Wallfahrten dahin angezogen. Da aber im Jahr 1520. durch *CHRISTIAN KETELHUDT*, und andern mehr/ zu Treptow das Evangelium geprediget/ und wieder die Päpstliche Gräuel öffentlich gelehret ward/ so nahm der Abt des Klosters/ *JOHANNES BALDWANUS*, selbst das Evangelium an; wiewegen der Herzog *BOGISL. X.*, alii *GEORGIUS*, die Pfaffen und Mönche daraus verjagte/ und einen Amtmann ins Kloster setzte/ welcher die intraden dem Fürsten berechnen mußte. vid. *ENGELB. Chron. it. GRAM. Lib. III. cap. 9. pag. 732.* Der Abt wandte sich nach *Wittenberg*/ und ward endlich Pfarrherr in einem Städtlein in Sachsen. vid. *GRAM. Lib. III. cap. 6. pag. 27.* *Christ. KETELHUDT* ward kurz darnach Präpositus in Stolpe, vid. *GRAM. c. 1. pag. 24.* und reformirte endlich in Stralsund. Nachdem sind die Kloster-Güter mehrentheils eingezogen/ und dem Amte Treptow beygelegt worden. Das Kloster selbst ist durch den in folgenden Zeiten empfundenen großen Feuer-Schaden im Grund ruiniret/ so/ daß heutiges Tages nichts mehr davon übrig zu sehen als ein Hospital, woselbst arme Leute versorget werden. vid. *M. ADAM GERSCHOVII Historische und Geographische Beschreibung aller zerstörten Städte, Schlösser, Dörffer, und anderer merckwürdigen Orther, in gleichen derer Feld-Klöster des ganzen Pommerlandes, so er zu Danzig 1670. in MSCto verfertigt.* Die dieses Kloster concernirende Documenta sind folgende:

1.) *Diploma*





1.) Diploma CASIMIRI, Pomeranor. Principis, super donatione Fratribus de Lundbich facta, qui Belbogam venerant ad custodiendum Cœnobium. de 1170. Quod exhibet RANGO in Pomer. Dipl. num. 2. so nachgehends confirmiret worden von CASIMIRO und WARTISLAO 20. 1310.

2.) Ducis BOGISLAI & CASIMIRI Donation, de dato Dimin in Vigiliis 1172. darinnen sie dem Kloster Elff Dörffer an der Rega verehret/ imgleichen die Helfte der Fische/ so in diesem Flusse gefangen würden/ und endlich 6. freye Saltz-Pfannen in Colberg, Saltz zu siedern. Weil aber letzteres als ein regale die Stadt ihnen nicht gestehen wolte/ so gelangete diese Sache an den Bischoff HERMAN zu Cammin, welcher endlich dieselbe also verglichen hat/ daß das Kloster solte 3. Pfannen zu ihren Nutzen brennen/ und dazu das Holz anschaffen/ nicht aber in der Stadt aufkaufen/ die andern 3. solten sie an ihre Bürger vermieten/ und wann etwas an der Gülge und Rathen zu repariren/ solten sie sowohl wie die andern das ihrige contribuiren/ und wenn die Bürger nicht sülseten/ solten sie auch aufhören. Welcher Vergleich auch eine lange Zeit hernach gehalten worden.

3.) BOGISLAI & CASIMIRI, & eorum Maris, ANASTASIE, donatio & privilegium Fratribus de borto sancte Marie in Frisia concessa, in loco Bellbock, sancti Petri castro, de 1208. Lat. Cum confirmatione des Bischoffs zu Cammin/ SIGERVINI, de e. a. in die Petri & Pauli. Ext. ap. RANGO, l. c. p. 161.

4.) Bischoffs CONRADI III. Confirmation einer Schenkung, die Herzog WARTISLAFF von Demmin an das Kloster gethan. de 1236. Lat.

5.) Herzog WARTISLAFF verkauft dem Abt zu Belbuck den Flecken Treptow an der Rega, de 1242. lat.

6.) Herzogs BARNIMI Confirmation aller Güther und Privilegien dieses Klosters, 1269. Lat.

7.) Herzog BARNIM schenkt dem Kloster villam Bealdecuv. de 20. 1272. Lat.

8.) Vergleich zwischen Herzog BUGISLAFF und dem Abt, wegen der Stadt Treptow an der Rega, de a. 1285. Lat. Extat in RANG. Pom. Dipl. p. 190.

9.) Herzog MESTOVINUS trit dem Kloster viele Güther ab. de 20. 1285. Lat. Davon die Verzeichniß und excerpta beyrn CRAMERO in seiner Kirchen-Chron. Lib. II. cap. 47. befindlich.

10.) Herzogs WARTISL. Confirmation des Privilegii, 20. 1208. diesem Kloster ertheilet. de 20. 1310.

11.) Herzog WARTISL. schenkt dem Kloster die Dörffer Holm, Vagitzhagen, Tribizow. de 1325. Lat.

12.) Die BORCKEN treten denen Herzogen, wegen vieler empfangenen Wohlthaten, die Bede in der Abtey Belbuck wieder ab. 20. 1333. Lat.

13.) Rauff-Brieff des Abts, wegen einiger verkauften Luffen in Niehof und Kletckow. de 20. 1370. in Vigilia Petri & Pauli. Lat.

14.) ULGARICUS und HASSE von WEDEL stifften einen Altar in der Kloster-Kirchen. de 20. 1390. Lat.

15.) Graf LUDOVICI von EBERSTEIN Confirmation, wegen Erkauffung gewisser Güther derer Fratrum dieses Klosters. 20. 1476. unterm Baum unter freyen Himmel ertheilet.

16.) BOGISL. X. & Abbas Belbucensis Concordantia super Insudatione Vasallorum, de 1502.

IV. Das Jungfern Kloster zu Bergen auf Rügen/ so von JAROMARO I. anno 1193. angeleget worden; wovon unten in der Rügianischen Historie wird zu handeln seyn.

V. Das Jungfern Kloster Brode, nahe an der Stadt Neuen-Brandenburg in Mecklenburg/ so vormahlen mit zu Pommern gehört. Es ist dasselbe im Jahr 1175. alii 1176. von dem Pommerschen Fürsten CASIMIRO II. alii I. & BOGISL. I. gestiftet/ vid. EICHSTÄDI & ENGELB. Chron. und mit Nonnen/ mehrentheils vornehmen Adlichen Geschlechts/ Cistercienser-Ordens, besetzt/ und von Bischoff CONRADO I. in Gegenwart beyder Stettinischer Vor-Pommerscher Fürsten/ mit vielen aber gläubig





gläubigen ceremonien eingeweiht worden. v. GRAM. pag. 117. STIEBERS Necklensburgische Kirchen-Historie, pag. 317. Die erste Abtissin dieses Klosters ist gewesen eine Gräfin von Gützkow, mit Nahmen *DUBRISLAVA*, welche dem Kloster ein ziemliches legirte/ und dadurch dasselbe in ein groß Aufnehmen gebracht. Man hat allhie ein Wunder-Bild der heiligen St. GERTRUD gezeigt/ nach welchen viele Gelübde und Wallfahrten geschehen. Nachhero ist dieses Kloster zum öftern überfallen/ geplündert/ und dessen Einkünfte eingezogen worden/ welche theils der Stadt Neu-Brandenburg/ theils auch denen Fürsten von Strelitz zugefallen.

VI. Das Feld-Kloster *Bucko*, eine Meile von Rügenwalde in Hinter-Pommern/ an einem Istmo, so die See machet/ woselbst ein reichlicher Fisch- und Lachsang/ sehr lustig gelegen. Dieses Kloster *Bucko*, welches ein Wendischer Nahme/ und so viel als Götlich heisset/ hat der tapfere Fürst *SUANTIPOLUS* III. im Jahr 1231. gestiftet/ und es mit *Prantonbratenfer*- oder wie andere dafür halten/ mit *Benedictiner*-Mönche, so Sachsen und Deutsche waren/ und zwar aus dem Kloster Stolpe, besetzt. Der erste Abt/ so bey diesem Kloster erwählt worden/ hat *BENEDICTUS* geheissen/ aus Magdeburg gebürtig. Kurz darauf ward selbiges von denen/ daselbst damahls wohnenden/ Wenden, welche von denen häufig ankommenden Sachsen und Deutschen ganz verachtet wurden/ aus Grimm im Grunde niedgerissen; worauf dasselbe der Herzog zum andern mahl wieder aufrichtete/ und die verjagten Mönche wieder zurücke beruffen/ auch selbiges/ zu mehrer Sicherheit/ mit einer starcken Mauer umgeben ließ. vid. ENGELB. & EICHST. Chron. ad h. an. it. GRAM. Kirchen-Hist. p. 122. Es hat auch dieser Herzog/ weil er ein grosser Freund der Clerisey gewesen/ diesem Kloster ein stattliches bey seinem Absterben vermacht. Ums Jahr 1307. hat der Preussische Orden diesen ganzen District unter sich gebracht/ wo *Bulkow*, *Dirlow*, &c. lieget/ und ist nachmahls dieses Kloster bey 150. Jahren bey ihm geblieben. vid. ENGELB. Chron. ad h. a. Auch hat der König *ERICH*, wie er ao. 1446. das Regiment abtrat/ und sich die mehreste Zeit allhier aufhielt/ als woselbst er auch begraben/ diesem Kloster ein ansehnliches vermacht. Der letzte Abt dieses Klosters soll *BERNHARDUS* gewesen seyn/ welcher bey der heilsamen reformation die Päpstliche Greuel verlassen/ und sich zur Evangelischen Wahrheit gewendet. Worauf die Intraden des Klosters/ nach Vertreibung der Mönche/ eingezogen/ und zum Ambte Rügenwalde geleet worden. Die meisten Urkunden dieses Klosters sind durch die mancherley widrige Fälle/ denen es unterwürffig gewesen, zerstretet und zernichtet. vide GENSCHOW. Chron. MSCt. alleg.

Die hieher gehörige Documenta sind folgende:

- 1.) Herzog *SVANTEPOLC* vermacht dem Kloster einige Güther. a. 1254. L.
- 2.) *IDEM* vermacht dem Kloster einige Güther, *Bussow* und *Bialkow*, in territorio *Rugia*. 1263. non. Nov. Lat.
- 3.) Bischoff *JAROMARUS* ertheilet dem Kloster das Regiment und Jurisdiction über seine *Conventuales*, und sonst in Kloster Sachen. de 1285. Lat.
- 4.) *ALBERTUS* von *MERING* schenckt dem Kloster etliche Morgen Acker in *Clesse*. de 1300. Lat.
- 5.) Bischoff *WILHELM* bestätiget eine Schenkung, so eine gewisse *Matrone* an das Kloster gethan, von 30. Hufen Landes. a. 1324. in Fest. St. Dionysii. Lat.
- 6.) Bischoff *PHILIPPUS* bestätiget dem Kloster die Schenkung des Guths *Steterow* in Hinter-Pomm. a. 1325. Lat.
- 7.) Bischoffs *MAGNI* denen Mönchen dieses Klosters ertheilte *Privilegium*, wegen gewisser Mühlen-Einkünfte. a. 1424.

### C.

VII. Das Kloster *Campe*, oder *Neuen Campe*, ein berühmtes Mönchen-Kloster im Lande zu Barth, an einem See/ nahe bey dem Städtlein *Richthenberg*, belegen. Es führet dieses Kloster den Nahmen von dem Kloster *Alten-Campe* in dem Stifte *Cölln*/ von dessen Bischöffe es dependiret/ und von dar aus allemahl mit Mönchen besetzt worden. vid.



vid. NIC. SASTROVII, Consulis Sundensis, *Chronicon MSCr.* P. 2. L. III. C. 8. Nachhero ist selbigem von der daselbst angelegten Fürstl. Residence der Nahme Frantzburg bezeuget worden. Dieses Closter ist von WITZLAO I. und BARNUTA, Fürsten von Rügen, im Jahr 1231. gestiftet, und mit Mönchen des Benedictiner-Ordens besetzt, auch mit herrlichen Güthern dotiret worden. Es ist auch dieses Closter bald zu solchem Aufnehmen und herrlichen Mitteln gerathen, daß es dem Capitul zu Riga in Liefland die im Lande zu Barch belegene 5. Dörffer abgekauft, und anno 1298. mit Hülffe WITZLAO IV. das Closter Hiddensee auf Rügen stiften können. vid. CRAM. p. 137. Diesem Closter hat auch gehört das Städtlein Richtenberg. vid. MICHAEL. L. VI. p. 623. Im Jahr 1586. hat Herzog BOGISLAUS XIII. dieses Closter gänzlich demoliret, und aus seinen rudibus ein stattlich Fürstl. Schloß erbauet, und dasselbe, zu Ehren seines Schwieger-Vaters Herzog FRANTZEN zu Braunschweig und Lüneburg, Frantzburg genannt; welches dem Herzoge am Kayserlichen Hofe nicht geringe Ungnade verursachet. vid. MICHAEL. lib. VI. pag. 623. Bey diesem Fürstl. Hause hat der Herzog im Jahr 1586. ein neues Städtlein, Frantzburg genannt, angelegt, und daselbst eine Woll-Manufactur eingerichtet. Die Stadt ist zum Theil noch im Stande, das Schloß aber im Kayserlichen Kriege gänzlich ruiniret und zerfallen; Die Güther sind zur Zeit der Reformation unter das Fürstl. Amt Frantzburg gezogen. Die hieher gehörige Urkunde sind folgende:

1.) JAROMARI II. Confirmation der Verkaufung des Guts Techelitz, so von seiner Gemahlin Barenica an diesem Closter geschehen. de 40. 1250. 6. Cal. Mart. Lat. vid. SCHÖRTGEN pag. 652.

2.) Pabst CLEMENTIS Confirmation eines Vergleichs, so der streitigen Grenzen halber zwischen dem Closter Neuen Camp und dem Riegischen Capitel getroffen worden. de 40. 1269. Lat.

3.) Vergleich zwischen dem Abt Arnoldo von Neuen Camp und der Stadt Stralsund, wegen einer von jenem innerhalb dem Stadt-Gebiet zu erbauenden Wasser-Mühle. 1286. Lat.

4.) Vergleich zwischen dem Abt zu Nien-Camp und dem Rath zu Stralsund, wegen Stauung des Closter- und Stadt-Mühlen-Teiches, und wegen zweyer vor der Stadt von dem Abt zu erbauenden Mühlen, 10. 10. de 40. 1293.

5.) Johann von Ratzenow, eines Layen-Bruders zu Nien-Camp, Testament, de 1297. Lat.

6.) HENRICUS, Abt zu Nien Camp, bescheiniget, daß der Rath zu Stralsund 100. Mark, vor 6. Mark jährlicher Zinse, bey seinem Closter niedergesetzt, de anno 1306. lat.

7.) Des Abts Vergleich mit der Stadt Stralsund, wegen Verhöhung des Grundwercks in der Broderwalter's Mühle, de 1308. lat.

8.) Vergleich wegen des Neuenkamp'schen Hofes zu Stralsund, und was jährlich davon zu Schate und Wacke gegeben werden soll. de 2. a. lat.

9.) Der Abt MATTHIAS zu Neuen Campe confirmiret einige Güther, so dem Closter geschenkt. 40. 1320. die omn. Sanct. lat.

10.) Henrich Voss schenckt dem Closter 4. Zuffen Landes in dem Dorfe Circe-vitz, 40. 1320. lat.

11.) Diploma, darin das Dohm-Capitel zu Riga dem Closter Neuenkamp 5. Güther zu Wulffshagen, Lüdershagen, und da herum, verkauft, de 1333. lat. Nebst des Pabst CLEMENTIS Confirmation, de 1346. lat. Der fundator dieses Closters WITZLAFF hatte dem Capittel zu Riga, wie er die rebellische Liefländer mit bezwingen helfen, diese 5. Dörffer, zu seines Eh. Gemahls Gedächtniß, verehret, weil aber selbige dem Capitel weit, hingegen dem Abte zu Campe nahe gelegen, so hat dieser selbige von dem Capitel für wohlfeilen Preis an sich gekauft. Dieser Kauf-Contract ist in der matricul des Closters befindlich, und mit des Abts CONRADI Siegel unterdrucket. vid. Engelbr. Chron. Eichstädtii Chron. ad a. 1219. welcher nur 4. Dörffer Meldung thut. Cramer. pag. 421. seqq.

12.) Ver



12.) Vergleich zwischen dem Abt und dem Kloster zu Nienkamp von einer, und der Stadt Stralsund von der andern Seite, wegen der *Jurisdiction* in der Wedder Möhle. 1436. Mdt. nebst vielen erzehlten casibus, da ein Rath zu Stralsund die *Jurisdiction* daselbst exerciret.

VIII. Das Feld-Kloster Colbatz. Ein überaus schönes und reiches Kloster an einen grossen See im Walde/ zwischen Stettin und Stargard/ belegen; Ist im Jahr 1173. von dem Fürsten WARTISLAW II. gestiftet/ und mit Mönchen Cistercienser-Ordens besetzt/ und vom Bischoff CONRADO I. eingeweiht/ v. Engelbrecht & Eichstadii Chron. sub b. a. Cramer. lib. II. cap. 4. auch mit sehr herrlichen Privilegiis von den Päbsten versehen gewesen/ daß es sehr mächtig geworden/ und allgemählich über 25. Dörffer unter sich bekommen. vid. Micrael. lib. 3. pag. 637. Die ansehnlichen privilegia desselben recensiret umständlich Ad. Gerschovius in seiner Historischen Beschreibung aller verstorbenen Städte, it. der Feld-Klöster in Pomm. Anno 1274. fiel der Marggraf von Brandenburg in die Güther dieses Klosters und verheerete das ganze Land dieser Gegend bis an Cammin. vid. Engelbr. & Eichstadii. ad b. a. Micrael. lib. 3. pag. 315. Ao. 1430. thaten die Hussiten, welche bis an Stettin streiften/ diesem Kloster grossen Schaden/ plünderten selbiges aus/ und nahmen einen grossen Reichtum mit weg/ da denn zugleich alle Nachrichten und Briefschafften dieses Klosters mit verlohren gegangen; wiewol es sich doch nachhero bald wieder erholet. Als im Jahr 1550. das Evangelium sowohl zu Treptow, Stolpe, Pyritz &c. durch JOH. BÜGENHAGEN, CHRIST. KETELHUTEN und JOH. KNIPSTROVIUM gepredigt wurde/ ward auch der letzte Abt BARTHOL. SCHUBBE erleuchtet/ daß er sich samt allen Mönchen/ deren einige davon gelaufen/ des Klosters Lebens begeben/ und danachst dem Herzoge JOHANN FRIDERICHEN das ganze Kloster samt allen pertinentien übergeben/ und sich nur allein mit dem Dorffe und der Spickerey Colow, auf seiner und seiner Frauen Lebens-Zeit/ abfinden lassen. Die Landes-Herren haben ein eigen Amt/ so noch jezo den Nahmen Colbatz führet/ daraus gemacht.

Die das Kloster Colbatz concernirende Documenta und Urkunde sind folgende:

- 1.) Des Bischoffs CONRADI Confirmation dieses Klosters 1174. Jdus Jun. Extat in Hist. Episc. Cammin. pag. 39.
- 2.) Herzogs CASIMIRS Dotation dieses Klosters mit dem Dorffe Prilup. da a. 1176. lat. Ext. in JASCHII vita OTTONIS, p. 522. cum Confirmat. Episcopi PHILIPPI CONRADI. Ext. c. l. p. 554.
- 3.) Der Marggrafen zu Brandenburg, JOHANNIS und OTTONIS, Gesbrüder, Schutz-Brief diesem Kloster ertheilet, de 1242.
- 4.) Herzogs BARNIMI I. Schenkung an das Kloster Colbatz von 12. Ruffen Landes in Clobockow, 1248. lat. cum confirmat. Bischoffs WILHELMI zu Cammin, in die omnium Sancti. lat.
- 5.) HERMANNI, Episc. Cammin diesem Kloster ertheilter Brief, wegen donation Gerhards von Colbatzlow, im Gurche Culow, 1249. lat.
- 6.) Herzogs OTTONIS dem Kloster ertheiltes Privilegium, wegen einer Mühle im Dorffe Curow, 1280. lat.
- 7.) Der Marggrafen OTTONIS und JOHANNIS Schutz-Brief, de 1282.
- 8.) Arnoldus de Beverinus, miles, verkauft dem Kloster zu Colbatz ein Stück Land in Wobekow, de 1290. lat.
- 9.) Des Marggraf ALBRECHTS Schutz-Brief, de 1300.
- 10.) THEODORICI, Abts zu Colbatz, Vergleich, wegen der Graben und Brücken zwischen Damnitz und Schwesfeld, de 1323. lat.
- 11.) LUDOVICI, Regis Rom. confirmatio omnium privilegiorum, Jurium & territorium, so diesem Kloster von denen Herzogen in Pommern von Zeit zu Zeit geschenkt worden, sub dato Arnslad. 15. Kal. Sept. 1323. aus welchem privilegio zu ersehen/ daß dieses Kloster über 50. Güther besessen/ und also einer Grafschaft geleichet.

12.) Herz



12.) Herzog BARNIM schenkt dem Kloster Colbatz seine Mühle bey Demmin, und macht wegen der Einkünfte allerhand Verordnung. 1343. Ext. ap. Jäschium c. l. pag. 555.

13.) Bischoff FRID. von EIXSTADE bestätigt dem Kloster den Ankauff des Dorffs Wolckow, 1343. lat.

14.) CAROLI IV. Imp. Confirmatio aller Güther und Gerechtsame dieses Klosters, de dato Prage 1345. Indict. 8. N. Octobr.

15.) Bischoff NICOLAUS von Cammin schenkt dem Abt zu Colbatz das Jus Patronatus über die Kirche zu Werben und Schönefeld. 1392. lat.

16.) Bischoff SIEGFRIED von Cammin confirmirt dem Kloster Colbatz ein ge-  
kaufttes Guth Wolckow. 1427. d. St. Laurentii. Extat in Hist. Episc. Camm. MSCt. p. 165.

17.) JOHANNES, Abt zu Colbatz, giebt einem Manne zu Werben einen consens.  
1496. Vldt.

18.) ALEXANDRI, Pontificis, Confirmatio donationis Monasterii Colbatz. 1497.

IX. Das Jungfern-Kloster zu Colberg. Welches ao. 1278. vom Bischoffe zu Cammin, HERMANNO von GLEICHEN, gestiftet. vid. Micral. lib. 3. pag. 640. Unter dem Bischoffe HENNINGO ist dieses Kloster in die Stadt verlegt worden / da es anfänglich an dem Orte / wo jeho das Hospital und die Kirche St. Spiritus ist / angebauet war. Dieses Kloster ist zwar nach der Reformation Lutheri in seinem Stande geblieben / doch aber ist anno 1587. den 4. May zwischen dem Herzog und Bischoffe zu Cammin, FRANCISCO, ausgemacht / daß hinführo 16. Jungfern / deren 7. aus dem Ritter- und 9. aus dem Bürger-Stande / als Colberg 6. und Cöslin 3. präsentiret / und mit gewissen / von des Klosters Einkünften genommenen / deputat solten unterhalten / und die Priorin, nach ordentlicher Wahl des Convents, jederzeit erwöhlet / und der Landes-Obbrigkeit zur confirmation benennet werden. Nachdem aber dieses Antheil Hinter-  
Pommern / nach Abgang der Pommerschen Herzoge / dem Hause Brandenburg zugefallen : so ist auch dieses Kloster an Chur-Brandenburg gekommen / und ist dessen vorige Verfas-  
sung annoch in dem L. T. Bsch. gehalten zu Stargard 1650. confirmirt worden.

Die hieher gehörende Urkunde sind :

1.) Diploma BARNIMI, Ducis Slavorum, Praposto totique Capitulo Colbergenfis Ecclesie datum. 1266. Welches der Herr Valentinus Jäschius in observationibus Historie Andreæ, Abbatris, addit, pag. 475. und aus selbigen Herr Rango in Pom. Diplom. num. 7. not. d. exhibiret.

2.) BARNIMI, Patris, & BOGISELAI, filii, donatio urbis & terra Colbergenfis, Hermannno, Episcopo, facta. 1276. lat. Extat ap. Rangon. pag. 165.

3.) Fundatio Parthenotrophii Colbergenfis, ab HERMANNO, Episcopo Camminensf. facta, ao. 1278. welches Rango c. l. n. 2. exhibiret.

4.) Herm. von Ramel verkauft dem Capitul zu Colberg seine Holzung, Jagdren und andere pertinentien zu Grun bey Colberg. d. St. Stephani. 1439. lat.

5.) MARINUS de FREGENO confirmirt die Versetzung des Nonnen-Klosters vor Colberg innerhalb denen Stadt-Mauern. 1481. lat.

6.) Bischoff BENEDICTUS zu Cammin confirmirt diese Versetzung ao. 1491. lat. Ext. ap. Rangon, c. l. p. 180.

7.) MARTINI CAINTS, Episcopi, confirmatio donationis cujusdam, Ecclesie colle-  
giate Colberg. facta, 1496. lat.

X. Das Jungfern-Kloster Crummin, auf der Insel Usedom; welches anfäng-  
lich in Wollin gestiftet / nachmahls aber dahin verlegt / da denn demselben gewisse Güther  
und intraden auf dieser Insel beygelegt worden. vid. Engelbr. Chron. ad h. a. Cramer.  
lib. 2. pag. 137. Micral. lib. 3. pag. 640. Die Stiftung dieses Klosters ist vom Herzoge  
OTTO NE I. geschehen / und von D. PETRO, Stralsundensi, im Nahmen des Bischoffs  
von Cammin, JAROMARI III., Fürstens in Rügen / solenniter eingeweyhet worden.  
Die erste Abtissin dieses Klosters ist gewesen BARBARA, eine Gräfin von Gutzkow.  
Ao. 1326.



Ao. 1326. war *JUTTA*, Bogislai IV. Tochter; und ao. 1450. Wartislai X. Tochter das selbst Abtissin. Heutiges Tages ist dieses Kloster nicht mehr im Stande; sondern gänzlich ruiniret; und sind dessen Einkommen an den Fürsten verfallen; und zum Ambte Pudagla auf Usedom verlegt worden.

Die hieher gehörige Urkunde sind:

- 1.) Des Bischoffs zu Cammin, *JARMARI*, Confirmation der Schenkung des Fürsten an das Kloster Crummin, 1293. Ext. in *Hist. Episc. Cammin. MSCt. pag. 88.*
- 2.) *Henning v. Waldborg* schenkt dem Kloster zu Crummin einige Landung in *Mollschow*, 1410. lat.
- 3.) Herzog *WARTISLAUS* Schreiben an das Kloster, wegen einiger Holz-  
zung. 1452. Pldt.
- 4.) Bischoffs *MARTINI* Privilegium, darin er der Abtissin zu Crummin vollkommene Freyheit ertheilet, sowohl über die Kloster-Jungfern, als auch andere, zum Kloster gehörige, zu gebieten. ao. 1503. lat.

## D.

XI. Das schwarze *Dominicaner*-Kloster zu Danzig; welches vom Herzoge in Hinter-Pommern/ *SUANTIPOLCO* III. ao. 1227. zu Ehren des Heil. *Nicolai* gestiftet; damahls aber war es außerhalb der Stadt gelegen/ da es jezo mitten in selbiger liegt. vid. *Cramer. pag. 122. & Engelbr. Chron. ad h. a.* Nachdem aber dieses Antheil Hinter-Pommern/ worin die Stadt Danzig gelegen/ an Polnisch Preussen gekommen/ so ist auch mithin dieses Kloster aus der Anzahl der Pommerschen Klöster auszusehen.

XII. Das Abt-Kloster zu Dargun oder Dragun, in der Gegend Demmin gelegen. Es ist selbiges anno 1173. von *Mirograff*, einem Edlen *Lutiner*, der mit andern von Abt von *OTTONE Bamb.* zu Usedom getauft/ mit consens des Herzogs *CASIMIR* I. und *BOGISLAI* I. angelegt/ mit *Dominicaner* besetzt/ und vom Bischoffe *CONRADO* I. ein-  
geweiht worden. vid. *Cram. lib. 2. cap. 4. pag. 116. Engelbrecht & Eickstädt Chron. ad h. a.* Stieber in seiner *Mecklenb. Kirchen-Historie, pag. 317.* *Hederich* will in seiner Verzeich-  
niß der Schwerinischen Bischöffe die fundation dieses Klosters dem Schwerinischen Bischoffe *BERNONE* zuschreiben; aber ohne Grund; weshalb ihm *Stieber c. l.* widerleget. Im Jahr 1180. ward selbiges von einigen ungläubigen Wenden überfallen und verheeret/ daß es einige Zeit nachher ganz ledig gewesen. Da aber die Wenden von denen Sach-  
sen ausgerottet worden/ ist es wiederum in Aufnahme gekommen/ und haben die Pom-  
merschen Fürsten es mit einer ansehnlichen Landung dotiret. Herzog *HENRICUS Leo* von Mecklenburg/ hat sich diesem Kloster gelobet/ und es reichlich beschenket. Nachdem die Grenzen von Pommern in folgenden Zeiten enger eingezogen worden/ ist diß Kloster samt allen pertinentien an Mecklenburg verfallen/ und nach der Reformation mit allen Stiftungen und Intraden eingezogen/ und daselbst ein Fürstl. Schloß angeleget worden.

Von denen zu diesem Kloster gehörigen Urkunden/ zu denen Zeiten/ da solches noch zu Pommern gehört/ sind folgende vorhanden:

- 1.) *JAROMARI* II confirmation einer Schenkung in *Nilda*. 1240. lat. Extrat ap. *Schottgen c. l. P. V. pag. 654.* Es hat dieses diploma keine Jahrzahl/ und ist doch aus einem besiegelten autographo copiiert. Es wird auch nichts daran gefunden/ daher man urtheilen könnte/ daß solches nicht echt wäre. Consien stehet daraus zu beweisen/ daß die Fürsten von Rügen damahlen schon eine Münze gehabt/ und daß im Eldenaischen Gebiete schon zu der Zeit eine Salz-Siederen gewesen.
- 2.) Herzog *BARNIM* verspricht dem Kloster Dargun das Eigenthum des 4ten Theils in dem Guthe *Dronnevitze*, auf Ansuchen *Johannis de Penitz*, 1264. lat.
- 3.) Herzog *WARTISLAFF* verschreibt dem Kloster 2. Zusen in *Dronnevitze*, die *Johannes Walsleben* demselben geschenket. 1268. lat.

XIII. Das





XIII. Das Dominicaner-Kloster zu Dersow oder Dirſow; welches von MESTOVINO II. zu den Zeiten HERM. von GLEICHEN gestiftet. vid. Engelbrecht Chron. Pom. Micrael. lib. 3. pag. 640. Cramer. pag. 134. Ohngefehr circa an. 1307. hat der Preussische Orden diesen Orth Dirſow und andere Städte eingenommen / und ist demnach dieses Kloster unter den Ordens-Herren auf 150. Jahr geblieben. vid. Engelbrecht. l. c.

1.) Instrum. worin WALDEMARUS, Marchio Brandenb. verkauft an den Ordens-Meister in Preussen für 10000. Mark Latorum grossorum, die Stadt Danzig, Derschowiam Schyecam. de 1311. lat. Ext. apud D'Uglossa Tom. I. Scriptor. rerum Polon. pag. 939.

XIV. Das Kloster Dobberan, oder Neuens Dobberan, vor Zeiten Pölpelin genannt / ohnweit Rostock belegen / ist von dem Hinter-Vomm. Herzoge SABORO, welcher sich in dem Preussischen Orden begeben / im Jahr 1170. gestiftet / und mit Mönchen Benedictiner Ordens besetzt worden. Die Einweihung dieses Klosters ist geschehen vom Bischoff BERNOW aus Mecklenburg / der die Rügianer befehret. Es ist dieses Kloster in folgenden Jahren sehr berühmt / und in ganz Deutschland / durch die dahin angestellte Wallfahrten / in a. 1179. und nachher / wegen einer wunderbaren Hostie / wovon Crantzius in Wandalia nachzulesen / bekannt geworden / daher es auch von dem Pabst privilegiert worden. A. 1274. ward selbiges von dem Hinter-Vomm. Herzoge MESTOVINO II. an einen bequemen Ort gen Pölpelin verlegt / und mit bessern reuenuen versehen. vid. Engelbrecht Chron. Nach der Zeit / bey Veränderung der Grenze / ist dieses Kloster dem Mecklenburgischen territorio einverleibt / da es denn / nach erfolgter Reformation, eingezogen / und die Wallfahrten aufgehört.

Zu denen / dieses Kloster / so lange es zum Pommerschen territorio gehöret / betrefsenden Nachrichten und documentis, sind zu referiren:

1.) Herzog MESTOVIN in Hinter-Pommern confirmirt dem Kloster seine Güther, und giebet demselben die Freyheit der Obren und Niedern Jurisdiction. 1274. non. Jan. lat.

2.) JOH. RAMELIUS verkauft diesem Kloster Groß und Kleinen Jerzſin, de a. 1290. lat. Cum Confirmat. Bischoffs JAROMARI de e. a. lat.

### E.

XV. Das Kloster Eldena oder Hilda; ein berühmtes Geld-Kloster Cistercienser Ordens / nahe bey Greiffswald belegen / an einem Meer-Busen so bis an die Stadt gehet / und der Greiffswaldische Bodden genannt wird. Es ist dieses Kloster von BOGISLAW II. und Fürsten JAROMARO in Rügen gestiftet. vid. Engelbr. & Eickstadii Chron. ad b. a. Micrael. lib. 3. pag. 638. Cramerus aber p. m. 120. macht Herzog CASIMIRUM II. dieser Ehre mit theilhaftig. Es ist selbiges von dem Bischoff SIEGERVINO sonst SIGISMUND solenniter in Gegenwart vorgedachter Fürsten eingeweiht worden / in festo assumptionis Mariæ. Zur Erhaltung des Klosters sind von denen Fürsten demselben herrliche Güther abgetreten worden. Der erste Abt ist gewesen WIGARUS, ein Mönch aus dem Stolpischen Orden der Benedictiner, ein verschlagener Kopf / welcher / da er gesehen / daß der Ort nahe dabey zu einer bequemen Stadt angelegt werden könnte / im Jahr 1231. oder 32. die Stadt Greiffswald fundirt / welche zuletzt denen Mönchen zu mächtig geworden / daher Herzog WARTISL. III. und nach dessen Tode BARNIMUS I. mit dem Abt THEODORO oder TITBOLDO gehandelt / daß er ihm die Stadt zu Lehn übergeben / dagegen die Bürger jährlich dem Kloster zur Erkenntniß einen silbernen Pfening geben müssen; endlich ist diese jährliche recognition mit alt nachgelassen / und die Stadt gänzlich unter der Fürsten Bothmäßigkeit gekommen. vid. Micrael. lib. 6. pag. 570. Engelbrecht & Eickstadii Chron. ad b. a. Als a. 1456. die Universität zu Greiffswald fundirt und eingeweiht ward / hat der Abt von Eldena auch mit seinen Fratribus diesem solennen actui inaugurationis mit beygewohnt / und der Universität einen silbernen Scepter geschenkt. Er ist auch jederzeit in geistlichen Sachen und Gerichten Assessor gewesen. Wie a. 1534. denen Mönchen zu



Eldena das Evangelium gleichfalls fund geworden/ nahmen im folgenden Jahre die hochseelige Fürsten Herzog BARNIM und PHILIPS bey angestellter generalen Visitation der Klöster/ auch hieselbst eine Visitation, in Deyseyn des Joh. Bugenbagii, vor/ da denn dem Abte EWALDO, ad dies vitæ, jährlich 30. fl. nebst freyer Kost und Diensten/ gelassen/ einigen derer Mönche aber/ so von dem Licht des Evangelii eingenommen/ ward gleichfalls/ auf Vorstellung des Johannis Bugenbagii, ihr freyer Unterhalt und sumtus studiorum, dafür sie die Universität Wittenberg beziehen können/ destiniret. Wie solches umständlich M. Adam Gerschovius in seiner Beschreibung der verstorbenen Städte und Klöster verzeichnet. Solchergestalt nun ward das Kloster von denen Herzogen secularisiret/ und zu ein Domanial-Ambt gemacht. Ao. 1634. aber hat Herzog BOGISL. XIV. & ultimus, dieses Kloster/ nebst denen dahin gehörigen Dörffern und Einkünften/ außer einigen reservirten Stücken/ der Academie zu Greiffswald/ zu dero bessern Sustentation, als ein ewig währendes Eigenthum/ mit consens der Stände/ cediret und abgetreten; wovon das Instrumentum dotationis von diesem Jahre mit mehreren handelt.

Die das Kloster Eldena concernirende Documenta und Urkunde sind folgende:

- 1.) Das Documentum foundationis dieses Klosters, welches bis dato mit vieler Mühe vergeblich gesucht worden.
- 2.) S. BOGISLAI II. diesem Kloster ertheilte confirmation, der demselben von JAROMARO bey seiner Stiftung verliehenen Güther. 1218. lat.
- 3.) S. BARNUTE confirmation der Güther dieses Klosters, de ao. 1221. welches befindlich in Schöngens A. und T. Pommers-Land, P. I. pag. 42. it. in Dn. Schwartzii Historia Finium Principatus Rugie. in Append. num. 1.
- 4.) S. JAROMARI II. confirmat. der Güther dieses Klosters, de ao. 1240. lat.
- 5.) S. BARNIMI I. confirmat. der Güther dieses Klosters, de ao. 1241. lat.
- 6.) Transactio inter Dobezlau de Crizkow & Cenobium Hildense de Limitibus, de ao. 1249. Ext. ap. Dn. Schwarzium, c. l. n. 2.
- 7.) Bischoffs HERMANNI Diploma, wegen vertauschter Güther. de 1264. lat.
- 8.) Bischoffs JAROMARI ertheilte Confirmation einer donation an das Kloster. de ao. 1295.
- 9.) Pabst BONIFACII VIII. Confirmation der Schenkungen, welche die Fürsten in Rugen und Herzoge in Pommern am jure Patronatus in Danschenwick und Nienkerken dem Kloster Eldena gegeben. de ao. 1297.
- 10.) Vertrag zwischen dem Abt zu Eldena und dem Rath zu Greiffswald, wegen des Hafens zur Wyck. de ao. 1306. Nebst WITZLAI Confirmation de e. a.
- 11.) Joh. de Rosstock, ein Bürger zu Greiffswald, schenckt dem Kloster 100. Mark. 1307. lat.
- 12.) Vergleich des Abts und Klosters Eldena mit der Stadt Greiffswald, wegen der am Bollwerck eingestossenen Pfähle. 1383.
- 13.) Herm. de Spandowe schenckt dem Kloster Eldena die Mühle und auch Gerechtigkeit in Kemtzerhagen. 1407. lat.
- 14.) Herzogs BOGISLAI Schreiben an den Rath zu Stralsund, wegen Auslieferung eines Bauren des Orts zu Eldena, den die Stralsunder in ihr Geleit genommen. 1515. Pldt.
- 15.) EDWALDI, Abts zu Eldena, Revers, wegen bey ihm niedergesetzter 70. M. 1517. den 12. Mart. lat. Ext. in Cod. Acad. Mscr. n. 117.

## G.

XVI. Das Jungfern-Kloster zu Gartz an der Oder, so ao. 1624. gänzlich abgebrant. vid. Mieral. lib. 6. pag. 607. Nach der Reformation sind dessen revenues eingezogen. Es haben aber Stände verschiedentlich Ansuchung bey den Herzogen gethan/ dieses Kloster wieder anzurichten/ wie aus des Herzogs BARNIMI Resolution de 1601. d. 12. Februar. S. Ferner zum 2ten. L. A. de 1608. d. 8. Mart. S. Beym 13ten Puncte. Fürstl.



*Gürstl. Resolution*, dem Landt. Absch. de 1616. d. 18. Mart. angehängt. it. L. A. de 1627. den 12. Mart. S. Schließlich 1c. zu ersehen. Man hat aber wegen der üblen Zeiten und sonstigen triftigen Ursachen nicht dazu gelangen können.

XVII. Das Jungferns-Kloster zu Grimmen. *vid. Micrel. lib. 6. p. 616.*

XVIII. Das Kloster Grobe oder <sup>it. Usedom</sup> Pudagla. Es ist dieses Kloster/ vormahlen Pa-  
dagla genannt/ ohnweit der Stadt Usedom von dem Pommm. Gürsten RATIBORO I.  
nebst seiner Gemahlin PRIBISLAVIA im Jahr 1151. gestiftet/ und mit Mönchen Prämon-  
stratenfer-Ordens besetzt worden. *vid. Eickstäd. & Engelbr. Chron. Micrel. lib. 3. p. 637.*  
Weil es aber an diesem Orthe von dem Wasser öftters Schaden gelitten/ ist es von Her-  
zog BOGISLAW I. der sich nebst seiner Gemahlin in das Kloster begeben hatte/ ao. 1188.  
von dannen gen Usedom auf den Kloster-Berg geleet/ und mit bessern Einkommen  
versehen/ daselbst es etliche Jahre verblieben/ endlich aber nach einen bequemern Ort gen  
Pudagla, zwey Meilen von Usedom/ transferiret worden. Im Jahr 1350. hat der Abt  
ARNOLDUS selbiges mit einer Mauer umgeben/ und die Kirche mit neuen Altären verse-  
hen lassen. Im Jahr 1414. sind allhier Wallfahrten nach denen gülden heil. Rosen/  
welche der Pabst URBANUS VI. und GREGORIUS XIII. dem Herzoge WARTIS-  
LAW VIII. verehret/ dieser aber dem Kloster wieder gewidmet hatte/ angestellet worden.  
Es hat aber der Abt HENRICUS, um diese Abgötterey zu stöhren/ diese Rosen zerbro-  
chen. *vid. Engelbrecht Chron. ad ao. 1406. Cramer. pag. 153.* Nach der Reformation ist  
dieses Kloster ao. 1535/ nachdem der letzte Abt desselben/ GERHARDUS, mit 300. Rhein-  
sche fl. ein für allemahl abgefunden worden/ von Herzog PHILIPPO und BARNIMO  
secularisiret. Die Einkünfte desselben sind gänzlich eingezogen/ und dem Amte Pudagla  
zugeleget worden. Es ist das Kloster ganz zerfallen/ doch sind noch einige Gürstl. monu-  
menta in Stein gehauen daselbst zu sehen. Der Königl. Haupt- oder Amtmann über  
dieses Amt und Insul hat seinen Sitz daselbst.

Die hieher gehörige Documenta sind:

1.) ADELBERTI, Bischoffs zu Cammin, *confirmation* der Güther, so RATI-  
BORUS I. diesem Kloster geschencket, worin er zugleich etliche von seinen ihm da-  
mahls in Pommeren zustehenden *Decimis* diesem Kloster abgetreten. de a. 1159.  
welches befindlich beyrn LUDEWIGIO in *Reliquis Mscis. Tom. II. pag. 260. 599.*

2.) BOGISLAW I. *Donation* dieses Klosters mit einigen Güthern; worin zugleich  
die vorigen confirmiret werden; welches zwar ohne dato, dennoch aber kurz nach vori-  
gen muß errichtet seyn. lat. Ext. in des Herrn Dreger's *Hist. hujus Monast. Msc. § 5.*

3.) Herzog WARTISLAW III. *Confirmation* der Güther dieses Klosters in seinem  
Antheil, als nemlich in der Gützkowschen Gegend gelegen. de ao. 1243. X. Kal. May. lat.  
Darinnen denen Unterthanen dieses Klosters noch überdem einige Freyheiten ertheilet  
werden; nemlich/ daß sie nicht mit zu den Brücken-Bau/ noch zu Aufbauung oder Nieder-  
reißung einiger Festungen oder Schanzen sollen gezwungen werden/ sondern nur bloß zur  
defension des Landes solten gehalten seyn; Welches alles WARTISLAW IV. wieder-  
um aufs neue confirmiret. Beyde Privilegia exhibiret der Herr Dreger c. I. §. 9.

4.) Bisch. HERMANNUS confirmiret einige *Donationes* diesem Kloster. 1250.  
in *Vigil. Apost. Petri & Pauli.* lat. Ext. in der Zist. *Nachricht* dieses Kl. MSc. p. 53.

5.) BARNIMUS, Dux de Stettin, confirmiret dem Kloster das geschenckte Dorf  
Bautzin. ao. 1256. d. 18. Idus Jun. lat. Ext. c. I. p. 35. & ap. Dn. Dreger. c. I. §. 10.

6.) Principis BARNIMI *Concessio*, super Villa Pudgla RUDOLPHO, Abbati Stol-  
penß & Conventui St. GODOHARDI in Uznam facta. Uckermundæ ao. 1273. *Pridie*  
Idus Octobr. lat. Extat c. I. p. 32.

7.) BARNIMI I. *Donations-Instrum.* darin er diesem Kloster das Dorff Bautzin  
schencket, de 1256. welches nachgehends WARTISLAW IV. ao. 1317. confirmiret.

8.) Bischoff HENRICUS schenckt dem Kloster Grobe 1. Morgen Acker in  
Meserow, 1300. d. 10. Febr. lat. Extat c. I. p. 51.

9.) Herzog



9.) Herzog OTTO confirmiret die donation Herzog BARNIMS, so dieser a. 1256. dem Kloster gethan. Ext. ap. Dn. Dreger c. l. p. 10.

10.) Waltherus de Arnborg, ein Pommerischer von Adel, schenkt diesem Kloster 12. Morgen Acker in Gnize und seinem Guthe Salebecke. 1320. 6. Kal. Jan. lat. Ext. in der Histor. Nachricht von diesem Kloster Misc. p. 40.

11.) Des Abts zu Pudgla Vergleich mit der Stadt Tanglin, wegen der Grenze. de ao. 1337. lat. Ext. c. l. p. 71.

12.) Ein anderer de 1360. feria 6. inter octavas Assumt. Marie. lat. Ext. c. l. p. 71.

13.) Vergleich zwischen Herzog PHILIP und BARNIM mit dem letztern Abt zu Pudgla, Gerhard Zarthe, wegen Räumung und gänglicher quitting des Klosters. Act. Wollgast am Donnerstage nach Michaelis 1535. Ext. c. l. p. 80.

XIX. Das Kloster zu Greiffenberg, ist anjeho ein Hospital, worinnen arme Leute unterhalten werden. Unter denen Urkunden/ so dieses Kloster bis dahin/ daß es ein Pabstl. Kloster gewesen/ angehen/ findet sich:

1.) Ludecke Wevelow, Rathsherr zu Greiffenberg, verehret der Terminarey, welche die Stargardische Augustiner daselbst hatten, sein Haus und einigen Acker. 1416. Jld.

XX. Das graue Kloster zu Greiffswald; welches/ auspiciis Comitis Gützkowienis JACZEKENI, ao. 1262. gestiftet/ und dem Franciscaner- oder Minoriten-Orden gewidmet. Anno 1456. ist Prior in diesem Kloster gewesen WERNERUS VEHRMAN, primus Theol. Fac. in Univ. Gryphisw. Decanus. vid. PALTENII Disp. de Ecclesia St. Nicol. Gryph. pag. 37. Es liegt allhier der erste Rector Magnif. und Consul Gryphisw. HENRICUS RUBENOVIVS, dessen Leben neulich in einem besondern Programmate inaugurali beschrieben/ begraben. Nach der Reformation Lutheri, da die Mönche bey ihrer emigration solches dem Rath abgetreten/ ist dieses Kloster theils zur Stadt-Schulen/ theils zum Armen-Hospital aptiret und angelegt worden.

Die Urkunde dieses Klosters/ bis daß es der Stadt eingegeben/ sind:

1.) Rauff-Brieff, worinnen die Herren von Behren, dem grauen Kloster, gegen Überlassung einer Wind-Mühlen, die Bahrenborst, oder vielmehr ein Theil derselben, verkauffen. 1484. auf Kopschlag. Mandag na Invocavit. Jld.

2.) Herzog BOGISLAV Confirmation über vorigen Rauff-Contrat, wegen der Bahrenborst. it. des Schmalendickschen Holzges. Mittwoch nach Joh. Baptista. 1509.

3.) Der Mönche des grauen Klosters Cession ihres Klosters, mit der dazu gehörrigen Holzung der Bahrenborst, an den Rath zu Greiffswald. 1556. d. Aegy. Jld.

XXI. Das schwarze Kloster zu Greiffswald; so denen Dominicaner-Mönchen eingeräumt war. Dazu hat Herzog WARTISLAFF zu Demmin einen Platz/ welcher ihm vordem zugehörig war/ gegeben/ und hat ao. 1493. der Rath zu Greiffswald in die Abtretung dieses Places an dem Kloster gewilliget. Zur Zeit der Reformation hat der Rath sich dasselbe angemasset/ und ward von selbigen zum Armen-Hause gewidmet/ wegen Ungelegenheit des Orts aber kam die Sache nicht zum Stande; und da die grossen Gebäude nicht unterhalten werden konten: ließ der Rath ein Theil davon abbrechen/ das übrige aber vertheilen; da denn endlich die Universität solchen Ort zu Anlegung der Oeconomie beym Herzoge ausgebeten. Dieses zu wehren hat der Rath/ denen Armen zu Hülffe/ ein Ackerwerck daselbst anlegen wollen/ auch würcklich einen Bauren/ der die Kloster-Acker in cultur nehmen solte/ hinein gesetzt. Da aber solches der Fürst nicht approbiren wolte/ ist mit der Universität verschiedentlich gehandelt/ ein Stück des Klosters abzutreten; und da man auch solches nicht zuträglich gehalten/ hat endlich der Rath alle curam desselben fahren lassen; wodurch denn geschehen/ daß währenden dieses Streits die Gebäude nicht nur immer mehr und mehr eingegangen/ sondern auch durch böse Leute ziemlich spoliret und abgebrochen worden. Endlich ist diese Sache durch Vermittelung des Fürstens/ laut Abschiedes vom 2. Septembr. 1564. dahin abgethan worden/



worden / daß das Kloster der Univerficat, die dazu gehörige Buden und Aecker / in und vor der Stadt / dem Rath verbleiben / dagegen Univerfitas denen Vorsehern der Armen 200. fl. geben solle; wozu der Herkog milde assistance zu leisten versprochen.

1.) Jochen Witz schenckt dem Convent der Prediger-Mönche in Greiffswald 2. Stück Landes auf dem Demminischen Felde. 1495. lat.

2.) Der Cardinal RAIMUNDUS, als Päbstl. Legatus a latere in Deutschland und denen Nordischen Ländern / privilegiert das schwarze Kloster zu Greiffswald, solenne Bruderschaft zu haben. 1503.

3.) Pabst LEO X. legt das Catharinen-Kloster der Prediger-Mönche zu Greiffswald, und das Kloster Petri und Pauli zu Pasewalck, die bis daher zur Polnischen Province gehört, nun zur Sächsischen. 1517. lat.

## H.

XXII. Das Augustiner-Kloster zu Hiddensee auf Rügen; so von dem Fürsten in Rügen WITZLAO IV. ao. 1297. alii 99. fundiret. Wovon unten Parte II. von den Rügianischen Landes-Ordnungen zu handeln seyn wird.

## J.

XXIII. Das Kloster Jassenitz; welches im Jahr 1265. vom Herkoge BARNIMO I. anfänglich zu Uckermünde an den Ort / wo jezo das Schloß steht / gestiftet / und mit Franciscaner Mönchen von Falkenrode besetzt. Es hat aber denen Mönchen daselbst nicht angestanden / sondern haben sich einen bessern Ort ausgesucht / derwegen sie sich von da nach Torin, und da es ihnen auch da nicht anständig / weiter nach Gebelnhagen, und endlich nach Jassenitz begeben / und daselbst auf einem Berge / der St. Marien-Berg genannt / dies Kloster erbauet / woselbst es auch beständig verblieben. vid. Cramer. lib. 2. p. 44. 19. & 20. Engelbr. & Eickstädt. ad h. a. Nach der Reformation sind die Einkommen des Klosters eingezogen / und zum Ambte Stettin und Jassenitz gelegt worden / indem es an sehnliche Güther besessen. Die hieher gehörige Nachrichten sind:

1.) Herzog BARNIMS ertheilter Brief, wegen reduirter Kirchen-Güther an Jassenitz geschenkt. 1270. lat.

2.) Herzog BARNIMS Geleit-Brief, denen Bornholmischen Mönchen gegeben, wenn sie nach Jassenitz ab- und zu reisen. de 1333. Extat impress. in Herm. Mühlh. Historia Monasterii Bordesbolm. p. 593.

3.) Stiftung der Bruderschaft zwischen denen Augustinern zu Bordesbolm und Jassenitz. de 1334. lat. Ext. c. l.

4.) Clas Vossens obligation wegen zinsbahr aufgenommener Gelder von dem Kloster Jassenitz. 1400. Pldt.

XXIV. Das Kloster Juenack, ohnweit der Stadt Neu-Brandenburg / welches vom Herkog BOGISLAO I. und CASIMIRO I. alii II. ao. 1175. alii 76. vor die Jungfrauen / Cistercienser-Ordens / gestiftet / und vom Bischoffe CONRADO eingeweiht / auch mit herrlichen Einkünften versehen worden. vid. Cramer. p. 117. Eickst. c. l. Stiebers Mecklenb. Kirchen-Historie, pag. 317. Nachhero ist dieses Kloster denen Fürsten von Mecklenburg zu Theil geworden / welche tempore reformationis alle demselben zugehörige Vermächnisse eingezogen.

## M.

XXV. Das Carthäuser-Kloster Marien-Cron vor Rügenwalde ist vom Herkoge BOGISL. V. und seiner Gemahlin ao. 1356. gestiftet / vom Bischoffe JOHANNE aus Nieder-Sachsen eingeweiht / und mit Augustiner-Mönche besetzt worden. vid. Engelbrecht Chron. ad h. a. Der König ERICUS hat nach seiner Zurückkunft aus Schweden diese Carthaus besser erbauet / auch selbst darin oft gebethet. vid. Engelbr. c. l. Eine völlige Nachricht von diesem Kloster und specification aller Prioren ist zu finden bey

N

SCHOTT.



SCHOTTGEN in seinem alten und neuen Pomm. P. I. pag. 25. sqq. Es ist auch das nahe vor Stralsund auf den Kirchhoff der St. Mariæ Magdalenz angelegte St. Annen Brigitten-Kloster Marien-Cron genannt worden. Wovon unten.

XXVI. Das Jungfern-Kloster *Mariensflies*, welches 2. Meil von Stargard gegen Osten gelegen/ und vom Herzoge *WARTISLAW* III. anno 1249. gestiftet/ zu Ehren der Jungfrau Marien; von welcher und dem nahe dabey gelegenen Bache oder Fließe dieses Kloster/ nebst dem Dorffe/ den Nahmen hat. Der Herzog hat seine Tochter *BARBARA* zur ersten Abtissin bestellt/ welche 20. 1300. im hohen Alter verstorben. Das Kloster hat vor Alters viele herrliche Präbenden gehabt. Nach der Reformation ist zwar dieses Kloster in so weit geblieben/ daß noch bis diese Stunde daselbst Abteliche Jungfrauen jährlich unterhalten werden/ und gewisse präbenden zu gemessen haben. Wie aus dem L. A. de 1566. d. 28. Sept. S. Dierweil auch. Herzogs Barnimi Resol. de 1601. d. 12. Febr. S. Serner und 2do. L. A. de 1603. d. 8. Martii in fin. item L. A. de 1627. d. 12. Martii. S. Desgleichen 1c. zu ersehen. Die übrige Einkommen aber sind eingezogen und zum Amte Mariensflies geleet worden. Das Kloster selbst ist abgebrant. Die Nachrich- ten/ so hievon erhalten/ sind folgende:

- 1.) *Henrich*, Graf von Eberstein, schenckt diesem Kloster das Patronat über die Pfarre *Rehrwinckel*. 1320. lat.
- 2.) Der Abtissin dieses Klosters, *Maria*, ertheilte confirmation über gewisse Kloster-revenuen daselbst. 1403. lat.
- 3.) *H. Voss* verkauft seinen Acker und Holzung und Jagd an diesem Kloster. 1412. lat.
- 4.) Graf *Wolfgang v. Eberstein*, confirmiret die donation seines Vaters an diesem Kloster. 1480. lat.
- 5.) *Elisabeth Stubben* vermacht diesem Kloster jährlich 5. M. Vincken-Ogen, umb dafür Messe zu lesen. 1499. Mdt.

XXVII. Das Carthäuser Nonnen-Kloster *Marien Paradies*, ohnweit Sucko in Pomerellen, welches Herzog *SAMBOR*, so sich unter den Orden der Creutz-Herren begeben/ alii *MESTOVINUS* II. im Jahr 1274. gestiftet/ und am Tage Mariæ Himmelfahrt durch den Pommerschen Bischoff *Hermanno v. Gleichen* einweihen lassen. Es gehöret nunmehr nach Polen/ und ist nicht mehr im vorigen Stande. vid. Engelbr. Chron. Pom. ad h. a. Micrael. lib. III. p. 640. Cramer p. 134.

## O.

XXVIII. Das Feld-Kloster *Oliva*, eine Meile von Dantzic, ist gestiftet von einem Hinter-Pomm. Fürsten/ Pomerellischer Linie/ *SUBISLAW*, im Jahr 1170. und mit Mönchen *Benedictiner* Ordens besetzt/ und von dem Bischoffe *CONRADO* I. mit grossen solennitäten eingeweiht/ auch mit reichlichen Einkünften versehen/ welche nach seinem Tode, sein Sohn *SUBISLAW* I. noch mit 7. guten Pommerschen Dörffern vermehret; überdem hat er selbigem den Zehenden von allen Kirchen in Dantzic/ den Zehenden/ vom Zoll/ und allem Mast- Vieh und Fischen beigeleget/ welches alles ansehnliche regalia sind. Es hatte aber dieses Kloster zu den Zeiten des tapferen Fürsten *SVANTIPOLCI* III. die fatalität, daß es innerhalb 30. Jahren zu 4. mahlen von denen ungläubigen Preussen ausgeplündert und ausgebrant worden. Nach der Zeit aber haben die Mönche dieses Kloster desto herrlicher wieder aufgebauet. vid. Micrael. lib. 3. pag. 630. it. Engelbrecht Chron. Nach Abgange des Pomerellischen Antheils ist selbiges unter Polnischer Jurisdiction gekommen/ worunter es sich auch noch befindet; und ist nach diesen Zeiten in ein solches Aufnehmen gekommen/ daß es eines der reichsten und fürnehmsten Klöster in ganz Pohlen ist/ gestalt es denn mehr einer Stadt als einem Kloster ähnlich ist. Es ist auch in ganz Europa so bekannt geworden/ daß zu unterschiedenen Zeiten wichtige deliberationes und Friedens-Pacta von hohen Häuptern daselbst ausgerichtet und gestiftet worden.

XXX.





## P.

XXIX. Das Kloster zu Pasewalk. Wovon Micraelius L. VI. p. 616.

XXX. Das graue Mönch-Kloster zu Pyritz, so dem Franciscaner-Orden gewidmet/ ist vorzeiten an dem Ort lociret gewesen/ wo jezo die Stadt-Schule ist. v. Micrael. L. VI. p. 602. In diesem Kloster ist zuerst die reine Lehre Lutheri ausgebrochen/ und zwar durch einen jungen Franciscaner Mönchen/ JOHANN KNIPSTROVIO, so nachmahls der erste General-Superint. in Vor-Pommern geworden. v. Cram. L. III. Cap. 6. p. 22. & 23.

XXXI. Das Jungfern-Kloster daselbst. So von dem Herzoge BARNIMO I. fundiret/ und an demjenigen Ort der Vor-Stadt von Pyritz belegen/ wo jezo das Burg-Gericht ist. v. Micrael. L. III. p. 603. Cram. L. III. C. 29.

## S.

XXXII. Das Jungfern-Kloster Sarvenitz, Cistercienser-Ordens. Welches vom Herzoge SAMBORO, alii MESTOVINO II. Ao. 1274. gestiftet/ liegt in Pomerellen, ohnweit der Weichsel/ und hat herrliche Einkünfte. v. Engelbrechti Chron. Pom. Cramer. p. 134. Micrael. L. III. p. 640.

XXXIII. Das Eremiten- oder Augustiner-Kloster zu Stargard, an der Ihna. Selbiges ist in dem damaligen Flecken Stargard von CASIMIRO II. Ao. 1193. angelegt/ mit aller Nothdurfft versorget/ und von SIEGRIDO, Episcopo, eingeweiht worden. v. Engelbr. Chron. Pom. Cramer p. 120. Andere/ als Eickstädt in Chron. und Micrael. L. VI. p. 576. setzen den an. fundat. 1199. Wie Ao. 1292. BARNIMUS I. die St. Stargard mit Mauern umgeben ließ/ und die Mönche nicht mit dazu Hülffe thun wolten/ entstand ein grosser Streit unter dem Kloster und denen Bürgern/ daß auch 21. Bürger in den Vischoffl. Dann geriethen/ bis endlich die Sache von BOGISEL. IV. gehoben ward. vid. Micrael. L. VI. p. 577. Aus diesem Kloster ist nachgehends die Stadt-Schule gestiftet.

Die hieher gehörige Documenta sind:

1.) Bernhard de Lentze Versicherung, denen Mönchen dieses Klosters ertheilt, darin er ihnen verspricht, für die von seiner Frassen im Testament ihnen vermachte 30 M. Vincken-Ogen von einer Zuffe Landes säklich 1 Chor Rocken und so viel Haber zu geben. 1358. am Zeit. Abend vor Pfingsten L. Ext. in des Herrn Dreyers Hist. Monasteriorum MSct. ad b. a.

2.) Die von Werle belehnen den Prior des Klosters von Stargard mit den 4ten Theil des Dorffs Dalow, welches die Schonbecken ihren Aßter-Lehn-Leuten an dasselbe verkauft hatten. 1374. Lat.

3.) Eorundem Consens-Schrißft, daß ihre Aßter-Lehn-Leute Degenbare und Jacob von Schonebeck dem Kloster zu Stargard den 4ten Theil des Dorffs Dalow für 668 M. verkauft. 1375. d. St. Michael. L. Ext. c. 1 ad b. a. Die Belehnung ist von Haslow von Wedeln geschehen/ mittelst Reichung der Mühe des Prioris.

4.) Des Bischoffl. Vicarii, Nicolai, Ablass-Brieff für diejenige, welche den von Bischoff Philipp Ao. 1372. eingeweihten Altar in der Augustiner Kloster-Kirche in Stargard besuchen. 1385. Ext. cl. ad b. a.

5.) Nic. Perlin, Bürger in Stargard, bekennet, daß eine gewisse Zuffe und Morgen Landes, dafür er seine Gefälle abgetragen, nicht sein eigen, sondern des Klosters zu Strargard sey. 1389. L. Ext. cl. ad b. a.

XXXIV. Das Jungfern-Kloster vor Stettin ist von BARNIMO I. Ao. 1248. fundiret. vid. Eickst. in Chron. Pom. Friedeborn in Descript. Urbis Sedm. Lat. p. 15. setzt das Jahr 1244. Es ist auch selbiges mit dem Dorffe Grabefow begabet worden. vid. Micrael. L. VI. p. 563. Nunmehr aber ist es eingezogen.

XXXV. Das graue Mönchs-Kloster daselbst; Selbiges ist zu den Zeiten BARNIMI I. von denen Baarfüßern/ Minoriten oder Franciscanern/ und andern Bettels-Mönchen angelegt. v. Cram. p. 126. Es meldet Friedeborn in Chron. Sedm. L. I. p. 36.

N 2

daß



daß dieses Graue-Kloster von denen Franciscanern / so aus Westphalen anhero gekom-  
men / ao. 1240. erbauet / und die Kirche St. Johannis genannt sey. conf. *Eund. in*  
*Descript. Urbis Sedin latina p. 14.*

1.) Herzogs OTTONI I. Vertrag mit CONRADO I. Prior zu A. Stettin. 1300. L.  
2.) Bischoff FRIDERICH von Cammin incorporiret der *Diacese Alberti*, Prioris  
von Stettin, die Pfarre zu Mandelsow und das Dorff Carow. 1335. feria 4. post  
fest. *Phil. Jac. L.*

3.) *Herr. Vogelke* vermacht denen Stettinischen Mönchen 100 M. Vinkens  
Ogen zu einer Messe 1430. *Id.*

XXXVI. Das Carthäuser Mönchs-Kloster vor Stettin, ist von Herzog BAR-  
NIMO III. ao. 1360. gestiftet / und mit Mönchen von Marien-Ehren aus Rosioß be-  
setzt / auch mit guten Ausstüpfen versehen worden. Er hat diese Carthaus Gottes-  
Gnade genannt; Nachmahls tempore Reformationis ließ BARNIMUS XI. selbige  
herrlich ausbauen und zu seiner Residence aptiren / und nannte sie die Ober-Burg. *vid.*  
*Engelbrechti Chron. Pom. Cramer. c. l. Micrael. lib. VI. p. 564. Frideborn in Descript.*  
*Urbis Sedin. lat. p. 15.*

1.) Reclama der Carthäuser zu A. Stettin, wegen vieler aus ihnen, so sich  
zum Lutterthum begeben. 1524. lat. Ext. in *Crameri Pommerischen Kirchen-Chron.*  
*lib. 3. pag. 59.*

XXXVII. Das weisse Mönchs-Kloster zu Stettin. Welches nach Fridebornii  
Bericht L. I. p. 91. von denen Carmeliter-Mönchen ao. 1441. angeleget / aber nicht  
ganz vollführet worden; denn als man gesehen, daß die Mönche einen grossen Theil des  
Orts eingenommen / habe man sie abgeschafft. Die Mönche aber haben in der Vor-  
stadt / wo jetzt St. Gertruden liegt / zu bauen angefangen / weil es aber ein sehr sum-  
pfichter und weicher Ort gewesen / sind sie auf inständiges Bitten / wieder in voriges Closter  
recipiret / mit dem Anhang / daß sie selbiges nicht weiter extendiren solten. conf.  
*Cramer. lib. 3. cap. 4. pag. 18. Nach der Reformation Lutheri ist dieses Gebäude zur*  
*Stadt-Schule angewendet worden. vid. Cram. c. l.*

XXXVIII. Das Feld-Kloster Stolpe, eine Meile von Anclam gegen Westen be-  
legen. Es ist selbiges vom Fürsten RATIBORO I. an den Ort / wo sein Bruder WAR-  
TISLAUS I. erschloß / anno 1151. fundiret / mit Mönchen Benedictiner-Ordens von  
Magdeburg besetzt / und durch den Bischoff Adelbertum, der für seine Verdienste den Sehen-  
den im Lande Groswin diesem Kloster abgetreten / solenniter inauguriret / und  
ist das erste Kloster / so nach dem Christenthum in Pommern errichtet worden. *vid. Engel-*  
*brechti & Eickstadii Chron. Pom. Mss. sub b. a. Micrael. lib. 3. pag. 637. Cramer. lib. 1.*  
*cap. 35. pag. 87. Schomacker schreibt die fundation WARTISLAI I. Söhnen / Bogislao I.*  
*und Casimiro I, zu / welches auch Helmoldus in Chron. Slavor. lib. II. cap. 4. S. 13. gethan.*  
*Anno 1276. unter Regierung BOGISL. IV. hat der Bischoff zu Cammin / Hermannus,*  
*Graf von Gleichen, die Fischerey zu Lubin und das Salzwerck zu Colberg diesem Kloster*  
*eigenmächtig entzogen / auch sonst demselben viel tort erwiesen / daß auch Herzog BOGIS-*  
*LAUS des Klosters sich annahm / allein er konte wenig ausrichten. vid. Engelbr. Chron.*  
*Cram. pag. 136. Micrael. lib. 3. pag. 639. Nach der Reformation ist zwar das Kloster*  
*eingezogen / es haben aber die hochseelige Herzoge es dennoch hinwieder zu obigem usui desti-*  
*niret; wie zu sehen aus dem L. A. de 1566. d. 28. Sept. S. Diemeil auch 1c. it. des Herzogs*  
*BARNIMI Resolution de 1601. d. 12. Febr. S. Ferner zum 2ten. 1c. ibi: Das Stolpische*  
*Closter ist annoch in esse, und weiß Princeps nicht, daß dabey etwas geändert seyn*  
*solte. Und in dem L. A. de 1627. d. 12. Mart. S. Schließlich 1c. werden demselben*  
*neue Inspectores gesetzt. In dem 30. jährigen Kriege aber ist fast alles von denen Räu-*  
*ferlichen verstorhet worden.*

Die hieher gehörige documenta sind:

1.) ALBERTI, Episcopi, fundatio Monasterii Stolpensis, de ao. 1153 d. 5. Non. Mart. L.  
welches diploma e Mssco ediret hat der Herr Schözen in seinen *Originibus Monasterii*  
*Stolpensis, pag. 4. seq.*

2.) ADEL-





2.) ADELBERTI, Episcopi, confirmatio der Güther dieses Closters, de ao. 1172. d. 11. Idus Jun. vid. Schöngen c. l. §. 13.

3.) Fürstin MIKOSLAV E, des Z. BOGISLAI II. Gemahlin, dotacion dieses Closters mit dem Dorffe Dogedow, de ao. 1229. lat. Ext. in des Herrn Dregers Histor. Monast. Msc. ad h. a.

4.) Bisch. CONRADI Diploma, darin er dem Closter Stolpe die von Bischoff Adelberto erhaltene Zehenden, nebst dem Archi-Diaconat von Groswin confirmiret. de ao. 1233. d. 5. Kal. Febr. lat. Extat apud Schöngen in seinem alten und neuen Pomm. Parte III. pag. 343. fgg.

5.) WILHELMUS, Episc. Cammin. confirmiret einige donationes dem Closter Stolpe in Primen Henr. v. Schwarchow. 1240. in Vigil. Pet. & Paul. Ext. in Herrn Dregers Histor. kujus Monast. ad h. a.

6.) Herzog OTTO I. schenkt dem Closter Stolpe an der Pene das Dorff Zarnow, ao. 1298. lat. Extat c. l. ad h. a. §. 14.

7.) Des Abts Andreas zu Stolpe Vergleich mit der Priorin des Closters Verchen wegen einiger Gerechtigkeit zu Volschow. 1309. lat.

8.) Herzogs OTTONIS Donations- und Confirmations-Diploma wegen dieses Closters. 1317.

9.) Bisch. CONRADI zu Cammin confirmation eines Tausches, so dieses Closter mit dem Closter Pudgla, wegen einiger Güther auf der Insel Ugedohn getroffen. de 1317. feria 2. In voc. Dom.

10.) Das Kloster Verchen verkauft dem Kloster Stolpe das Dorff Plentzin, bey der Stadt Lubitz. 1390. lat.

11.) Des Abts zu Stolpe und der Stadt Tanglin Greutz-Vergleich, de 1393. Pld.

XXXIX. Das schwarze Mönchen-Kloster zu Stralsund, ist von dem Fürsten in Rügen JAROMARO I. ao. 1251. in gratiam der vielen Bettel-Mönche angelegt worden. vid. Engelbrecht & Eickstädt Chron. sub h. a. Cramer. p. 126. Im Anfange des 16. seculi gieng allhier ein besonderer Betrug mit einem alten Wile vor; so Blut geschwiger, welches demselben unvermerkt in den ausgehohlten Kopf gegossen gewesen; daher diese Mönche Willens waren eine Wallfahrt hieher auszuschieben. Da aber solches von denen grauen Mönchen aus Misgunst verkleinert und verdächtig gemacht ward; ist der Betrug auf geschehene Untersuchung entdeckt worden. vid. Cramer. lib. 3. pag. 10. feg.

XL. Das graue Mönchen-Kloster zu Stralsund, ist gleichfals von dem Fürsten JAROMARO I. ao. 1251. denen häufigen Bettel-Mönchen zu gute / angelegt worden. vid. Engelbr. & Eickstädt. Chron. ad h. a. Cramer. lib. 1. pag. 126.

XLI. Das St. Annen und Brigitten Kloster vor Stralsund, so auch in denen alten documentis Marien-Cron genannt wird; ist von etlichen Stralsundischen Bürgern ao. 1420. vor der Stadt angelegt; der Bau ist ao. 1421. vollendet; und das Kloster eingeweiht worden. vid. Engelbrecht Chron. it. Cram. pag. 162. Es sind in diesem Kloster Mönche und Nonnen zugleich gewesen; wie Sastrow in Chron. Sund. Msc. lib. 1. cap. 13. referiret, welche jedoch ihre Gemächer und Gärten von einander geschauet gehabt. Doch aber hat es nicht fehlen können; daß sie bey diesen nahen Umgang nicht solten bey einander gekommen seyn; wie man denn auch bey Abbrechung dieses Klosters hin wieder Kinderköpfe und Körper gefunden. Man hat daher auch noch jezo im Sprichwort; wenn man eine Jungfer nicht allzu keuschen Wandels beschreiben will; daß man sagt: Es sey so etwas von St. Annen und Brigitten mit darunter. Was in ao. 1525. für eine reformation und translocation mit diesem Kloster vorgenommen worden; ist aus des seel. FRANTZ WESSELS, Bürgermeisters zu Stralsund; Leben; welches in extractu dem Pommerschen Calender von 1736. eingedruckt worden; zu ersehen. Es ist selbiges noch jezo in der Stadt zum Unterhalt einiger Jungfern gewidmet; und hat reichliche Einkünfte und stattliche Güther.





Die davon verhandene documenta sind:

1.) Vergleich zwischen MECHTILDIS, Vice-Abtissin des Marien- und Briggitten Klosters zu Marienwald, im Raseburgischen Sprengel, und dem Rathe zu Stralsund, wegen eines auf dem Kirchhofe Maria Magdalene vor der Stadt zu erbauenden Klosters. 1421. Feria 4. post Domin. Judica. lat. Ext. in Cod. Privil. Sund. Miscro. p. m. 102.

2.) Die Conventuales des Klosters Mariencron vor Stralsund verpflichten sich auf den im Jahr 1421. wegen Erbauung dieses Klosters gemachten Vergleich. 1424. ante Fest. Jacobi. lat. Ext. c. l. p. m. 105.

XLII. Das Jungfern-Kloster zu Suckow, bey den Fluß Liebe belegen, ist vom Herzog MESTOVINO II. zu denen Zeiten des Bischoffs Hermanni von Gleichen gestiftet worden. vid. Engelbrecht Chron. Pom. Micrael. lib. 3. p. 640. Vorzeiten sind auch Wallfahrten nach diesem Kloster angestellt worden/ und zeigt man daselbst annoch als ein besonderes Heiligthum des Herzogs SUANTIPOLCI III. seidenen Rock.

### T.

XLIII. Das Jungfern-Kloster zu Treptow an der Rega, an den Ort welchen man heute zu Tage den Küchen-Hoff nennet. vid. Micrael. lib. 3. pag. 638. Selbiges ist von ANASTASIA, Herzogs BOGISLAI I. hinterlassenen Wittwe/ ao. 1220. fundiret/ weil Treptow ihr Leib-Gedinge war. Sie stiftete selbiges mit consens ihres Sohns RINDER/ als WARTISLAI III. und BARNIMI I. und wurden etliche Land-Güter zu der Jungfrauen Unterhalt gegeben. Die Fürstl. Wittve blieb auch bis an ihr Ende in diesem Kloster/ und ward auch daselbst begraben. vid. Engelbrecht Chron. Cramer. pag. 121. Mit der Zeit ist es eingegangen.

XLIV. Das Kloster zu Treptow an der Tollensee. vid. Micrael. lib. VI. pag. 616.

### V.

XLV. Das Jungfern-Kloster zu Verchen, ohnweit Demmin an einen See/ worin die Peene geleitet worden. Dieses Kloster ist ao. 1173. mit Fürstl. Pommerscher Bewilligung von BARTES und HINRICH von RAVEN, so zu der Zeit eine der vornehmsten Adlichen Familie in Pommern gewesen/ gebauet/ mit vielen Gütern und Einkünften dotiret/ und mit Nonnen des Ordens der Heil. Agneta besetzt worden. Bischoff CONRADUS hat es eingeweihet. vid. Eichladii Chron. Cramer lib. 2. cap. 4 p. 14. 138. Der Herr Stieber aber sezt in seiner Nechl. Kirchen-Gist. das Jahr der fundat. 1173. Die Nonnen darin sind mehrentheils von vornehmer familie von Adel gewesen/ und findet man/ daß in ao. 1270. MARIA, eine Prinzessin aus Mecklenburg/ und ao. 1516. ELISABETH, Herzogs ERICI II. Tochter/ allda Abtissinnen gewesen/ welche auch daselbst begraben. vid. Engelbr. Chron. Nach der Reformation ist dieses Kloster eingezogen/ und zum Fürstl. Amte geleyet worden. Und obgleich die hochseel. Herzoge verschiedlich versprochen/ daß gleich wie zu Bergen in Rügen/ also auch in Pommern zu Verchen, ein Jungfern-Kloster angerichtet werden solle; Als in den 2. A. de 1569. d. 23. May S. Jerner. de 1589. d. 11. April. S. Als wir auch 1606. d. 7. May. S. Als auch 1627. d. 12. Mart. S. Desgleichen 16. So hat dennoch dieses Werk wegen der betrübten Zeiten zu keinem Fortgang noch consistance kommen können.

Die/ dieses Kloster concernirende Nachrichten sind:

1.) Herzog WARTISLAFF schenkt dem Kloster Verchen das Dorff dieses Nahmens. 1243. lat.

2.) ALEXANDRI, Papa, confirmatio Monasterii Virchenfis, de 1257. lat.

3.) Des Abts Andreas zu Stolpe Vergleich, mit der Priorin des Klosters zu Verchen, wegen einiger Gerechtigkeiten zu Polickow, 1309. fer. 2. post Dom. Quasimod. lat.

4.) Des Bisch. zu Cammin, HENRICI, confirmation der Schenkung Herz. OTTONIS an das Kloster Verchen, 1310, die festo corporis Christi. Ext. in Hist. Episc. Cammin. pag. 99.

5.) Ver-





5.) Vergleich der Stadt Anklam zwischen dem Closter Verchen und Theodorum Kerberg, 1392. lat.

6.) JACOBI, Episcopi Constantiensis, Vicarii in Pontificalibus Ecclesie Sverinensis, Indulgentz-Brief, dem Closter Verchen ertheilet, de 1401.

7.) Friderici de Bore donation an das Closter zu Verchen, 1406. lat.

8.) Ejusdem ertheilter Brief, wegen einer donation aus Sedorp und Tutow an das Closter zu Verchen, de 1407. 6. Kal. Jun. lat.

5.) J. R. M. CHRISTINÆ Resolution, betreffend das Closter Verchen, und die Aemder Lindenbug und Clempenow, 1649, d. 24. Jul. Hochteutsch.

## W.

XLVI. Das Jungfern-Kloster zu Wollin. Selbiges ist ao. 1288. von denen 3. Pomn. Fürsten und Brüdern/ BOGISLAV IV. BARNIMO II. und OTTONE I. gestiftet/ und mit nothdürfftigen Einkommen versehen. v. Engelbr. Chron. Pom. ad h. a. Micrael. lib. 3. pag. 640. § 408. it. Cramer lib. II. cap. 13. pag. 137. Und ist in besondern Ansehen gewesen/ indem Herz. BOGISLAV IV. Tochter/ ZUTTA oder JUTTA, zur ersten Aebtissin darin gemacht/ wie denn auch des Herzogs ERICI II. Tochter MARIA daselbst Aebtissin gewesen/ so daselbst ao. 1512. gestorben. vid. Engelbr. c. l. ad h. a.

## §. 2.

### Die Universität zu Greiffswald.

Es ist selbige eine der ältesten in Deutschland; wozu die retirade der benachbarten Rostockischen Universität in anno 1436. wovon in dem neulich edirten Rostockischen Erwas, im Jahrgange von 1738. pag. 2. und 74. Nachricht zu finden/ die erste Gelegenheit gegeben; indem/ wie ao. 1443. die mehresten Professores sich wieder hin nach Rostock begaben/ ein Theil derselben zu Greiffswald geblieben/ und beyrn Herzoge in Pomnern WARTISLAV IX. es in die Wege gerichtet/ daß auch derselbe auf Anlegung einer Academie bedacht gewesen/ und weil der Pabst CALIXTUS III. zuvor von einer zuldnglichen dotation dieser neuen Academie versichert seyn wolte/ zureichliche Einkünfte zum Unterhalt derselben beschaffet; wozu denn der Bischoff zu Cammin/ der Rath zu Greiffswald/ besonders der Bürgermeister daselbst HENRICUS RUBENOW, dessen Leben neulich in einem besondern Program. inaug. ausführlich beschrieben/ und andere/ Geistliche sowol als Laici, viele präbenden und legata conferirte; Wodurch denn auch vom Herzoge ao. 1455. m. Octobris die Universität würcklich fundiret; und endlich auf Verreiben des Episcopi Papiensis, JOHANNIS, welchem diese Sache zu Rom aufgegeben worden/ post multas tribulationes & vexationes, (so daß 300. Ducat darauf verankostet worden) per subordinationes æmulum, videlicet ex parte Universitatis Rostochiensis, nec non Ducis Magnopolensis, wovon Nachricht im alleg. Rostockischen Erwas, und zwar im jehigen Jahrgange 1739. zu finden/ dieses heilsahme Werk vom Pabst placidiret/ und zugleich die Erhebung der hiesigen St. Nicolai Kirche in Ecclesiam Collegiatam, mit 20. präbenden, und deren combination mit der Universität effectuirt ward; dabey denn zugleich vom Magistrat gewisse Häuser zur Wohnung derer übrigen Professorum gewidmet wurden; wovon der hochberühmte Profest. JOH. PHIL. PALTENIUS in Disput. de Historia Ecclesie Colleg. St. Nicolai Gryphiswald. umständlicher gehandelt; Worauf annoch im Jahr 1456. quarto Kal. Junii die confirmation dieser Academie vom Pabst CALIXTO III. und zugleich vom Kaiser FRIDERICO III. mit gar ausnehmenden Privilegiis, immunitatibus und prerogativis, nach Art anderer berühmten Academien, erfolgte. Es geschah auch annoch eod. an. dominica die post Fest. St. Galli & Lulli, den 17. Octobr. durch den Bischoff zu Cammin/ HENNINGUM, und dessen Sufraganeum ALBERTUM, Episc. Sidon. in Beyseyn des Herzogs, und vieler ansehnlicher Prälaten, von Adel/ und einer grossen





grossen Menge anderer Leute/ die würckliche Introduction. Der Bischoff von Cammin war Cancellarius dieser neuen Universitæt, und der Bürgermeister *Rubenovius* ward zum ersten Rectore Magnifico und Vice-Domino derselben bestellet/ hatte aber das Unglück/ daß er am letzten Tage des 1462. Jahres/ als am Neu-Jahrs Abend/ von 2. Bürgern auf der Schreiberey/ nächst dem Rathhause/ welches jetzt das Syndicat-Haus ist/ gelegen/ und welche noch jetzt die Wohnung des Buchhalters ist/ erschlagen ward. Was von in dem allegirten Programmate nachzusehen. Wie in ao. 1524. die Pest allhier starck grassirete/ und sowohl Professores als Studiosos auf die Flucht brachte/ auch der Ruff Lutheri und der Wittenbergischen Academie die junge Leute häufig dahin zog/ daß die wenige Professores, so noch übrig waren/ auf andere weltliche Sachen sich appliciren/ und sonstige Bedienungen suchen mußten: so gerieth die Universitæt in einen gantzlichen Verfall/ und ein jeder der nur konnte/ sonderlich aber der Magistratus Urbanus, zog die Hebungen und Einkünfte, auch Häuser/ welche sie vorher diesem pio corpori gewidmet/ wieder an sich. vid. des Hrn. D. BALTHASARS Sammlung einiger zur Pommer. Kirchen- Historie gehörigen Sachen, P. I. pag. 80. in not. und P. II. p. 344. in not. Nachdem nun endlich hierauf die Reformation zum Stande gebracht/ und von D. BUGENHAGEN eine eigene Kirchen-Ordnung aufgesetzt ward/ so sahe man/ wie nothwendig die Academie zu Erhaltung der reinen Lehre im Lande sey. Es ward demnach sogleich in der ao. 1534. errichteten Kirchen-Ordnung die restauration hiesiger Academie fest gesetzt; und erwarb der Herzog PHILIPPUS I. ein gottseliger und gelehrter Herr/ ihm dadurch einen unsterblichen Ruhm/ daß er die restauration derselben im Jahr 1539. mit großem Eysse vornahm. vid. *Cramerii* Pommer. Kirch. Chron. Lib. III. cap. 38. *Balthasar. c. l. P. I. pag. 81.* und *P. II. pag. 345.* welcher auch ao. 1545. die neuen Statuta dieser Academie confirmirte. Was nun sonst die Universitæt in diesen und folgenden Jahren für commoda genossen/ ist zu sehen in des Hrn. D. BALTHASARS all. Samml. P. II. pag. 353. und 365. Allein es waren bey weitem noch keine zum Unterhalt derselben zureichliche Mittel vorhanden; weshalb auf verschiedenen Synodis, wie die Universitæt aufrecht zu erhalten/ und die docentes mit zureichlichen Salariis zu versehen wären/ tractiret ward. vid. *Acta Synodi Gryph. de 1551.* ap. *Dn. Balthas. c. l. P. I. pag. 80. sqq.* Es wolte aber solches nichts versangen/ daher im Jahr 1552. die Universitæt abermahl von denen mehrsten Professoren desoliret ward/ daß auch der Gen. Sup. D. KNIPSTROV noch auf seinem Tod-Bette deshalb den Herzog ernstlich zureden lassen. vid. *c. l. P. I. p. 81. fin.* und *P. II. p. 383.* Und obgleich hiernächst die Academie verschiedentlich/ sowohl von denen Landes-Herren als privatis, mit neuen Vermächtnissen versehen ward/ so fehlte dennoch ein vieles zur völligen retabilirung derselben und Unterhaltung aller dazu nöthigen Verohnen; daher auch der Gen. Sup. RUNGGE beym Herzoge und auf denen allgemeinen Synodis vielfältige Anrege wegen einer milden Zulage that. vid. *c. l. P. I. pag. 143.* *P. II. p. 424.* Bis endlich im Jahr 1566. der Zustand der Academie sich ziemlicher massen erhohlet/ daß die Anzahl derer Professorum schon auf 15. angewachsen/ und über 60. neue Studiosi inscribiret/ vid. *c. l. pag. 427.* auch das große Auditorium, sonderlich durch Hülffe des Gen. Sup. RUNGGE erbauet worden. vid. *c. l. p. 428.* Sonderlich aber ward durch die in ao. 1568. angestellte Visitation, davon ein eigener Abschied verhanden/ das Aufnehmen der Academie mercklich befördert/ welches sich dem der hochsel. Herzog ERNESTUS LUDOVICUS vor andern angelegen seyn ließ/ welcher im Jahr 1570. den 12. Junii eine besondere Visitation anstellte/ und einen Abschied oder neue Ordnung der Universitæt im Jahr 1571. den 20. Julii, und abermahl ao. 1578. publicirte. Eben dieser Herzog ließ auch im Jahr 1591. den 18. May das alte Collegium niederreißen/ und darauf den 22. Junii den Grund zu diesem ansehnlichen jetzigen Gebäude/ wozu er selbst den Riß vorfertiget/ legen/ und aus eigenen Mitteln bauen/ daher es auch nach seinem Nahmen Ernesto-Ludovicianum genannt worden. Er verstarb aber im folgenden Jahre/ ehe der Bau vollendet/ als welches allererst im Jahr 1597. geschahe. vid. *c. l. P. II. p. 581.* Sonderlich aber hat die Universitæt die Vorseege des hochseligen Herzogs BOGISL. XIV. des letztern Herzogs des alten Pommer. Stammes/ nicht



nicht genug zu preisen/ welcher im Jahr 1626. den 28. Junii zu deren Unterhalt das ganze Ackerwerck Grubenhagen verehrete; Wie aber gleich folgenden Jahrs der 30-jährige Krieg einfiel/ so empfand auch diese gute Academie vielen Bedruck/ ohngeachtet sie so wohl vom Kayserl. General-Feld-Marschall *Job. Georg. v. Arnim*, als dem General *Wallenstein* mit besondern Salvogarden für ihre Person und Wohnungen versehen wurden. v. cl. p. 671. Es dauerte aber diese Unruhe im Lande nur bis ao. 1631. da der grosse Monarch *GUSTAVUS ADOLPHUS* durch seine Anfunfft diesem Krieg in unsern Lande ein Ende machte. Als nun J. R. M. ao. 1631. den 17. Jun. alhier zu Greiffswald anlangete/ so warteten ihm sämmtl. Professores hiesiger Academie auf/ und erhielten in einer zierlichen Lateinischen Antworts-Rede die Königl. Versicherung aller Gnade und Freyheiten. v. cl. p. 677. Im Jahr 1633. den 9. Octobr. donirte erwehnter Herzog *Bogislaus* der Universität das ganze Ambt Eldena, (wiewohl mit einer überhäufften Schulden-Last) als ein perpetuum patrimonium Universitatis, um daraus die Salaria Professorum und die Unterhaltung der Oeconomie so viel besser zu bestreiten. Es ward aber solches allereerst im folgenden Jahre von H. Hn. Ständen bestätigt/ und darüber unterm 15. Febr. 1634. ein eigenes solennes Instrumentum donationis errichtet/ und darauf den 28. Mart. ej. a. die immision mit vielen Solennitäten bewerkstelliget. Nachdem nun durch den Westphälischen Friedens-Schluss dieses Land der Cron Schweden cediret ward/ so war man auch sogleich darauf bedacht/ dieses Seminarium Ecclesiae & Reipubl. in seine vorige gute Verfassung zu setzen. Zu welchem Ende ao. 1649. unter direction Gen. Gouvern. *Leonhard Torfsen-Johns* eine Visitation angeordnet/ und ein besonderer Reces in dessen Nahmen untern 19. Sept. e. a. publiciret ward. Das Cancellariat der Academie, als die vornehmste dignität, ward denen jederzeitigen General-Gouverneurs in Pommern/ welche in vorkommenden Fällen einen Pro-Cancellarium benennen/aufgetragen. Weil aber der Churfürst in Brandenburg 1659. mit einer Armee in Pommern einfiel/ und unter andern auch die Stadt Greiffswald belagerte/ so ward auch mithin der Ruhe-Stand dieses Musen-Sitzes unterbrochen. Bis endlich nach erfolgten Olivischen Frieden ao. 1660. die occupirten Länder an Schweden wiederum abgetreten wurden. Da denn annoch e. a. von Ihro Königl. Maj. der Universität 2. Curatores gesetzt/ und in der Königl. Resolution de ao. 1661. den 25. May dieser Academie gar besondere Vortheile und privilegia, unter welchen auch die Sportuln-Freyheit bey allen Gerichten zu referiren/ ertheilet wurden. Als hierauf die zu Einrichtung des Landes im Jahr 1663. abgeordnete Haupt-Commission mit der publicquen Landes-Verfass. und Einrichtung zum Stande gekommen/ so ward auch nöthig geachtet/ eine neue Visitation bey hiesiger Universität vorzunehmen/ welche denn auch ihren Fortgang erhielt/ daß ein eigner weislaufftiger Visitations-Reces untern 16. May 1666. publiciret ward/ worin hauptsächlich mit auf die Verbesserung der Academie-Intraden reflexion genommen ward. Damit auch dieselbe so viel eher der grossen Schulden-Last/ womit das Ambt Eldena behaftet/ befrehet werden möchte/ ward in der Königl. Resolution de 1670. den 7. Nov. das Ambt Eldena von allen contributionen frey erkannt; welcher Freyheit aber die Universität auf contradiction der Stände/ in einen besondern Vergleich vom 20. Dec. 1673. gegen ein accordirtes don gratuit von 5000. Rthl. sich einsetzte. Als es in ao. 1674. von neuen mit Schweden und Brandenburg zur ruptur kam/ und der Churfürst dieses Land/ und zuletzt auch die Stadt Greiffswald am 5. Dec. 1677. eroberte/ so erhielt hiesige Academie die Gnade/ daß der Churfürst derselben die präbenden, welche bisher die Cron Schweden bey dem Stifft Cammin gehabt/ schenckte. Und wie hierauf/ nach erfolgten Frieden zu St. Germain im Jahr 1679. den 16. Jul. dieses Land an die Cron Schweden wieder abgetreten ward/ und selbige im Jahr 1681. eine Haupt-Commission zur Einrichtung des Staats verordnete/ so erhielt auch bey dieser Gelegenheit die Academie verschiedentliche ansehnliche Vortheile/ besonders daß das Patrimonium Universitatis mit keinen andern oneribus, als welche andere Königl. Aemter zu übernehmen schuldig/ belegt werden solle. Man war auch bey damahliger Haupt-Commission auf combination der Universität mit dem Gymna-



sio Sedinensi bedacht / man konte aber wegen der translocation noch nicht enig werden. Und in ao. 1699. nahm die solenne Haupt-Visitation bey hiesiger Academie ihren Anfang / welche von den H<sup>dn</sup>. Visicatoribus im grossen Auditorio den 12. Jul. eröffnet ward / davon der Visitations-Recess von Ihro Königl. Maj. CARL XII. ao. 1702. den 20. May unterzeichnet ist / und welcher noch jezo als das palladium Academiæ angesehen. Hiernächst ward zwar im Jahr 1708. von neuen eine Visitation veranlaßet: es ist aber davon kein besonderer Abschied publiciret. Bey dem in ao. 1711. einfallenden Russisch-Polnischen und abermahl 1715. Preussisch-Dänischen Krieg / ward die Universität und deren Patrimonium von den Feinden sehr mitgenommen. Als aber endlich das Land unter Königl. Dänische Bothmäßigkeit gerieth / und in ao. 1721. der Cron Schweden zum Theil wieder abgetreten ward / so hatte diese Academie gleiche fata, und blühet nun noch bis diese Stunde unter dem Schutze des Schwedischen Scepters. Es wurden derselben annoch e. a. vermöge Königl. Resolution vom 21. Dec. von neuen Curatores aus Land-Ständen / als der General-Major und Land-Rath v. Fürstenberg, der Land-Rath und Bürgermeister zu Stralsund v. Wolffrath, und der General-Sup. v. Krakevitz zugeordnet. Die von den Prof. Wurffeln, wegen des Pietismi erregte / und nachhero von dem Prof. Papken unterhaltene Streitigkeiten / wovon oben gehandelt worden / veranlaßeten / daß ao. 1730. eine eigene Visitation dieser Academie vorgenommen / auch ein besonder Recces abgefaßt ward / welcher aber bisher von Ihro Königl. Maj. noch nicht confirmiret ist.

Die übrige fata und genauere Erkenntniß derselben sind aus folgenden specialen Urkunden und Nachrichten zu erlernen / welche füglich eingetheilt werden können in diejenige / welche A. einen nexum mit denen Obern, so wohl des Geistes als Weltl. Staats, als mit dem Kayser / Papst / Landes-Herren / Bischöffen / und die sonst an deren Stelle zu gebieten gehabt / anzeigen / und welche B. die Universität mit dem hiesigen Rath und andern communen und privatis errichtet / oder da von selbigen diesem Corpori Vermächtnisse geschehen / und endlich C. welche die Universität und dessen Membra zu desto bessern Wohlstande ihres Corporis, unter sich errichtet. Weil aber vormahlen zu Catholischen Zeiten / wie oben erwehnet / die Universität mit der hiesigen Collegiat-Kirchen zu St. Nicolai combiniret gewesen / so wollen wir diejenige Urkunde aus diesen Zeiten / welche letztere eigentlich concerniren / bis unten / da wir von dem Statu Ecclesiast. der Stadt Greiffswald besonders zu handeln haben / verschahren. Die aber / so eigentlich die Universität angehen / nach deren entworfenen classen in folgender Ordnung nach einer jeglichen Jahrs-Zeit anführen.

#### Zur A Classe gehören:

- 1.) Die Bulla Commissionis Apostolica, facta Episcopo Brandenburgensi, ad inquirendum de sufficientia reddituum pro erectione Universitatis Gryphisw. 1455. Lat. Ext. in Codice Acad. Diplomatico MSto. num. 1.
- 2.) Instrumentum Constitutionis Procuratorum Dni Ducis WARTZLAI, ad testificandum coram Episcopo Brandenb. ut informetur Pontifex super erectionem Universitatis 1455. Lat. Ext. c. l. n. 2.
- 3.) Die Aelte von Usdom und Pudglawe, Neuen Campe, Stolpe, Zilda und Ziddensee bezeugen dem Bischoff von Brandenburg, daß nicht nur Greiffswald zu Anlegung der Universität ein bequemer Ort wäre, sondern der Herzog und auch sie selber nach Vermögen für den zulänglichen Unterhalt derselben sorgen würden. 1455. sequ. die St. Lucia. lat.
- 4.) Litera Ducis WARTZLAI, quibus donationem solennem pro Universitate promittit. De e. a. Feria 2. post fest. Lucia. lat.
- 5.) Nic. Bruckmanni Eccles. Cammin. Vice-Decani, Litera, Rome ad Rubenovium data, de successu operis foundationis Academia Gryphisw. multisque contra eandem a Rostochiensibus moris difficultatibus. 1456. Ext. c. l. n. 7.

6.) Die



6.) Die *Bulla fundationis* des Pabstes CALIXTI III. de dato Roma apud St. Petrum de 1456. d. 4. Kal. Jun. lat. welche der seel. Herr Gen. Superint. D. JOH. FRIED. MAYER bey dagumahl von dem seel. Hrn. Paltbenio zum Ehren-Gedächtniß des hochseel. Fürstens WARTISLAI IX. als fundatoris dieser Academie gehaltenen Oration im Jahr 1702. in 4to. und nachmahls auf dem Jubel-Fest der hiesigen Academie, als derselben 250ten Geburts-Tage/ instar Programmatiss in fol. anno 1706. durch den Druck publicirte. Es ist auch selbige in Mscto. asserviret in dem Codice Acad. Diplom. num. 6. und ist annoch in origine mit den bleyern Siegeln im Archivo Universitatis verhanden.

7.) Kayfers FRIDERICI III. *Confirmatio Universitatis Gryphisw. ejusdemque Privilegiorum*, de 1456. lat. Der Extract davon ist anzutreffen in RICHTERI *Consil.* 2. Part. 1. num. 52.

8.) STEPHANUS, Bischoff von Brandenburg, confirmiret die Aufrichtung der Universität Greiffswald, 1456. lat. Extat in des Herrn Rectoris PYLII *Memorabil. Pomer.* pag. 24-26.

9.) HENNINGI, *Episcopi Cammin. Dipl. quo D. RUBENOVIVM primum Acad. Pro-Cancellarium constituit*, 1456. d. 21. Sept. Ext. c. l. num. 9.

10.) *Confirmatio perpetua Dn. Camminensis predictæ Constitut. primi Vice-Cancellarii, sine spe alicujus revocationis ejusdem. Datum Gryph. die Luce 1456. lat.* Extat in *Annal. Acad. Mrci. lib. I. pag. 383.*

11.) Der Bischoff zu Cammin introduciret die neue Universität, erhebet die Nicolai-Kirche zu Greiffswald zu einer Collegiat-Kirche, juxta formam sibi a sede Apostolica concessam, d. 27. Oct. 1456. Extat in *Cod. Acad. Diplom. num. 31.* it. in Dn. Paltbenii *Disp. de Ecclesia Collegiata St. Nicolai Gryphisw.* §. 17.

12.) *Litteræ Ducis WARTISLAI, in quibus promittit solennem dotationem, & summariam taxam reddituum Universitatis facit.* 1456. lat. Summam ejus vid. ap. Paltben in *Disp. de Ecclesia Colleg. Gryph.* §. 14. a.

13.) EJUSD. *Litteræ super precariis in Letzenitze & Ecclesiis Dymin & Grimmen*, d. 31. Dec. 1456. *Msct.* Ejusdem tenoris est *Diploma latinum de eod. ao. & die. quod exhibet Dn. PVL in Memor. Pom.* pag. 27.

14.) ITEM in *Villis Wampen, Henneckenbagen & Kyr.* 1456. die Martie Apost. *Msct.* Extat in *Cod. Acad. Dipl. n. 14.*

15.) IDEM ertheilt der Universität Greiffswald Vollmacht, die wiederkäufflich veräußerte Güther Henneckenbagen und Wampen an sich zu kauffen, die Martie Apost. 1456. *Msct.* Extat c. l.

16.) IDEM macht D. Rubenovium zum Vice-Domino auf der Universität, und befehlet ihm, ein Concilium anzuordnen, daß er einen Rectorem aus sich erwählen, Depter führen, Lehrer annehmen und beurlauben könne, 1456. in *Vigilia Michaelis.* *Msct.* Extat in *Cod. Acad. Dipl. num. 15.*

17.) WARTISLAI IX. *Salvus Conductus pro Studentibus hujus Universitatis*, 1456. *Msct.* Extat c. l. num. 17.

18.) BRUCKMANNI *Litteræ post reditum suum ex curia Rom. Stargardia ad Rubenovium de negotio nove Universitatis date.* d. 28. April. 1457. lat. Excerptæ a Paltbenio in *Eccles. Colleg.* §. 14. (f)

19.) Herzog WARTISLAUS confirmiret D. Rubenovium als Vice-Dominum Universitatis, de eod. ao. *Msct.* Extat c. l. pag. 43.

20.) Vergleich zwischen dem Dohm-Capittel zu Cammin und der Collegiat-Kirchen St. Nicolai zu Greiffswald, wie es mit Besetzung der bey dieser vorkommenden vacance und sonst gehalten werden soll. de eod. ao. lat. Ext. c. l. num. 23.

21.) Pabst PIUS notificiret der Universität Greiffswald seine Erhebung auf den Päpstl. Stuhl, und empfiehlt sich ihrer Fürbitte. 1458. 3. Nov. Sept. lat. Extat c. l. num. 57.



- 22.) Herzog ERICH confirmiret die Universität und neue Collegiat-Kirche zu Greiffswald, nebst allen privilegien und Büchern, so ihr von seinem Herrn Vater verliehen, 1459. die St. Nicol. Episc. Pldt.
- 23.) Herzog OTTO von Stettin thut desgleichen, de eod. ao. Montag nach assumt. Mariae. Pldt.
- 24.) Herzog WARTISL. IX. desgleichen, eod. ao. die S. Petri. Pldt.
- 25.) Eine andere etwas ausführlichere Confirmation. 1459. die S. Petri. Pldt.
- 26.) HENNINGUS, Episcopus Cammin. confirmiret einige Müssen der Greiffswaldischen Universität, die dieselbe zum Gedächtniß ihrer Wohlthäter zu halten beliebte, mit 40. tägigen Ablass vor alle die daran Theil nehmen, oder sonst der Universität bestes befördern werden. 1459. die penult. mens. Jul. lat.
- 27.) Herzog WARTISL. verschreibt der Universität das Jus Patronatus über die Kirche zu Garmin. 1460. Dienstags in den Paschen. Ext. c. l. n. 132.
- 28.) Confirmatio dictae Constitut. primi Vice-Cancellarii Acad. Gryph. facta a Capitulo Ecclesiae Cammin. d. 15. Oct. 1460. L. Ext. in Annal. Acad. L. I. p. 383.
- 29.) Litera indulgent. Dn. Episc. Sidonienensis pro Missis Universitatis & omnium Facultatum. d. 2. Mart. 1461. Ext. in Annal. Acad. L. I. p. 292.
- 30.) HENNINGIUS Bischoff zu Cammin, verknüpffet einige Canonicate ad Prebendam majorem Ecclesiae Camminensis mit einer Professione juris ordinaria auf der Univers. zu Greiffsw. 1466. d. 11. Sept. lat. Ext. c. l. n. 88.
- 31.) Pabst SIXTUS IV. notificiret der Univers. Greiffsw. seine Erhebung auf den Päbstl. Stuhl. 1471. 8. Cal. Sept. lat. Ext. c. l. n. 91.
- 32.) Vergleich zwischen Herzog BOGISL., der Universität, der Dohm-Kirchen und dem Rath zu Greiffsw. wegen der Stralsundischen Vhrbarn, des Jurs Patronatus der Kirchen zu Demmin und Grimmen. 1486. Sonnt. vor Galli und Lulli Pld. Ext. c. l. n. 94.
- 33.) BENEDICTUS Bischoff zu Cammin eximiret die Membra Univers. von der Jurisdiction aller geistlichen Superiorum, und behält ihm dieselbe unmittelbare allein ne vor. 1488. den 15. Febr. L. Ext. c. l. n. 95.
- 34.) Gerd. Kolre verschreibt der Philosophischen Fac. 4. M. jährl. Pacht von einer Wiese zu Wildeshufen 1496. Pld. Ext. c. l. n. 102.
- 35.) E. Raths zu Greiffsw. presentation an den Administratorem des Stiffts Cammin zu einer prebenda canonicali in Greiffsw. 1496. L. Nebst des Administratoris darauf erfolgte Bestallung. de e. a. L. it. Des bestalten Subjecti institution de e. a. L.
- 36.) R. & C. presentiren dem Bischoffe zu Cammin ein Subiectum zu einer prebenda canonicali und Profession. L. 1504. den 24. Febr. it. Desselben ertheilte Vollmacht darauf. L. e. a. den 28. Febr. Ext. c. l. n. 105, 106.
- 37.) Einige Raths-Glieder in Strals. und H. Rubenow, als Verwandte, presentiren dem Bischoff zu Cammin ein Subiectum zu einer prebenda canonicali. 1505. L.
- 38.) Bischoffs MARTINI erfolgte Bestallung für P. Rasth. Prof. Philos. 1506. L.
- 39.) E. Rath zu Greiffsw. presentiret dem Bischoff zu Cammin ein Subiectum zu der grossen Præbenda Theologica. 1508. L. it. Des Bischoffs darauf erfolgte Vo-cation de e. a. it. Des M. P. Rasth. institution zu dieser prebenda canonicali. de e. a.
- 40.) Statuta Academia Gryphiswaldensis, a Duce PHILIPPO I., ao. 1542. renovata & confirmata; welche / nachdem diese Universität aus dem gänglichen Verfall / darin sie gerathen in ao. 1539. restauriret / vom vorewrehten Herzoge in lateinischer Sprache verfaßet / und / aus 43. Tit. bestehende / als ein Lex fundamentalis Acad. vorgeschrieben wurden. Es sind auch selbige noch jezo davor zu achten / wiewohl das wenigste davon auf heutigen statum applicabile.
- 41.) Ejusdem Confirmation dieser neuen Universität Ordnungen oder Statuten, nebst anderer Veranstellungen, die disciplinam Acad. betreffende, de ao. 1547. Mittwochs nach Baribol. Hochdeutsch.





42.) Vergleich zwischen Herzog PHILIP, der Universität und dem Rath, wegen Vocirung und Bestellung des Superintendentis Urbani, Prediger und Schulschiedte, de 1553. Donnerstags nach Letare. Extrat in des Herrn Doct. Balthasaris Samml. P. I. pag. 695. Vorzeiten war der Präpositus bey der Collegiata Ecclesia so viel als Superint. Urbanus, vid. des Hrn. D. Balthasaris Samml. P. I. pag. 13. in notis, und hatte Universitas, vermöge des vom Abt zu Eldena concedirten Juris Patronatus, das Jus vocandi, so wohl den Stadt-Superintendenten als übrige Pastores. Wie aber die Universität anno 1524. versiel/ maßete sich Senatus dieses Recht an/ darüber/ nach erfolgter restauration dieser Academie, unter dem Fürsten und Rath wie auch der Universität, viel Streit entstand. Denn wie der Gen. Sup. KNIPSTROV ao. 1552. nach Wollgast, um daselbst zu Hofe bey dem Fürsten sich beständig aufzuhalten/ gefordert ward/ so ward JAC. RUNGIVS zum Stadt-Superint. erwählet/ vid. Dn. Balthasaris 2te Sammlung, pag. 378. & 393. dabey aber entstand der disput, wer ihn wählen sollte. Princeps vindicirte ihm/ als Summo Episcopo, dieses Recht; Universitas hingegen betieff sich auf das ihr vom Abt zu Eldena über hiesige Kirchen verliehene Jus Patronatus; Senatus urbanus aber achtete sich dazu befugt, weil es ihr Stadt-Superint. wäre. Endlich ward es in diesem Vergleich dahin entschieden/ daß Universitas das jus nominandi haben/ dabey dem Rath ein votum negativum mit zusehen/ der Princeps aber das jus confirmandi & ordinandi durch seinen General-Superint. oder Bischoff exerciren sollte. Wie nun nach Absterben des Gen. Sup. KNIPSTROV ao. 1557. dem JAC. RUNGIO auch die Gen. Superintendentur conferiret ward/ so sind in dessen und seines Sohnes FRIDERICI RUNGII Person diese beyde Aemter combiniret geblieben. v. cl. p. 624. & 642. Nachhero wie Senatus auf die separation dieser beyden Aemter drang/ ward ABRAH. BATTUS, Past. Jacobæus, vom Concilio dargu nominiret/ und vom Magistrat, und endlich auch vom Herzoge approbiret. v. cl. p. 655. Es resignirte aber FRID. RUNGIVS in a. 1608. dieser Stadt Superintendentur. v. cl. p. 656. und 660. worauf beyde Aemter in der Person des Gen. Superint. BARTHOLDI KRAKEVITZII wiederum combiniret wurden/ v. cl. p. 660. sqq. welcher aber diese function in ao. 1639 niedersetzte. Was hierauf für difficultat wegen Besetzung dieser Stelle entstanden. v. cl. p. 681. seqq. bis sie endlich dem Gen. Sup. MOERIO VOLSCHOVIO wieder beygelegt worden/ v. cl. p. 695. 699. sq. und 701. sq. Nach der Zeit sie allemahl in der Person des Gen. Sup. combiniret geblieben.

43. Rescript. Ducis PHILIPPI an den Rath zu Greiffsw. in puncto Immunit. membrorum Univers. von denen Bürgerl. Unpflichten und Linquarrirungen. Donnerst. nach Exaudi. 1557. Hsch.

44.) Ejusd. Confirm. der Academie Privilegien und Donation von 1000. fl. ex Monasterio Campensi. it. 200. fl. ex Parochiis Rugie. 1558. absque die. lat. Dieses diploma ist wörtlich inseriret der confirmation de 1563.

45.) Derer Herzoge JOH. FRIEDERICH, BOGISLAI, ERNST, LUDIEWIG und BARNIMS confirmation ihres Vaters PHILIPPI privilegii und donation de anno 1558. der Academie ertheilet, (welche wörtlich wiederhohlet und eingerückt worden) 1563. Postridie Matth. lat. Worin zugleich eine confirmatio Privilegiorum, jurium & immunitatum, Jurisdictionis & carceris, it. eine Entsagung der Wiederlösung Precariarum, annonæ & aliorum proventuum, quos Academia possidet in pagis Letzenitz, Wampen, Hennekenhagen, Hinrichshagen und Krutzmanshagen. Dagegen Principes bedingen/ daß Universitas Sie, als ihre Patronos, jederzeit erkennen/ in allen gerichtlichen und außer gerichtlichen Fällen/ so ihnen aufgetragen werden/ gehorsam und treu/ auch in ihrem Amte fleißig seyn/ keine Professores ohne ihren consens annehmen noch beurlauben sollen. Welchem annoch die Anordnung 4. Professorum, und andere nöthige Veranstaltungen/ angehängt wird. Die publication und quasi tradition dieses Instrumenti solennis ist zu Greiffswald/ auf öffentlichem Rathhause/ in Gegenwart derer Herzoge und ihrer vornehmsten Rätthe/ wie auch des Magnifici Rectoris, Decanorum, und aller übrigen Professorum, nicht weniger des ganzen Raths zu Greiffsw.



Greiffswald/ und derer Deputatorum der Städte Stralsund, Anclam, Demmin, und einiger vornehmen Pastorum im Lande geschehen.

46.) *Recessus Visitationis Academie de a. 1568.* Dienstags in denen Heil. Osters Seyertagen.

47.) *ERNESTI LVDOVICI renovirte Ordnung der Universität Greiffsw. de 1571.* Den 20. Jul.

48.) *Visitations-Recess der Universität de 1578.* den 18. Mart.

49.) Fürstl. Rescriptum, wegen Steuer Freyheit der Professoren Häuser. 1579.

50.) Herzog *EOGISLAVS* dotirte die Universität mit dem Ackerwercke Brunn-  
benhagen, nebst dessen pertinentien, als denen Dörffern Pansow, Weitenhagen und  
Subzow. 1626. den 28. Jun. Weil aber solche der vermittelten Herzogin *SOPHIA*  
zum Leibgedinge eingethan gewesen/ so wurden bis zu deren Absterben inwischen der Uni-  
versität aus deren verbahesten Cammer-Gefällen jährlich 1000. fl. zugeordnet. Als  
nun dieser Sterb-Fall sich ereugete/ so hat die Universität im Jahr 1631. den 9. Febr. st. vet.  
laut des darüber erichteten Instrumenti, possession genommen.

51.) Des Kayserl. Gener. *HANNIBAL v. SCHAÜWENBURGS* Salvogarde für die  
Universität und das Ministerium zu Greiffsw. D. Gariz den 5. Dec. 1630. Gedr.

52.) Ihro Königl. Majest. zu Schweden *GUST. ADOLPHI* Salvogarde für die  
Universität und das Ministerium zu Greiffsw. 1631. Gedr.

53.) Extract aus dem Testam. des sehl. Pralaten *ALBERTI v. WACKENITZEN*, in  
so weit selbiger enthält die fundation des von ihm für *Studiosos Theolog.* legirten *Sri-  
pendii* von 6000. Rthl. 1632. den 1. Febr. Gedr.  $\frac{1}{2}$ . Bogen/ welcher nachher aufgelegt/  
mit einem Extract aus dem Uhledomischen und Mevianischen Testament. gedr. 1. Bog.

54.) Herzogs *BOGISL. XIV.* *Instrumentum Donationis* der Greiffswaldischen  
Academie mit dem Ampte Eldena, wie solches im Jahr 1633. den 9ten Octobris vom  
Fürsten aufgesetzt und unterschrieben/ vom Fürsten und Ständen aber im Jahr 1634.  
den 15. Febr. von neuen approbiret/ confirmiret/ und in einigen wenigen Punkten ver-  
mehret worden. Dieses Instrumentum besaget/ wie der hochseel. Herzog/ aus einem  
Christl. milden Triebe/ das ganze Ambt Eldena, wie solches in vorigen Catholischen Zeiten  
beschaffen gewesen/ mit allen Herrlich- und Gerechtigkeiten/ außer einigen in specie exi-  
mirten pertinentien und Gerechtigkeiten/ der Universität, als ein eigenthümliches Patri-  
monium, in dotem abgetreten/ jedoch solchergestalt/ daß Princeps ihm das dominium  
directum daran reserviret/ weshalb der dazu bestellte Amtmann auch noch jezo schut-  
dig/ bey seiner Annahme der Königl. Regierung einen besondern Eyd abzusatten. Die  
löbliche intention des hochseel. Herzogs bey dieser donation ist hauptsächlich dahin ge-  
gangen/ daß aus denen Einkünften dieses Ambts die Professores ihre Besoldung herneh-  
men/ und nach Verbesserung der Einkünfte/ die alten geringen Salaria daraus augiret  
werden/ dandoch auch zum Unterhalt derer Studirenden mehrere Fische in der Oecono-  
mie angeleget werden solten. Daneben der Herzog sanctissime verspricht/ diese dona-  
tion ungerbrüchlich zu halten/ noch daß die intraden, welche ad pios usus consecrirt/  
keinesweges/ aus was pretext solches auch geschehen kan und mag/ zu andern als jezt  
specificirten usibus und des corporis Acad. Vesten erogirt und angewandt würden/  
zu verstaten. Und wenn es mit dem Fürstl. Pommm. Stamm zur Endschaft gerathen/  
woltten sie verhoffen/ und hiedurch ersucht haben/ daß jederzeitige Herren Chur-Fürsten zu  
Brandenburg diese disposition in allen articula und clausula genehm halten/ und da-  
durch Gottes reichen Segen und Vergeltung ohnweiffentlich erwarten möchten. Es  
ist aber dieses Ambt tempore dotacionis mit einer ungemein grossen Schulden-Last der  
Universität cediret/ wie die/ dem Instrumento dotacionis beygefügte *Specification*  
bezeuget/ daß also Universitas, nachdem selbige das Ambt durch ihre gute administra-  
tion davon mehrentheils befreyet/ solches mehr titulo oneroso, als lucrativo, besisset.  
Es ist auch demselben beyzufügen/ das *Instrumentum Immissionis* der Universität, de eod.  
anno den 28. Mart.

54.) Des



55.) Des Schwedischen Generalissimi und Legati bey den Armeen, AXEL OXENSTIERN'S Salvogarde für die Universität. 1635. den 29. Aug.

56.) Ejusd. Resolution, denen Deputatis Universitatis ertheilet, wegen Concurrence zu der intimirten Landes-Steuer zu Contentirung der Milice. 1637. den 16. Nov.

57.) Des General, HERM. BANNIERS, Salvogarde für die Universität, nebst dessen an die Univers. dieserwegen abgelassenen Notifications-Schreiben. 1637. den 10. Sept.

58.) Des Schwedischen Legati in Teutschland, JOH. OXENSTIERN'S AXELSON, Salvogarde für die Universität und das Ministerium zu Greiffsw. 1643. den 16. Jun.

59.) Erster Visitat. Recept der Academie zu Greiffswald, zu Königl. Schwedischen Zeiten, unter direction Ihro Excellence des Herrn Feld-Marchall und Gouverneurs, LEONHARD TORSTENSOHN, aufgerichtet, und von selbigem confirmiret, de dato Stralsund den 19. Septembr. 1649. Dessen prolegomena antreffen die fleißige Visitation, als das beste Mittel die Academie, als ein sonderbahr ornament in diesem Herzogthum/ und ein rechtes Seminarium Ecclesiae & Reip. daraus viele vornehmer berühmte und gelahrte Männer entsprossen/ in Aufnehmen zu erhalten. S. 1. Handelt von particularirer Verarrhendirung der Ampts-Acker-Wercke. S. 2. Von dem jure antichretico, so einige Professores wegen ihres deserviti auf ein und andere Höfe genießen. S. 3. Wird behörige Verordnung gemacht/ daß der finis dotationis, welchen die seel. Herzoge intendiret/ erreicht werden möge. Zu dem Ende die jährlichen exfolvenda specificiret sind/ wovon jährlich auf Walpurgis Rechnung aufzunehmen. Auch wird zu Aufbaung eines Zimmers in der Communitat und einiger Stuben auf dem Collegio Anordnung gemacht. S. 4. wird vom Augmento Salarii Prof., so aus dem Ackerwerck Grubenhagen genommen werden soll/ gehandelt. S. 5. handelt von dem officio der Prof., und daß die Communiter sub poena privationis die publica collegia fleißig frequentiren/ und alle Quartal Series Lctionum an die Königl. Regierung eingekandt werden sollen. S. 6. Von der Nothwendigkeit der disciplinae academicae, und daß die studirende Jugend sich aller ungeziemenden unanständigen Kleidung/ als des militairischen Habits und aller ungeheuren Trachten enthalten sollen.

60.) CARL GUSTAV WRANGELS Rescript an die Einnnehmer und Proviant-Verwalter, wegen der Steuer-Freyheit der Professoren-Häuser. 1651.

61.) Ihro Königl. Maj. CHRISTINÆ Resolution über dero Universität zu Greiffswald durch den Abgeordneten Mag. Joh. Hieronymum Staudium, Orient. LL. Prof. Ordinarium, ihr vorgebragene desideria de 1653. den 24. Sept. S. 1. versprechen Ihro Königl. Maj. mit ehesten einen Cancellarium, Procancellarium und Curatores der Academie zu setzen. S. 2. handelt von Abstellung des Pennalismus. S. 3. von den Universitäts-Schulden. S. 4. von der Visitation des Ampts/ dabey der Universität Hoffnung gemacht wird/ daß die auf ihrem Amte haftende schwere Schulden-Last die Landschaft über sich nehmen/ oder auch durch andere Mittel ihr eine erkleckliche Hülffe wiederfahren solle/ it. von Salarirung einiger extraordinair Professoren. S. 5. Da mit nun Universitas desto merklicher eine reelle Hülffe und die Königl. Gervogenheit verspühren möge; haben J. K. M. in Gnaden beliebt/ daß nicht allein die Land-Stände auf 5. Jahren die Amts-Steuren übertragen sollen/ sondern haben auch selbiger einige von denen in Instrum. dotationis enthaltenen reservatis erlassen. S. 6. handelt von Wiederabtretung der Hansäger-Mühle an die Universität. S. 7. Von Augirung des numeri Professorum und deren Salarii, welches auf 300. Rthl./ aber vor der Hand auf 200. Rthl. restringiret bleibet/ wie auch von deren Wohnung/ wozu Ihro Königl. Maj. den Probstlehen-Hoff abzutreten nicht thunlich finden. S. 8. Die Universität soll mit einem perpetuo executoriali versehen werden. S. 9. Der Universitäts-Bibliothec sollen jährlich 100. Rthl. aus der Königl. Cammer ohnfelthbar gereicht werden. S. 10. Von vorzunehmender reformation der administration.

62.) Der Königl. Regierung Rescript an den Rath zu Greiffswald, einen relegirten Studiosum, so sich nicht aus der Stadt wegbegeben wollen, mit ihren Dienern mit aussuchen und aus der Stadt Gebieth verweisen zu lassen. 1654. den 11. Jan.



63.) Der Königl. Regierung Schutz- und Frey-Brief für die *Universitat*, von allen *Contributionen* und *Einquartirungen*. d. 1655. den 2. May.

64.) Der Königl. Regierung *Rescript* an den Rath zu Greiffswald, wegen *immunität* derer in Stadt-Häusern wohnenden *Professorum*. 1659. den 30. Jan.

65.) Des Gen. Gouvern. CARL GUSTAV WRANGELS *Curatorium* für Hrn. Phil. Christ. von der Lancken und Hrn. Joach. Kühno von Owstin, als verordnete *Curatoren* für der *Academie*. 1660. den 20. Jun.

66.) Ihre Königl. Maj. *Resolution*, welche Sie auf der *Universitat* Greiffsw. durch Dero Abgeordneten, Doct. Joh. Pommeresch, *Professorem Jur. Ord.* Ihre in *Unterthänigkeit* fürgetragene *desideria* gnädigst ertheilen wollen. Geben Stockholm den 25. May 1661. §. 1. erklären sich Ihre Königl. Maj. / daß Sie bereits den Gen. Gouverneur Graf WRANGELN zum *Cancellario Academicum* verordnet / deshalb Sie die von ihm verordnete *Curatores* confirmiren. §. 2. Von vorzunehmender *Visitation*. §. 3. Das *Salarium* der Profess. bleibt vor der Hand bey 200. Rthl. / welche aus der *Universitat* eigenen *intraden*, und so weit selbige nicht zureichlich / aus den bey der *Licent* fallenden *Arm-Geldern* bezahlet werden sollen. §. 4. Daß die beyden Dörffer / Eldena und Wampen / von der *contribution* frey seyn / und das Amt Eldena von dem Greiffswaldischen district gänzlich separiret seyn solle. §. 5. *Prorogatio termini* der von der Königin CHRISTINEN remittirten *reservaten*. §. 6. wird die gesuchte *consolidation* des Lehns Hinrichshagen zur fernern *Unternehmung* ausgesetzt. §. 7. Von der *sportula* Freyheit der *Universitat* bey den Gerichten. §. 8. Von den zur *Bibliothec* vermachten 100. Rthl.

67.) Königl. *Edict*, wegen Abschaffung des *Penalismi* auf der *Vnivers.* Greiffsw. 1662. Gedr. in fol. Welches Rect. & Conc. Acad. in *ipsis feriis Paschalibus* publiciret.

68.) *Litera S. R. Tribun. ad Corpus Acad.* darin es gegen *reciproquer* Erklärlichkeit, die diesem *Corpori* concedirte *Sportuln-* und *Procuratur*-Freyheit genehmert. 1662.

69.) Der Königl. Regierung *Rescript*. ad *Dicast. in causis Academiae summariter* zu verfahren, und besonders in *concuribus* derselben vor andern das Ihrige abfolgen, auch derselben die *Sportuln-* und *Procuratur*-Freyheit angedeyen zu lassen. den 26. Mart.

70.) *Instruktion* für die Hrn. *Visitatores* der *Academie*, de 1665.

71.) *Visitationis Recept* der *Academie* zu Greiffswald, de 1666. Dessen §. 1. anführet *causam* *Visitat.* welche unter dem *Cancellario*, Herrn Graf Wrangeln, von denen daselbst benannten *Visitatoribus*, unter welchen der *Vice Praesident* MEVIUS der vornehmste ist / vorgenommen werden soll. §. 2. stellet vor / worauf sonderlich zu reflectiren; als [a] auf das *corpus Academicum*, [b] daß es seinen gebührenden *Unterhalt* habet [c] auf die *officia docentium & discendum*. §. 3. Handelt von dem *numero Professor. Ordin. antiquo*. §. 4. *moderno*. §. 5. nebst derer *extraordinarium* bey denen *Superioribus*, und *Adjunctorum* bey der *Philosophica Facultate*, und deren *officio*. §. 6. selbige sollen vor andern weitere *Beförderung* im Lande zu genießen haben. §. 7. Von den *qualitatibus Prof. Ord. & extraordinarium*, deren *nominatio* der *Facultät*, die *praesentation* dem ganzen *Concilio* zu siehet / nach Ablauf des Gnaden-Jahres / so der *Wittve* und *Waisen* gehört. §. 8. Von dem *Rang* der *Professorum* unter sich und mit andern *DD. und Magistris privatis*. §. 9. Die übrige *Universitäts Bediente* werden von der *Universitat* bestellet. §. 10. Wie es mit dem *Syndicat* zu halten. §. 11. de *renovatione statutorum* *Academ.* §. 12. Von der *Sustentation* der *Academie*, welche aus dem *Amt Eldenow* geschieht / dessen von abhanden gekommene *pertinentien* wieder beygebracht werden sollen. §. 13. als [a] die *Baur-Höffe* zu Thro, welche nachher schon eingelöset. §. 14. [b] ein Hoff in Schönwalde. §. 15. [c] der Hoff in Käkenhagen. §. 16. [d] der *Schulgen-Hoff* in Weitenhagen. §. 17. [e] die an der v. Raden verliehene *Schulgen-* und andere Höffe. §. 18. [f] von denen andern versehten *Stücken* / welche entweder *jure antichretico* in der *Creditorum Hände* / oder daß sie jährlich den *Abzug* in *sortem & usuris* abrechnen sollen. §. 19. Von jener *restitution*. §. 20. Von dieser *restitution*.



tion. §. 21. Die administration des patrimonii Univerſ. bleibt der Univerſität, welcher die Beſtellung eines Ampt, oder Hauptmanns zuſtändig. §. 22. Dieſer muß ſich der Univerſität mit einem Eyde/ wie auch der Kön. Regierung wegen der reſervaten, verwandt machen. §. 23. Wie es mit der declaration der inſtruction des Amptmanns zu halten. §. 24. Von dem Ampt des Hauptmanns in Beytreibung der jährlichen penſion, wovon er dem Reſtori und Senioribus Rechnung ablegen muß. §. 25. Von den Zwiſtigkeiten zwiſchen dem Amtmann und Penſionariis. §. 26. Von den aufzurichtenden contracten mit den Penſionariis. §. 27. Von der dem Amtmann zuſtehenden Jurisdiction. §. 28. Von dem übrigen Einkommen der Univerſität, welches wohl aſſerviret und adminiſtriret werden ſoll; wohin gehören. §. 29. [a] fremdde Pächte von andern Oertern. §. 30. [b] ausſiehende Capitalia. §. 31. [c] die negleeten-Gelder. §. 32. [d] die vacantien-Gelder. §. 33. [e] die Helffte von den inſcriptions-Gebühren. §. 34. [f] die Brüche/ ſo bey der Univerſität fallen. Endlich [g] ſoll ein jeder Profeſſor jährlich 1. Rthlr. in Caſſam conferiren. §. 35. Es ſollen hiezu gewiſſe Caſſen angeleget werden/ als eine zu den revenuen, ſo aus dem Ampte Eldenow gehoben werden/ die andere zu den übrigen Einkünften. §. 36. Welche mit 3. Schließern zu verſehen/ zu welchen der Reſtor Magnificus, der Hauptmann und Procurator Univerſitatis jeder einen Schließel haben ſoll. §. 37. Nechſt dieſen ſtehet auch dem Superintendenten die Inſpection über die Academie zu. §. 38. Der Amtmann ſoll zu Deſſnung der Caſſe zu gewiſſen Zeiten herein kommen. §. 39. Wie auf Verbeſſerung der Academie- Intraden refleſtirt werden ſolle. §. 40. Von den Schulden der Academie, als [a] D. Fridlibs, [b] Dickman, [c] des Müllers zu Rämz/ [d] Sturzens, [e] Reusners, [f] Thomas Murrayen Erben/ [g] Joachim Volchow's Wittwe/ [h] Jacob Stypmans. §. 41. Zu Abtragung der Deſerviten wird das Aſſerviret Deſſſchon deſigniret. §. 42. Was inter deſervita zu rechnen. §. 43. Wozu das Einkommen der Academie angewandt werden ſolle. §. 44. Von Abtrag und Verbeſſerung der Salarien. §. 45. Und dabey zu haltenden Gleichheit. §. 46. Von der Communikat. §. 47. Von denen Gebäuden, wozu jährlich 1000. Gulden deſigniret. §. 48. Zu andern nöthigen Ausgaben ſollen dem Procuratori quartaliter 100 Gulden zur Deſſrechnung gegeben werden. §. 49. Von Aufnahme der vorigen Jahres Rechnung. §. 50. Wie die ſtudia unter denen Profeſſoren zu vertheilen. §. 51. Von den jährlichen diſputationen, orationen, anatomien, excursionibus herbariis. §. 52. De ordine Lectionum. §. 53. Von den negleeten Geldern. §. 54. De privata annotatione & exhibitione ſchedulæ lectionum. §. 55. Wer für eine verſäumete Lection. Salarium empfängt/ ſoll ad reſtit. dupli gehalten ſeyn. §. 56. Von den ſumptibus bey promotionen. §. 57. Vom Hauſe des jetzigen Ordinarii facultatis juridicæ, item de locatione ædium Univerſitatis. §. 58. Adhortatio zur Obſervirung dieſes Receſſus. §. 59. Von jährlicher Nachfrage der Curatorum und relation ad Cancellarium.

72.) *Sententia R. Dicasterii in cauſa Univerſitatis, contra Senatum urbanum, in puncto juris decimandi*; darin leſtern ein beſſerer Beweis ihrer präcendirten Befugniß und poſſeſſion auferleget wird. de a. 1667. den 12. Dec. Nechſt der *Sententia confirmatoria in ead. cauſa*, de 1668. den 16. Sept. Wie nachhero Univerſitas gegen der accordirten recognition für die von Univerſitäts-Verwandten bewohnten cataſtrirten Städtiſchen Häuſern dem Rath dieſes Jus zugethanen/ iſt aus den nachfolgenden Vergleich de 1676. zu erſehen.

73.) Ihre Königl. Majeſt. *Reſolution*, welche Sie denen Deput. der Univerſität Greiffswald, dem Ehrenſeſten und Wollgelahrten M. Jac. Henningen, *Philos. moral. Profeſſori*, auf die wegen angeregter Academie, fürgebrachte, unterthänige *deſideria* in Gnaden ertheilen wollen, de 1670. den 7. Novembr. §. 1. Das Salarium derer Profeſſoren, ſo auf 200. Rthl. geſetzt worden/ ſoll aus dem Amte Eldenow/ wie auch denen präbenden der Stifts-Kirchen zu Stettin genommen/ zugleich aber auch ein vollſtändiger Aufſag des Corporis bonorum Academiæ gemacht werden. §. 2. Die alie-nirte Amts-Particula ſollen aus dem Land-Kaſſen reluiret werden/ oder Stände ſollen auch



auch Gelder dazu aufbringen. §. 3. Das Amt Eldenow soll von allen contributionen frey seyn; wie aber dieses in seine Erfüllung nicht gegangen/ wollen wir bald unten notiren. §. 4. Daß die zur Bibliothec vormahls aus der Cammer destinierte 100. Rthl. aus die der Universität destinierten Mitteln genommen werden sollen. §. 5. Zum Unterhalt und Verbesserung der Communität, da/ an statt der bey der Licent einkommenden Alm-Gelder/ obige präbenden destiniert. §. 6. Wer in den Schwedisch-Deutschen Provinzen von denen Landes-Kindern Beförderung haben will/ soll 1. oder 2. Jahr zu Greiffswald studiret haben. §. 7. Die Professores sollen bey ihren alten Rang geschützet werden. §. 8. Einem jeglichen Professori soll nicht mehr denn ein einkliches Salarium gereicht werden. Zu dieser Resolution können als Beylagen folgende piecen conferiret werden/ als

a) Ihro Königl. Majest. Schreiben an den Hrn. Reichs- Feld- Herren, & mutatis mutandis, an die Pommerische Regierung, darin ihnen die *observance* voriger resolution anbefohlen wird. *De eodem dato.*

b) Ihro Königl. Maj. Schreiben an die Pommerische Land-Stände, wegen mit Beytretung zu der resolution der von dem Amte Eldenow verpfänderten Particuln. *De eodem dato.*

c) Des Herrn General-Gouverneur WRANGELS Schreiben an die Universität, worin er ihnen versichert, in Verreibung ihrer desiderien behülfflich zu seyn. *De eod. anno den 17. Dec.*

d) Der Königl. Regierung Resolution, darin sie der Universität versichert, der von Ihro Königl. Maj. ertheilten resolution nachzuleben und auch darauf zu halten. *de a. 1671. den 14. Martii.*

e) Der Königl. Regierung Schreiben an die Hzn. Land-Stände, *de eodem dato*, darin sie ihnen andeutet, daß auch zu Bezahlung der auf dem Patrim. Univers. hafftenden Schulden diejenige Gelder, so aus dem Preussischen Land-Kassen an noch übrig seyn, employret werden, und daß die Landes-Kinder allhie einige Jahre studiren sollen. *de eod. dat.*

f) Der Königl. Regierung Schreiben an die Curatores Academia, zufolge der Königl. Resolution de 1670 den 7. Nov., ein Corpus bon. Acad. aufzusetzen, und folglich mit denen Creditoribus zu liquidiren. *De eod. dato.* Welches denn auch im Jahr 1672. bewerkstelliget/ darin man eine designation aller und jeden intraden der Academie, und woyu dieselbe angewandt werden/ aufgezeichnet findet.

g) Der Königl. Regierung Notificatorium an den Curatorem des Gymnasii Carolini, daß hinfort die Universität auch von denen Präbenden der St. Marien Stifts-Kirchen participiren solle. *De eod. dato.*

h) Ihro Königl. Maj. gnädigste Confirmation der ertheilten Befreyung des Amts Eldenow von den Contributionen. *De 1673. den 13. May.* Nebst

i) Der Königl. Regierung Schreiben an die Hzn. Land-Stände, darin ihnen von neuen injungiret wird, dem Königl. Befehl, wegen exemption des Amts Eldenow zu gehorchen. *De eod. anno den 4. Junii.*

k) Ihro Königl. Maj. Rescript an Dero Pommerische Regierung, auf Mittel und Wege bedacht zu seyn, die Universität aufs zuträglichste von ihrer Schulden Last zu liberiren. *De eod. a. den 18. Dec.*

74.) Der Königl. Regierung Recessus über den, unter ihrer direction aufgerichteten, Vergleich der Hzn. Land-Stände mit der Academie, darin Stände sich gesiehen, an statt der von Ihro Königl. Maj. in Schweden das Amt Eldenow concedirten Freyheit von contributionen, eine Summe von 5000. Rthl., als ein don gratuit an die Universität abzutragen, oder bis deren Abtrag zu verzinsen. *De dato Wolgast den 20. Decembr. 1673.* Nebst der Königl. Confirmation über diesen Transact. *De 1674. den 20. May.* Weil Hzn. Stände wohl sahen/ daß wenn auch Ihro Königl. Majest. den Abgang der Steuern zu übernehmen resolvirten/ dennoch zuletzt die Last Sie treffen würde/ so haben selbige durch ihre contradiction die Universität endlich dahin vermocht/



vermocht/ daß sie diesen Vergleich eingegangen. Es ist aber das capital bis diese Stunde unabgetragen/ und sind die Zinsen davon vordehin halb von den Städten und halb von der Ritterschafft/ nebst den Königl. Aemtern/ bezahlt worden/ daher die sogenannte Steuer der Universitäts-Zinsen/ wovon unten/ unter denen Steuer-Arten des Landes/ zu handeln seyn wird. Als aber bey Ausgang des vorigen Sæculi die alienirte Tafel-Güter und Gürtel. Domainen reducirt wurden/ haben die Königl. Aemter sich von der Ritterschafft separirt/ woraus zugleich die Unordnung entstanden/ daß die Königl. Aemter nachhero so wenig/ wie vormahls geschehen/ zu der Ritterschafft Hälfte contribuiren/ als sie vor sich selbst ihre portion dazu aufbringen wollen; dannerhero die Ritterschafft/ weil sie jene zu übertragen sich nicht schuldig erachtet/ bey Erlegung der Zinsen/ so viel als der Aemter portion ausmachet/ zurücke behalten/ und wegen dessen die Universität an die Cammer verweisen wollen; weil aber Universitas mit der gesamten Landschaft/ als einer persona mystica, contrahirt/ daß ihr diese Trennung nicht schaden können/ hat sie nichts desto weniger die völlige Zinsen aus dem Land-Kassen zu erheben pretendirt/ weshalb sie 1702. bey der Königl. Regierung Klage erhoben; worauf Regimen in Decreto de eod. anno den 19. Octobr. Land-Ständen anbefohlen/ der Universität aus dem Land-Kassen die völlige Zinsen/ so wohl ratione præteriti als futuri zu bezahlen/ wovon aber Land-Stände/ als welche da wolten/ daß pro rata der Königl. Aemter diese Schuld auch aus der Königl. Cammer bezahlt werden sollte/ 1703. den 20. Octobr. und 10. Novembr. an das hohe Königl. Tribunal appellirt/ worauf denn auch an S. Trib. in Sententia de 1710. den 20. Jan. die Verordnung a qua dahin geändert/ daß Appellaten, als die Königl. Aemter/ ihre sonst gewöhnliche quotam auch zu Bezahlung des quæstionirten doni gratui und dessen Zinsen entweder in dem Land-Kassen einzubringen/ oder immediate an die Universität abzugeben schuldig wären. Es ist also bereits im Jahr 1706. ein Nachstand von 1873. Gulden Zinsen geblieben/ und nachder Zeit sind überall keine mehr abgetragen worden. Als nun hiernächst die Kriegs-Zeit eingefallen/ und überall die separation dieser Länder erfolgt/ hat es von neuen disputir gethelt/ so wohl wegen remission der Kriegs-Jahre/ als auch daß Stände ratione præteriti der Universität qua dimidiam ihrer Forderung an die Hinter-Pommerschen Stände verwiesen/ auch ratione futuri nicht weiter/ als zur Hälfte des capitals und der davon abzutragenden Zinsen gehalten zu seyn verneinet/ darüber denn anjeho noch lis pendens ist.

75.) Ibro Churfürst. Durchl. in Brandenburg, ERID. WILHELMS, Instr. donationis, darin er der Universität nach Eroberung der Stadt Greiffswald die præbenden, welche bisher die Cron Schweden bey dem Stifte Cammin gehabt, schencket. De dato Wrangelsburg den 14. Novembr. 1678.

76.) Der Königl. Regierung Resolution, auf verschiedene durch der Universität Deputatio den Zn. M. Rosenowen vorgetragene desideria. de a. 1683. den 23. Martii. Darinnen N. 1. beliebet/ daß zu Abtragung der Universitäts-Zinsen von Land-Ständen eine Anlage solle gemacht werden. 2. Daß die vorbehaltene Freyheit des Amtes solle attendirt werden. 3. Sasset sie in sich ein renovatorium, daß die Landes-Kinder alhie studiren sollen. N. 4. handelt von des Bauholzes Abfolgung/ so zur reparation einiger Zimmer im Amt erfordert wird. Ad num. 5. & 6. wird von der Accise Freyheit derer Professoren und derer Wittwen gehandelt.

77.) Rescript. Ill. Regim. an die Universität, darin derselben angemuthet wird, zu denen Defrayerungs-Kosten der Landes-Deputirte, wegen ihres Amtes Eldena mit beyzutragen. 1685. den 25. April. Es appellirte aber hievon Universitas ans Königl. Tribunal, weil das Amt Eldena von denen Distrikten, per Resol. Reg. de 1661. S. 4. separirt/ auch gleich denen übrigen Königl. Aemtern/ vermöge derer zur Haupt-Commission verordneten H. Hn. Commissariorum an die Königl. Regierung abgelassenen Verordnung de 1681. imgl. der Königl. Resol. de 1681. S. 1. n. 8. von denen Deputations-Kosten frey erkannt/ und ward vermöge Judicati vom 28. Jan. 1688. in ihrer Freyheit geschützt.

78.) Ibro Königl. Maj. Resolution, welche Sie denen vom Concilio Acad. und Consistorio zu Greiffswald, wie auch vom sämtlichen Clero in Pommern und Rü-



gen abgefertigten *Deputirten*, als dem *Gen. Superint.*, D. Aug. Balthasar und D. Jacobo Balthasar, auf dero unlängst *insinuirte Memorialia* ertheilet, den 8. Octobr. 1686. Dessen num. 1. und 2. handelt von Abstellung der Beschwerde/ da die Universität und Clerus zur Türcken-Steuer mit zugezogen worden/ wovon oben pag. 86. sq. gehandelt. N. 4. und 5. vom concurrence der Königl. Aemter zu den Universitäts-Zinsen/ wovon kurz vorher Erwähnung geschehen. N. 6. daß des Lic. Remmelings vocation expediret. N. 7. daß die studirende Jugend in Ihre Königl. Maj. gesanten Provinzen einige Zeit über auf hiesige Academie studiren sollen. N. 8. versichern Ihre Königl. Majest. der Universität am Brandenburgischen Hofse beförderlich zu seyn/ daß sie zu dem ihr vermachten legato Croyano gelangen möge. Die übrige Puncte dieser Resolution betreffen theils den Clerum und das Königl. Consistorium besonders/ theils wird deren Abrichtung an die Königl. Regierung verwiesen.

79.) *Judicatum S. Trib. in puncto* der dem Amte Eldenow zustehenden immunität von denen defrayrungs-Kosten des Landes und *Districts-Deputirten* de 1688. den 28. Jan. v. sup. n. 77. Welches nachhero/ da der Universität von neuen disput gemacht/ durch verschiedentliche *decreta Ill. Regiminis*, als de 1699. den 18. Dec. it. 1700. den 18. Aug. it. der Königl. Dänischen Regierung de 1717. den 11. Jun. bestätigt worden.

80.) *Sententia S. Trib. in puncto Contrib. Cleri ac Professorum* zu denen Türcken-Steuren, de 1694. wovon oben p. 87. gehandelt worden.

81.) Der Königl. Regierung Bescheid auf dem abseiten des Cleri und der Universität übergebenen *Memorials*, wegen zu besorgender *gravation* bey introduction der Consumtion-Steuer 1697. den 16. Aug. Wovon aber so wohl als von exemption derer Academicorum von der Accise unten bey diesen Steuer-Arten wird zu handeln seyn.

82.) Des *Sen. Cancellarii* Graf Jürgen Mellins Verordnung, die Aufnahme der Studien concernirend, publiciret anno 1702. den 4. Jan. Welche gar ordentlich die *Lectiones tam publicas quam privatas* der H. Hn. Prof. reguliret/ dabey auch 200. Rthl. jährlich aus der Academie Einkünften widmet/ wofür alle Woche eine gewisse Disputation, aus 2. Bogen bestehend/ gehalten und gedruckt werden soll/ welche zu Ehren Ihre Königl. Majest. Carolinæ genannt worden. Es ist aber das mehrestheile dieser Ordnung niemahls in observance gekommen.

83.) *Recessus Visti* dieser Academie, de 1702. den 20. May, nebst der Königl. Confirmation und derer zugehörigen Beysagen. Es ist diese Visitation unter direction des damaligen Präsidenten bey dem hohen Tribunal zu Wißmar/ Baron v. Rosenhan, vom damaligen Schloß-Hauptmann von der Lancken und dem Superintendenten Gerdes zu Wißmar/ als Königl. Commissarien, nebst denen Adjunctis abseiten der Ritterschaft/ dem Land-Marschall Moltzahn, imgleichen Namens gesamter Städte/ dem Land-Raht Dieckmann vorgenommen/ und ein besonderer Abschied davon verfaßt/ welcher in 2. Capita getheilet. Cap. I §. 1. wird von nöthiger Befegung der Academie mit tüchtigen subjectis, und deren salarirung/ wie auch von Anlegung der Stipendien gehandelt/ dazu das Amt Eldena gewidmet/ imgleichen von Einrichtung des Academischen Staats/ wie die Schulden abgetragen werden können/ zu dem Ende ein certus numerus Professorum Ordinariorum gesetzt wird/ welche zu gebührenden Gleis angemahnet werden. §. 2. handelt von denen Adjunctis einer jeglichen Facultät. §. 3. von deren Geschicklichkeit und Amt. §. 4. von der qualität derer Professorum. §. 5. deren nomination, von wem und wie dieselbe innerhalb 3. Monathe von Zeit der vacance an/ geschehen solle/ it. von der præsentation, und der Wittwen Gnaden-Zahr. §. 6. vom Rang der Professoren. §. 7. von denen Lectionibus derer Professoren. §. 8. it. Adjunctorum. §. 9. de Collegiis Professorum, worinnen die Rürke denen legentibus angepriesen wird. §. 10. von denen Disputationibus Prof. anniversariis, und daß bey Inaugural-Disputationen die Professores opponiren sollen. §. 11. daß jährlich 80. Lectiones publicæ zu halten; von denen neglecken, wie auch der Straffe eines unterlassenen Colle-



Collegii privati und Disputationis ordinariæ. §. 12. von exploration dieser neglecten. §. 13. daß Rector Acad. und der Gen. Superintendens eximiret/ imgleichen ob legale impedimentum & defectum Auditorum auch andere excusiret seyn sollen. §. 14. de fine Lctionum. §. 15. inculcatur observantia Legum & Statutorum, in so weit ihnen durch diesen recess nicht derogiret. §. 16. de Rectore Magnifico & novi electione, dabey der Rector resignans das ersiere votum giebet/ item, daß ein jeder dieses manus zu übernehmen schuldig/ und von den solennibus introductionis. §. 17. de officio Rectoris ejusque potestate, item was im Concilio passiret und decretiret, daß keiner solches sub pœna exclusionis austragen solle. §. 18. de reverentia & obsequio Rectori præstando, item, daß keiner aus dem Concilio ausbleiben soll/ ohne erhebliche Ursachen. §. 19. Collegialis amicitia & fides commendatur. §. 20. de gradibus academicis & de qualitate Doctorandorum in Facultate Theologica & Juridica, und von den hiebey vorfallenden Unkosten. §. 21. von den übrigen Bedienten dieses Corporis, als §. 22. de Syclico Academiæ, welches der Adjunctus juris seyn soll/ ejusque Salario & officio. §. 23. de Structuario ejusque officio & qualitate. §. 24. de Secretario ejusque officio, qui simul est Secretarius facultatis juridicæ. §. 25. de Pedellis Academiæ. §. 26. de Typographo & Bibliopecto. §. 27. daß von allen exemplarien, welche allhie gedruckt werden/ 3. Stück an die Bibliothek zu geben/ und von einigen andern revenüen der Bibliothek, item vom Bibliothecario ejusque officio. §. 28. von denen Exercitien-Meistern/ als Sprach- Secht- und Tanz-Meister/ wie auch von dem Vereiter. §. 29. von Austheilung und Vermehrung der Beneficiorum und Stipendien. §. 30. von der Schuldigkeit der Communitæter und Beneficiariorum. §. 31. de officio Studiosorum, und daß bey der disciplina scholastica nicht anders als ad Cancellarium eine provocacion zu attendiren. Cap. II. §. 1. wird die donatio Præfecturæ Hildensis der Academie confirmiret. §. 2. antiqua administratio Academiæ laudatur, ubi recensentur particulæ Præfecturæ quæ adhuc in privatorum manibus sunt. §. 3. welche zu reuniren. §. 4. administratio Præfecturæ Academiæ est concessa, quæ eam administrat durch ihren Amtmann/ welchen die Academie constituiret und dimittiret/ dieser ist schuldig/ der Academie wie auch der Königl. Regierung binnen 2. Monath mit Cydes-Pflicht sich verwandt zu machen/ er bekommt sein Salarium und Instruction von der Academie; officium ejus bey Hebung und Eintreibung der Pensionen. §. 5. von der ihm obliegenden Sorge für die melioration der Ackerwerke des Amts. §. 6. wie Pensions Contracte einzurichten/ und daß die Ackerwerke aufgebothen werden sollen/ die location geschiehet secundum majora, und auf wie lange Zeit? §. 7. daß der Amtmann keiner alienation, Veränderung und Verpfändung/ noch anderer ungewöhnlicher servituten, und Erlassung der Unterthanen sich anzumassen. §. 8. von den Jurisdictionibus ratione des Amts. §. 9. multæ in cassam communem sunt inferendæ, womit doch nicht Unterthanen zu belegen. §. 10. von den andern Hebungen der Academie, und wie es mit denen alten Wächten zu halten. §. 11. item mit den Zinsen/ welche der Structarius eintreiben muß. §. 12. eines Professoris novitii erstes Quartal fließet der Universität als vacantien-Geld zu/ und was sonst noch mehr jährlich in communem cassam muß conferiret werden. §. 13. de custodia reddituum Academicorum, deren einige in der ordinairn/ andere in der extraordinairn Casse fließen/ und von Verwahrung der Schlüssel. §. 14. von den Ausgaben der Academie, it. dem der Acad. zustehenden benef. competentia. §. 15. de Saliis Professorum & Adjunctorum & Deservitorum, item de habitatione & locario Professorum, und deren deputat-Holz. §. 16. von den nöthigen Bauten der Academie, wozu jährlich 1000. Gulden gewidmet/ item de harto medico. §. 17. die zur Communitæt destinierte Mittel sollen verhöhet werden. §. 18. von der Bibliothek. §. 19. daß dem Procuratori wöchentlich 100. Gulden zu nöthigen Ausgaben gegeben werden sollen. §. 20. wie und auf was Art der Structarius die Rechnung ablegen soll. §. 21. der Cancellarius hat alle 4. Jahr eine visitation aufzunehmen. §. 22. von Observirung dieses Recessus, wozu der General-





neral-Superintendens sonderlich zu sehen / und die Professores sich eydlich verbinden müssen. Die zu diesem Receptu gehörige Beylagen sind

a) Die Königl. Instruktion des Cancellarii bey der Academie zu Greiffswald, *de eod. dato.* Nach dessen §. 1. dem Cancellario die Ober-Aufsicht über die Academie zustehet. §. 2. die Beobachtung des Receptus. §. 3. item die Beobachtung des Amtes Eldena administration. it. §. 4. die richtige Abtragung des Unterhalts der Academie Bedienten. §. 5. dagegen sollen Professores alle Viertel Jahr ihren Catalogum Lektionum & Disputat. ihm zuschicken. §. 6. soll er Aufsicht haben über die Universitäts-Gebäude und Bibliothek, ingleichen hat er §. 7. relation einzunehmen von allen wichtigen Sachen / so im Concilio beschloffen / kan aber solches nicht umfassen. §. 8. die präsentation der Profess. & Adjutorum soll durch die Hand des Cancellarii immediate an den König gehen. §. 9. des Cancelliers consens ist bey Promotionen zuvor einzuziehen. §. 10. er hat alle 4 Jahr eine visitation anzustellen. §. 11. von dem officio Pro-Cancellarii. §. 12. muß er auf die ohfervance des Receptus halten.

b) *Rescriptum Regium* an den Cancellarium, *de eod. dato.* Darin 1) der Receptus novissimus und die Instruktion des Cancellarii confirmiret wird. 2) Doct. Schack, weil nur 3. Professores Juris seyn sollen / dimittiret wird. 3) Von formirung des Academischen Staats / und daß 4) die Constitutiones speciales der Academie ad statum præsentem einzurichten. 5) Daß keine Professores extraordinarii mehr anzunehmen / außer denen bey der Juristen-Facultät befindlichen / und wenn sonst jemand eine besondere Vollmacht dazu bekommen. 6) Die Professores Ord. so keine Königl. Vollmacht haben / sollen sie suchen.

c) *Rescriptum Regium* an die Königl. Regierung, *de eod. d.* Darinnen der Vergleich der Universität mit der Stadt de 1676. confirmiret wird.

d) *Rescriptum Reg.* an die Regierung, *de eod. d.* Des Inhalts / daß die Professoren-Wittwen die Helffte des Inscriptions-Gebührs / so ihre Männer empfangen / und zu den Einkünften der Universität hat sollen abgetragen werden / bis 1694. incl. zu erratten nicht gehalten seyn sollen.

e) *Rescriptum Reg. de eod. d.* Daß der jetzige Structurius, so zugleich Raths-Herr ist / conserviret bleiben solle / nachmahls aber diese beyde Bedienungen allemahl separiret bleiben sollen.

f) *Aliud de eod. dato.* Daß wer im Lande von Landes-Kindern Beförderung haben wolle / wenigstens 2. oder 1. Jahr zu Greiffswald studiret haben solle / welches von der Königl. Regierung e. d. den 26. Jul. und vom Königl. Tribunal den 1. Sept. ej. a. durch ein öffentliches Patent publiciret worden.

g) Des Cancellarii, Graf MELLINS Schreiben an die Academie, darin er derselben diesen Visitat. Recept. einhändig / und dessen ohfervance inculciret. *de d. Stettin 1702. den 29. Jul.*

84.) Der Königl. Regierung Patent, daß die Landes-Kindern, welche alhier Beförderung haben wollen, wenigstens 2. Jahr in *Academia patria* studiren sollen. 1702. den 26. Jul. Ist renovirt 1704. und 1708.

85.) Des Königl. hohen Tribunals *Rescript* an die Königl. Regierung, nach welchem das Patent de 1692. in so weit zu ändern, daß Professores und Academie-Verwandte von der Kopf-Steuer exempt seyn sollen. 10. 1704. den 12. Sept.

86.) Der Königl. Regierung *Rescript* an den Ober-Licent-Inspector, wegen freyer passirung eines Raftens mit Lettern, ohne davon die Licent zu fordern, den 22. May 1703.

87.) Der Königl. Regierung Patent, daß keiner von denen Landes-Kindern Beförderung zu gewarten haben solle, wo er nicht zu Greiffswald 2. Jahr studiret. 1704. den 28. Mart. Renovirt 1708. und 1718.

88.) *Extractus Rescripti Regii* an die Pommerische Regierung, d. d. Zeilsberg den 22. Febr. h. a. Daß dem Pro-Cancellario, D. J. F. MAYER alle die auctorität, welche





welche den Schwedischen Pro-Cancellariis zustehet/ competiren solle. Hsch. Nebst der Königl. Regierung Rescript. communicat. ad Univers. de eod. a. den 28. April.

89.) Ihre Königl. Maj. Verordnung, betreffend den Rang, wornach die Professores der Academie so wohl in als ausserhalb Collegii sich zu richten haben. d. Blonie 1705. den 22. Aug. Nach welcher die Professores in actibus mere Academicis nach den Facultäten/ sonst aber und in Zusammenkünften mit Fremden nach ihrer anciennite, und zwar sub n. 38. der a. 1696. unterm 7. April für Ihre Königl. Majest. teutsche Provinzen ausgefertigten Rang-Ordnung/ ihren Rang haben sollen. Nebst des Herrn General-Gouverneurs Schreiben/ darin er diese Verordnung der Universität zustellet. de eod. ao. Welche Verordnung neulich von Ihrer Königl. Maj. in dero allergnädigst ertheilten Resolution auf der H. Hn. Visitationum R. Dic. abgestatteten Relation und der Königl. Regierung Vorstellung bestätigt worden.

90.) Rescript. Ill. Regim. ad Dicastrium, daß keiner, der nicht 2. Jahr zu Greiffswald studiret, in numerum Advocatorum aufgenommen werden solle. 1708. den 4. April.

91.) Item ad Reg. Consistorium, de eod. dato.

92.) Des Hn. Cancellarii Academie Schreiben an die Königl. Regierung, darin er derselben eine Academische Streit-Sache zu untersuchen committiret. d. d. Stockholm 1714. den 6. Oktobr. Cum Refr. Ill. Regim. an die Univers. Woraus zu ersehen/ daß in causis academicis, e. g. exclusionis, der Cancellarius, und nicht die Regierung/ iudex competens, es sey denn/ daß jener die Untersuchung der Sachen dieser besonders committiret. de eod. a. den 31. Oktobr.

93.) Der Königl. Dänischen Regierung Patent, daß alle Landes-Kinder 2. Jahr in Greiffswald studiren sollen. 1718. den 26. Sept.

94.) Curatorium für die Universität auf den Herrn Gen. Major und Land-Rath v. FÜRSTENBERG und Bürgermeister H. B. v. WOLFRADT in Stralsund. 1721. den 20. Dec. Nebst derselben Instruction.

95.) Rescript. S. Trib. ad Reg. Dicastrium, der Universität unweigerlich die Sportuln-Freyheit, so wohl in ihren eigenen als Stipendiat-Sachen genießen zu lassen. den 9. Febr. 1723.

96.) Ihre Königl. Majest. Resolution auf des General-Gouverneur MEYERFELDS Memorial, wegen Censur der auf der Universität Greiffswald zu editirenden Schriftten. de a. 1724. den 10. Mart. Nebst des Gen. Gouvern. dieserwegen ad Concil. Acad. abgelassenen Schreiben. de e. a. den 16. April.

97.) Patent wegen der auf der Academie entstandenen Theologischen Streitigkeiten. de a. 1730. den 31. Mart. Wovon oben p. 60. gehandelt worden.

98.) Der Königl. Regierung Bescheid auf des General-Superintend. von KRAKEVITZEN Eingabe wieder einige Professores. Woraus zu ersehen/ daß auch diese in causis fiscalibus coram Illustr. Regimine belanget werden müssen. de e. a. den 1. Sept.

99.) Der Hochverordneten Herren Visitationum Abschied, welcher beym Schluß der a. 1730. gehaltenen Visitation unterm 30. Nov. ej. a. abgefaßt/ aber bisher von Ihrer Königl. Majest. nicht confirmiret noch publiciret worden. Nebst derer H. Hn. Commissariorum an Ihre Königl. Maj. abgestatteten Relation.

100.) Rescript. S. Tribun. ad Dicast. darin das gravamen, da Professores, wenn sie ad instantiam Advocati sisci zu Zeugen vorgeschlagen worden, immediate coram Reg. Dicastrio, und nicht per subsidiales coram Concilio Academico citiret worden, zu heben anbefohlen wird. 1731. den 7. April. Nebst des Königl. Hoff-Gerichts Bescheid, daß solches gebührend attendiret werden solle. den 10. May. Ist befündlich in meiner Histor. Nachr. von denen Landes-Gerichten, p. 69. Wie aber R. Dicast. dem ohngeachtet acta ad S. Tribun. einsandte/ so erfolgte

101.) Sententia S. Trib. in ead. causa, daß wenn Professores ab Advocato sisci als Zeugen vorgeschlagen werden, Concil. Acad. um Abhörnung derselben in subsidium zu ersuchen sey. 1732. den 28. April. Ist cl. p. 70. anzutreffen.

102.) Schreiben des Major Schantzen an den Commandanten zu Greiffswald, darin



darin diesem die ordre des Hn. Ober-Commendanten zu Straßund kund gethan wird/ nach welcher er einen Studiosum, so vom Concil. Acad. ein Consilium abeundi bekommen/ und unter den Nahmen eines Volontairs sich wieder eingefunden/ ungesäumt wegschaffen solle. 1738. den 4. Mart.

103.) Der Königl. Regierung Bescheid, darin der Academie ihre vorhin genossene Sportuln-Freyheit bestätigt wird. de e. a. den 22. Octobr.

#### Zur B Classe gehören :

1.) Der Stadt Greiffswald Erbietten und Einladung an die Professores, de a. 1455. Lat. Ext. in Dn. WESTPHALII Diss. de Meritis Ducis Pomer. in rem literariam, p. 19.

2.) *Littera Concordie Universitatis Ecclesie Collegiatae & Civitatis pro diversis punctis, concepta a Dn. HENR. RUBENOVIO, in prima Universitatis inchoatione a. 1456.* In platt deutscher Sprache abgefaßt. 4 Bog. Ext. in Cod. Acad. Dipl. n. 23.

3.) Der Abt zu Elдена schenket der Universität das Jus Patronatus über die 3. Haupt-Kirchen zu Greiffswald, um dasselbe bey ereigender vacance allemahl durch den Rectorem zu exerciren; cum conditione, daß wo die Universität eingehen würde/ es sodann ans Kloster wieder zurück fallen solle. 1456. Lat. Es ist solches mit in dem Codice Dipl. Acad. num. 18. befindlich/ und neulicher Zeit a. 1714. von dem Hn. Prof. WÜRFELN in einem Programm. invit. ad audiendam orationem Dn. JOH. LEMBKENII Med. Prof. Ord. ediret worden. Wie aber zur Zeit der Reformation des Abts Jurisdiction cessiret/ und Universitas im Verfall gerathen/ so hat so wohl Princeps als auch Senatus urbanus sich etwas davon angemasset/ dammenhero selbige jesso gemeinschaftlich in vocatione Pastorum, welche zugleich Professores Academiae mit seyn/ concurriren; das mehreste aber von dem übrigen Jure Patronatus ist in denen Händen Senatus.

4.) Der Abt zu Greiffswald conferiret der Universität unterschiedliche beneficia, unter andern der Theologischen und Philosophischen Facultet das Jus Patronatus über die Kirche zum Heiligen Geist. it. gesehet/ daß der Universität das Jus Patronatus über St. Jacobi Kirche competit. 1456. die A. Martini Episc. L. Ext. cl. n. 21.

5.) Der Abt MATTHIAS zu Neuen-Campe schenket der Universität das Jus Patronatus über die Pfarren zu Tribusees und Tribom. die Dom. infra oct. Epiph. 1456. Lat. Ext. in all. Codice Acad. Diplom. n. 19.

6.) Tiede Junge verkauft Henr. Rubenovio eine Gerechtigkeit an Hennekenhagen und Riethoff. de a. 1456. nächsten Dages na St. Marten des 5. Bischoffs. M.D. Ext. cl. n. 23.

7.) D. Rubenow verschreibet der Universität die Straßundische Ohrbede, die Bede und das Zunde-Korn aus Hennekenhagen und seine Bibliothec. de a. 1456. die St. Mart. M.D. Ext. cl. n. 24.

8.) Henr. Witte schenket der Universität alle seine unbewegliche Güter, unter andern sein Haus vor dem Steinbecker Thor, mit 3. darhinter gelegenen Hütten, und 3. Morgen Acker; it. sein Haus in der Knopfs-Strasse mit 3. Morgen Acker, it. Villerhagen mit 6. Morgen Acker. de a. 1456. den 24. Nov. L. Ext. cl. n. 41.

9.) Die Universität verkauft Hn. D. Rubenovio 20. M. Einkünfte aus der Bede zu Hennekenhagen zu einer vicarien an St. Gerdruten Kirche, darüber er der Universität das Jus Patronatus schenket. L. e. der Zifftausend Jungst. 1457. M.D. Ext. cl. n. 42.

10.) Der Abt zu Stölpe schenket der Universität eine vicarie in Tanglin. de eod. 40 M.D.

11.) Henr. Buckow Rector Academie & Professor Eccles. Nicol. stiftet eine Præbendam Canoniam, und schenket dazu sein auf der Blüch-Grassen Ecke am Fischmarkt gelegenes Haus mit allen dazu gehörigen Zuden, Gärten und Aecker. de eod. 40. Lat. Ext. cl. n. 54.





12.) D. Henr. Rubenow verschreibt der *Facultati artissarum* gewisse Einkünfte aus Meskenhagen, und denen Wiesen zwischen Meskenhagen und Cowal. 1458. die *Michaelis*. Ext. c. l. n. 52. Cum confirm. Consularis Gryphism. d. St. Ottonis. Ext. c. l. n. 53. lat.

13.) *Facultas Artissarum* verschreibt D. Rubenow für 150 M. Capital jährlich 10 M. Sinsen aus ihrer Cass. de e. a. die Michael. L. Ext. c. l. n. 54.

14.) Der Abt zu Eldena bittet den Bischoff zu Cammin, daß mit dessen Genehmigung 4. kleine *beneficia*, so er und sein Kloster zu vergeben hätten, mit neun andern *Præbenden* der *juristen-Facultat* gemacht werden möchten. 1460. d. *Petri ad Catbedr.* Lat. Ext. c. l. n. 65. Nebst der Confirm. des *Transsumi* des vorigen, per HENNINGUM *Episcopum*. eod. ao. den 12. Aug. Ext. c. l. & in *Annal. Acad. L. I. p. 423.*

15.) E. Rath zu Greiffsw. verläßt der *Universitat* verschiedene Wohnhäuser. 1461. die *circumcis. Dni*. Ext. c. l. n. 84. *Id.*

16.) Joh. Weger, Priester, schenkt zu einer *Præbende* bey der *Universitat* das *Jus Patronatus* über ein geistlich *beneficium* bey der so genannten Lehrten Capell in Nic. Kirche zu Stralsund. de e. a. die penult. m. Nov. Lat. Ext. c. l. n. 85.

17.) D. H. Rubenow thut zu seinem bey der *Collegiat-Kirche* zu St. Nicolai zum Besten der *Universitat* gestifteten 4. *Præbenden* noch 2 hinzu, und disponiret, was dieselben, so sie genießen, dafür zu thun verbunden seyn sollen. eod. ao. Domin. In-vocavit. Lat.

18.) R. & Concil. quitiren dem Rath zu Greiffswald, wegen von ihm erhaltenen 500. M. de a. 1494. die St. Elisabeth. der heil. Wedwen. *Id.* Ext. c. l. n. 96.

19.) Joh. Erich, Rathmann in Greiffsw., verschreibt der *Universitat* daselbst 6. M. jährliche Pacht aus dem Dorff Sassen. 1495. am Friedage na Katarinen. *Id.* Ext. c. l. n. 97.

20.) Thomas Wackenitze zu Passow verschreibt Wichmanno Krusen, Prof. Theol. Ord. 6. M. Pacht aus kleinen Risow. 1513. die Lucia. *Id.* Ext. c. l. n. 113.

21.) Reimer Blixen, zu kleinen Sasterow, verkauft der *Universitat* 15 M. jährl. Pachte aus diesem seinem Dorffe. 1514. in *Vigil. omnium Sanctor.* *Id.* Ext. c. l. n. 114.

22.) Idem verkauft derselben aus demselbigen Dorffe 6 M. e. a. & d. *Id.* Ext. c. l. n. 125.

23.) Dider. Horn, zu Oldenburg, verkauft Wilhelmo Krusen Prof. Theol. Ord. 9. M. Pacht in Ranzin. de e. a. am Tage des grossen Jacobi. *Id.* Ext. c. l. n. 115.

24.) Borchard Horn zu Slatkow verschreibt der *Universitat* 6. M. Renten in Perzelkow. e. a. die Martini. *Id.* Ext. c. l. n. 116.

25.) Reim. Blixen zu Griskow verschreibt der *Universitat* 6. M. jährliche Rente in Gargenow. e. a. in *Vigil. omni. Sanctor.* *Id.* Ext. c. l. n. 126.

26.) R. & Conc. verschreiben denen Vorstehern des Ralands zu Stralsund 9. M. jährl. Zehung in dem Dorffe Leist vor eine aufgenommene Summe von 250. M. die sie zur Baute des *Collegii* angewandt. 1518. am Tage St. Joh. to Lych. ten. *Id.* Ext. c. l. n. 118.

27.) R. & C. vergleichen sich mit Claus Owstin zu Quilow wegen 2. Höffe in Polzin, die dem Prof. Theol. Ord. gehören. de a. 1518. Sonnab. vor *Misericord.* *Id.*

28.) Relt. & Conc. nehmen 5. Morgen Ackers für die neu anzulegende Oeconomie von der Kirchen zu St. Nicolai zur Geurt. de e. a. Montags nach *Quasimod. gen.* *Id.*

29.) Das Concil. Acad. nominiret dem Greiffsw. Rath ein Subjeß zu einem *Canonicat* bey der *Collegiat-Kirchen* zu St. Nicolai. de a. 1522. it. Des Raths darauf erfolgte *Præsentation*. eod. a. L.

30.) Vergleich zwischen der *Universitat* und E. Rath zu Greiffsw. wegen des *Juris Patronatus* zu Griskow. 1524. die *Petri Apostoli* in den Banden. *Id.*

31.) Die *Testamentarii* D. Henr. Bukowen versprechen aus dessen Testament der *Univers.* zu Greiffsw. 15 M. jährl. Zehung. 1555. *Id.*



32.) Oldarici de Schwerinen in Spantekow Donations-Brief auf 500. fl. zu einen Freytsch in der *Communitat* auf der *Academie* zu Greiffswald. 1563. Sonnt. nach *Catharina*. Hsch. Cum *Confirm.* Ducum *Pomerania*. de eod. a. d. 1. Dec.

33.) Auf Fürstl. *Interposition* getroffener Vergleich zwischen der *Academie* und dem Rath zu Greiffswald, wegen Abtretung des schwarzen Klosters. 1563. den 2. Sept.

34.) Joach. Horns *Obligation* auf 500. fl. welche Joach. Moltzahn zum Unterhalt eines *Studijs* Theologie auf der *Academie* zu Greiffswald legirer hat. de a. 1566. die *Martini*. Hsch. Nebst Fürstl. *Confirmation*. 1566. den 12. Dec.

35.) Herzogs PHILIPPI JULII *Rescript* ad *Senat.* Gryphisw. *Universtats*- und *Consistorial*-Bediente mit keinen Bürgerl. Unpflichten und Wachten zu belegen. a. 1623. den 8. April.

36.) Ejusd. *Confirmatio* des *Decreti* *Univerf.* daß der Buchdrucker ohne vorgängige *cenfur* des *Decani* einer jeden *Facultat* nichts drucken soll. de eod. a. den 10. Nov. Dieses *Decretum* ist nachdem in *Recess*. de 1702. C. I. §. 20. denen *Professoribus* frey gestellet / das *suffragium* *Facultatis* auf ihren Schriften aufsetzen zu lassen / oder nicht / gänglich aus der observance gekommen / bis es endlich im Jahr 1723. auf Betreiben des Gen. Sup. v. KRAKEVITZEN und auf Anhalten des General-Gouverneurs, als Cancellarii, von Ihro Königl. Majest. in dero *Resol.* de 1724. den 10. Mart. renoviret / welche der Cancellarius in einem abgelassenen Schreiben unterm 16. April. ej. a. der *Academie* zugestellet.

37.) Ejusd. *Rescript.* ad *Senat.* Gryphisw. von dem *Universtats*-Secretario keinen Bürgerschoss zu fodern. de eod. a. den 20. Dec.

38.) Herzogs BOGISLAI *Rescript* ad *Sen.* Gryph. den *Universtats*-Secretarium zu keinen Bürgerl. Unpflichten, als die Musterung ist, anzuhalten. 1626. den 28. Mart.

39.) Ejusd. *Confirm.* *Privil.* der *Academie* zu Greiffswald, daß keiner zum *Professore Ordinario* solle angenommen werden, wo er nicht vorher von der *Academie* *presenirer* worden. de eod. a. Lat.

40.) Ejusd. *Mandatum* an den Rath zu Greiffswald, darin demselben bey 2000. Rthl. Straffe anbefohlen wird, die dem *Secretario* *Academie* Knuthen abgenommene Pfände sogleich zu restituiren, und denen *Universtats*-Bedienten hinführo keine Bürgerl. Unpflichten zuzumuthen. de a. 1627. den 31. Aug.

41.) Extrakt aus des sel. Land-Rath ECCARD V. VSEDOMS *Testament*, darin er der *Universtat* zu einem *Stipendio* 3000. fl. legirer. de a. 1627. v. *supr.* p. 136. n. 53.

42.) Herzogs BOGISLAI *Mandatum* an den Rath zu Greiffswald, darin demselben bey anderweitigen 1000. Rthl. Straffe anbefohlen wird, denen *Universtats*-Bedienten hinführo keine Bürgerl. *Onera* mehr anzumuthen. 1628. den 28. Jun.

43.) Ejusd. hartes *Penal-Mandat* an den Rath zu Greiffswald, wegen Nachlassung des in a. 1627. ad *instanciam* *Universtats* ergangenen *Mandati* de a. 1629. den 9. Mart.

44.) Vergleich der Königl. *Universtat* mit E. L. Rade der Stadt Greiffswald. de a. 1676. den 8. Nov. Der *ingressus* dieses Vergleichs giebet zu erkennen / daß die gegenwärtige Kriegs-Läuffte und Noth / worin die gute Stadt gelehret worden / die Ursache dieses Vergleichs gewesen / daher man / um dieselbe einiger massen zu soulagiren / sich genüßiget gesehen / nach getroffener Vereinbarung / fest zu setzen 1.) daß wenn Ehe-Gelder und Erb-Gefälle aus der Stadt-Jurisdiction denen *Universtats*-Verwandten zufielen / oder sonst jemand mit all den Seinigen aus der Stadt Gebieth unter der *Universtats* Jurisdiction sich begeben / selbiger alsdenn den Zehenden davon zu erlegen gehalten seyn sollte; weil aber diese gefährliche Läufe sich geändert / so hat man nachhero diesem pacto nicht so genau weiter inharirer; 2.) ist beliebet / daß die *Universtats*-Glieder und deren Subalterne, ausser denen *Exercitien*-Meistern / Buchdrucker und Handwerckern / wenn sie zur Kriegs-Zeit Bürger-Häuser bewohnen / imgleichen 3.) die eigentliche *Academische* Häuser / welche §. 4. *specificirer* / von allen *contributions* & *oneribus bellicis* exempt seyn sollen. Wenn aber die *Universtats*-Angehörige / ausser denen *Exercitien*-Meistern und Handwerckern Bürger-Häuser bewohnen / selbige



selbige jährlich eine recognition von 8. Rthl. erlegen sollten; Es ist aber hierüber nachhero Process entstanden/ welcher auch nach coram S. Tribun. pendent ist. §. 5. wird bedungen/ daß dieser Vergleich denen wegen des juris decimandi litis pendent gewordenen Fällen nicht präjudiciren solle. Und endlich wird §. 6. beliebt/ Ihro Königl. Maj. confirmation hierüber zu suchen. Welche auch in dem Rescript de 1702. den 20. May, so dem neuesten Visitat. Recess de h. d. angehängt/ erfolgt ist.

45.) Des Herzogs von CROTA Verordnung und Stiftung, daß zu Ehren seiner seel. Fr. Mutter ANNE und des ausgestorbenen sel. Stammes von Pomm. alle 10. Jahr auf der Univerſitat ein *Actus oratorius* zu halten, und vermacht dazu jedes mahl 100. Rthl. species, de a. 1680. Nebst allen desfalls vorgefallenen Actis. Gedr. in fol.

46.) *Sententia Ill. Regiminis*, daß Univerſitas, vermöge des zwischen derselben und der Stadt 1676. errichteten Vergleichs, von Verpflegung der National Völcker und andern Kriegs-Oneribus befreiet, und zu nichts weiter als zur jährlichen recognition gehalten sey. de a. 1704. den 9. April.

47.) Der Königl. Univerſitat Vertrag mit ihrem Typographo, wegen des Druckers-Lohns. Gedr. 1682. m. Jul. in form. pat. Worin denen Professoribus eine leichtere Taxe für Fremden gesetzt wird. Es ist selbiger 30. 1731. wieder aufgelegt/ und in verschiedenen Stücken geändert.

48.) Der Königl. Regierung Mandatum an die Univerſitat, wegen der in den Bürger-Häusern irrequisito Magistratu vorgenommenen Haus-Suchung. den 4. Dec. 1704. Womit es jederzeit also gehalten/ daß wenn ein Studiosus von seinem Zimmer/ so ihm der Bürger vermiethet/ oder von einer andern Studenten-Stube citiret oder abgeholt werden soll/ solches irrequisito Magistratu geschehen/ wenn aber derselbe in andern Bürger-Häusern und Zimmern/ so nicht an Studiosos vermiethet/ aufgesucht werden sollen/ zuvor der Magistratus darum ersuchet worden/ der denn seine Diener dazu abfolgen läßt/ so die Haus-suchung nebst dem Academischen Pedellen verrichten.

49.) *Sententia Illustr. Regiminis* in Sachen Senat. urbani contra Univerſitatem, in puncto violatæ jurisdictionis, wegen Aufsuchung derer Studiosorum in Bürger-Häusern. 1707. den 24. Octobr. Wovon die Univerſitat, weil die Königl. Regierung generaliter die Aufsuchung derer Studiosorum in Bürger-Häusern der Academie ab erkannt/ ad S. Tribunal. appelliret/ welches auch processu und gewöhnliche inhibitoriales an die Königl. Regierung ergehen lassen.

50.) Mandatum Regiminis an L. L. Rath zu Greiffswald, daß Ministri Academie in Bürgerl. Häusern zu jährlicher recognition wohnen sollen. 1710. den 4. Nov.

51.) Eines Vener. Concil. Decretum und Befehl an die Philosophische Facultat, den Professorem P. als exclusum à Concilio, obgleich ihm sonst die Ordnung treffe, nicht zum Decanum facultatis zu erwählen. 1729. den 21. Dec.

52.) Aliud in ead. causa, darin zwar dem arbitrio Facultatis überlassen wird, dem Prof. P. als exclusum e Concilio zum membro facultatis zu admittiren, dennoch aber derselben untersaget bleibet, ihm das Decanat zu übertragen. de eod. a. den 23. Dec.

Die C Gattung derer LL. und Statutorum Acad. ist wiederum zweyerley Art.

a) Welche R. & Concil. unter sich errichten/ und das ganze Collegium Acad. oder auch die besondere Facultaten desselben angehen/ dahin gehören:

1.) Die Statuta Facult. Medice, ad imitationem Rostochiensis conscripta a D. CHRIST. CALENO & D. JAC. SEIDELIO P. P. ao. 1596. m. Octobr. Nachdem die vorigen durch Alter der Zeit/ und da seit 1460. keine actus Promotionis in dieser Facultat gehalten worden/ gänglich verlohren gegangen. Selbige bestehen aus 12. §§. 1/2 Bog. L. A. 1649. sind selbige revidiret und verändert/ welchen beygefüget das Jur. examinandorum Candidatorum und das Jur. Doctorandorum.

2.) Der Univerſitat Ordnung, wie es mit des Magn. Rectoris Convivio, Promotionibus



tionibus DD. & Magistr., Veridbnißen, Hochzeiten, Kindrauffen und Begräbnis-  
sen derer Personen, so der *Universitat* unterworfen, gehalten werden soll. a. 1622.  
den 22. Okt. renov. 1673. den 20. Sept. Gedr. in 4. Dtsch. Es ist zwar selbige im neue-  
sten Visitat. Recess de 1702. §. 27. confirmiret/ aber in denen wenigsten Stücken  
mehr applicable.

3.) *Statuta Fac. Theologicae*, so a. 1623. den 12. Dec. vermuthlich von dem Gen. Sup.  
BARTH. KRAKEVITZIO entworfen/ der Facultät vorgeleget/ und den 22. Dec. von R. &  
C. A. confirmiret worden. v. Dn. BALTHASARIS *Ilte Samml.* p. 669. Es ist zu mer-  
cken/ daß in diesen Statutis zuerst die ganze Form. Concord. unter die Libros Symbol.  
in Pomm. referiret und das Corpus doctrinæ zurück gesetzt worden. v. *supr.* p. 50. in *fin.*  
& Dn. BALTHAS. c. l. p. 113.

4.) *Stat. Facult. Juridicae*, wie selbige unter dem Decanat des D. FRANZ. STYPMANNI  
a. 1642. in einer völligen Ordnung gebracht/ und von sämtl. Membris Facult. unter-  
schrieben/ auch danecht e. d. von R. & C. A. vermöge eines besondern Diplomatis con-  
firmiret worden. Es hat schon Rubenovius zu seiner Zeit a. 1460. *Statuta Faculta-*  
*tis suæ* mit consens sämtlicher DD. und Licentiatorum errichtet/ wie aus denen *An-*  
*nal. Acad. L. I. p. 31.* zu ersehen. Es sind aber selbige gänzlich von abhänden gekommen.

5.) *Statuta Facult. Philosophicae*, welche vom damahligen Johanne Trygophoro  
damahligen Decano, und Johanne Volemaro, Mœvio Volschovio eigenhändig  
unterschrieben/ der annus subscriptionis ist zwar nicht dabey befindlich/ doch müssen sie  
vermuthlich um die Zeit/ da vorige gemacht/ errichtet worden seyn. Es sind zwar bereits  
zur Zeit der Fundation der Academie *Statuta* dieser Facult. compiliret/ welche auch  
in Mönchs-Schrift amoch vorhanden/ nachhero aber und vermuthlich post tempora  
restauratæ Academiæ hat man neue *Statuta* gemacht/ oder die vorigen renoviret/ so  
auch noch in denen *Annal. Fac. Phil.*, jedoch absque subscriptione & confirmatio-  
ne, vorhanden. Bis endlich die letztern unter dem Decanat des erwähnten Trygo-  
phori in Ordnung gebracht worden/ wornach man sich bisher gerichtet. Nach der letz-  
tern Visitation der Academie ward vom Illustr. Dn. Cancellario der Academie zu-  
gemuthet/ sämtlicher Facultäten *Statuta* zu revidiren/ und ad præsentem statum zu  
reformiren/ welches denn auch in a. 1733. geschehe/ da sie dem Cancellario zur confir-  
mation zugesellet wurden/ welche aber bisher nicht erfolget.

6.) R. & C. A. Verordnung, daß Professoren- und Studenten-Diener keine De-  
gen tragen sollen. 1711. den 8. Febr. Gedr. in f. p.

7.) R. & C. A. *Statuta* von Anlegung einer Wittwen-Casse für derer Professoren-  
Wittwen. Wie selbige im Jahr 1734. vom seel. Directore Helwigio auf Geheiß  
des Concilii entworfen/ und endlich 1735. völlig ajouktiret worden. 2 Bogen. Dtsch.

b) Welche R. & Concil. besonders denen Studiosis vorgeschrieben. Da-  
hin gehören

1.) Die LL. *Studioforum Gryphicæ*. de 20. - - - cum *Formula Juramenti*. rec.  
a. 1674. 1688. in form. pat. und nachmahls sind sie in form. folii vielfältig wieder  
nachgedruckt. Es sind selbige zum Theil aus dem 43sten Tit. derer Statutorum Acad.  
de 1545. heraus genommen.

2.) *Edict.* R. & C. wieder die eingeriffene Excesse in der Gastnacht. 1607. den 15.  
*Cal. Mart. L.* in f. pat.

3.) *Aliud contra Scorsias* de 1615. den 13. Aug. L. in f. pat.

4.) Ein anders/ daß Studiosi der Stadt-Wacht des Nachts mit Schiessen und  
andern Gewehr nicht schädlich noch hinderlich seyn sollen, *sub pœna relegat. c. a.*  
den 27. Aug. in f. p.

5.) R. & C. A. Ermahnung zur Ruhe und Frieden bey dem zwischen den  
Studiosis und Soldaten entstandenen Lärm. 1623. den 13. Jul. L. in f. p.

6.) *Statuta Oeconomica Gryph.* de 1674. in 4. L. Renovirt und in wenigen Stücken  
verändert a. 1673. und abermahl 1706. Gedr. in 4. L.

7.)





- 7.) R. & C. A. Editum contra Scristas. 1648. Dom. Exaudi. L. in f. p.
- 8.) Aliud contra Scristas. 1651. Domin. Palmar.
- 9.) Aliud contra Scristas, bey Gelegenheit einer entstandenen Schlägerey. 1654. Dom. post 4. Trinit. L. in f. p.
- 10.) Aliud contra Scristas. 1654. Dom. 2. Adv. L. in f. p.
- 11.) Aliud de 1657. Dom. Palmar. L. in f. p.
- 12.) Aliud de e. a. Dom. 13. post Trinit. L. in f. p.
- 13.) Ein ander/ wegen Abschaffung des Pennalismus, Seniorum, National-Collegiorum und Fiscule. 1662. in F. Paschat. L. in f. p.
- 14.) Aliud contra Scristas. d. a. 1682. Dom. 2. Adv. L. in f. p.
- 15.) Ein anders/ besonders wieder die Nachtschwärmer und Schreier. 1688. in Fest. Epiphan. L. in f. p.
- 16.) item wieder das übermäßige Jagden. 1691. Dom. Trinit. in f. p.
- 17.) R. & C. A. Promulgation des Edicti der Königl. Regierung, daß keiner, so auf andern Universitäten Duelliren halber relegirt worden, nach Jhro Königl. Maj. Befehl alhier geduldet werden solle. 1702. Dom. post XI. Trin. f. pat. L. Welchem publicato der Königl. Regierung Edict wörtlich inserirt ist.
- 18.) Aliud R. & C. Editum contra Scristas in sp. nocturnos grassatores. 1705. Dom. 2. p. Epiphan. L. f. p.
- 19.) Aliud wieder das Schiessen und Plagen. 1706. Dom. Exodi. L. f. p.
- 20.) Aliud wieder das Nachtschweren. de e. a. Dom. 2. Adv. L. f. p.
- 21.) Aliud wieder das Masquiren und Verkleiden. 1707. den 13. Mart. L. f. p.
- 22.) Aliud wieder das Sackelntragen. 1707. Dom. 2. p. Epiph. L. f. p.
- 23.) Aliud wider das Masquiren. 1719. Dom. 4. p. Epiph. L. f. p.
- 24.) Aliud wieder das Duelliren. e. a. den 16. Jul. f. p.
- 25.) LL. in communi Acad. Gryph. mensa observande. 1721. Gedr. in 8.  $\frac{5}{2}$  Bog. L. Selbige sind von den Statutis oeconomiae ganz unterschieden.
- 26.) Conclusum Concilii Acad. wegen der Convictoristen-Speisung. a. 1727. den 6. Aug. MSa.
- 27.) R. & C. Patent, daß keiner ungebeten auf Hochzeitseiten erscheinen solle, sub pana relegat. 1737. den 5. Dec.
- 28.) Aliud wieder das Nachtschwärmen, Wexen, Schreyen und Singen auf den Gassen, auch Ballspielen auf öffentl. Märckte. 1738. den 3. April.

§. 3.

Das Fürstl. Pädagogium oder Gymnasium zu Stettin.

Dieses haben die beyde Herzoge BARNIMVS IX. und PHILIPPVS I. auf Zurathen Barthol. Svavenii, Fürstl. Raths/ und des Superint. P. a Rhoda, nachdem bereits vorher bey der S. Marien Collegiat Kirche eine Schule angelegt war/ in a. 1541. geüffnet/ indem sie die geistl. Güter beyder Stifter oder Collegiat-Kirchen zu St. Marien und Otten in einander gestossen/ und deren Präbenden und Einkünfte diesem Collegio beygeleget/ welches Werk denn auch zu Jansenitz a. 1543. den 25. Oct. zu seinen völligen Stande gedieen/ ita ut inter Scholam puerilem & Academiam, wie die Worte der ersten constitution lauten/ medio haberetur statu. Die Ober-Aufsicht desselben aber blieb/ weil das Stift Cammin nebst denen Parochial-Kirchen nach dem Erb-Vertrag commun waren/ beyderseits regierenden Fürsten gemein/ v. Fürstl. Erb-Vertrag de d. Jansenitz 1659. §. Marien und St. Otten Kirche 2c. Die administration aber ward durch 4. Curatores und 3. Diaconos bestellt. v. Cramer. Pomm. Kirchen-Chron. L. III. p. 105. Frideborn. in Chron. Sedin. L. II. p. 41. A. 1616. ist auf Ansuchen der Lands-Stände ein extraordinair Professor, der die Institutiones profitiren möchte/ bestellt worden. v. L. A. de b. a. in sine. it. L. A. de 1627. den 12. Mart. S. Weil auch die 2c.



A. 1619. ist die Bibliothec daselbst renoviret/ und durch Freygebigkeit vieler guten Leute trefflich vermehret worden. v. *Micral. ad b. a.* Durch den in a. 1627. einfallenden 30-jährigen Krieg ist auch dieses Pädagogium und dessen Güter gar sehr ruiniret/ bis endlich selbiges unter der Cron Schweden nicht nur zu seinem vorigen Flor, sondern noch größern lustre gedieen/ indem solches gleich anfangs zu Königl. Schwedischen Zeiten/ bereits in a. 1642. mit dem weltberühmten Rectore JOH. MICRÆLIO, welcher wegen seiner grossen erudition und Verdienste communis Pomeraniæ Præceptor genennet wird/ auch/ auf dessen Anhalten/ mit andern Professoribus Juris, Medicinæ & Mathematicum besetzt/ ingleichen die Communiter wieder restituiret ward; Und in dem ersten Haupt-Commissions-Recess de a. 1663. ward gleichfals gehörige Sorgfalt dafür genommen/ da selbiges vermöge Königl. Resolution de a. 1665. den 10. Jun. mit denen præbenden der Marienschen Stiffts-Kirchen/ welche sonst Ihro Königl. Majest. freyen disposition vorbehalten waren/ versehen ward/ bis es endlich in a. 1667. zu den lustre gelangete/ daß es von Ihro Königl. Majest. CARL XI. zu ein Gymnasium Academicum illustre erhoben/ nach dero Nahmen *Carolinum* genennet/ und mit einer eigenen Verfassung versehen ward. Seit der Zeit diese præbenden der Stiffts-Kirchen und dem Gymnasio (außer daß die Universität zu Greifswald/ vermöge Königl. Resolution de 1670. den 7. Nov. S. 1. ingleichen der Königl. Regierung an dem Curatorem des Gymnasii abgelassenen Notificatorii de a. 1671. den 14. Mart. mit daran participiren sollen) beständig conserviret geblieben. v. Königl. Resolut. denen zur Einrichtung des Landes verordneten Commissarien ertheilet. de 1681. den 20. Jan. it. den Stockholmschen Recess de 1698. den 22. Dec. art. 5. A. 1703. ward eine große Visitation auf Veranlassung der Königl. Schwedischen Regierung gehalten/ und ein Visitations-Recess abgefaßt/ welcher am 6. Dec. von sämtlichen Hn. Visitatoribus, namentlich den Hn. Regierungs-Rath v. Jägern, den Hn. Gen. Sup. D. Mayern, den damaligen Tribunals-Ältesten, jetzigen Grafen v. Flemmingen, Hn. Land-Rath v. Eixflädt, und den Hn. Bürgermeister Scherenbergen unterschrieben und besiegelt worden. A. 1707. erfolgte die consolidation der Stiffts-Kirchen-Güter/ so jenseit der Oder belegen/ vermöge des Neben-Recessus zu Cöln an der Spree vom 31. Mart. 1699. Wie in ao. 1715. Ihro Königl. Maj. die Stadt Stettin in sequestrum nahm/ haben Dieselbe 4. Curatores diesem Gymnasio zugeordnet/ und selbiges ao. 1716. den 30. Dec. solenniter inauguriren lassen; Die dabey gehaltene Reden hat der jetzige höchstverdiente Rectör desselben/ Hr. D. MICH. FRID. QVADE, unter dem Tit. *Tausita atque felicia Pomerania & imprimis Musarum Carolinarum fata, sub augustissimo imperio Sereniss. potentissimique Principis ac Dni, Dni FRID. WILHELM I, Regis Borussiae &c.* in öffentlichen Druck in fol. ediret. Nachdem nun die Stadt nebst dem Stettinischen Antheil Pommerns Ihro Königl. Maj. im Frieden-Schluß de a. 1720. gänzlich cediret ward/ hat dieses Gymnasium unter protection dieses grossen Königes bis diese Stunde floriret. Die Rectores dieses Gymnasii recensiret RANGO in *Pom. Diplom. p. 121.* Einen unständlichen Bericht aber von diesem Collegio ertheilet der ehemahlige Rectör desselben/ AND. GOTFR. AMMON, SS. Theol. Lic. in *Historia Pomeraniae Pädagogica. de a. 1667.* it. der Hr. D. JOH. SAM. HERING, Königl. Preuss. Jagt- und Domainen-Rath/ wie auch Prof. juris bey diesem Gymnasio, in seiner Historischen Nachricht von der Stiftung der 2. Collegiat-Kirchen zu A. Stettin, St. Marien und St. Ottonis, wie auch des Königl. Gymnasii Carolini. Welche ao. 1725. zu A. Stettin gedruckt ist. Die hieher gehörige Ordnungen sind folgende:

1.) Herzogs PHILIPPI I. Constitution, betreffend die erste Errichtung dieses Pädagogii de 1541. Dessen Extract RANGO in *Pom. Dipl. p. 121.*, der Hr. HERING ch. §. 24. n. 6. und der Hr. JENICKEN in seinem Vorbericht des gelehrten Pommer-Lands des Sct. III. S. 5. anführet.

2.) Derer Herzoge BARNIMI des älttern, JOH. FRID. BOGISEL. und ERN. LVDOV. Diploma. d. d. Stettin den 13. Jan. 1568. Darin selbige der Stiffts-Kirchen und Gymnasio den annum structure, i. e. die ganze Hebung und Einkommen eines erlesigten



De LL. Eccl. publ. partic. in sp. Academiam respicientibus. 153

digten beneficii von einem Jahre / it. ein Rahn auf den frischen Haß / zum Nutzen des Pädagogii, nicht minder die Zoll-Freyheit über das Vieh / so zu des Pädagogii Noths durfft gekauft wird / geschenkt.

3.) Herzogs JOH. FRID. Rescript an seine Räthe, Jac. Kleissen und Lutrich Borken, wegen Ordinirung derer Lektionum im Padagogio. de a. 1572. den 6. Nov. Ext. in Cod. Statutorum Padag. fol. 35.

4.) Aliud an D. Coglerum, Symmelium und den Rest. Gutzleffen, wegen Ordinirung der Classen und Lektionum. de e. a. den 20. Dec. Ext. cl. fol. 41.

5.) Herzog ERNST LVDEWIG Schreiben an Herzog JOH. FRIDER. wegen Justirung der Ordnung des Pädagogii. de a. 1573. den 15. Oct.

6.) Statuta Pädagogii Sedin. de 1574. Ext. cl. a fol. 49. usque 142. Welche ao. 1637. m. Oct. vom Herzoge unterschrieben und confirmirt worden. Ext. cl. fol. 166. usque 184. Die Historie dieser Statutorum und die viele projecte, so davon vorher gemacht worden / recensirt der Hr. D. Hering cl. 8. 27.

7.) Herzog JOH. FRID. Mandat, wegen zu haltender Disciplin im Padagogio. de a. 1579. den 6. May. Worauf der Rector Conrad Bergius eine ausführliche Relation an die Curatores abgestattet / welche befindlich im Libro Statut. f. 153. sq.

8.) Herzog JOH. FRID. Mandat, wegen Gelebung derer Statutorum des Pädagogii und Haltung guter disciplin. de 1593. den 3. Dec. Ext. cl. fol. 186.

9.) LL. Scholastica Pädagogii. Gedr. 1593. in 8. L. Ext. cl. fol. 249.

10.) Progr. derer Hzn. Capitularium de Carentia pena in beneficiariis & communis mensae alumnis. de 1615. den 21. Febr. Ext. cl. f. 257.

11.) Verfassung des Gymnasii Carolini zu A. Stettin, wie dasselbe von des General-Gouverneur CARL GUST. WRANGELS Excell. mit Einrathen derer Hzn. Landstände, von Prelaten, Ritterschafft und Städten bey der Haupt-Commission eingerichtet worden; bestehend aus XI. Capittel / welche von der Königl. Regierung sub d. Wolg. den 12. Oct. 1667. confirmirt und annoch eod. a. im öffentlichen Druck in fol. heraus gekommen. Dtsch.

12.) Progr. Ill. Regiminis pro introducendo Gymnasio Carolino. d. d. Wolg. 1667. den 11. Nov. Welches den 24. ejusd., als in die inaugurationis, öffentlich angeschlagen worden. Darin die Erhebung desselben in ein Illustre Gymnasium Academicum kund gethan wird. Ext. in Dn. Hering in Historia all. n. 14.

13.) Leges Gymnasii Stettinensis Carolini, auf Befehl Jhro Königl. Maj. CARL XI. und rühmlicher Besorgung Jhro Excell. CARL GUST. WRANGELS und der Königl. Regierung / errichtet / und in ipso inaugurationis actu publicirt. Es sind selbige so wohl in lateinisch als deutscher Sprache zu Stettin in 8. gedruckt.  $\frac{1}{2}$  Bog.

§. 4.

Ferner gehören hieher die Leges, welche den Statum Ecclesiasticum der Städte in Pommern ins besondere angehen. Welche wir denn ohne Absicht auf der politischen Ordnung der Städte / als wovon unten zu erwehnen seyn wird / nach dem Alphabet recensiren wollen: So daß einer jeden Stadt geistliche Uhrkunde unter denen besondern Kirchen und andern geistlichen Stiftern / so darin anzutreffen / nach ihrer Jahrzahl angeführt werden sollen. Es ist aber besonders von denen Kirchen zu merken / daß selbige nach dem Päpstl. Rechte dreyerley Art seyn / indem sie eingetheilt werden in Cathedral-Collegiat- und Parochial-Kirchen. Erstere wird genannt / wo der Bischoff selbst mit dem Capitulo residiret / und hat den Nahmen vom Cathedra Episcopi, auf Deutsch ein Thum oder Dohm, wie in Pommern der Thum zu Cammin gewesen. Es hat aber der Bischoff ein Collegium von Geistlichen bey sich / welches Capiculum, und die membra desselben Capitulares oder Canonici genannt werden. Die Einkünfte aber / so zum Unterhalt derselben destiniert / heißen Præbenden, auf Deutsch Pröwen, derer Vicariorum aber Vicaria, Deutsch Vicareyen, v. BOHM. Jus Eccl. L. III. T. 7. S. 36. Der andern Art sind diese





dieser/ welche zwar den Bischoff nicht bey sich haben/ dennoch aber ein Capitulum oder Unter-Stift sind/ welches immediate dem Bischoff und der Cathedral-Kirchen unterworfen ist/ und gleichfalls aus Canonicis besteht/ und also gleichsam als ein Filial der Cathedral-Kirchen anzusehen. Dergleichen hat die Cathedral-Kirche zu Cammin 4. unter sich gehabt. Welche BUGHAGIUS in seinem *Chron. Pom. Lib. III.* ohne Zweifel nach dem Alter/ in folgender Ordnung rangiret: 1.) Die Colbergische St. Marien Kirche. 2.) Die St. Marien Kirche zu Alten Stettin. 3.) Die St. Otten Kirche daselbst/ und 4.) die St. Nicolai Kirche zu Greiffswald. Letztere aber sind alle übrige/ welche ihren eigenen Pfarrherrn/ jedoch ohne praerogativ und dignitet/ wie die Canonici/ haben/ welchen die Seelsorge derer Eingepfarrten/ so daher Parochiani genannt/ vornemlich anvertrauet/ welchen darin Sacramenta ausgetheilet werden. Und diese sind entweder Matres oder Haupt-Kirchen/ bey welchen der Pfarrherr wohnet/ und Filiae/ welche von der Haupt-Kirche und deren Pastore bestellt werden/ als die Capellen. Es ist hievon mit Nutzen nachzulesen/ des um unser Pommerland und dessen Historie so hochverdienten Hn. JOH. PHIL. PALTENII, ehemahligen Profest. Moral. auf hiesiger Universitæ, Disputat. *de Ecclesia Collegiata St. Nicolai Grypswald. 1704.* woselbst er S. 5. von diesem Unterscheide umständlich handelt. Conf. des Hn. D. HERINGS Historische Nachr. von der Stiftung derer 2. Collegiat-Kirchen zu A. Stettin. S. 1. BOMMER in *Tr. de J. Parochiali Sect. III. Cap. 3. §. 16.* Es folgen also:

## A.

I.) Die Stadt Anclam, vorzeiten Tangim genannt/ daselbst ist anzutreffen:

a.) Die St. Marien Kirche

1.) Joh. Berentin schenkt denen *Fratribus Eccles. Mar. zu Tangim. 8. M. 1400.* 1454. L. Ext. in Dn. PYLI *Memorabil. Pomer. p. 24.*

b.) Das Hospital St. Spiritus.

1.) Herzog BARNIM schenkt selbigem 2. Marc Silber, die vordehm ein Edelmann von selbigem zu Lehn gehabt. 1272. Lat.

2.) Idem schenkt demselben 10. M. Anclamischer Münz-Pfenninge, die ein ander Edelmann gleichfalls von ihm zu Lehn gehabt. *eod. 1400.*

3.) Idem schenkt diesem Stifte 6 M. jährliche Einkünfte aus dem Lassahnischen Wasser, die zuvor einer von Sinolentin von ihm zu Lehne gehabt. 1274. L.

4.) Herzog WARTISLAUS schenkt diesem Hospital eine Guse Landes auf den Waschkauischen Felde. *de 1320. Lat.*

c.) Der Caland daselbst

1.) BALCKE, *Vicarius Eccles. Nicol. Tangim.* legiret denen Calands-Brüdern 100 M. Sundisch. 1412. L. Ext. in Dn. PYLI *Memorabil. p. 20.*

## B.

II.) Die St. Bahn.

III.) Die St. Bahrenwalde.

IV.) Die St. Barth Davon einige

a) Dieser Stadt Statum Ecclesiæ überhaupt betreffen/ als

1.) JAROMARI II. *Privil.* der Stadt Barth gegeben, daß keine Mönche bey ihnen haufen sollen *Sc. de 1255. L. v. CRAMER. P. Kirchen-Chron. L. II. Cap. 14. p. 36.*

b) Die Kirche daselbst

1.) Heinr. Papke, Einwohner zu Dangarten, verschreiber Gerhard Wilhelmi, der Kirchen zu Barth *perpetuo Vicario*, in  $5\frac{1}{2}$  Morgen Acker 2 M. jährl. Rente. 1472. Lat.

2.) Nicol. Dove, Priester zu Barth, und die *Provisores* der Schützen-Brüderschafft vermachen 24 M. jährl. Einhebung zu Unterhaltung einer *Vicarie* bey einem





einem nächst den Thurm an der Vorder-Seite in der dortigen Pfarr-Kirche  
neulich erbaueten Altare. 1515. Vld.

3.) Herzog WARTISLAFF schenkt einen Bauhof in Reng zu der Vicarie  
der Heil. 3 Könige in der Stadt-Kirchen zu Barth, und Herzog BOGISLAFF X.  
confirmet solches. de eod. ao.

4.) Cord Reggelin, ein Priester, und Pet. Iwen, Einwohner zu Barth, ver-  
machen ihre Buden zu einer ewigen Allmüsse in der Heil. Geist Kirche daselbst.  
1520.

5.) Die Gebrüder der Mörder zu Daskow verschreiben dem grossen Rasten  
zu Barth 800 M. Capital in Prustorp; Cum Confirmatione D. PHILIPPI I. 1544.

6.) Baltzer Datenbergs Obligation auf 4000 fl. Cap. an den Vorweler des  
grossen Kirchen-Rastens zu Barth, 1560.

7.) Die Steinkeller zu Pantzig verschreiben dem grossen Kirchen-Rasten zu  
Barth 1083 M. 5 fl. 6 Pf. in dem Dorffe Tempel. 1561.

c.) Die Priester oder Calands-Brüderschaft daselbst.

1.) Jacobi Platen, Proposti des Capittels zu Colberg und Canonici zu Cammin,  
Vermächtniß an die Priester-Brüderschaft zu Barth. 1426. L.

2.) Berend Vrygehove zu Sangbur verschreibt der Brüderschaft St. Marien  
etliche Mark in Sangbur. 1440. Vld.

3.) Vicke Datenberg auf Wobbelkow verschreibt 16 M. jährliche Pacht  
an die Brüderschaft der Priester zu Barth. 1441. Vld.

4.) S. BARNIM, der Jünger, als Vormund H. von Vitzen, verkauft eine halbe  
Moor und Lufe zu Wobbelkow an P. Schowenberg, Priester zu Barth. 1450 Vld.

5.) Ulrich Bukow, Kirchherr zu Barth, bescheinigt, daß Peter Schowen-  
berg, Vicarius der Kirchen daselbst, 4 M. Pacht, die er von S. Barnim gekauft,  
zum Lobe Marien, zu der Messe ihrer Broderstap geschenkt. 1480.

6.) Henr. Everd verschreibt der Caland-Brüderschaft in Barth 12 M.  
Capital in seinen 2 Morgen Landes auf dem Sanekevizzer Felde. 1482.

7.) Hans Krakevitz auf Divitz verschreibt den Priestern der Kirchen zu  
Barth von 175 M. Capital in dem Gute Carnin eine jährliche Pacht von 10 M.  
8 fl. 1495. Vld.

8.) Sivert Datenberg zu Oldenhagen verschreibt der Priester-Brüderschaft  
zu Barth 50 M. in Veroldshagen. 1498. Vld.

9.) Idem verschreibt 8 M. jährliche Pacht vor ein aufgenommenes Capital  
von 100 M. in dem Dorffe Seehagen. de eod. ao. Vld.

10.) Idem, verschreibt allen Priestern der Horarum Maria zu Barth 50 M.  
und davon 2 M. jährliche Pächte in denen Dörffern Starkow und Seehagen.  
de eod. ao. Vld.

11.) Casp. de Haghen, Bürgermeister in Barth, verschreibt denen Priestern  
der Calands-Brüderschaft daselbst, von 50 Mark Capital jährlich 3 M. Pacht.  
1505. Lat.

12.) Kort Krakevitz verschreibt der Marien-Brüderschaft zu Barth 100.  
M. Capital in Wobbelkow. 1506.

13.) Jochim Krakevitz verschreibt der Brüderschaft St. Marien zu Barth  
100 M. Sundisch in seinem Dorffe Gottenhagen. 1507. Vld.

14.) Item 150 M. in dem Dorff Rükenshagen. de eod. ao.

15.) Sivert Datenberg auf Oldenhagen verschreibt in diesem seinem Guthe  
der Marien-Brüderschaft zu Barth 6 M. jährliche Pacht von 100 M. Capital.  
1516. Vld. Dieses giebt einen Beweis, daß man damahlen noch das Land disseits der  
Peene mit zum Gürsenthum Rügen gerechnet.

16.) Kort Krakevitz zu Divitz verschreibt der Brüderschaft St. Marien zu  
Barth 300 M. in dem Dorffe Spoldershagen. 1535. Vld.

Æ

17.)



17.) Jasp. Krakevitz verschreibt derselben 100 M. in seinem Guthe Rütens-  
hagen. 1538. Vld.

d) Das Hospital zum 3. Geist

1.) HERMANNI, Bischoffs zu Schwerin/ Confirmation der Regeln des 20. 1309.  
hieselbst gestifteten Hospitals zum 3. Geist. de b. 20. Lat.

e) Das Hospital St. Georgii

1.) Joh. Divitz vermacht eine Hufe Landes auf den Rubizer Selde an diß  
Hospital. de 1325. Lat.

f) Die Stadt-Schule

1.) ALBERTUS, Herzog von Mecklenburg, confirmirt Petro de Aven einen  
Schul-Dienst in Barth, dazu er von Fürst WITZLAFFEN ehedessen bestellet war,  
und erlaubet ihm darauf zu heyrathen. de 1330.

2.) Herzog BARNIM verleiht dem Rath zu Barth das Jus Patronatus über  
die Schule und Küsterey. 1343. Lat.

V.) Die St. Belgard. Wie sie zum Christenthum bekehret worden. v. Cram. cl. p. 47.

VI.) Die St. Bublitz.

VII.) Die St. Bürow.

## C.

IX.) Die St. Cammin. Woselbst Bischoff OTTO 1424. das Christenthum eingeführt.  
Hat auch daselbst die erste Kirche und einen Altar erbaut/ dazu denn der Fürst WARTISLAF,  
als Patronus, ganze Acker- und Vorwerke zum dore abgetreten. v. Cram. L. I. p. 31.

a) Die St. Marien Kirche.

1.) Bischoff PETRUS confirmirt die Errichtung eines Altars in der St. Marien  
Kirche zu Cammin/ und verordnet/ wie es mit dem Gottesdienst bey demselben zu halten.  
1297. Lat.

b) Das Hospital daselbst hat Gr. SOPHIA, Herzogs BUGISLAI VIII. Wittwe  
20. 1448. gestiftet. v. Cram. Lib. II. c. 41.

X.) Die St. Colberg, vorzeiten Colobrega genannt/ wie sie zum Christenthum bekeh-  
ret worden. v. Cram. cl. cap. 27.

a) Die große Kirche daselbst ist a. 1450. mit Kupfer gedeckt. v. Cram. L. II. C. 41.

1.) Ablass-Brief von 15. Bischöffen für die Kirche zu Colberg. 1336. Ext. in Rang.  
Pom. Diplom. p. 192.

2.) Martini Careis, Episcopi, Confirmatio dotationis ejusdem ecclesie  
collegiatæ Colbergensis. 1496.

b) Das Spittal zum 3. Geist daselbst ist 20. 1282. den 27. Aug. fundirt.  
v. Cram. L. II. C. 17.

c) Die St. Jacobs Kapel, vor dem Siegel-Thor/ ist 20. 1302. den 12. Mart. ein-  
geweiht. Cram. cl. Cap. 20.

d) Die Capelle St. Jürgen, welche ein Rathsherr daselbst/ Christ. Kerdo, gestiftet/  
welcher auch 20. 1331. den 24. Jul. 4 Hufen Landes dazu verehret. v. Cram. cl. Cap. 24.

e) Die Capelle zu St. Gertrud vor dem Mühlen-Thor zwischen denen Gärten/  
ist 20. 1378. den 9. Mart. vom Rath daselbst fundirt. v. Cram. L. II. Cap. 29.

f) Milde Stiftungen.

1.) Hans Schlieff, Senior, Bürger zu Collberg/ stiftet 65 Morgen Ackers/ ad  
pias causas, 1431. Vld. Ext. ap. Schöttg. p. 462.

XI.) Die St. Corlin.

XII.) Die St. Cöslin.

## D.

XIII.) Die St. Daber, so vormahlen Dodona geheissen/ wie selbige Stadt vom Bi-  
schoffe OTTO bekehret v. Cram. Lib. I. Cap. 27. pr.

XIV.) Die St. Dam.

XV.) Die St. Damgard.

XVI.)



XVI.) Die Stadt Demmin, olim Dimin, wie sie zum Christl. Glauben bekehret.  
v. Cram. Lib. I. p. 49. in fin.

a) Die Kirche zu St. Bartholomæi

1.) Die Bruderschaft der Heil. Jungfrauen zu Demmin ersucht Bischoff Johannem zu Cammin um Bestätigung eines Altars / den sie auf ihre Kosten in der Kirche St. Barthol zu bewerkstelligen schuldig geworden. 1369.

2.) Christianus Schliffe, Plebanus zu Demmin / bezeuget / daß Everhardus, Rathsherr daselbst / 600 M. zu fundirung eines Altars / zu Ehren der Jungfer Gerdruth, in der St. Bartholomæi Kirchen daselbst vermachtet. 1388.

3.) Nicol. Berlin, Bürgerm. zu Demmin / verschreibt zu Stiftung einer Vicarie in der an der südlichen Seite der Kirchen zu St. Barthol. von ihm erbauten Capelle / 100. M. aus seinen baaren Mitteln / und 15 M. jährliche Rente von 150 M. / so er bey Woltero Pentzen, famoso famulo, auf einige Hufe in dem Dorffe Lassen bestätigt hatte. 1422.

4.) Herzog WARTISLAFF verleihet der Universität zu Greiffsw. das Jus Patronatus über die Kirchen zu Demmin und Grimm. de 1456. v. sup. p. 133. n. 13.

b) Die Capelle St. Georgii

1.) Vergleich zwischen dem Plebano und dem Rath zu Demmin / über die / wegen der in der Capelle St. Georgii an dem Creuz Christi sich geäußerten Gnaden-Wunder / häufig einkommende Gaben. 1326. L.

c) Basilica St. Nicolai

1.) Benedicti, Bischoffs zu Cammin / Indulgentz-Briefs / zum Besten der Basilicæ b. Nicolai, Episcopi und confessoris, extra muros oppidi situata. 1494. L.

d) Das Heil. Geist Haus

1.) Herzog BARNIM verleihet dem Rath zu Demmin das Patronat über dem Heil. Geist-Hause zu Demmin. 1269. Lat.

2.) Bischoff Hermann zu Cammin confirmiret dieses. 1279. Lat.

3.) Das Capitul zu Cammin gibt dem Rath zu Demmin Freyheit / bey dem Heil. Geist-Hause daselbst einen Capellan zu bestellen. 1299. Lat.

4.) Des Raths zu Demmin / und verschiedener von dem Geschlechte der Kalande, und insonderheit Henr. von dem Kalande, Kirchherrn zum Heil. Geist daselbst / Supplicatum an dem Bischoff zu Cammin / ihre milde Gaben / die sie zu Unterhaltung des Dienstes der Jungfer Marien in der Heil. Geist Kirche geschencket / zu confirmiren. 1487.

e) Die Schule

1.) Herzog BOGISEL. versichert dem Rath zu Demmin / daß es demselben an seinem Jore Patron. über die dortige Stadt-Schule nicht präjudiciren soll / daß er darnach seinen Capellan zum Schulmeister daselbst bestellet. de a. 1301. & 1313. Lat.

2.) Herzog BUGISLAFF confirmiret denen Demminern das Jus Patron. der Stadt-Schulen. 1333. Lat.

F.

XVII.) Die St. Franzburg.

XVIII.) Die St. Freyenwalde.

a) Die Kirche daselbst

1.) Job. Pistoris macht eine Stiftung in der Pfarr-Kirche zu Freyenwalde / und Bischoff Nicolaus zu Cammin confirmiret sie. 1498.

G.

XIX.) Die St. Garz an der Oder.

a) Die St. Steffen Kirche daselbst hat Herzog BARNIM 20. 1261. den 24. Kal. Jul. mit allen Einkünften dem Jungfern-Kloster zu Stettin / das Jus Patronatus aber der St. Marien Kirchen zu Stettin verehret. v. Cram. 4. L. II. Cap. XVI.

XX.) Die St. Golnow.

XXI.) Die St. Greiffenberg.

Æ 2

1.) Lude





1.) *Lüdeke Werelow*, Rathsherr zu Greiffenberg verehret der Terminarey, welche die Stargardsche Augustiner daselbst hatten/ sein Haus nebst einigen Acker. 1416. *Id.*

XXII.) Die St. Greiffenhagen.

a) Die St. Nicolai Kirche.

b) Die St. Heil. Geist Kirche

1.) Bürgermeister und Rath alhier Anlegung eines Kirchhoffs beym H. Geist/ und Anordnung wegen des Begrabens der Leichen zwischen denen Predigern zu St. Niclas und H. Geist. 1314. v. Cram. L. II. Cap. 25.

XXIII.) Die St. Greiffswald.

a) Das Kirchen-Wesen dieser Stadt überhaupt betreffende Nachrichten.

1.) Vergleich wegen Bestellung des Stadt-Superint., Prediger und Schul-Be- diente. de 1553. *Hfsh.* Wovon oben pag. 135. n. 42. gehandelt worden.

2.) Fürstl. Abschied/ wegen der Gewercker und Gilden zu Greiffsw. Geistl. Lehne. 1564.

3.) Herzogs BUGISL. XIII. als Vormundes Herz. PHILIPPI JULII Commissarien mit dem Rath getroffener Vergleich/ wegen Vermehrung der Pfarherren/ Schul-Die- ner und Küster Besoldung. 1599. *Hfsh.*

b) Die St. Nicolai Kirche. Diese Kirche ist nach der Marienschen angeleget/ wie die Stadt durch den starcken See-Handel in grossen Flor gekommen/ daher sie auch dem Heil. Nicolao, als einem allgemeinen Patron derer Seefahrenden/ gewidmet wor- den. Sie ist zu Catholischen Zeiten eine Ecclesia Collegiata gewesen/ aus deren Ca- nonicis nachhero die neu gestiftete Universitat besetzt worden; wie der seel. Hr. Jo. PHIL. PALTENIUS in einer besondern bereits angeführten Disput. ausgeführt/ daher diejenige Verordnungen und Stiftungen/ welche post fundatam Academiam in ao. 1456. verhanden/ oben sub Statu Academiæ mehrentheils anzuführen seyn. Die nun diese Kirche besonders angehen/ wollen wir alhier nachholen.

1.) N. N. Präpos. zu Greiffswald bey der St. Nicolai Kirchen/ schenckt derselben seine Orgel/ und erhält dafür einen Platz zu einer Capelle. 1362. *Lat.*

2.) *Ejusd.* Stiftung einer Vicarie in derselben Kirchen/ nebst Benennung eines Vicarii dazu. ao. 1367. *Lat.*

3.) *Wilken Mornweg*, Bürger in Greiffswald/ stiftet eine Vicarie in der Capelle Sim. & Judæ in St. Nicolai. 1375. *Lat.*

4.) *Godofredus Wegezin*, Präpositus Gryphiswald., fundiret aus seinen Mitteln 2. Vicarien in der St. Nicolai Kirche zu Greiffsw. datum 1399. in vigil. omn. San- ctorum. Cum Confirmatione Episcopi Caminens. den 20. Nov. *Lat.* Ext. in *Cod. Acad. Dipl. MS.* n. 32.

5.) *Conr. Bonow*, Administrator des Stiffts Cammin/ vociret einen, *Wangelkow*, zu der Vicarie, die der ehemalige Präpositus Gryphisw. *Wegezin* bey dem hohen Al- ter in St. Nic. fundiret/ (cujus testamenti summam v. ap. PALTEN. in all. Disp. §. 13. n. (c)) auf præsentation E. Raths zu Greiffsw. Ext. *cl. n. 33.* cum Instrum. in- stitutionis. 1413. *Lat.*

6.) Die Testamentarii des Präpositi Gryphisw. fundiren die/ vermöge seines Testaments von ihm gestiftete Horas Canonicas in der Kirche zu St. Nicolai. 1415. L. Cum confirm. Bisch. Magni. Ext. *cl. n. 34.*

7.) E. E. Raths zu Greiffswald obligation auf 1070. M. / so zu vorerwehnten ho- ris Canonicis bey der Stadt bestattet worden. de e. a. *Lat.*

8.) Stiftung einer Vicarie in St. Nicolai Kirchen/ durch einen Greiffswaldischen Bürger/ *Matthias Kleinör*, wie auch Vermehrung derselben durch ihren ersten Inhaber/ *Joh. Sengstaken*. 1421. *Lat.*

9.) *Hans Rutow*, wohnhaftig zu Brisow/ verschreibt *Joh. Langen*, einem Priester und Vicario einer Vicarien in St. Nic. Kirche 10 M. Sundisch. 1437. *Id.* Ext. in D. PYLI Progr. *Jubilao Sund. in obsidionem Wallenstein.* ao. 1728. p. 13. & 14.

10.)



- 10.) Bischoff *Sigfried* zu Cammin transsumiret Bischoffs *Magni* confirmation derer horarum Canoniarum in Eccles. Nicol. 1438. L. Ext. in *Cod. A. all. n. 36.*
- 11.) *Jeresleff Lass*, wohnhaft zu Spiegelsdorff/ verschreibt *Henr. Nacken*, Priester in Greiffsw. 5 M. jährlicher Hebung von seinem daselbst befindlichen Hoffe und Hufen. 1438. *Yld. Ext. cl. n. 71.*
- 12.) *Thiedeke Doyt* zu Brunsow verschreibt *H. Nacken* 5 M. jährliche Rente aus diesem seinem Dorffe. 1438. *Yld. Ext. cl. n. 74.*
- 13.) *Claves von den Borne* zu Lademanshagen verschreibt aus diesem seinem Dorffe *Henr. Nacken* 9 M. jährliche Hebung. 1443. *Yld. Ext. cl. n. 72.*
- 14.) *Reyner Smalensee* verschreibt *Henr. Nacken* 3 M. jährliche Hebung aus seinen Hufen zu Grabow im Kirchspiel Rackow. 1444. *Yld. Ext. cl. n. 68.*
- 15.) Bischoff *Sigfried* von Cammin ertheilet denenjenigen Indulgentz, welche die unlängst in der Kirchen St. Nicol. angeordnete Früh-Messe um 6 Uhr fleißig besuchen/ und zu Unterhaltung derselben milde Gaben darbieten werden. 1445. Lat.
- 16.) Herzog *BARNIM* verschreibt *H. Nacken* von seiner Weede aus dem Dorffe *Nebezin* 1 M. jährl. Einkünfte. 1445. *Yld. Ext. cl. n. 77.*
- 17.) *Henr. Roloff* zu Hinrichshagen verschreibt mit Vollmacht des Abts zu Eldena/ als seines Herrn/ einen Clerico und Vicario in Greiffsw. 5 M. jährl. Pachte. 1446. *Yld.*
- 18.) *Dreves Bercken*, wohnhaft zur Wyck vor Gützkow/ verschreibt *Henr. Nacken*, Priester in Greiffsw. in seinem Hoffe daselbst und einer zunächst daran belegenen Hufe 3 M. jährliche Einkünfte. 1447. Ext. cl. n. 67. Nebst der Vergünstigung des *Bruininck Nienkarkens*, wohnhaft zu Wessentin in Wsedohm, in vorgedachte des *Dreves Berckens*, als seines Untersassen/ Verschreibung. de e. a. *Yld. Ext. cl. n. 70.*
- 19.) *Claves* und *Reyner v. Smalensee* verschreiben *H. Nacken*, einem Priester zu Greiffsw. 11 M. jährl. Rente aus Dönninge. a. 1448. die St. Brunen des *H. Bisch.* cl. n. 78.
- 20.) *Claus Schmatzshagen* verschreibt *H. Nacken* 4 M. 8 fl. jährlichen Einkommens aus *Benecenhagen*. 1449. *Yld. cl. n. 79.*
- 21.) Confirmation der in ao. 1445. in St. Nicolai Kirche angeordneten Früh-Messen von Bischoff *Henningo*. 1450. Lat.
- 22.) *Joh. Luchtemacker* vermacht 8 M. jährliche Hebung zu dem Altar seiner Capellen in der St. Nic. Kirchen daselbst. 1450. *Yld.*
- 23.) Herzog *WARTISL. IX.* verschreibt *H. Nacken* vor 70 M. Sundisch 6 M. Bede aus dem Dorffe Dönninge. 1455. *Yld. cl. n. 67.*
- 24.) Der Abt zu Eldena schenkt der Universität zu Greiffsw. das Jus Patronatus über alle 3 Haupt-Kirchen. 1456. Lat. vid. *sup. p. 146.*
- 25.) Der Bischoff zu Cammin interduciret die Universität zu Greiffswald/ erhebt die Nic. Kirche zu einer Collegiat-Kirche/ und bittet den Pabst *Calixtum* um confirmation dieses alles. 1456. L. v. *sup. p. 133. n. 11.*
- 26.) *Joh. Perleberg*, Art. M. & Canonicus, vermehret seine präbenden Canonicalem mit 20 M. jährl. Einkünfte. 1457. Lat. Ext. cl. n. 51.
- 27.) *Wilkinus Neseke*, Canonicus Caminens., stiftet bey der St. Nic. Kirche eine Präbendam Canonicalem von 30 M. Sundisch aus *Wampen/ Wetenhagen/ Medesrow* und *Dwiger* zu erheben. e. a. *Yld. cl. n. 50.*
- 28.) *Jac. Kamp*, Baccalaureus in Decretis, fundiret eine Präbendam Canonicalem zu St. Nic. mit gewissen Capitalien in Klüne und sonst. e. a. Lat.
- 29.) *H. Nacke*, Canonicus Nicol., thut desgleichen von gewissen Capitalien in Dönninge/ Grabow/ Spiegelsdorff/ Rabdenhagen u. de e. a. Ext. cl. n. 46. cum confirmatione Episcopi *Henningi*. e. a. Lat. cl. n. 43.
- 30.) *M. Ludolph Burow*, vermehrt seine Präbendam Canon. bey St. Nic. Kirche mit 40 M. jährlicher Einkünfte. eod. a. cl. n. 49.
- 27.) *Adelheid*, eines Bürgermeisters Wittwe zu Greiffsw. übergibt das Jus Patronatus eines beneficii ecclesiastici in St. Nic. Kirche daselbst an *E. E. Rath*/ daß daselbige mit einem andern beneficio in der Capelle St. Georgii combiniret/ und also zum



zum Besten der neuen Universität und Collegiat-Kirchen eine Præbenda Canonialis daraus gemacht werde. e. a. Lat.

28.) Das Collegium Canonicorum Eccles. Nicol. bittet den Bischoff zu Cammin/ daß er ihre Wahl auf *Henr. Nacken* zum Diacono ihres Capittels confirmiren wolle. 1458. Lat. Ext. cl. n. 39. Nebst des Bischoffs Confirmation, worin zugleich auch eine instruction enthalten/ wie weit die Gewalt des Decani sich erstrecket. 1458. L. Ext. cl. n. 40. Conf. Palthen. §. 23. (b)

33.) *M. Henr. Flek* vermehrt seine Præbendam Canon. noch mit 8 M. jährlicher Einkünfte. e. a. Vld. cl. n. 56.

34.) *Gerdt Lepel* zum Dower verschreibt *H. Nacken*, Sang-Meister der Dohm-Kirchen St. Nic. in Greiffsw. aus seinem Hoffe 5 M. jährliche Einkünfte. e. a. Vld. cl. n. 76.

38.) *Gerhard Dower* verschreibt dem Dohm-Capittel zu St. Nic. 50 M. Sundisch/ die er dem D. Rubenow schuldig ist/ 5 M. jährliche Zinsen in d. Dorff Lubmin. de e. a. Vld. Ext. cl. n. 48. v. Palthen. c. l. p. 44. (g)

44.) *Dieterich Zackow*, Probst zu Berchen/ vermachet an der Dohm-Kirchen zu St. Nicol. 10 M. jährliche Rente aus dem Dorffe Selge/ die er von denen Moltzanen erkaufft. de e. a. Vld. cl. n. 89.

36.) *Henningius*, Bischoff zu Cammin/ legt 8 M. jährliche Rente/ die ein gewisser Herr *Hertholm* ehemahlen ad pios usus vermacht hatte/ zu einer Præbenda Canonici bey St. Nicolai. 1459. cl. n. 55.

37.) *Tideko Dower* verschreibt *H. Nacken*, Priester und Diacono der St. Nicol. Kirche 24 fl. jährliche Einhebung aus Brunsow. e. a. Vld. cl. n. 75.

39.) Herzog *ERICH* confirmirt die neue Universität und Collegiat-Kirche/ nebst allen Privilegien und Gütern/ so ihnen von seinem On. Vater verliehen. de e. a. Vld. v. supr. p. 134. n. 22. 1499.

35.) *Claus Lepel* zum Dower verschreibt *Henr. Nacken* aus dem Dorff Corin 4 M. 8 fl. jährliche Einkünfte. 1460 Vld. cl. n. 81.

40.) *Marten und Dreves Keding* verschreiben *H. Nacken* aus ihrem Dorffe Dorneke 7 M. jährliche Einkünfte. de e. a. Vld. cl. n. 80.

41.) Herzog *WARTISLAUS* transumirt auf Bitte *D. Rubenowen* 4 alte Briefe auf so viele Vicarien zu Baggendorff/ Sassen/ bey Marien und Nicol. Kirche/ die dessen Groß-Vater *Heinrich Luffow* gestiftet. 1461. Vld. cl. n. 82.

42.) Testamentum *H. Nacken*, Ecclesie Collegiatæ St. Nicolai Decani & Vicarii in nova Kaland & villa Denningen, nec non in Capella S. S. corporis Christi zu Grimmen/ darin er unter andern zu der von ihm gestifteten Præbenda Canonicali aus unterschiedenen Dörffern Einkünfte und sein Haus vermacht. it. zu einer Vicarie in St. Nicalai Kirchen. e. a. L.

43.) Bischoff *Henning* zu Cammin vermachet dem Rectori bey der Schulen St. Nic. ein beneficium manuale. 1462. L. cl. n. 86.

45.) *Claus Wackenitze* verschreibt *Hermann Schlupwachter*, Decano der Dohm-Kirchen zu Greiffsw. 9 M. Rente aus seinem Hoffe zu Trissow. 1470. Vld. cl. n. 90.

46.) *Henr. Blixen* verschreibt *Herm. Schlupwachter* 3 M. jährliche Rente aus kleinen Bastrow. 1473. Vld. cl. n. 92.

47.) *Cord Spandow* verschreibt *Herm. Schlupwachter* 3 Marck jährliche Rente aus Spandoverhagen. 1483. Vld. cl. n. 93.

48.) *Gervinus Rönnegerne*, D. Legum & Eccles. Nic. Canonicus, verkauft denen Vicariis bey derselben Kirchen sein hinter den Thurm derselben belegenes Wohnhaus. 1484. Lat.

49.) Das Capittel der Kirchen St. Nic. hält an bey den Bischoff zu Cammin um die Confirm. und Bestallung *On. Schwichtenbergen* zu einem Canonikat und der dazu von ihm selber fundirten Præbende. 1497. Lat. it. Des Camminischen Coadjutoris, *On. G. P.*, an statt des Bischoffs hierauf ertheilte vocation und confirmation. 1497. Lat.





50.) Berend Bugenhagen zum Broock verschreibt Jac. Beckern, Dohm-Herren zu Greiffsw. 12 M. jährliche Pacht aus Sieden-Bussow. 1512. L. cl. n. 112.

51.) Des Camminischen Bischoffs Martini und Rügianischen Präpositi commissoriale an Joh. Liebenet, wegen Vertauschung der Aemter und Präbenden zwischen Jacobum, Decanum der Collegiat-Kirchen zu St. Nic., und Joh. Taggen, Vicarium perpetuum der Kirchen zur Behre. 1519. L.

52.) Joh. Tagge, Presbyter Cathedralis Camminensis & Bussowensis, & Canon. Camminensis & Sverinensis, vermachet zu dem Dohm-Dechanat in Greiffsw. 12 M. jährlicher Einkünfte aus 2 Häusern in Stralsund und aus den Rügianischen Gütern Lugevig und Brandsdorff. 1519. Lat. Ext. cl. n. 120. Cum Confirm. Episc. Cam.

53.) Phil. Julii Rescript an beyderseits Corpora der Universitat und der Stadt Greiffswald, daß er seine Räte nach Greiffsw. abfertigen/ und in Gegenwart beyderseits Corporum der Kirchen-Kasten zu St. Nic. Register übersehen lassen wolle. 1606.

c) Die St. Marien Kirche, welche die älteste/ und wohl bald nach der Anlegung der Stadt erbauet ist. Sie hat ihren Nahmen von der Kirche zu Eldena.

1.) Herkog Otto schenket der Marien Kirche zu Greiffswald das Dorf Luccow. 1297.

d) Die Kirche St. Jacobi ist zuletzt erbauet/ ohngefahr zu Ende des 14ten oder Anfange des 15ten Sæculi, sonderlich zum Behuff derer auswärtigen.

1.) Der Rath zu Greiffswald gestehet/ daß der Universitat das Jus Patronatus über Jacobi Kirche competire. 1456. Lat. v. sup. p. 146. n. 4.

2.) Matthias Melchenisse, ein Priesier, stiftet eine Revenüe von 30 M. aus verschiednen Oeffern zu einer Vicarie in Jacobi Kirchen zu Greiffswald. 1465. Lat.

e) Die Heil. Geist Kirche, welche nebst dem Hospital ehemahlen nahe vor dem Steinbecker Thor belegen gewesen/ zur Kayserl. Zeit aber demoliret und in den Vestungs-Werken gezogen. Indessen ist statt dessen das Armen-Haus in der langen Strasse dazu gewidmet.

1.) Herr Wartislaff von Demmin schenket dem Heil. Geist zu Greiffswald 2 Drömt Korn jährlicher Hebung. de 20. 1262. Lat.

2.) Johannes, Abt zu Eldena/ überläßt denen Provisoribus zum H. Geist Hoff

2 Hufen Landes contractu Emphyteutico. 20. circiter 1280. Lat.

3.) Der Abt zu Eldena/ Johannes, verkauft an dem Heil. Geist Hause in Greiffswald die Helffte der ihm zuständigen Wasser-Mühlen in der Stadt. 1290. L.

4.) Gertrud, verwitwete Hilgemannin, vermachet an dem H. Geist Hause zu Greiffswald jährlich gewisse Einkünfte aus dem Gute Karrendorff. 1332. Lat.

5.) Bernb. de Slawekesorp verkauft das Ober- und Unter-Gericht/ nebst dem so genannten Dachdienst in einem Hofe zu Kirchdorff an dem Heil. Geist zu Greiffswald. 1346. Lat.

6.) Jochim Behr zu Stresow verschreibt denen Vorstehern des Heil. Geistes vor Greiffswald 50 M. Zinsen in Glawetow. 1415. Vld.

7.) Herkog WARTISLAFF schenket in seinem auch seines Bruders und seiner Vetter Nahmen dem Heil. Geist und St. Jürgen vor Greiffswald die Dörffer Reinberg/ Hinrichshagen/ Starbro/ Donzow/ Isler/ Jager/ Kirchdorff. 1418. L.

8.) Idem, schenket denenselben beneldte Dörffer und das ganze Dorf Wilmshagen cum pertinentiis zum Unterhalt der Armen. de e. a. Vld.

9.) Der Rath zu Greiffswald conferiret der Theol. und Philos. Facult. zu Greiffsw. das Jus Patronatus über die Kirche zum H. Geist. 1456. Lat.

10.) Died. Horn zu Gribow verschreibt N. Kirchherrn zum Heil. Geiſt/ in einem Gute/ Gribow/ 5 M. Capital, und davon jährlich 3 M. Zinsen. 1506. Vld.

11.) R. & Concil. Grypsin. präsentiren dem Officiali zu Eribsees/ M. P. Rusch, zum Pöktorat bey der H. Geist Kirche vor Greiffsw. 1507. Lat.

f) Die Kirche und Hospital St. Georgii, so vormahlen vor dem Mühlen-Thor belegen/ zur Kayserl. Zeit aber ruiniret und eingerissen worden; Jesho ist das Armen-Haus/ nahe bey Marien Kirche/ so diesen Nahmen führet/ zu diesen Behuf gewidmet.

1.)





- 1.) Der Abt von Pudgla bekennet sich zu einer Schuld von 100 M. gegen den St. Jürgen zu Greiffsw. 1318. Lat. Ext. in der Hist. Nachr. des Klosters Grobe. MScl. p. 67.
- 2.) Herkog BUGISLAFF verkauft denen Proviforen zu St. Jürgen die Bede und Dienst in Sanz. 1378. Vld.
- 3.) N. N. 2 Gräffinnen zu Guskow/erklären/ daß dieses mit ihrer Genehmigung geschehen. de eod. 20.
- 4.) Henning Bere verkauft dem St. Jürgen zu Greiffsw. 2½ Bede in Sanz. 1382.
- 5.) Bernd Behr zu Bargaß verkauft dem St. Jürgen vor Greiffswald in einigen Höfen zu Busdorf und Dargezin 20 M. jährliche Pächte von 200 M. Capital wiederlösl. 1387.
- 6.) Herkog BUGISLAFF verleiht dem Hause St. Jürgen zu Greiffswald/ was der dortige Rath: Verwandter Arndt Lange in dem Dorffe Sanz gehabt. 1388. Vld.
- 7.) Herkog WARTISLAFF schenkt in seinen und seines Bruders auch seiner Vettern Mahnen dem Heil. Geist und St. Jürgen vor Greiffsw. die Dörffer Reinberg/ Hinrichshagen/ Starbro/ Dönzow/ Her/ Jager/ Kirchdorf. 1418. L.
- 8.) Idem, schenkt denenselben bemeldte Dörffer und das ganze Dorff Wilmshagen cum pertinentiis zum Unterhalt der Armen. de eod. 20. Vld.
- 9.) Mike Bere, Bürger zu Greiffswald/ verkauft denen Vorstehern St. Jürgens daselbst 6½ Marck Bede und Pacht/ 6. Schfl. Dienst-Haber-Münze und 20. Rauchhühner in Sanz, 1493. Vldt.
- 10.) Jochim Behre verkauft denen Vorstehern zum St. Jürgen 6. Marck jährliche Bede in dem Dorfe Sanz, vor 100. Marck. 1532. Vldt.
- 11.) Hennike Stein von Spiegelsdorp, verschreibt dem St. Jürgen 150. Marck Capital und davon 7½ Marck Rente in Gnatzkow, 1536. Vldt.
- 12.) Claus Horn, zu Greiffswald wohnhaft/ verschreibt dem St. Jürgen daselbst 150. Marck Capital und davon 8. Marck Zinsen in Lustow, 1550. Vldt.
- g) Die St. Gerdrut Kirche; so ebenfalls vor dem Mühlen-Thore gelegen gewesen/ aber im Kayserl. Kriege ruiniret worden.
- h) Die Priester-Brüderschaft und Calande.
  - 1.) Wilken Mornwegs, eines Greiffswaldischen Bürgers/ Erklärung, wegen 20. M. jährlicher Einkünfte aus Lodemanshagen zu einer Vicarie, deren jus patronatus er der Brüderschaft Marien Magdal. verschreiber. 1350. lat.
  - 2.) Petrus, Lundensis, und andere 16. Erz- und Bischöfe confirmiren denen Fratribus Convivii Teutonicorum de Greiffswald ihre Capelle zu Rothna auf Bornholm, und promittiren indulgentiam auf 11. Tage allen denen/ die dieselbe besuchen/ beschenken 2c. werden. 1434. lat.
  - 3.) Herkog WARTISLAFF confirmiret die 3. Brüderschaften an denen 3. Kirchen/ 20. 1448. Vldt. v. Dn. Balthasari Prefat. ad Eugenhagii Chron. Pom. pag. 15. seqq.
- i) Die Schule daselbst.
  - 1.) Constitutiones Scholæ Gryphisw. Aus dem Latein ins Deutsche übersetzt/ erweitert und verändert. Gedr. 1726. in 4. 3 Bög.
- k) Stiftungen zu milden Sachen.
  - 1.) Joh. Hilgemann, Bürgermeister in Greiffswald/ vermacht denen Kirchen und Schul-Bedienten/ item einigen Armen-Häusern gewisse jährliche Einkünfte/ 1428. lat.
  - 2.) Das Fiedelbomsche Testament, wornü der Testator unter andern denen Predigern Wittwen bey St. Nicolai-Kirche zu Greiffswald die Zinsen von 1000. Rthlr. Capital, wenn aber deren keine vorhanden/ der Kirchen die Hälfte/ und derselben Predigern die andere Hälfte/ imgleichen dem Consistorio 300 Rthl. vermachtet. 1692. den 5. Apr. 1 Bög.
- XXIV.) Die Stadt Grimm, und zwar betreffende
  - a) Die Priester-Brüderschaft daselbst.
    - 1.) Bartold Baltze zum Prudmanshagen gibt der kleinen Brüderschaft zu Grimmen eine



eine obligation auf 4 M. vor 50 M. güder witter Penninge/ die da genge und geve sind in dem Land des Hörtendomes to Rügen. 1473. Vld.

b) Das Hauß St. Gertrud.

i.) Marquard Tribesees von Wendisch Boggendorff gibt denen Vorsehern des Gottes-Hauses St. Gertrud vor Grimm eine obligation auf 50 M. Sündisch/ güder witter Penninge und Schillinge Mante/ de genge und geve is in dem Lande und Strä den des Hörtendomes to Rügen. 1486. Vld.

XXV.) Die Stadt Gützkow.

i.) Pabst ALEXANDRI VI. unapostolische dispensation, darin er dem Johanne de Ryßber, Rectori Parochialis Ecclesiae in villa Gützkow Camminensis Dioceseos U. J. D. verschiedene Pfrunden/ die nach den Kirchen-Gesetzen nicht konten von einer Person genossen werden/ und deswegen incompatible beneficien hießen/ vor Geld zusammen geschlagen/ und ihm alleine beygelegt. de a. 1399. L. Extat impressum in D. Ernst Salomon Cypriani überzeugenden Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pabstthums. in Append sub n. 1.

J.

XXVI.) Die Stadt Jacobshagen.

XXVII.) Die Stadt Jarmin.

XXVIII.) Die St. Julin auf dem Wollinischen Werder/ wo jeko die St. Wollin gelegen/ eine große mächtige Stadt/ wie selbige zum Christl. Glauben bekehret worden/ erzehlet Cramer L. I. Cap. 21. 25. ingleichen wie daselbst 80. 1128. das Bischoffthum errichtet cl. Cap. 35. & 37. Es ist die Bischöfliche Catheder daselbst in der ADELBERTI und WENCESLAI. nicht aber/ wie einige dafür halten/ in der von OTTONE daselbst außserhalb der Stadt erbaueten St. Peter-Kirche, und noch andere/ in der St. Georgens Kirche, angeleget. Cram. Lib. I. p. 59. ist daher zu der Meynung verleitet/ als wenn zugleich zwey Thum-Kirchen daselbst wären angeleget worden. v. Heringii Nachricht von Stiftung der 2 Collegiat-Kirchen zu A. Stettin. S. 2.

L.

XXIX.) Die St. Labes.

XXX.) Die St. Lassahn.

XXXI.) Die St. Lauenburg.

XXXII.) Die St. Leba.

XXXIII.) Die St. Loitz.

M.

XXXIV.) Die St. Massow.

N.

XXXV.) Die St. Neugard.

P.

XXXVI.) Die St. Pasewalk.

XXXVII.) Die St. Pencun. Die Kirche daselbst mit denen Fleckern und Zehenden hat Herzog BARNIM 80. 1261. dem Jungfern-Kloster zu Stettin/ das Jus Patronatus aber der St. Marien Kirchen daselbst verehret. v. Cram. L. II. Cap. XVI.

XXXVIII.) Die St. Plate.

XXXIX.) Die St. Politz.

a) Die St. Marien Kirche, so nächst dem Rathhause belegen. Ao. 1510. in der Oster-Nacht ist die St. Marien Kirche mit den Thurm/ Glocken und allen Kirchen-Ornat und das ganze Städtlein gänzlich eingediehet. Cram. L. III. Cap. V. in fin. sie ward aber ao. 1514. wieder erbauet und eingeweihet. cl. Cap. 8. in fin.

b) Die St. Petri Kirche, so außser der Stadt belegen.

c) Das Hospital St. Jürgen, so auch außser der Stadt belegen/ darin arme Weiber unterhalten werden.

Q

XL.)



XL.) Die Stadt Polnow.

XLI.) Die St. Polzin.

XLII.) Die St. Pyritz ist der Ort in Pommern/ welcher zuerst vom Bischoff Otto ao. 1124. zum Christl. Glauben bekehret worden. Wovon nachzusehen Cramer in seiner Pomm. Kirch. Hist. L. I. Cap. 17. §. 18.

R.

XLIII.) Die St. Razebur.

XLIV.) Die St. Regenwalde.

XLV.) Die St. Richrenberg.

XLVI.) Die St. Rügenwalde.

XLVII.) Die St. Rumelsburg.

S.

XLVIII.) Die St. Slawe.

XLIX.) Die St. Stargard, woselbst Bischoff Otto ao. 1124. das Evangelium zu predigen angefangen. v. Cram. L. I. cap. 29.

a) Der Stadt überhaupt angehende Urkunde sind:

1.) Churfürstl. Rescript ad Senat. Starg. kenen extraneum zum Predigt. Amt daselbst zu vociren. 1684. Ext. in *Hildebrandi* Verzeichniß derer Hirten der St. neuen Stargard, in denen beyden Ober. Ständen, so im Stargardischen andern Jubelsfest ao. 1724 in 4. ediret. p. 2.

b) Die Kirche St. Marien. Ao. 1499. ist die große Glocke daselbst gegossen v. Cram. L. II. Cap. 49. in fin.

1.) Vergleich des Rathes/ Gewercker und Gilden/ wegen Vocirung des Archidiaconi. 1631. Ext. in *Hildebrandi* Stargard. Hirten-Hist. p. 29.

c) Die St. Johannis oder Augustiner Kirche. Dessen Thurm ist ao. 1468. aufgeführt. v. Cram. L. II. Cap. 33. und ao. 1464. ist die große Glocke daselbst gegossen. v. Cram. cl. Cap. 44.

1.) Matth. Kasseke, Erbgeßessen zu Linde/ hat dem Kaland zu Stargard ein Spund in der Capelle der Heil. 10000. Ritter und Märtyrer hinter dem hohen Altar in der St. Joh. Kirchen zu haben erlaubt. 1527. Pld. Ext. ap. *Schöttg.* p. 254.

d) Die Kirche zum S. Geist.

1.) Der Churfürstl. Regierung Bescheid auf Klage der Gilden und Gewercker/ wieder E. Rath/wegen vocation des Pastoris beyim H. Geist. Colberg 1658. Ext. ap. *Hildebr.* cl. p. 7.

e) Der Kaland und Priester-Brüderschaft daselbst betreffende. Was Caland eigentlich sey v. Cram. L. II. Cap. 48.

1.) Der Bischoff zu Cammin FRIEDERICH confirmiret eine Brüderschaft der Geistlichen zu Stargard/ woraus nachmahls der Caland entstanden. 1341. in *crastino circumcis.* Dom. lat. Ext. ap. *Schöttgen* p. 190.

2.) Bischoff JOHANN von Cammin confirmiret den Caland/ und zugleich seines Vorfahren/ FRIEDERICHs, ao. 1346. ihnen gegebene Vollmacht. in *crast.* epiph. Dom. Ext. cl. p. 190.

3.) *Dieterici*, Rectoris in *Schöneberg*/ donation von 200 M. an den Kaland in Stargard. fer. 4. post. diem Elisabeth 1359. Ext. apud *Schöttgen* p. 194.

5.) *Hermann v. Werberg*, General des Johanniter Ordens/ confirmiret diese donation. ao. 1360. in festo Mar. Magdal. Ext. c. l. p. 196.

6.) Die Kalands Brüderschaft zu Stargard verspricht gegen Nachlaß des Capitals von 50 M. Dincen-Ogen/ statt jährlicher Interesse, den Pfarrherrn zu Jacobsbagen/ H. Yleborch und seiner Freundschaft/ jährl. Vigilien und Seelmessen zu halten. 1381. fer. 2da post octavas St. Ottonis. Ext. ap. *Schöttg.* p. 199.

7.) *Philippi*, Episcopi Cam. confirmation gewisser Vermächtnisse an den Caland in Stargard. 1391. d. b. Matthæi Apost. Ext. cl. p. 202.

8.)



8.) Die Calands-Brüder zu Stargard errichten ein Vergleichs-Instrum. mit Henr. Wulff, Vicario zu St. Marien in Stettin. 1400. den 13. Jan. lat. Ext. c. l. p. 208.  
9.) Pabst Sixtus gibt den Lebusschen und Soldinischen Präpositis Vollmacht, den Caland zu Stargard zu seinen Gütern zu verheissen. 1406. Lat. Ext. ap. Schöng. p. 214. 59.

10.) Nic. Helmschläger vermacht denen Calands-Brüder in Stargard etwas. 1419. lat. Ext. cl. p. 216-219.

11.) Pabst MARTINUS V. befiehlt dem Archi-Diacono zu Stargard, einen armen Waisen, wieder die, so ihn drücken, in Schus zu nehmen. 1427. Lat.

12.) SIEGFRIED, Episcopus Caminensis, vergleicht den Caland in Stargard mit Bernhard Schonen, Rectore Eccles. St. Marianæ. Stett. 1429. L. Ext. ap. Schöngen p. 219-222.

13.) Idem, ertheilt denen Vicariis zu Stargard Freyheit, sich bey dem Antritt ihrer Stellen zu trachten. 1434. Lat. Ext. cl. p. 352-354.

14.) Bischoff Henning zu Cammin confirmirt den Caland zu Stargard. 1447. L. Ext. cl. p. 222. 59.

15.) Arend Egger, Bürger zu Stargard, verkauft dem Caland daselbst 4 M. jährliche Rente vor 50 M. Bücken-Ogen. de e. a. Ext. c. l. p. 227.

16.) Der Caland zu Stargard überläßt das oberste Stock des Caland-Hauses an einen aus ihren Mitlein, Mattheo Luban, Zeit Lebens zu bewohnen. 1465. Ext. c. l. p. 229.

17.) Antonius Bonnimbra, Päbstl. Legat, confirmirt den Caland. 1473. Lat. Ext. ap. Schöng. p. 231-235.

18.) Der Caland in Stargard ersucht Bischoff Erasmus zu Cammin um confirmation der neu eingerichteten Präbenden. 1523. Lat. Mit der confirmation des Bischoffs. Lat. Ext. c. l. p. 249. & 252.

f) Die Capellen daselbst.

1.) Baltzer Weger vermacht gewisse Rente zur Capelle des Heil. Creuzes in Jerusalem, vor Stargard gelegen, so ein heiligt Grab gewesen. 1502. Vid. Ext. c. l. p. 50.  
g.) Die Schulen, deren ist eine bey St. Johannis, die andere bey St. Marien Kirche vormahls gewesen, welche aber in einander gestossen, und in das Augustiner-Kloster daselbst gelegt worden. v. Cram. cl. Lib. III. Cap. 33. in fin. Conf. Jäneckens Vorbericht des gelehrten Pommer-Landes Sect. III. S. 6. Die Historie der jetzigen Stadt-Schule hat der Hr. Hildebrand in seiner Verzeichniß der Hirten in Stargard und zwar im 2ten Anhange kürzlich ausgeführt.

h.) Das illustre Collegium Gröningianum daselbst. Dieses ist von dem dortigen Bürgermeister, PETER GRÖNINGEN, gestiftet, welcher eine ansehnliche Summe Geldes dazu vermachtet; daß es auch bald nach des Stifters Tode, und publication dessen letzten Willens, zum Stande kam, indem es ao. 1633. m. Sept. solenniter inaugurirt ward. Es ward aber im 30 jährigen Kriege ao. 1635. den 7. Octobr. bey damahls entstandener grossen Feuersbrunst das Auditorium eingeäschert, wodurch denn geschah, daß dieses Collegium gänglich einging. Bis es nach hergestellten Frieden unter preßwürdiger Vorforge des grossen Chur-Fürsten FRIDER. WILHELMI im Jahr 1668. nachdem zuvor ein ansehnliches Auditorium erbauet, wiederum restaurirt und am letzten Septemb. ej. a. solenniter eingeweiht, und mit neuen Professoren versehen ward. Unter jetztregierender Königl. Majest. im Jahr 1712. und 1714 ward eine eigene Commission zu Regulirung und besserer Einrichtung dieses Collegii veranstaltet, wonächst Ihre Königl. Majest. es im Jahr 1714. den 2. Octobr. dergestalt solenniter illustrirt, daß ins künftige das Rectorat des Collegii von dem Rectoratu Scholæ separirt, auch besondere Professores bestellet; und alle actus solennes auspiciis Regiæ Majest. ut summi Principis & Episcopi ut & summi Patroni & supremi executoris Testamenti Gröningianæ anzustellen, verordnet ward. Wovon nachzulesen CHRIST. PRÆTORII Laur.



rus Gröningii in 12. und DAN. GOTFR. WERNERI, Rectoris dieses Collegii Progr. ad Memoriam secularem Gröningii celebrandam, von 6 Bogen in fol. welches er a. 1733. ins Deutsche übersezt unter den Tit. Hundertjähriges Ehren-Gedächtniß Hrn. Peter Grönings, vermehret in 4. herausgegeben, und demselben kürzlich die Historie dieses Collegii inseriret, auch zugleich seine gehaltene Rede ins Deutsche beygefüget. Den Verfolg derer Begebenheiten dieses Collegii hat derselbe in ein Progr. anniversario de 1732. in fol. dem publico communiciret. Die hieher gehörige Nachrichten sind:

1.) Des Bürgerm. PETER GRÖNINGS 2tes Testament von Stiftung dieses Collegii publici. Stargard in Barla den 12. Mart. 1631. Hschr. Nachdem der seel. Testator bereits in a. 1625. ein Testamentum errichtet, worin er verschiedentliche ansehnliche legata zu milden Sachen, auch zum Unterhalt der Stadt-Schulen daselbst vermachtet, welches auch im Druck heraus ist, so hat er in diesem andern Testament noch eine rühmlichere Vermächtniß gethan, da er zu Stiftung eines löbl. Collegii 20000 fl. und zu Anbauung eines Auditorii dazu 744. fl. vermachtet. Es ist selbige des WERNERI hundertjährigen Ehren-Gedächtniß des Stifters mit beygefüget.

2.) Die Leges dieses Collegii. Welche bey der in ao. 1714. angeordneten Königl. Commission revidiret, und, wo nöthig, verbessert, auch Nahmens Ihro Königl. Majest. publiciret, und von neuen abgedruckt werden sollen. Es ist aber bisher damit noch nicht zum Stande gekommen. vid. WERNERI all. Hschr. Nachr. dieses Collegii §. 26.

L.) Die Stadt Alten/Stettin, und zwar

a) Die Kirche zu St. Marien ist von H<sup>l</sup> BARNIMO I. ao. 1243. fundiret, und ao. 1261. zu eine Collegiat-Kirche erhoben. v. Cram. L. II. Cap. XIII. Frideborn aber in Chron. Sedin. L. I. p. 42. sezt das Jahr der fundation ao. 1261. Conf. Zickermanni Hschr. Nachricht von denen alten Einwohnern in Pomm., deren Religion und Bekehrung, besonders von der St. Petri und Pauli Kirche. Stett. 1724. in 4. im Anhange n. 2. II. des Hn. D. Herings Hschr. Nachr. von der Stiftung der 2 Collegiat-Kirchen der St. A. Stettin, nahmentl. der St. Marien und St. Ottons Kirche. Stett. 1725. in 4.

1.) Herzog BARNIM schenkt dem Schloß-Mag zu Stettin zur Erbauung der Marien Kirche. de d. Stett. 4. Cal. Jun. 1263. Ext. in des Hn. D. Herings all. Nachr. richt n. 1.

2.) Idem, gibt dem Praeposito und Capitulo zu St. Marien das Vorrecht, daß das Kloster St. Michael in Bamberg nichts von der Jacobi Kirche, als an sie, veräußern solle. d. d. Dam den 31. Dec. L. Ext. c. l. n. 6.

3.) Joh. OTTO und CONRAD, Marggraf zu Brandenburg, schenken der St. Marien Kirchen die Dörffer Wamelitz und Bram, desgleichen das Patronat über die Kirche zu Garz und Pencun. de d. Greiffsw. pridie Idus Januarii. L. Ext. c. l. n. 5. Ist confirmirt von Bischoff HERMAN zu Cammin. Dat. Greiffsw. prid. Idus Jan. L. v. Cram. L. II. Cap. XVI.

4.) Herzog BARNIM schenkt dieser Kirchen das ganze Dorff Niedern Zadel. 1272. den 8. Kal. Junii. Alleg. ap. Cram. L. II. C. 16.

5.) Idem, gibt der Marien Kirche das Jus Patronatus über die Kirche zu Greiffenhagen. de 1278. Non. Febr. L. Ext. ap. Hering. c. l. n. 7.

6.) Herzog BUCISL. gibt der Marien Kirche das Jus Patronatus auf der Lastadie, die Hölzung in dem Ober-Bruch und Fischefang in der Oder und Damschen See. de 1283. 7. Calend. Jun. Ext. c. l. n. 8. Welches vom SVANTIBOR und BUCISL. confirmiret. 1373.

7.) Bischof HERMANN gibt der Kirchen zu St. Marien das Jus Patronatus über viele im Diplomate benannte Kirchen. de d. Pyritz 1286. absque d. L. Ext. c. l. n. 9.

8.) Herzog OTTO schenket der Marien Kirchen das Dorff Luccowe. de 1298. Kal. Mart. L. Ext. c. l. n. 4.

9.) Idem, verehret dieser Kirchen 8 Hufen im Dorffe Sommersdorff, mit dem halben



halben Krüge, höchsten und niedrigsten Gerichte. 1316. Welches Bisch. *Henricus* bestätiget. alleg. ap. *Cram. L. II. Cap. 25.*

10.) Bisch. *Otto* bestätiget die Verehrung des Holzhoffes auf der Wicke, welchen seine Fr. Mutter, *Mechildes*, der Kirchen verehret. 1318. v. *Cram. c. l.*

11.) Herzog *Otto* und sein Sohn *Barnim* geben dieser Kirche 40 M. jährliche Besung im Dorffe *Brigig*. v. *Cram. c. l.*

12.) *H. Otto* verehret dieser Kirchen das Dorff *Lincke*. 1320. v. *Cram. c. l.*

13.) *Idem*, verehret der Kirchen das Dorff *Jellin*. 1320. *Cram. c. l.*

14.) *H. Otto* verehret dieser Kirchen die Bede an Korn und Gelde von 10 Hufen, so vormals zu *Henr. Brusebafers* Hoff zu *Nabbin* gehöret. 1332. v. *Cram. c. l.*

15.) *Svanibori* und *Bogisl.* confirmatio super omnia bona Ecclesiae *St. Mariae*. 1373. *Lar.*

16.) *Pabst Martinus V.* befiehlt dem Diacono zu *St. Marien*, einen armen *Bäysen*, *Nicolaus Schulte*, wieder die, so ihm drücken, in Schutz zu nehmen. 1427. *L.*

17.) Vergleich zwischen dem *Thum-Capittel* der Kirchen zu *St. Marien* und der Stadt *Stettin* de 1469. Sonnabends nach *Nativitatis Mariae*. Dessen contenta weitläufigt recensirt *Cramer L. II. C. 44.*

b) Die *St. Otten* oder *Schloß-Kirche*, welche Herzog *Barnimus III.* zum Gedächtniß des Bischoffs *Otonis* *Bambergenis* a. 1346. stiftete. v. *Cram. L. II. C. 27.* *Frideb. L. I. p. 56.* setzt die Zeit der fundat. noch ein Jahr später. *Conf. Hn. Zickermanns all. Hist. Besch. im Anhange n. r. it. des Hn. D. Herings Hist. Nachr. von der Stiftung der 2 Collegiat. Kirchen der St. A. Stettin, namentlich der St. Marien und St. Otten oder Schloß-Kirchen. Stett. 1725. 4.*

1.) *Papstes Caroli III.* confirmation der von *Barnimo III.* geschehenen Stiftung der *St. Otten* Kirche. de 1355. *L. Ext. in des Hn. Herings all. Nachr. n. II.*

2.) Vertrag zwischen den *Dohm-Herren* zu *St. Otten* und dem *Rath* zu *Stettin*. 1493. v. *Cram. Pom. Kirchen-Chron. L. III. Cap. 16.*

c) Die Kirche *St. Jacobi*, ist im Jahr 1187. von einem Fürstl. Diener *Mahmens* *Beringer*, zu der Zeit noch außerhalb der Stadt, gestiftet, denen *Sachsen* zu gute, weil die *Wenden* die *St. Petri* Kirche inne hatten. v. *Frideborn. in Chron. Sed. L. I. p. 37.* Es widmete obbenannter *Beringer* diese Kirche dem *St. Ottoni* und denen *Mönchen* des Klosters *St. Michaelis* zu *Bamberg*; und also ist der *Abt* von *Bamberg* zum Patronat über diese Kirche gekommen, v. *Cramer L. II. C. 8.* der auch selbige in folgenden Jahren mit *Prioribus* besetzt; Welche der Länge nach recensirt *Cram. cl. Lib. II. Cap. 50.* Wie endlich der Streit zwischen den *Wenden* und *Teutschen*, wegen des Kirchganges in *A. Stett.* durch *Barnimum I.* beygelegt, ist zu finden bey *Cram. cl. Cap. 13.* Wie aber zur Zeit der Reformation eine Veränderung vorgegangen, v. *cl. Lib. IV. Cap. 15. it. Zickerman. cl. n. 3.*

1.) Vergleich zwischen den *Prior* dieser Kirchen mit den *Pfarrherrn* zu *St. Peter*, wegen der Grenze ihrer beyden Kirchspiele. 1268. Recens. in *Cram. Pom. Kirch. Chr. Lib. II. Cap. 50.*

2.) Herzog *Otonis* Vertrag mit *Conrado I.*, fünften *Priore* bey *St. Jac. Kirche*. 1300. *Ext. in Cram. Chron. L. II. C. 50. p. 138.*

3.) *Idem*, confirmirt die Schenkung einiger Hufen und darauf habtenden *Kenten*, welche *Joh. Wuffow* dem in der Kirchen *St. Jacobi* zu *Stettin* errichteten Altar verehret. 1303.

4.) *Henricus*, *Episcopus Camin.* confirmirt diese Schenkung. 1304.

5.) Bisch. *Friderich* von *Cammin* incorporirt der *Dieceese Alberni*, *Prioris* zu *Stettin*, die *Pfarre* zu *Mandelfow* und das Dorff *Carow*. 1335. *Fer. 4. post Fest. Phil. Jac. L.*

6.) Vergleich des *Prioris* zu *St. Jacob* mit dem *Capittel* zu *St. Otten*, wegen des von letztern unternommenen Eindrangs in des erstern Kirchspiel. 1379. *all. ap. Cram. L. II. C. 50.* Imgleichen hat er mit dem *Præposito* und *Capittel* zu *St. Marien*,



rien, wegen der Lastadie in ao. 1384, Streit gehabt, wovon *Cram. c. 1.* erwähnt.

7.) Papst Bonifacius VIII. vergönnet denen Provisoribus zu St. Jacob in Stettin eine Schule dabey aufzuführen. 1390. Lat. Ext. in *Frideb. Stettin. Chron. L. I. p. 63. Cram. L. II. C. 32.*

8.) Idem confirmiret diese Schule. 1403. Ext. *c. 1. p. 63.*

9.) Alheydis, Laurentii v. Bergen Wittve, stiftet eine Messe zu St. Jacob alhie. 1425. Lat.

10.) Vergleich wegen einer Vicarie in St. Jacobi Kirche. 1493. *Id.*

d) Die Kirche zu St. Petri und Pauli ist von Bischoff OTTEN a. 1124. ausserhalb der Ringmauer angelegt worden. v. *Cram. L. I. C. 24.* und des *Christ. Zickermani all. Hist. Nachr.*

1.) Herzogs Barnimi Veraleich des Streits zwischen den Wenden und Deutschen, daß die Deutschen, so zwischen den Ringmauren wohnten, zugleich mit denen Capellen zu St. Jacob, die Wenden aber, so ausser den Ringmauren wohnten, ihre Kirchen-Beneficia bey der Kirchen St. Petri suchen solten. 1237. L. Extract. ext. ap. *Cram. cl. Lib. 2. Cap. 13.*

2.) Herzog Barnim schenkt und stiftet 12. Canonicos ad a. D. Petri zu Stettin. 1261. Ext. ap. Hering in der Historie von den Kirchen zu Stettin in *app. n. 2.*

3.) Herzog Bugislaw restauriret denen Canonicis St. Petri das Jus patronatus villæ Werlow 1289. Lat. Ext. *c. 1 n. 3.*

e) Die Kirche zu St. Nicolai ist ao. 1308. erbauet. v. *Cram. L. II. Cap. 25.* Hingegen Frideborna setzt das Jahr 1334. in seiner *Hist. Beschreib. der St. Stettin. L. I. p. 54.* it. *Zickerman. in der all. Hist. Nachr. n. 4.*

f) Die Kirche St. Johannis oder Münch-Kirche ist die Kloster-Kirche der Franciscaner. Wobon oben p. 125. in *fin.* gehandelt worden.

g) Die St. Gertruds Kirche ist fundirt oder vielmehr zum Stande gebracht ao. 1308. v. *Cram. L. II. fol. 60. Frideb. L. I. p. 91. & in descript. Urbis Sedin. pag. 13.*

h) Die St. Adelberts Kirche. Welche auch von Ottone Bamberg. angelegt worden, aber jeso nicht mehr vorhanden ist. v. *Cram. cl. lib. 1. cap. 24. 28. & 34.* it. *Zickerman. in seiner Hist. Besch. Cap. 4. in fin.*

i) Das Hospital zum H. Geist ist ausserhalb der Stadt für armen Leuten ao. 1237. fundiret. Frideborna in *Chron. Sedin. lib. 1. p. 39. Cram. R. Chr. lib. 2. cap. 17.*

k) Das Hospital St. Peter, vor dem Frauen-Thor gelegen, hat Herzog Barnim ao. 1366. zum Unterhalt armer abgelebter Leute, Männer und Weiber, angelegt, und solches mit guten Einkommen versehen. v. *Frideb. in Chron. Sedin. lib. 2. p. 60. Cram. cl. lib. 3. cap. 63.*

l) Das Kloster St. Jürgen vor der Stadt ist ao. 1308. angelegt. v. *Cram. lib. 2. cap. 25. Frideb. lib. 1. p. 54* setzt das Jahr 1334.

1.) Herzog Wartislai dotirte von 10. Hufen Landes in Welzkendorff an diesem Kloster. de 1343.

m) Das Hospital St. Elisabeth, so etliche Bürger alhier aus Christl. Triebe für die arme Durchreisende, Schiffsbrüchige und andere prekhafte Leute, der H. Elisabeth zu Ehren, ao. 1441. gestiftet. Ist in der Fuhrstrasse gelegen, und wird der Blenden Hoff genannt. v. *Cram. lib. 2. cap. 41. Frideborna. in Chron. Sedin. lib. 1. p. 90.*

n) Das Beginen Haus auf den Rosengarten, so vor alters Schillings Convent genannt, und zu dem Ende gestiftet, daß alte Jungfrauen, zur Pflege der Kranken in der Stadt, darin unterhalten werden sollen, als aber solches ausgestorben, ist es zum Unterhalt ehrbarer Frauen und Wittwen destiniret. v. *Fridebornii Chron. Sedin. lib. 2. p. 38.*

o) Das Jagereuffelsche Collegium, ist von Otto Jagereuffeln, dem obersten Bürgermeister zu Stettin, in seinem ao. 1399. aufgerichteten Testament fundiret, indem er so viel Güter dazu hinterlassen, daß 24. arme Knaben darinnen unterrichtet und erhalten werden können. Nach dessen Tode ao. 1412. ist auch solches von denen geordnete





geordneten Executoribus testamentariis zum Stande gebracht/ und anfänglich in des Testatoris hinterlassenen Hause/ nachhero aber/ wie *Dinies von der Ofen* sein gegen St. Marien Kirche belegenes Haus dazu legiret/ ist es darin angeleget worden/ wofelbst es auch noch bis diese Stunde befindlich. Die Historie und Einrichtung dieses Collegii hat kürzlich beschrieben *Frideborn* in seiner *List. Beschry. der St. Stettin*, lib. 1. p. 70. und *Cram.* in seiner *Pomm. Kirchen-Chron.* lib. 2. cap. 34.

p) Stiftungen zu milden Sachen.

1.) Der Magistrat zu Stettin confirmiret die donation, da die Grefa relicta *Wesselin* 6 manlos in honorem St. virginis verehret/ zu einem/ bey einem derer Kirchen daselbst zu erbauenden Altare. 1290.

2.) Herzog *Bogislaus IV.* confirmiret verschiedene Schenkungen/ da *Joh. Wussow* einige Aecker/ so er vom Herzoge zu Lehn gehabt/ zu Ehren der Jungfer Mariae, und zum Nutzen in einer derer Kirchen zu Stettin zu errichtenden Altars gewidmet. 1293.

3.) *Nicolaus Dorn*, ein alter Mann der Dracken-Jahrer/ stiftet ao. 1459. ein beneficium zu milden Sachen/ sonderlich zur Aussteuer armer Jungfrauen/ und vermachtet dazu sein in der Oder-Straße gelegenes Orth-Haus. Nach dessen Tode haben die Aelter-Leute der Dracker-Gesellschaft diese Stiftung in Acht genommen; bis endlich ao. 1566. *E. E. Nath* mit Vorberuht dessen Erben/ vermöge eines besondern Vergleichs vom 19. Mart. ej. a. hierinnen eine Veränderung getroffen. Wovon nachzusehen *Friedeb.* in *Chron. Sedin.* lib. 1. p. 101. it. *Cram.* lib. 2. cap. 42.

L1) Die St. Neuen-Stettin.

1.) Der Pommerischen Fürstin *Hedewig* Testament, wegen Stiftung eines Gymnasii und Armen-Hauses alhier. 1647. den 10. Jan.

2.) *Ejusdem*, anderes Testament, wegen Stiftung eines Armen-Hauses/ und anderer Vermächtniß zu milden Sachen. den 8. May 1650. Nebst des Chur-Fürsten zu Brandenburg/ so wohl über diesem als vorstehendem Testament errichteten Executions-Instrumento vom 8. Mart. 1656.

LII.) Die St. Stolpe.

1.) Fürstl. Perpetuum executoriale und Mandatum an den Land-Boigt/ betreffend das Privilegium der Kirchen zu Stolpe wieder ihre debitores. de d. Stettin den 30. Aug.

LIII.) Die St. Stralsund, und zwar den Statum Ecclesiasticum dieser Stadt

a) überhaupt angehende documenta publ. sind

1.) Des Pabsts *Ronifacii* concessio, daß die Stadt sich außer dem Eribuseischen Archidiaconat für kein geistlich Gericht stellen dürffe. 1402. Lat.

2.) *Bugisl. X.* confirmiret denen Stralsundischen Gorteshäusern/ was ihnen von seinen Vorfahren geschenkt worden/ insonderheit das Vorff-Moör aufm Darß. 1479. Vld.

3.) Des Naths zu Stralsund Belegung der zwischen den membris des dortigen Ministerii entstandenen Zerungen. Nebst einer Vorschrift/ wie hinkünftig die Prediger sich daselbst in ihren Leben und Wandel zu verhalten haben. 1603. Hsch.

b) Die Kirche zu St. Nicolai.

1.) Herzog *Bugislaus* schenkt der St. Nic. Kirchen und dem H. Geist-Hause das Darßer Moor. 1345. Vld.

2.) Herzog *Wartisl.* und seine Söhne bestätigen dem H. Geist und der St. Nic. Kirchen zu Stralsund das Darßer Vorff-Moör. 1462. Lat. Confirmirt von *H. Bugisl. X.* 1479. v. *supr.*

c) Die Kirche zu St. Marien.

1.) *Niclas Keding*, Priester zu Barth/ stiftet eine Vicarie bey einem Altar in der Marien Kirche zu Stralsund mit 32 M. jährlicher Einkünfte/ darüber er der Bruderschaft der Priester in Barth das Jus Patronatus reserviret. 1428. Lat.

d) Die Kirche zu St. Jacob.

1.) Herzog *Witzlaff V.* und sein Bruder schenken dem Nath das Jus Patron. über die Schule bey dieser Kirchen. de 1303. Lat. Nebst *Samburs*, Fürsten in Rügen/ Confirmation.



mation. de e. a. Welches neulich ex MS&to ediret der Hr. J. D. Denſe in Orat. de r<sup>e</sup> Scholaſtica Pomeran.

2.) Der Vorſteher dieſer Kirchen Erklärung / wegen der Fiſcherey in der Wyck zwiſchen Liddow und Grubenow. 1578. Hiſch.

e) Die Stadt-Schule.

1.) Witzlaſſ, Gült zu Rügen / ſchenkt der Stadt Stralsund das jus patronatus über die dortige Stadt-Schule. 1319. Md.

LIII.) Die St. Strammehle.

T.

LV.) Die St. Treptow an der Rega.

1.) Die Fürſt. Wittwe *Anaſtaſia* verleihet dem Abt zu Welbuck das Jus Patronatus über die Pfarr-Kirche alhier. dat. Pires i. e. Piritz 1235. v. Cram. Kirchen-Chr. lib. 2. cap. 12.

LVI.) Die St. Treptow an der Tollensee.

LVII.) Die St. Tribses.

1.) Der Abt zu Neuen-Campe ſchenkt der Univerſität Greiffsw. das Jus Patronatus über die Pfarren zu Tribses und Tribom. 1456. Md.

2.) Des Tribseschen Archi-Diaconi auf E. Rathes geſchehene præſentation ertheilte Vollmacht zu einer Vicarie daſelbſt. 1505. Lat.

U.

LVIII.) Die St. Utermünde.

LVIII.) Die St. Uſedom. Wie ſelbige zum Chriſtenthum bekehret worden. v. Cram. c. 1. p. 48.

W.

LX.) Die St. Wangerin.

LXI.) Die St. Warp.

LXII.) Die St. Werben.

LXIII.) Die St. Wolgaſt. Wie ſolche zum Chriſtl. Glauben bekehret worden. v. Cram. cl. cap. 31. ſg.

a) Die Kirche daſelbſt.

1.) Herzog *Erneſt. Ludovicus* doniret der Wolgaſtiſchen Kirche 400 fl. 1583.

2.) *Ejuſd.* obligation an der Wolgaſtiſchen Kirche auf 1100. fl. 1616. Nebſt conſens und confirmation des Herzogs *Philippi Julii*.

b) Die Schule daſelbſt.

1.) LL. *Schola Wolgaſtana* autoritate Miniſterii & Senatus ibi abſixæ, ut Scholaſtici officii ſui admoneantur, nec quis pro ſe excuſationem habeat. de ao. 1602. in MS&.

2.) Conſtitutiones ad uſum Scholæ Wolgaſt. accommodatæ. 1652. MS&. Das ganze MS&. beſtehet in 5 Bog. Wer es concipirt habe iſt unbekannt. Zu den Zeiten *Frid. Rungii* iſt der erſte / und *Joh. Beringii* der andere Entwurff gemacht. Die Titul dieſer beyden Werke exhibirt *Michaelis in Paſtore Diaceſim ſuam dirigente. lib. 3. cap. 3. n. 5. in fin.*

3.) Vergleich wegen der Speiſe-Gelder / ſo denen Schul-Collegen und Organisten / an ſtatt des menſæ ambulatoriæ zu reichen. 1673. Nebſt der Königl. Regierung confirmation.

LXIII.) Die St. Wollin.

1.) *Margaretha Engelkens* Wittwe zu Wollin Teſtament, darin verſchiedenes ad pios uſus vermacht wird. 1423. Md. Nebſt einem Lateiniſchen Inſtrumento Notarii.

Z.

LXV.) Die St. Zachan.

LXVI.) Die St. Jano.

§. 5.



## §. 5.

Endlich sind noch übrig diejenige documenta und Nachrichten / welche den Statum Ecclesiasticum dieser oder jener Kirche auf dem Lande angehen. Selbige sind alle Parochial-Kirchen / haben zum Theil ihre Filias unter sich / wie oben p. 154. erwehnet worden / und sind unter gewisse Synodos vertheilet. Von denen verschiedentlichen Synodis des Herzogthums Vor-Pommern und Fürstenthums Rügen / deren jeder seinen Präpositum hat / hat der seel. Gen. Superint. JAC. RUNGIVS a. 1560. ein besonder Verzeichniß colligiret / und solches eigenhändig forne in den Actis Synodicis geschrieben / nach welchen mit dem Rügianischen XI. Synodi zu der Zeit gewesen. Und wie nach der Zeit hierin eine Veränderung vorgenommen worden / so hat er in ao. 1570. ein neues Verzeichniß colligiret / so von dem vorigen etwas abgängig / indem mit dem Rügianischen und Stralsundischen / welcher letzterer nicht in dem erstern Verzeichniß verhanden / XV. Synodi gezeilet werden. Beyde Verzeichnisse hat der Hr. D. BALTHASAR dem 1. Theil seiner Sammlung einiger zur Pommerschen Kirchen-Historie gehörigen Schriften, p. 599. angehänget. Conf. *Micrael.* in seiner Historie des alten Pommer. *Lib. VI. n. 24.* woselbst er so wohl die Hinter- als Vor-Pommersche Synodos recensiret; Ich will vorjetzo sämtliche Kirchen / nebst ihren Filialen in Vor- und Hinter-Pommern / nach alphabetischer Ordnung anführen / und zugleich bey jeder anzeigen / zu welchem Synodo dieselbe gehöre; und die / eine jede Kirche oder Filial concernirende Urkunden / so viel davon mir zu Handen gekommen / beyfügen; eine weitere Ausführung aber eines jeden Liebhabers eigenen Bemühung überlassen.

## A.

Die Kirche zu Abreshagen, mater in Synodo Bardensi gelegen.  
Abreshagen, in Synodo Bard.

## B.

Baggendorff, in Synodo Grimmeni gelegen.

1.) *Henricus Lüßow*, Armiger, zu Thurow geseßen / fundiret eine Vicarie in der Baggendorffer Kirche mit gewissen Einkünften aus Zarrentin / Bussteneß und andern Dörffern. In vigil. omn. Sanctorum. 1409. L.

2.) *Rekt. & Concil. Acad. Gryph.* präsentiren dem Archi-Diacono zu Tribsees ein subiectum zu einer Vicarie in der Baggendorffer Kirche. 1500. L.

Bargeßow, in Syn. Anclamensi.

Barnslow, in Syn. Sedinensi.

Bauer, in Syn. Wolgastino.

Beggerow, in Syn. Demminensi.

Benz, in Syn. Usedomensi.

Bisdorff, in Syn. Loitzensi.

Blesewitz, in Syn. Ancl.

Blumenberg, in Syn. Penkunensi.

Böcke, in Syn. Pasewalcensi.

Bodenstedt, in Syn. Bard.

Boldesow, in Syn. Ancl.

Boldentin, in Syn. Treptoviensi.

Boldentin, in Syn. Demminensi.

Boltenhagen, in Syn. Wolg.

Brandshagen, in Synodo Grimmeni.

1.) *Pabst Sixti IV.* öffentlich Placat, darin er *Erasmus Velzeck* das Pastorat zu Brandshagen conferiret. 1473. L.

Bünsw (grossen), in Synodo Wolgast.

Busdorff, in Synodo Gryphisw.

1.) *Phil. Ludew. v. Behren* zu Dargein obligation, darin er 850 M. oder 283 fl. 8 fl. von der Kirchen zu Busdorff aufgenommen / und dafür einen Hoff in Busdorff von 2 Land-Pußen zur Hypothec verschrieben, 1632. den 23. Octobr.





2.) Instrum. worin *Phil. Lud. v. Behr* dieser Kirchen für die ihm angeliehene Schuld der 283 fl. 8 hl. nebst alt. tant. Zinsen/ den Hoff/ so ihr dafür verschrieben/ mit noch einem andern/ erb- und eigenthümlichen abtritt. 1665. den 18. Jun. Nebst der Königl. Regierung confirmation vom 27. Jun. 1666.

3.) Kauf-Contract, darin *Claus Jürgen Behr* diesen Hoff erblich wieder an sich kauft. 1683. den 10. Jun.

## C.

Cartlow, in Synodo Loitzensi gelegen.

1.) Herzog *Phil. Julius* Schreiben an die *von Heyden*, als Patronen/ wegen conservirung der Wittwen seel. Past. *Wegezin* in der Pfarre. 1619. den 25. Mart. Extrap. Michael. in *Past. Diocesi. suam dirig. L. 3. C. 3. num. 4. §. 9. p. 128.*

Caschburg, in Syn. Used.

Cazow, in Syn. Wolg.

Clempenow (Rothen), in Syn. Pasew.

Coblenz, in Syn. Pasew.

Colbitzow, in Syn. Sedinenf.

Colzow, in syn. Wollin.

Coserow, in Syn. Wolg.

Creuzmashagen, in syn. Loitz.

Crummin, in syn. Wolg.

Cummerow, in syn. Demmin.

Cummerow, in syn. Penkun.

Curow, in syn. Sedin.

## D.

Daberkow, in syn. Treptoviensi gelegen.

Dargitz, in syn. Pasew.

Dersekow, in syn. Gryphisw.

1.) Sent. Reg. Confistorii, in S. der *Dersekowschen* Eingepfarrten/ contra Capit. von *Blitzen*/ in puncto verweigerten Beytrags von seinen Ritterhufen zur reparation der Pfarre und Küster-Höfe. 1724. den 9. Febr. Cum sent. s. Trib. confirmatoria. de e. a. den 23. Oct. Samt verschiedenen diese materie betreffenden Nachrichten.

Dibelsdorff, in synodo Grimm.

Drechow, in syn. Bard.

Ducherow, in syn. Ancl.

## E.

Eizen, in syn. Bard.

Elmenhorst, in syn. Bard.

## F.

Falkenwolde, in syn. Ukermünd.

Flemendorff, in syn. Bard.

Förschendorff, in syn. Sedin.

Fraendorff, in syn. Sed.

## G.

Garz, in Syn. Sedinenf. gelegen.

Glasow, in Syn. Penkun.

Glewitz, in syn. Grimm.

Gölschen, in Syn. Grimm.

Görke, in Syn. Ancl.

Görmin, in Synodo Loitz.

1.) *Wed. Buggenbagen* schenckt zu seinem und seiner Vor-Eltern Gedächtniß dem *Priester zu Gormin* einen nahe bey der *Wiedem* gelegenen Kasten. 1421. Vid.

2.) *Hirr. Beere* zu *Müßow* verschreibt dem *Priester zu Garmin* und seinen Nachkommen



kommen aus einem Hofe zu Busdorff 2½ M. jährl. Rente, d. St. Martens 1439. Vld.

3.) *Hans Wakenitz* zu Grissow verschreibt dem Priester zu Garmin und allen seinen Nachkommen aus einem Hofe in Gorgleve 1 M. jährl. Rente, die St. Gregorii. 1458. Vld.

4.) *Claws Heyden* zu Kungow verschreibt *Matth. Goldmann*, einem Priester zu Garmin und allen seinen Nachkommen 2 M. Geldes jährlich aus Kungow zu erheben. 1459. die St. Barnabæ. Vld.

5.) *Herkzog Wartslaff* verschreibt der Greiffswaldschen Universitætz das Patronat zu Görmin. Dienst. in den Paschen. 1460. Vld.

6.) *Clawes Schmidt* vermacht zu seinem und seiner Hausfrauen Gedächtniß eine Worte an den Priester zu Garmin. de e. a. Vld.

7.) Rect. und Concil. zu Greiffswald präsentiren dem Bischoff zu Cammin einen aus ihren Mitteln *M. Matth. Danckward* zu der Görminschen Pfarre. 1490. den 29. Octobr. L.

8.) Des Admin. des Stiffts Cammin auf vorstehende präsentation erfolgte vocation für *M. Matth. Danqvart*. 1493. den 14. Nov. Nebst dem Instrumento Inscriptur. desselben. 1494. Lat.

9.) *B. Martin* von Cam. vociret *J. Danckw.* zur Görminschen Pfarre 1504. den 8. Nov. Grangow, in Syn. Ancl.

Grissow, in Syn. Gryphisw.

1.) Vergleich zwischen *E. E. Rath* und der Universitætz zu Greiffswald/wegen des Jur. Patron. über die Kirche zu Grissow. 1524. d. Petri Apostol. Vld.

Güls, in Synod. Trept.

Gülsow, in Syn. Loitz.

H.

Hansbagen, in Syn. Gryphiswaldensi gelegen.

Hansbagen (langen), in Syn. Bard.

Hohendorff, in Syn. Wolg.

Horst, in Syn. Grimm.

1.) Acta einer special Kirchen-Visitation, oder sogenannten Kirchenstandes zu Horst auf Veranlassung des damaligen Pactoris *Alberti-Schwarzen*, von dem Hn. Gen. Superint. *Abrahamo Batto* gehalten.

I.

Jasenitz, in Syn. Ukermünd. gelegen.

Jven, in Syn. Ancl.

K.

Kagendorff, in Syn. Anclam. gelegen.

Kagenow, in Synod. Ancl.

Kemitz, in Syn. Gryph.

Kenz, in Syn. Bard.

Kessin, in Syn. Treptow.

Kiesow (grossen), in Syn. Gryphisw.

1.) *Henn. von der Zinne* stiftet eine Vicarie zu gr. Kiesow/ und Bischoff *Nicol.* confirmirt sie. 1405. Lat.

Kröslin, in Syn. Wolg.

Kryn, in Syn. Ancl.

L.

Lebbin, in Synod. Wolgast. belegen.

Lebelow, in Synod. Bard.

Levenhagen, in Synod. Gryph.

Lindenberg, in Synod. Demmin.

Ludershagen, in Synod. Bard.



Luckau, in Synod. Uckerm. Diese Kirche hat Herzog Barnim dem Jungfern Closter zu Stettin, das Jus Patronatus aber der St. Marien Kirchen daselbst verehret v. *Cram. L. II. Cap. XVI.*

Lupe, in Synod. Usedom.

Lypen, in Synod. Anclam.

M.

Mandelsow, in Synod. Sedinensi gelegen.

1.) Bischoff Friederich von Cammin incorporirt der Diöcese Alberti Prioris von Stettin die Pfarre zu Mandelsow und das Dorff Carov. *ser. 4. prox. post E. Phil. Jac. 1335.*

Medow, in Synod. Ancl.

Möser (hohen), in Syn. Trept.

Mönchow, in Synod. Uckerm.

Mordorp, in Synod. Bard.

Morgenis, in Synod. Uckerm.

1.) Des Abts zu Usedom und einiger daselbst Eingepfarreten Vergleich wegen einer Kirche zu Morgenke auf der Insel Usedom. *lat. 1423.*

Moringen, in Synod. Sedin.

N.

Nadrensee, in Synod. Penk.

Näringen, in Synod. Grimm.

Nerselfow, in Synod. Wolg.

Neuenkirchen, in Synod. Sed.

Neuenkirchen, in Synodo Gryphisw.

1.) Pabst BONIFACIUS VIII. confirmirt dem Closter Eldena das Jus Patronatus über die Kirche zu Neuenkirchen/ das ihm die Herzoge von Pommern und Fürsten von Rügen geschenkt. 1297.

2.) Andree Wiganitz Testament, darin er unter andern auch eine Wiese auf dem Steffensbäger Felde/ die bey ihm verpfändet/ der Kirchen zu Neuenkirchen abtritt. 1462.

3.) Visitation-Recess der Kirchen zu Neuenkirchen. 1633.

Niepars, in Synod. Bard.

O.

Oldwigshagen, in Synod. Ancl.

P.

Pantitz, in Synod. Bard.

Pargow, in Synod. Sedin.

Pinnow, in Synodo Wolgast. Die Kirche daselbst hat Herzog Barnim anno 1261. dem Jgfen. Closter zu Stettin und das Jus Patronatus der Collegiat Kirchen zu St. Marien daselbst conferirt. v. *Cram. L. II. Cap. XV.*

Pomerenedorff, in Synod. Sedin.

Prerau, in Synod. Bard.

Pritzer, in Synod. Wollin.

Pron, in Synod. Bard.

1.) Agnes, eine Rügianische Fürstin/ stiftet einen Altar in der Kirchen zu Pron/ und legt dazu 2. Hufen Landes. 1202. *die Domin. Reminisc. lat.*

Pürte, in Synod. Bard.

Putzahr, in Synod. Ancl.

R.

Rackow, in Synod. Loitz.

Rangin, in Synod. Wolg.

Rarebur, in Synod. Ancl.

Reinberg, in Synod. Gryh.

Reinken



Reinkenhagen, in Synod. Grimm.  
 Rezin, in Synod. Penkun.  
 Roloffshagen, in Synod. Grimm.  
 Rosow, in Synod. Sedin.

S.

Saal, in Synod. Bard.  
 Sangkow, in Synod. Demmin.  
 Schillersdorff, in Synod. Sedin.  
 Schlackow, in Synod. Wolg.  
 Schlemmin, in Synod. Bard.  
 Schmarsow, in Synod. Loitz.  
 Schönefeld, in Synod. Penkun.

1.) Bischoff Nicolaus von Cammin schenkt dem Abt zu Colbag das jus Patronatus über die Kirche zu Werben und Schönefeld. 1392.

Schwichtenberg, in Synodo Demmin.

Semlow, in Syn. Bard.

Selchow (hohen), in Syn. Sed. im Jahr 1409. d. Bartholom. ist der Altar daselbst gebaut und eingeweiht. v. Cram. L. II. C. 33.

Sommersdorff, in Synod. Penk.

Sonnenberg, in Synod. Penkun.

Sophienhoff, in Synod. Loitz.

1.) Der Herzogin Sophie Hedwig Verordnung von der Priester Wittwen dieses Ordens Unterhalt. d. d. Loitz 1617. den 14. Sept. Cum confirm. Phil. Julii de eod. 20. 17. Nov. Alleg. a Michael in Pastor. Dicec. suam dirig. L. III. C. 3. n. IV. S. 9 in fine.

Spantkow, in Synod. Ancl.

Starckow, in Synod. Bard.

Sreinhagen, in Synod. Bard.

Stoltenhagen, in Synod. Sed.

1.) Der Rath zu Greifsw. verkauft innerhalb ihren Mauern eine jährliche Hebung von 8. M. zu einer Vicarie in der Stoltenhäger Kirche. 1392. lat. die concept. Mariae. Ext. in cod. academ. diplom. MS. n. 22.

Stolzenburg, in Synod. Pasew.

Stöven, in Synod. Sedin.

T.

Tantow, Die Kirche daselbst hat Herzog Barnim 20. 1201. dem Jgf. Kloster zu Stettin das jus patronatus darüber der St. Marien Kirchen daselbst conferiret v. Cram. L. II. C. XVI.

Teterin, in Synod. Ancl.

Tetzleben, in Synod. Trept.

Tömmen, in Synod. Wollin.

Trantow, in Synod. Loitz.

Triborn, in Synod. Bard.

1.) Abt Mathias zu Nienkamp schenkt der Universität zu Greifsw. das jus patronatus über die Kirche zu Tribsee und Triborn. d. Domini infra octav. Ephiph. 1456. L. V.

Velgast, in Synod. Bard.

Verchen, in Synod. Demmin.

Voigdebagen, in Syn. Bard. Die Kirche ist von dem Fürsten zu Rügen 20. 1421. fundirt v. Cram. L. II. c. 3. Sc.

1.) Vergleich zwischen E. Rath zu Strass. und dem Kirchherrn alhier wegen verschiedener diesem letztern zustehender Gerechtigkeiten. Mont. nach Lat. 1442. Pd.





Dölzow, in Synod. Loitz.

Dorland, in Synod. Grimm.

W.

Warp (alt), in Synod. Uckerm.

Warp (neu), in Synod. Uckerm.

Warsow, Die Kirche alhier hat Herzog Barnim dem Jgfr. Closter zu Stettin das jus patronatus aber der St. Marien Kirchen daselbst verehret. *Gram. L. II, Cap. XVI.*

Wartin, in Synod. Penkun.

Weidenhagen, in Synod. Gryph.

Werder, in Synod. Treptow.

Werder (weissen), in Synod. Loitz.

Wildberg, in Synod. Treptow.

Woldin, Die Kirche daselbst hat Herzog Barnim dem Jgfr. Closter zu Stettin das jus patronatus aber der St. Marien Kirchen daselbst verehret. v. *Gram. cl. L. II. Cap. XVI. & Cap. 25.*

Wolfsdorff, in Synod. Bard.

Woltersdorff, in Synod. Penkun.

Woring, oder Wotenick in Syn. Demmin.

1.) Herz. Bugislaw confirmiret denen Demminern das jus patronatus über die Kirche zu Wotenick. *rc. 1233. lat.*

2.) Des Königl. Consistorii Decret in Sachen seel. Ant. Schillers zu Wotenick Wittwen Kl. c. Dav. Gygas Hefl. in puncto Vitalitii 1696. 17. Nov. Alleg. apud Mich. in Paß. Dicec. suam dirig. *L. III. C. 3. n. IV. S. 7.*

Wuffeten, in Synod. Ancl.

Wolkvitz, in Synod. Demmin.

Wollin, in Synod. Penkun.

Wusterhusen, in Synod. Wolg.

Wyck, Ist ein Filial von Weidenhagen.

1.) Pabst Bonif. VIII. confirmiret dem Closter Eldena das patronat über die Kirche zur Wyck / das ihm die Herzoge von Pommern und Fürsten von Rügen geschencket. 1297.

Zadel (hohen), in Synod. Sedin.

Zarnesow, in Synod. Wolg.

Ziegenorth, in Synod. Uckerm.

Zürchow, in Synod. Wolg.

Zussow, in Synod. Wolgast.

Zythen, in Synod. Ancl.

1.) Hermann B. zu Camin Einweihungs- und Dotations-Brief der Kirchen zu Zythen. d. 18. Cal. Oct. 1252. Ext. ap. Schötgen *P. III. p. 388.*

2.) Kirchen-Matricul, 1665. den 24. und 25. Jan. errichtet / und von der Königl. Regierung sub d. Wolg. den 9. Jul. 1670. confirmiret.





# Entwurf des Zusammenhangs dieses Werks.

## Der Vorbericht handelt

Von dem Ursprunge/ Art und Weise/ wie die Landes-Gesetze in Deutsch-  
land aufgekomen/ und insbesondere/ nach Verfassung unsers  
Staats/ geschlossen werden.

## Die Abhandlung selbst faßt in sich:

### Im Ersten Theil

Die Landes-Gesetze und Urkunde/ welche den statum publicum Pome-  
raniae betreffen/ pag. 1.

Und zwar in der

Isten Haupt-Abtheilung/ welche den statum publicum Universalem respi-  
ciren; pag. 3.

I. CAPITULE diejenige Acta publica, so die Häupter und das gesamte Land/ eines  
Theils/ mit auswärtigen Reichen und Potentaten, andern Theils/ angehen/  
Und zwar

1. S. mit dem Kaiser und Reiche; Dahin gehören

A. Die Kayserl. Lehn- und Anwarts-Brieffe/ welche denen Pomm. Herzo-  
gen/ als auch andern/ wegen Pommern ertheilet.

B. Alia Jus domini directi in feudum Imperii concernirende Acta. p. 10.

C. Friedens-Schlüsse mit dem Reiche. p. 12.

2. S. Mit andern auswärtigen benachbarten Puissancen. p. 13.

A. Friedens-Schlüsse/ Verträge und Bündnisse mit auswärtigen Potentaten.

I. Mit Dännemarch.

II. Mit Pohlen. p. 14.

III. Mit Mecklenburg.

IV. Mit Chur-Brandenburg. p. 15.

V. Mit der Cron Schweden/ zu Fürstl. Zeiten. p. 26.

B. Grenz-Recessse. p. 28.

a) Gegen Norden grenzet Pommern an der Ost-See.

b) Gegen Abend mit Mecklenburg.

c) Gegen Mittag an der Ufer/ und Neuen-March. p. 29.

d) Gegen Morgen mit Chur-Brandenburg. p. 30.

II. CAPUT stellet vor: Diejenige Gesetze/ so die Fürstl. Häupter unsers Pommern  
Landes/ wenn nemlich verschiedene Regierende/ oder appanagirte Herrschaften  
gewesen/ unter sich betreffen. p. 32.

1. S. Die Fürstl. Verbündnisse/ Alliciancen, Erb, Verträge/ Einigungen und  
Theilungs-Recessse.

2. S. Die Fürstl. Ehe, Pacta, Leib-Gedings-Vermachungen/ Vormundschafts-  
Verträge/ Testamente, &c. p. 37.

III. CAPITULE diejenige Gesetze/ so da die Häupter und Stände insbesondere/ unter  
sich angehen. p. 39. Dahin gehören:

I. SUB-SECTIONE, die LL. Ecclesiasticae, p. 39. und zwar

1. Cap. die Universales, so das ganze Land angehen. p. 40. und zwar

1. Period. Vor der Reformation. p. 40.

2. Period. Nach der Reform. p. 42.

Und diese betreffen

I. S. Den Cultum divinum, p. 42.



- . . . . . A. Internum, *ibid.* und zwar
  - . . . . . I. *Positive*, determinando quid credendum, p. 42. welche sind:
    - . . . . . a) Die allgemeine Glaubens-Bekenntnisse der Christl. Lutherischen Kirchen. *ibid.* &c.
    - . . . . . b) Besondere der Pommerischen Kirchen. p. 51 &c.
  - . . . . . II. *Remotive*, quid fugiendum, ubi de Sectis. p. 57.
  - . . . . . III. Gehören hieher die öffentl. Kirchen-Gebether/ p. 61. welche sind
    - . . . . . a) Allgemeine. *ibid.*
    - . . . . . b) Besondere/so nur auf gewisse Fälle und Umstände gerichtet. p. 64.
- . . . . . B. Externum cultum betreffende: p. 68.
  - . . . . . 1. Welche von Feyer der ordentlichen Sonn-, Buß- und Fest-/Tage handeln. *ibid.*
  - . . . . . 2. Besondere Buß-, Beth- u. Dank-/Tage anordnen; p. 69. und zwar
    - . . . . . a. Die ordentliche Buß- und Beth-/Tage. *ibid.*
    - . . . . . b. Außerordentl. Klag- und Dank-/Tage. it. Jubel-/Feste. p. 72.
  - . . . . . II. §. Welche das Regimen Ecclesiasticum, personas & res Ecclesiasticas concerniren. p. 74.
  - . . . . . III. §. Welche mere civilia & politica concerniren/ ex usu fori aber mit ad Jus ecclesiasticum pflegen referiret zu werden. p. 96.
- . . . . . II. CAPUT die LL. Ecclesiasticae particulares. p. 201.
  - . . . . . I. Classe. Welche ganze Diöcesen und geistl. Orden/ so in Pommern Jurisdictionem Diocesanam ehemahlen exerciret/respiciren. *ibid.* als:
    - . . . . . I. §. Das einheimische Bisththum Cammin; *ibid.* und zwar
      - . . . . . A. Welche zwischen den Pabst/ Kaiser oder Landes-Herrn eines Theils/ und dieses Capitul andern Theils/ aufgerichtet. p. 102.
      - . . . . . B. Welche das Capittel unter sich oder mit andern privatis, errichtet. p. 104.
    - . . . . . II. §. Einige auswärtige Bisthümer und Stifter/ als
      - . . . . . 1.) Das Rothschildische Bisthum in Rügen. remissive p. 106. Imgl.
      - . . . . . 2.) Das Schwerinsche. *ibid.*
      - . . . . . 3.) Das Damburgische Kloster zu St. Michael. p. 107.
      - . . . . . 4.) Das Polnische Bisthum zu Lesla. *ibid.*
      - . . . . . 5.) Das Stift Rheinfeld bey Lübeck p. 108.
    - . . . . . III. §. Einige geistliche Orden. p. 108. als
      - . . . . . 1.) Der Tempel-Herren. *ibid.*
      - . . . . . 2.) Der Johanniter- oder Maltheser-Orden. *ibid.*
      - . . . . . 3.) Der Preussische oder teutsche Ritter-Orden/ die Kreuz-Herren. p. 109.
  - . . . . . II. Classe. Welche einzele Geistl. Stifter ins besondere concerniren. p. 110. als:
    - . . . . . 1. §. Die Geistl. Clöster. *ibid.* Nach alphabetischer Ordnung.
    - . . . . . 2. §. Die Königl. Academie zu Greiffswald. p. 129.
      - . . . . . A. Classe, welche einen nexum mit denen Oberern, so wohl Geistl. als Weltl. Standes anzeigen. p. 132.
      - . . . . . B. Welche die Universität mit hiesigen Rath/ andern communen und privatis errichtet. p. 126.
      - . . . . . C. Welche die Universität und dessen membra unter sich errichtet.
        - . . . . . a) Welche R. u C. dem Collegio oder dessen einzele Facultaten. p. 190
        - . . . . . b) it. Denen Studiosis vorgeschrieben. p. 190.
    - . . . . . 3. §. Das Pädagogium Sedinense.
    - . . . . . 4. §. Welche den Statum Ecclesi. dieser oder jener Stadt in Pommern/ so in alphabetischer Ordnung aufgeführt/ betreffen. p. 153.
    - . . . . . 5. §. Diese oder jene Kirche oder Hospital auf dem platten Lande betreffende/ so gleichfals nach alphabetischer Ordnung recensiret. p. 171.
  - . . . . . II. SUB-SECTIONE, die Leges Seculares.
- . . . . . II. Haupt-Abtheilung/ welche den Statum publicum particularem concerniren.





Km 1131

81

40



ml









Historische Nachricht

von denen

Landes = Gesetzen

im

Herzogthum Pommern,

sonderlich

Königlich = Schwedischen Antheils,

und

selbigem incorporirten

Fürstenthum Rügen,

aus publicquen I

und ander

glaubhafften Historis

zusammen get

von

D. AUGUSTINO B.

Der Königl. Universität zu Greif  
ordinario

Zweyte Ausf

Auf Kosten des AUCTORIS zu f  
der Königl. Universität

Gedruckt bey Hieronymus Johann  
1740.

